



Apologia der Widerlegung Münsterischer Inquisition : darin zwey hohe und zur Seligkeit nötige Stücke auss dem Wort Gottes und einhelligem Consens der Christlichen Kirchen aussfürlich gehandelt werden ... : wider den vermeinten Gegenbericht und unchristlichs Examen Laurentii Fabritii

<https://hdl.handle.net/1874/9242>

3

Apologia der Widerlegung
Dünsterischer INQVIVITION.

Darin

Sowen hohe vnd zur

Seligkeit nötige stücke auß dem

Wort Gottes vnd einhelligem *Consens*

der Christlichen Kirchen außfür-

lich gehandelt werden.

Das erste

Von der h. Schrifft / wider zwelff Lesternge des
Antichrists damit er Gottes Wort (das er durch auß
ihme zuwider spüree) mit schenden vnd verfels-
chen gern eilgen wolte.

Das ander

Vom Ursprung / Alter / *Succeßion* vnd wunderbarer
Erhaltung der Christlichen / rechte Catholischen vnd
Reformirten Kirchen. Item wie dieselb von allen
Secten vnterscheiden vnd wol erkant
werden könne/ets.

Wider

Den vermeinten Gegenbericht vnd vnchristlichen
Examen D. Laurentij Fabritij.

Gestellet

Durch etliche Christlicher vnd Euangelischer war/
heit liebhaber.

Psal. 94. 15.

Recht muß doch Recht bleiben / vnd dem werden alle frome
me Herzen zufallen.

Anno M. D. LXXXVI. *Exc.*

Pfal. 119. 41. &c.

HERR / laß mir deine Gnad widerfahren / Deine
hülffe / nach deinem Wort. Daß ich antworten
müge meinem Lasterer / Denn ich verlasse mich
auff dein Wort.

Hilar. 1. 7. Trinit.

*Magna vis est veritatis, quæ cum per se intelligi non
possit, per ea tamen ipsa, quæ ei aduersantur, elucet, vt in
natura sua immobilis manens, firmitatem naturæ suæ quoti-
diè dum attentatur, acquirat. Hoc enim Ecclesiæ propri-
um est, vt tum vincat, cum læditur; tum intelligat, cum ar-
guitur; tum obtineat, cum deseritur.*

Orig. Hom. 15. in Math.

*Sicut omne aurum extra templum non est sanctifica-
tum: sic omnis sensus, qui extra Scripturam fuerit, non
est sanctus.*

Vorrede.

Allen Gottseligen frommen glaubigen/ verwantten
vnd ingesessenen des Löblichen Stiffts Münster/
Gnad vnd Erkenntniß der Wahrheit von Gott dem
Vater durch Ihesum Christum in krafft
des heiligen Geistes.

S Ir lesen/ Gottselige fromme Glau-
bige/ in den Büchern Samuelis/
das die Philister/ welche der Kir-
chen Gottes grösseste vnd nebeste
feinde waren/ neben Gewalt drey
fürnehmliche Vorthail wider das
Volck Gottes die Kinder von Is-
rael/ gebraucht haben. Erstlich haben sie ihnen das
Schmieden verboten vnd benohmen / auff das die ^{1. Sam. 17.}
Juden dadurch auß allem vorradt ihrer Rüstung vnd ^{19.}
Waffen kommen mochten. Zum andern mussten die
Juden ihre Pflugeisen/ Dacken vnd ander Werckzeug
bey den Philistern schleiffen vñ scherffen lassen/ damit
sie den gewin hettē vnd das Volck Gottes derer nicht
mehr an sich brachten/ als sie ihnen gönneten vñnd
zukommen liessen. Zum dritten/ hatten die Philister
ire vngeheure grosse vnstetige Giganten oder Risen/
als den Goliath/ Ibbibenob/ Saph/ Drgim/ vñnd ^{1. Sam. 17.}
das schenckliche monstrum / welchs an ein jeder hant
sechs finger / vnd sechs zeen an den füßen hatte. Diese ^{2. Sam. 21}
wahren starck/ trugen schwere Waffen/ wahren stoltz
vnd trotzten das gantze Deerlager Israelis/ fluchten
vnd lesterten den lebendigen Gott/etc.

Auff diese weiß herrschen auch die Antichristli-
sche Papstliche Philister vber den verführte hauffen/
A ij vnd

Vorrede.

vnd tyrannisieren wider die Christliche Reformirten Kirchen / Denn erstlich / dieweil der Scepter des Reichs Christi / damit er mitten vnter seinen feinden herrschet / vnd die waffen vnd das Geistliche Schwert vnser Ritterschafft / Gottes heilige Wort ist / in Biblischer Schrift verfasst / damit wir verstoren die befestungen / anschlege vnd alle höhe / die sich erhebt wider das Erkentnuß Gottes / vnd gefangen nemen alle Vernunft vnter dem Gehorsam Christi : Dadurch auch insonderheit des Antichrists schand vñ Greuwohle blutige anschlege / Verretterey / Wort vñ Tyranny offenbaret wirdt / Treibt der böse Geist sein grösses Werkzeug vnd obersten Stathalter den Widerchrist geschwind wieder die h. Schrift vñ offenbare Predigt des Euangelij / sie entweder gantz aufzuheben / oder mit lügen zuverfelsen / auff das sein betrug vñ mordt der Seelen nicht offenbaret / vnd die Kinder des reichs auß dem Wort nicht geborn werden / vnd endlich die Kirch / als ohn Waffen des Geistes / gemälich abnehmen vnd vntergehe. Dann also lauten seine laisterung von der h. Schrift : Dasz die Römische Kirch vber die Schrift sey / gebe er alle ihre authoritet vnd mache sie gewiß. Item / die Schrift sey mangelhafte / fasse nicht alles in sich was zu glauben nötig / sey tuncel / vnd nit absolute Gottes Wort / sey ein fundament des vnglaubens vnd der meinedigkeit / vnd ohn authoritet der Römischen Kirchen nicht besser als Elops Fabeln. Wasz ist das im grund anders / als die Schrift allerding verwerffen ? Dat nicht der h. Geist recht von solcher leisterung des Widerchrists gesagt / Ihre lehr ist eitel Sünde / vnd verharren in ihrer hoffart vnd predigen

psal. 110. 2.

Ephes. 6.

17.

2. Cor. 10.

4.

ps. 57. 9. 4.

1. Cor. 4. 15

Wolffgag

Beerm.

psal. 59. 13

Vorrede,

digen eitel fluchen vnd widersprechen? Item/alle ire pf. 36. 63.
lehr ist schedlich vnd erlogen/ sie lassen sich nicht wei-
sen/ das sie guts theten.

Der h. Geist spricht/ dasz der Herr nichts bessers
auff Erden gebe/ Als sein heiligs Wort/ darin er vns pf. 147. 18.
das ewige Gut lest fürtragen vnd anbieten/ welchs alle
Heiligen verstanden vnd bekant haben / Darumb
der eine betet/ O Herr nim nicht das wort der War-
heit auß meinem mund: Der ander vermahnet vnd pf. 119. 43.
spricht/ Lieben Brüder/ betet für vns/ dasz das Wort 2. Thef. 3. 1
des Herrn lauffe vnd gepreiset werde/ wie auch bey
vns. Vnd/ Lasset das Wort Christi vnter euch reich-
lich wohnen in aller Weisheit / dann das macht die Colof. 3. 16
Seel lebendig. Diese haben sich lieber wollen tödten
lassen/ als das Wort verlassen. Jacob. 1. 25
Apoc. 12. 11

Dagegen tobet der Widerchrist / wil das Wort
vnd vbung desselben in Kirchen/ Schulen vnd Dör-
fern nicht dulde/ verfolgts mit schwert vnd feur. Dasz
er weiß wol/ dasz sein Reich/ welchs auß lügen/ Men-
schen satzungen vnd eusserliche Gewalt gebawet ist/
vntergehen vnd fallen müsse/ so die h. Schrift gelten
vnd die vberhand behalten werde. Die alten Lehrer
haben für Ketzer vnd Deyden gescholten die jenigen/
welche in glaubens Sachen nicht allein aus der heil.
Schrift disputiren vnd ihre Sache beweisen wolten.
Dagegen schelten die Boersiler für Ketzer/ so auß der
h. Schrift allein disputiren wollen. Auß welchen
wol abzunehmen/ wie mit gar widerwertigen vnd vn-
gleichen Geistern/ die alte Kirch vnd die Papsiler ge-
trieben sein vnd werden. Sie thun als alle Ketzer/ da-
von Irenaus spricht: Hæretici cum ex Scripturis argu-

Vorrede.

untur, in accusationem ipsarum Scripturarum conuertuntur. Das ist/ Wenn die Ketzer mit der h. Schrift beschuldigt vñ vberzeugt werde/ sahen sie an die Schrift zu beschuldigen/ 27.

Zum andern/ Weil die Boepfler die h. Schrift so vberflüssig/ gewaltig starck vnd fest wider sich vnd alles ihr thun spüren/ vnd wol wissen/ daß sie für dieselbe so wenig als der Schnee für der hitze des Feurs bestehen können/ vnd dennoch die Schrift nicht offentlich verwerffen dorffen (daß so müsten sie mit fliegenden fenlein ins Deydentumb treten/ vnd Christu so wol mit dem munde als hertzen verleugnen) neiffen vnd massen sie sich mit gewalt an der Deutung vnd außlegung der Schrift/ lassen die Bibel wol in der Kirchen/ wie die Philister etliche Instrument bey den Jüden/ doch mit dem beding/ daß wie jenne ihre eisen vnd instrument bey den Philistern schleiffen/ scherffen vnd polieren lassen musten / daß auch also alle Kirche vnd Christen die Deutung vnd verstandt der Schrift allein auß dem Bapstumb holen sollen. Dann damit kan die Bapstische Synagog allen Schaden / der mit dem Worte ihr zugefügt wirdt/ wiederumb erstatten. Als zum Exempel. Es stehet nirgend geschriebē/ daß ein Pfaff/ Münch oder blutdürstig Ketzermeister (zum Bapst gemacht) vber alle ordentliche rechtmessige Obrigkeit / als Fürsten/ König vnd Keiser herrschen/ regieren vnd sie vnter die füsse trettē solle/ Ja das gegen-
tell findt man / nemlich daß ein jegliche Seel der Obrigkeit auff ihr Gewissen vnterthan sein solle. Darumb alsß der Keiser zu Cöstantinopel an Bapst Innocēt. 3. geschrieben/ vnd diese wort Petri angezogen/ Seit vnters

Vorrede.

unterthan aller Menschlichen Ordnung/27. zu beweisen/dass die Geistlichen sollen der Weltlichen Obrigkeit unterthan sein/antwortet Innocentius also/ Der Keyser hatte des Apostels wort nicht recht verstanden/ als die viel einen andern sinn haben/ Dann es stehe auch geschriben/ Gott hat zwey grosse Liechte gemacht/ die Sun vnd den Mon (das ist/ Vapst vñ Keyser) darumb gleich wie die Sun acht mal grösser ist (nach seiner rechnung) als der Erdbodem/ vnd die Erd sieben mal grösser als der Mon / also folge/ Dass auch der Vapst sieben vnd fünffszigmal höher sey als der Keyser. Vnd dass Jerem. 1. cap. stehe/ Ich setze dich vber Völker vnd Königreiche/ dass du ausreissen/zerbrechen/ verstoren vnd verderben solt/ vnd bawen vnd pflantzē/ sey so viel/ Dass der Vapst sol sein vber alle Kirchen/ vnd macht haben ab vñd auff zu setzen/ nicht allein Könige / Sonder auch Keyser/ seinem gefallen nach. Also vertedigt Vapst Syriachus auch seine Gewalt mit dem Spruch Christi Math 16. Du bist Petrus. Gregorius 7. deutet den 2. Psalm Davids auff sich. Alexander der 3. trat Keyser Fridrich mit füssen/ vñd vertedigts mit dem Spruch auß dem 91 Psalm/ Auff Ottern vñd Lewen wirstu gehen vñd treten auff den jungen Lewen vñd Trachen. Item/ Du bist Petrus/ heisse so viel/ als/ Der Vapst zu Rom soll vber alle Kirchen sein. Item/ Weidemeine Schefflein/ sey so viel gesagt/ Du solt Vapst zu Rom sein/ vber alle gläubigen/ ein Stathalter Christi/ ein Fürst der Priester. Vapst Paul³ der 2. sprach/ In seines hertzens schrein legen alle Rechte verschlossen/27.

Deist das nicht mit dem Wort Gottes schimpfen/

Lib. 1. Decret. Greg. de maior. et obed. tit. 37. c. Solite.

Car. 9. q. 3. c. aliorum.

Dist. 22. c. Sacrosanct.

Vorrede.

pfen/spielen/spotten vnd narrenwerck treiben? Oder so es ihnen ernst gewesen/wasß istß dann anders/dann vom Geiste der Warheit verlassen / vnd vom Satan verfinstert/geschendet/ verkehret vnd verblindet sein/ vnd nicht mehr verstands/ safft vnd krafft auß der h. Schrift haben/alsß der Dumb auß dem Heiligengumb/ vnd die Saw auß den Perlen? Istß denn nicht offenbar/dasß der Antichristlicher hauff gar keine Schrift/ den Primat des falschen Propheten zu beweisen/auff ihre seit hab: Was were es anders noth/ die h. Schrift so narrisch vnd Gottloß zu drehen/lencken/beugen vnd radbrechen?

Im gleichen fall muß sich ein from hertz entsetzen weñ es höret vnd liset/wie die Papstler ihre heidnische Götzen/Baalitische Abgötterey/fünff vermeinte/ertichte Sacramenta/das Priersterliche Ehe verbod die anruffung der Todten/das Weywasser /Weß/Doßten/Severtag/Segneur vnd alle stücke ihres Teuffels dienstes mit der Schrift beweisen wollen. Alles was sie in diesem fall thun/ ist in der h. Schrift verboten vnd verworffen/ So istß kein wonder dasß es seltsam laute/weñ sie das mit der Schrift wider die Schrift bestreiten vnd erhalten wollen. Das zeugt ihnen ihr eigen Gewissen/darumb sie gewalt brauchen vnd verbieten von ihrer Sententz vnd Deutung zu appelliren.

Zum dritten hat der Antichrist/seine geschwornen Diener/wie die Philister ihre Giganten/vnter welcher die Iebusitische Secte mit ihrem anhang in dieser letzten zeit vnterm schein der Selert vnd heiligkeit/die fahnenführer sein wollen/ vnd dahin arbeiten/dasß sie große hobe Potentaten vnd reiche Leute in ihre Secten bring

Vorrede.

bringen/ vnd also die Euangelische Kirchen in Europa mit Sophistischen Lügen/betrug/ mit verretterey vnd Gewalt tilgen mügen/ In massen sie etlichen Päpsten darauff gute vertroöstung gethan/ auch viel Leut albereit bethoret/ grosse güter auß Kirchen/ Clöstern/ schulen vnd Erbschafften an sich gebracht/ vnd Fürstliche Deuser hie vnd dort gebawet haben. Darüber sie auch stolz vnd auffgeblasen werden/ den kopff emporheben/ vnd sich hören lassen/ sie wollē die Lutheraner/ Dugenoten/ Calvinisten (wie sie die Christen nennen) nun herunter bringen/ außwurtzelen vnd vertilgen.

Dieser art ist auch D. Lorentz Fabritius welcher im nehest verlauffnem Jahr ein Buch wider die Vorrede Münsterischer Inquisition hat außgeben lassen/ darin er den Proceß helt / den alle Schlangen Kinder wider der Fraywen Salmē/ vnd die Risen wider David/ vnd andere feinde wider die Kirchen des Herrn von anbegin gehalten haben/ als mit krümmen/drehen / schmeichlen / gleissen / die Babilonische Dur samt jren Lügen vnd schandlastern schmücken: Dagegen aber die h. Schrift gewlich verfluchen/ die Kirchen Christi auffß scheußlichste abmahlen/ verklagen/ alle laster vnd böberey ihr zumessen / Sie als Ketzer/ Secten vnd Teuffels Kinder verfluchen vnd verdammens: Versuchs ob er auch grosse Leute / wie Damian den König Asswerum/ zu vngnaden/zornigem Eiffer vnd etwas wirklichen wider den augapfel des Herrn führen/ reitzen vnd bewegen müge.

Ob nun wol hern Lorentzen pluderwerck nicht anders ist/ als eine faule wurst/ von aller Sophisten vnd abtrünnigen Mamlucken/ als Dossij/ Staphili/ Schurij/

*

Vorrede.

Schurij/Eders/Lindani Dackeploken vnd Bruder
Dans Nasen Schanturien zusamen gerapffet: auch
wenig zur Sachen selbst gehet/sonder frembd vndien-
lich dinct/sein Brodium dicke zu machen/mit einflicket.
Desgleichen jimmer auff Lutheri Person sticht vnd so
viel vngereimpts auß seinen Büchern bey ein raspelt/
zu deme durch auß vol widerwertigkeiten/vol Sophis-
tischer verfelschung vnd verkehrung der Schrift vnd
Sprüchen der h. Veter/vol greifflichen lügen/mährē
vnd fabeln/vol schmeicheley vnd pflaumstreichen mit
den Catholischen Prelaten/vol blutdürstigen Wolffsa-
heulen/damit er sein Gemüt entblößet vnd deutlich zu
verstehen gibt/wie redlich er die Münsterische Scheff-
lein/wenn ihme eines Ketzermeisters ampt befohlen
würde/auff die fleischbanck tradiern wolte/Vnd dero-
wegen an vnd für sich selbst allen verstendigen frostien
Dertzen einen vnwillē/walgerung vñ verdruß bringt/
vnd folgend für sich vnnötig noch wirdig zu verant-
worten/Nichts desto weniger weil es die Exempel vñ
Erfahrung gibet/das niemals kein so grober Phanta-
stischer Verführer gewesen/der nicht vnter den armen
Menschen Kindern (so von natur den weg Gottes nit
verstehen/vnd derer viel mit vorurteil/wahn vnd Ge-
wonheiten eingenommen/vber den Baals dienst hal-
ten helfen beyfal bekommen habe/So hab wir nebt
andern guthertzige Leuten vor gut geachtet/das vmb
der vnberichten willen auff Fabritzen Pompemal ge-
antwortet würde/Nicht auff alle gesuchte/eingezwū-
gene/vnnütze drawley/sondern auff die Hauptsach/
Alß erstlich von der h. B. blischē Schrift/die er nicht
wil absolute Gottes Wort sein lassen/sondern schilt sie
vor

Vorrede.

vor ein Fundament des vnglaubens vñ der meineidigkeit/ete. Zum andern von der recht alten Catholischen Christlichen Kirchen/der sich die Bapstler vergeblich mit vnwarheit rñmen/ Ja welche sie hassen/ verleugnen vñ Tyrannischer weise verfolgen.

Darumb/weil das gantze Antichristische Bapstum auff diese zwo lügenpfeiler/nemlich freye denkung der Schrifft vñ ihre eigen authoritet ist gebauwet/vñ ihre argumenta von diesen Sachen confutiert, vñ das Gegenteil gründlich erwiesen ist/muß all ihr Gebew bey rechten Christen niederfallen vñ als dampf in der lufft verschwinden.

Was aber das vbrige belanget/ist alhie in der kurtze zu antworten/Als erstlich ist kindisch vñ narrißch daß er so viel klage/wegen des verschwiegenen Namens herfür bringt/vñ etlichen Gladdergeistern darin nachfolgt/da er viel mehr die Sachen selbst in acht nehmen solte/vñ lassen die Personen bleiben/mit betrachtung des Spruchs Dyeronymi/da er Hier. in A. pol. ad p. m. c. cont. Ruff. spricht: Cum sine nomine cōtra vitia scribitur, qui irascitur, accusator sui est. Prudentis hominis fuerat, etiam si dolebat, dissimulare conscientiam & cordis nubilum fratris serenitate discutere. Das ist/Wenn einer zürnt wider den/so gegen die Laster schreibt/vñ seinen Namen nicht setzet/der ist sein eigen Klegler. Dann ein klug Mensch/wird sich alda/wie sehr es ihn auch schmerztet/nicht mercken lassen/sondern des hertzens leid mit einem frölichen Geberd verbergen.

Noch narrißcher ist/daß er die Historien von der Fledermaus zusamen gesamlet/vñ so viel pappir damit beschmieret hat. Gibt danut zuuerstehen daß er

Vorrede.

solch ein Jeger vnd Weidman sey / der sein garn vnd netze nach Fledermusen / Wespen vnd Fliegen stelle / vnd Mucken seyhe. Dienet wol bey einer grossen Thumkirchen da viel Lampen brennen / seine Mausjacht alda anzustellen / daß sie das Oly nicht auß den Lampen fressen vnd die Pfaffen mit den Götzen im finstern stehen lassen. Geschicht jme derwegen nicht vnrecht / weiß er Doctor Mausfenger genennet wirdt.

Auffs aller narrischeste ist die fabel von Liripipio vnd das wasschen von Hacquino: Doch also müssen handeln die keine gute Materien haben / vnd eben wol gerne grosse Bücher schreiben wolten.

Er wolte auch den vnberichten Man gern auff den wahn bringen / als weren der h. alten Doctorn vñ Kirchen Lehrer Schrifften auff der Bapstler seit / vñ darumb bey den Euangelischē verachtet / da das gegenteil allen verstendigen liebhabern der warheit wol bekant ist / nemlich daß sie auff vnser seit wider die Bapstler vnd ander Ketzer stehen / daß auch Fabritz selbst bekennen / sich eine mauselbellen geben / vñ was er vom 39. blat biß auff das 57. geschwaddert hatte / zu nichte machen muß / da er spricht: Die Väter wollen cum iudicio (lieber) gelesen sein / vnd das die Bapstler nicht alles / was sie geschrieben haben / annehmen.

Was er ferner vom 59. blat an biß auff das 78. von Inquirirn vnd Vistirn plaudert / ist vnnütze / auch nicht streittig / wann es nach der Apostel Regulen / vnd nicht auff Tridentische Wolffweiß geschicht.

Weil auch nicht ein einiger Spruch auß Luthero (wiewol es frey gewesen wer) entweder in der Vorrede oder Widerlegung der Inquisition angezogē ist / wir auch

Vorrede.

auch nicht Lutherum noch keinen andern zum Papst machen/ vnd keines Menschen Lehr oder Leben vngespürlich verteidigen wollen / Beruffen vnd ziehen vns auch allein auff den Richtschnur Göttlichs Worts in einhelligem Consens der algemeinen Prophetischen vnd Apostolischen Kirchen / Was vrsach hat dann Fabritz gehabt / sein pompernal mit so viel widerwertigen / parteyeschen / vngleychen reden vnd gebrechen Lutheri zu füllen? Wil aber jemand vnserer meinung von Luthero vnd seinen Büchern hören / der sol wissen / daß wir ihn für ein groß vnd herrlich werckzeug Gottes halten / welchs Gott zu seinē ehren / wider den Römischen Antichrist gebraucht hat / Vnd bekennen daß seine Bücher / da sie auß Christlichem Gemüt / vnparteyisch / mit gutem vrteil vnd bescheidenheit gelesen werden / sehr gut vnd nütze sein. Wenn aber Fabritz oder andere / auffrichtig handeln wolten / solten sie in gedencck sein / das Lutherus als ein Man / vnd der so lang im Papstumb gestanden / nicht fluchs vnd in der eile alles hab fassen vñ thun können / was nötig wahr / vnd daran etliche hundert / ja tausent / gnug zu thun haben. Vnd das so wenig Lutheri schwachheit / als S. Petri fall / vnd Augustini Retractationes der Kirchen verweißlich können auffgeruckt werden. Solten auch gedenccken / das Lutheri vnd anderer leut gebrechen in Euangelischē Kirchen / bey der bosheit vñ vnmenschlichen Mißhandlungen vnd lastern / so im Papstumb herrschen / nicht als ein handfull wassers gegen dem todem Meer zuuergleichen sein. Will aber Jemand Lutherum den Propheten vnd Aposteln / als der nicht geirret hatte / gleich machen / Ja (wie die Papstiler
ihren

Vorrede.

Ihren Kattenkönig) vorziehen / vñ wider Gottes Wort
Lutensich sein vnd heissen / auch seine irrige meinung
boßhafftig vnd auß frenel vnter Lutheri Namen den
leuten auffringen / denselben lasse ich hir vber mit Fa-
britio kempfen.

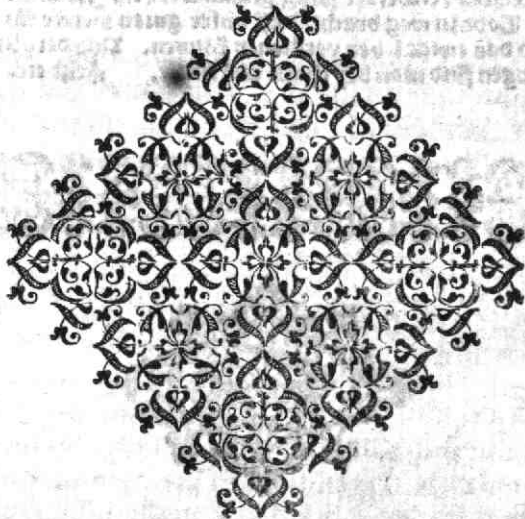
Also wenig rührts auch der Hauptsache / daß er
wider Caluini argumenta lallet / vnd (wie man sagt)
neq; coelum neq; terram attingeret / Scheust auff die
Kirchen los (ô ein behender Schütz) vnd trifft den
Wetterbanen. Es ist mit Fabricio / wenn er sich gegen
Caluinū oder Lutherum aufflegt / wie man im sprich-
wort sagt / Musca Camelus.

Das er auch dem bedrangten Churfürsten zu
Cöln / so höhnisch vnd spöttlich insultiret / lassen wir /
wie viel mehr / seinen weg spatzieren / etc.

Bitten derowegen vmb des Bluts Christi will-
len / der fromme Mönsterische Christ vnd jederman
wolle in der furcht des DERN vnd als für Gottes an-
gesicht / die lieb zur warheit mit sich bringen / Fabricie
Buch vnd diese einfeltige Antwort gegē einander hal-
ten vnd auß dem vnfehlbaren Wort des DERN davon
vrtheilen. Vnd da er / durch Gott / die warheit ge-
fasset / wolle er zugleich die lange zeit der vnentlichen
ewigkeit bedencken / bey zeiten der Gnaden das Philis-
tische Antichristische vntragliche Joch von sich
werffen / das Malzeichen des Thiers aufreissen vnd
von sich werffen / auß Babel weichen / Christo Ihesu
dem ewigen vnd einigen Hohen Priester / Mittler vnd
König der Ehren huldigen / zu seiner rechten Kirchen
treten vnd bey der warheit bis an das Ende verhar-
ten. Damit wirdt man nun vnd in der letzten stunde
ein

Vorrede.

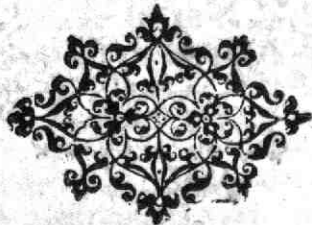
ein guds frölich Gewissen haben können / Vnd am
Jüngsten tage / wenn der Herr den Antichrist mit
den seinigen zum ewigen feur verstoßen wirdt / mit
dem rechten Hirten vnd Bischoffe der Seelen in das
ewige Leben gehen. Der einige Emanuel / Nothhelf-
fer vnd fürsprecher wolle alle die jenigen so vmb der 1. Pet. 5. 10
Warheit willen / eine kleine zeit leiden / volnbe-
reiden / stercken / kreffügen / gründen / Dem-
selben sey Ehr vnd Macht von ewige
Zeit zu ewigkeit /
Amen.



Errata.

Pag. 5 lin. 6. liß Theoborus. Pag. 7 l. 31. liß Jeremia. P. 11. l. 12. eingegeben ist. At consequens. P. 22. l. 16. autoritet. Item *ibid.* 29. dele. als. Pag. 26. l. 14. Geist. Pag. 28. l. 9. vlt. destinatis. Pag. 34. l. 24. Naturen. Pag. 35. l. 4. welchs. Pag. 55. l. 31. verstehet. Pag. 77. l. 3. Colosß. 2. vers. 16. p. 97. l. 27. Farnesla. *ibid.* l. 30. Darnach. p. 94. l. 1. Bunde. p. 97. l. 28. Wolsch. p. 112. l. 7. que. *ibid.* l. 5. credituri. p. 117. l. 28. ihnen ic. Das ander würde der verstendiger Leser zu bessern wissen.

Solgender Sinn gehöret Pag. 147. lin. 27. nehest 1. Tim. 2. 5. Dagegen lestern die Bapstler / daß Christus mit seinem Leiden vnd sterben nur für die Erbsünde/ vnd andere/ so vor der Tauff geschehen bezahlet hab: Aber die Mess thn genug für alle Sünde so nach der Tauff vnd ersten Rechtfertigung gethan werden. Item/ Christus hab mit seinem Tode zu weg bracht/ daß vnser guen wercke für die Sünd bezalen vnd das ewige leben verdienen können. Vnd dergleichen Cetera lasterungen sind man bey ihnen viel mehr. Geist etc.



Der Erste Tractat von der heiligē Schrift.

Qist bey allen auffrichtigen gelehr-
ten vnd kunstreichen Leuten gebreuch-
lich/das sie ire Kunst/Facultet vñ Ampt/
davon sie Veruff/Name Ehr vnd genieß
haben / in gebürlichen wülden halten/
rühmen/befürdern helffen/zu aller gele-
genheit commendiren/vñ zieren / da sie auch etwan durch vna-
geschickte Sasser in vorachtung geraten / mit möglichem
fleiß retten vnd wieder empor bringen helffen: Wie die er-
fahrung söchs von allen rechtschaffnen Theologen/Iuristē/Medi-
cis/Philosophis/Artisten/Linguisten/Amptleuten/Sandtierern/Kries-
gern vñ pauren ic.gibt. Vnd das Sprichwort lautet / *Cuiq;
suum pulchrum* / Vnd der Poët sagt / *Nauita de ventis, de tauris narrat
orator, &c.* Aber aus dieser natürlichen löblichen Gewonheit
trett allein die Theologische Laruen im Papstumb/ wel-
ches sowol an Laurentium Fabritium/als an alle andern
zu sehen / In deme das er ein Doctor der h. Schrift ist / vñ
dennoch im grund anders nichts sucht dan das er die Pros-
phetische/Apostolische Schrift verdecktig vnd zweiffel-
hafftig machen / Ja tödten vnd begraben müge.

Aus welchem wol abzunehmen / wie ihnen die Schrift
zu zergen gehe / vnd zu was end die Sopisten sich promou-
ren lassen / nemlich das sie vber die Schrift dominieren vnd
herrschen / vnd Doctor der h. Schrift bey ihnen so viel gelt
te / als / Doctor vber die Schrift. Darumb triffet sie
der Spruch Pauli recht / Sie wollen der Schrift Meister
sein / vnd verstehen nicht was sie sagen vnd setzen. Das
soll durch Gottes hülf auß Fabritzen eigen worten / die
nichts denn zweiffelhafte vngereimbte / Sophistische/
widerwertige vnd vngegründte reden sind / sampt ihrec
gründelichen widerlegung dieses Tractats allen frommen
herzen

Doctor
vber die
Schrift.
i. Tim. 1. 7.

Von der
hergen bekant werden. Wollen nun im Namen Gottes
zur Sach selbst treten.

Das 1. Capitel.

Ob die Euangelische Reformirte Kirchen nicht alle
Bücher der Biblischen Schrift/ vnd darzu vnuerfalsche
haben? Item ob nicht ein groß vnterscheid zwisschen
den Canonischen/ vnd von der ganzen Christenheit ap-
probirten Büchern/ vnd den Apocryphis/ das ist/ vngewis-
sen vnd verworffenen Schrifften/ sey?

D. Fabritius fahet die Sach/nach seiner weiß/wol-
an/versucht ob er die rechte Biblische Bücher zweiffelhaft-
ig vnd verdecktig machē/dagegen aber die Apocrypha/oder
Fab. 80. 82. verworffene Bücher zu seinem grossen vortheil *Canonicis*
91. 95. 107. müge. Dañ erstlich bezichtigt er die Euangelische Kirchl/
112. das sie ohne der Römischen Kirchen versicherung nicht
wissen / ob die Biblische Bücher vollig vnd vnuerfalscht
sein: vnd das sie nicht die vier Euangelisten von den *Heret-*
94. 95. *ticorum Apocryphis*, als *Euangelio Thomæ, Andree, Bartholomæi, Nicodem-*
mi, Apocalypsi Petri vnterscheiden können. Item/das wir die
Bibel nicht vollig haben sollen/ beweiset er damit/ das
Lutherus etliche Bücher der 3. Schrifft verworffen habe/
als *Judith/ Hester/ Tobias/ die Weißheit/ Jesus Syrach/*
der Machabeer vnd S. Jacobs Episteln.

Das weren grosse wort/wenn sie gulden: aber sind
alle nichts dañ greiffliche vnwarheit. Dann das die h.
Biblische Bücher allerding rein vnd vnuerfalscht bey vns
sind vnd wie sie von den *Apocryphis Hereticorum* vnterscheiden
werden sollen/ Item in was würde die andern verworff-
fen bücher zuhalten sein/ können wir aus andern viel besser m-
grunt vnd zeugnissen (als aus des Papssts vermeinter au-
thoritet) wissen.

Dannerstlich ist die *substantz/ qualitet/ Maieket vnd Krafft/*
damit die h. Schrifft an tapferkeit/ eyffer/ scherffe/ Geist/
Joan. 6. 63. 68. süßigkeit vñ leben an vnd für sich selbst alle *Apocrypha* weit
vbertriffet/

übertriffet / mehr zeugnis als zimel / Erde / vnd alle Creatur geben können. Wer das nicht sehen / hören / verstehē / greiffen vnd vnterscheiden kan oder wil / der kennet die siime Christi nicht / ist blindt vnd ein tauber Otter.

Joan. 10.
4. 24.
Ps. 58. 4. 5.

Zum andern / ist da der wunderbahre *Consensus* / das ist / gleich einstimme einigkeit aller rechten Bücher / alts vñ newes Testaments / vnd das der einige Geist der warheit auff einerley meinung für vñ für beharret. Dabey halt die vermeinte *Euangelia Thome / Nicodemi* vnd die andere / so wirstu ohn einige *authoritet* der *Bapstischen Lüge Synagog* / wol finden / das sie wider die 3. Schrift streiten / vnd schliessen können / das sie des Sathans lügen vnd fabulen sein / durch die Keger wider Gottes wort aufgegossen. Schand iſts / das her Lorenz darzu ein Doctor / mit solchen vnflätigen Lumpen am hellen mittag zu markt können darff.

Das dritte ist der *Euent* vnd ausdrag der sachen selbst / da ja niemand billig zweiffeln kan / wie geschrieben steht / Ob du in deinem herten sagen würdest / wie kan ich merckē welches wort der Herr nicht geredet hat? Wenn der Prophet redet in dem Namen des Herrn / vnd wird nichts drauß / vnd kommet nicht / das ist das wort / das der Herr nicht geredet hat. Item Siehe / was kommen sol / verkündige ich zuuor / vñ verkündige newes. Ehe deß es geschicht / lasse ichs euch hören. Iſts nicht volbrachte / was von allē Propheten geweissagt ist vnd bis auff diesen tag geschē sollte? Darzu mit grossen vnd erschrecklichen zeichen vnd wundern am zimel / Sonn / Mond / Steren vnd Seror : auff Erden vnd Meer / an Menschen vnd Vieh / an lebendigen vñ toden bestetiget? Wie gewlich hat der Herr falsche lehr außgerodtet vnd die Feind der Kirchen / als Tyrannē / zeuchler / Baalspaffen sampt andern Sectē heimgesucht / gestraffet vnd vorurtheil get: Vnd dazegen die Bücher der 3. Bibel sampt der wahren Kirchen bis auff diesen heutige

Deut. 18.
21.

Es. 42. 9.

tag wider alle Hellenporten erhalten? Solte man dan an der warheit der h. Schrifft zweiffeln? Solte das Pfaffen vnd Mönch gesind mit irer *authoritet* sie besser machen? Das sey ferne.

Zum vierden/wenn diß fundament gelegt ist/alten wir der rechtglaubigen Kirchen vnd h. Väter zeugniß deut vnd werdt/ als da der h. Tertulianus bekenet/ Die *primitiua Ecclesia* oder erste Kirche hab die h. Schrifft aus den henden der Euangelisten vñ Apostolen entfangen/ vñ die *authographa* entweder mit eigener hant geschriebē/ oder vnterscrieben vnd versigelt/darzu vō vielen lebendigen zeugen/ so den **LUC. 1. 1. 2.** **HER. 27** Christum selbst gesehen vnd gehöret hatten/ bestetigt/ lange zeit bey sich vorwahret. Damit sind alle ander falsche schrifte/ als Theodoretus sagt/ insonderheit die *Apocrypha Hereticorū* so den Aposteln auffgeticht waren/ außgemustert. Vnd das mehr ist/ der h. Petrus hat S. Pauli Episteln gelesen vnd der Kirchen hoch *commendiret*. Vnd abermahl sagt Tertullianus das Johannes der Euangelist Anno 102. noch bey leben gewesen vnd der andern Euangelisten vnd Aposteln Schrifften gelesen/ bestetigt vnd alles mit seinem Euangelio beschlossē habe.

Fab. 82.
Fab. 98.

Können die Papstler besser beweiß bringen? Worauff beruhet dan Fabritzen sache? Er spricht/ Dem Jüdischen *Canon* sey nicht zuglauben/ auch nicht dem Hebreischen Texte/ welch die Jüden an vielen ortern verfälschet haben. Darzu/ spricht er/ sind die Griechische Exemplare auch verfälschet.

Was nun den *Canonem* belangt/ ist dem h. Augustino mehr zu glauben als einem gangē Schock meußjägern/ der da sagt/ Der *Canon* der h. Schrifft sey im Tempel des Hebreischen Volcks fleissig vñ vnuorfelcht vorwahret worden. Die verfälschten Exemplare belangend lautet es in seiner form also.

Etliche Biblische Exemplar sind von Jüden vñ Griechen/ In Hebreischer vnd Griechischer Sprach verfälscht.

Per

Derhalben sind alle Exemplar verfälscht.

Wie grob das geargumentiret sey / mag er selbst bedenk-
 en. Dann unmöglich ist Sabritzen vnd allen Bepflern
 zu beweisen / das alle Biblien in Hebreischer / Griechischer /
 Chaldaischer / Syrischer / Arabischer / Aethiopischer vñ an-
 dern Sprachen solten verfälscht sein. Theodoretus meldet *Theod. in*
 das bey zeiten des Keyzers Zenonis / S. Matthei Euange- *Collect.*
 li Buch bey den Reliquien Barnabae Apostoli vnuordorben gesunde *vntrent*
 sey / welchs Barnabas mit eigener hand geschrieben hatte. *Anno 433.*
 Derhalben / weil die Kirche dasselb mit iren Exemplar con-
 firirte vñ rein befand / folgte / das bis auff solche zeit die Bi-
 blien noch nicht alle verfälschet gewesen sind.

Im gleichen fall haben wir auch der alten Kirchen
 zeugniß von den andern Apocryphis / als Iudith / Tobie / Sapientie / &c.
 Der h. Hieronymus nennet das buch der Weisheit ein *Hieron. in*
 pseudepigraphum / das ist / Es hab ein falschen Titel oder ober- *Præfat. lib.*
 schrift / sey nicht Salomonis / sonder (wie es die Jüden *Salom.*
 dafür hielten) Philonis. Cyprianus zeuget auch / das die *Cyp. in Exc*
 Kirche (als die Bapstliche abtrünnige Synagog noch nicht *Pos. Symb.*
 auffkommen war) jzt gemelte Bücher nicht für recht erkant
 habe. Vnd das wort *Ecclesiasticus* druckt nicht aus den *Autho-*
 rem / sonder allein den Inhalt des Buchs. So viel die Epistel
 Jacobi belangt / wissen gelehrte Leute / das sie für zwelff /
 hundert Jare / vnd nicht erst von Luthero als falsch vnd
 vnepistolisch (wiewol mit vnügen) vorworffen ist. Dar-
 auff Lutherus erstlich gesehen / vnd seine meinung ange-
 zeigt / damit aber dem Kirchen vrteil nicht fürgriffen wird.
 Ist derhalben falsch das Sabritz spricht / Die Euangelische
 Kirchen wissen nicht ob sie die Biblische Bücher alle vnd
 vnerfälscht haben.

Alhie muß ich dem einfeltigen die vrsache anzeigen worüb
 Fab: mit allen Bapstlern vnd Concilio zu Trient so hart auff
 die verworffene Bücher dringe / vnd sie gerne canonizirē wol-
 le / Erstlich / vermeinen sie aus dem 15. Cap. Syrachs / die
 B ij Pelas

8. Mach. 15
39. K.

Lib. 1. de
Heres. c. 8.

pelagianische Kezerey von dem Freyen Willen vnd menschlichen vbergebliebenen freyten zuerhalten. Darnehest, das sie ihre Seelneß vnd segfrew auß dem andern Buch der Machabeer gern beweisen wolten. Aber was grundt vnd *Authoritet* das Buch hab / ist aus des Authors eignen Worten wol abzunehmen / damit er sein Buch schleust vnd sagt: *Hette ichs lieblich gemacht / das wolte ich gern / Iss aber gerin / so hab ich doch gethan / so viel ich vermochte.* Da zweiffelt der Auther an seinem eignen buch. Das haben Propheten vnd Apostel nicht gethan / sondern gesagt / So spricht der *HERR* / Item / Wir habens selber gehört / gesehen / Wir habens vom *HERREN* empfangen. Wie kans dann das Concilium zu Trient gewis vñ Götlich machen / das für sich ungewis vnd menschlich ist? *Alphonus de Castrot* wie wol auch ein Papist / spricht richtiger von der Sach als *Fabritz*: *Nulla, inquit, definitione effici potest: vt quod olim & ante Catholicum & orthodoxum non fuit, pro eo, ac si fieri aliquando coepisset, sit habendum.*

Weiter haben sie darumb S. Jacobs Epistel inmer im mund / das sie verhoffen den hohen Artickel von der Gerechtigkeit des Glaubens mit dem andern Capitel der selbē Epistel umbzustossen. Aber wie felschlich das gehandelt sey / kan man aus dem 15. Cap. der Geschefften wol lernen / dar S. Jacob mit allen Propheten vnd Aposteln deutlich einstimmet vnd bekennet / Das der Glaub allein gerecht mache. Solte er in seiner Epistel dagegen schreiben? das sey ferne. Die Catholische streitē vor das verdienst ihrer wercke / darauff alle ihre segfrews sach / damit sie der Welt so viel tonnen Golds jährlich ohn grosse mühe abstreichen / gebawet ist / vnd dennoch nicht beweisen können / das sie mit alle ihrem thun eine Seel dem Teuffel genohmen haben.

Möcht einer sprechen / Sind denn die Bücher Tobie / Judith / die Weisheit / Baruch / Syrach vnd Machabeer allerding nicht nutz / sonder zu verweisen? *Dane antwort*

tet Hieron. vñ Cyp. an jtzgemeletem örtern / Hieron. spricht /
 Sie können wol zur besserung gelesen werden. Cypriani Die Apo-
 wörter sind diese / Es sey ihñe von den Vätern also tradiret / crypha ges
 vmb der jenigen so erst den grund des Glaubens legen / auff hñe nicht
 das sie wissen aus welchē Brüsten des Götlichen worts / zñ Brñe
 wasser zu schepfen sey. des lebēs.

Derhalben sind die Apocrypha verworffen / das sie an
 etlichen örtern / wider die regeln des Catholischē Glaubens
 streiten / vñ nicht vmb der Römischē Kirchen vrtail willē.

Was hat nun D. Fab. hirmit ausgesericht: Erst /
 lich machte er sich zu einem Priscillianer Kexer / die eben als
 er / die Apocrypha angenohmen haben. Darnehest spricht Aug. Serm.
 S. Aug: das vrtail vber ihn vnd seines gleichen / mit diesen de tēp. 119.
 worten: Verflucht sey der / so andere Schrifte neben denen /
 so die algemeine Kirche angenohmen hat / annympt oder
 in Ehren helt.

Das 2. Capittel.

Ob die Euangelische Kirchen die h. Schrift / Predigamt /
 Sacrament vnd Kirchendienst / aus der Bapstlichen Synagog an
 sich bracht haben.

D. Sabriz vnd alle Bapstler wolten gern die Rōmi-
 sche Synagog zu einem Schrein machen / darein der H. Er
 alle sein Heilighumb / Wort / Sacrament vñ h. Geist ge-
 legt hab / van dannen es jederman holen müsse: Aber die
 sache hat viel eine ander gestalt. Fab. 133. 138.

Wir lesen das der H. Er den Kindern von Israel Deut. 10. 10.
 befohlen hab: die h. Schrift in die BundesLaden zulegen / Psal. 78. 6.
 auff das sie auff dienaht kömlich gebracht würde / vnd Psal. 102. 19.
 das vber der Lade / der Gnadenful / als ein zeichen der gegē
 wertigkeit Jesu Christi / das er sie beschirmen wolte / gewe-
 sen sey. Item / als Joachim Hieronima weissagung ver- Hier. 36. 2.
 brät hatte / befohl der Herr / sie zñ andern mal zuschreibēre.

Aufs diesem folgt / das der H. Er der rechte vorwah-
 rer vnd hütter der h. Schrift sey / lege sie in die ware Kirch
 seine lebendige Bundeslade / vñ nicht in die Antichristlicher
 dieb,

Pfal. 78. 5. Diebische/ feindliche Kasten/ lasse sein Wort vnd Ampt des
Baruch 4. 1. Geistes durch die fromme Obrigkeit vnd heilige Könige/
Hier. 51. 60 Väter/ Lehrer vnd Kirchendiener den Nacht Sömlingen tra-
 61. diren vnd vberantworten/ Wolle es auch nimmermehr lassen
Dan. 2. 9. vntergehen/ ob gleich die Kirch ein zeitlang in das Elend
1. Mach. 1. müste/ vnd die Tyranné als Antiochus/ Julianus/ Bápste
 59. 60. vnd Kezgermeister viel tausent Biblen verbrennen/ Das ge-
2. Ma. 12. 9. ben auch die Exempel da bey zeiten der Aposteln/ nicht als
Act. 17. 11. lein im Jüdischen Land/ sonder auch vnter den Heide Jü-
2. 1. 8. 26. dische Schulen gefunden sind/ darin die h. Schrifft fleissig
 verwahret/ gelesen/ vnd auch den Heiden mitgeteilt ist.

*Irene. l. 1.
 contra
 Valêt. c. 2.
 3.*

Darnach haben die Apostel vnd ihre Jünger das ge-
 schriebene Wort Gottes/ nicht allein der Römischen/ son-
 der vielen andern Kirchen aus den Heiden versamlet/ vber-
 antwortet. Ireneus schreibt/ das bey seinen zeitē ungefahr
 174. Jahr nach Christi Gebort reine Christliche Kirchen
 in Teutschlandt/ Hispannia/ Egypto/ Libia vnd Franck-
 reich gewesen sind/ welche alle in gewünschter Einigkeit
 eine Religion von den Aposteln vnd ihren Nachfolgern er-
 langt vnd vnterhalten/ gehabt haben/ die darnach von
 Kezern vnd Bápsten jemmerlich zerrüttet vnd verstor-
 ret sind/ ich geschweig das sie ihre Religion vom Römis-
 schen Widerchrist solten empfangen haben.

Dazu kumpt auch/ das die vornehmste Kirchen
 vnd Schulen/ aufs welchen die Lehr In die ganze Welt
 ausgebreitet ist/ nicht Rom/ sonder viel mehr Jerusa-
 lem/ Alexandria vnd Antiochia gewesen/ dabey Rom in
 diesem fal noch nicht zuvergleichen war. Der fürtreffend-
 liche Man Origenes hat zu Antiochia sein *ἑρμηνεία*/ das ist
 die Bibel in sechs sprachen vbergesagt/ gemacht/ den Völ-
 cfern vnd zungen mitgeteilt/ welche die Römische sprach
 nicht verstonden/ vnd von Bapste/ der noch nicht vom
 Teuffel geborn war/ noch von der Römischen Kirchen/
 welche nicht die ganze Kirche/ sondern ein stück der alge-
 mein

meinen Kirchen war/nichts wusten. Ferner/der Christi-
che Keyser Constantinus Magnus wante merckliche groß-
se vnkosten an/die Bibel abschreibē zu lassen/welche Exem-
plaren er zu allen seinen Königreichen/Landschafften vnd
Stedten / darunter auch die eufferste Indianer gewesen/
hat aufsteilen lassen / dazu der Bapst nichts gethan hat.
Darumb Auentinus recht sagt/Die Göttliche warheit sey Auent. l. 2.
aus Asia/da Paulus gepredigt, als eine Brunnquell zu vns fol. 107.
geflossen. Die Wenden vnd Crabaten/nahmen den Christ-
lichen Glauben an/ hatten die h. Schrifte in ihrer Mutter
Sprach/nicht vom Bapste nicolao/der ihnen hirtinne zus-
wider war/ Sonder vom Michaelē Keyser zu Constanti-
nopel. Wie vnuerschampte Lügner sind dan die Bapstler/
die da wollen/Es müsse alles zu Rohm erst distiliret wer-
den / was andere Völker / Zungen vnd Sprachen vom
Christlichen Glauben empfangen sollen.

Zu legt ist es ein anders/vom Bapste etwas erlangen/
ein anders aus den Kirché so vnter des Bapsts tyranney
gelegen sind. Alles was die Kirchen vom Bapste empfan-
gen haben / ist nichts dann ertichte Falschheit/lügen vñ be-
trug: das haben die Euangelische Kirché/nach der offen-
barung des Antichrists/ihme widerfolgen lassen/Vnd die
Schrifte/Sacrament vnd Kirchendienst nach der Ersten
Insagung des Sohns Gottes behalten / das der Bapst
als ein Teuffel hasset vnd verfolget/mit schwere vñ feur/
damit er gnugsam zuuerstehen gibt/das es nicht von dem
heiligem ist. Was aber im Bapstumb ist vnd Christlich
heissen mag oder kan/das hat er der Kirchen Christi gesto-
len / vnter welchen lumpen er den Grewel der verwüstung
verbirgt. Derhalbē haben die Euangelische Kirchen deme
Kinde des verderbens für das Wort vñ Sacrament so we-
nig als dem Türcken vnd Mahomet zu dancken/2c.

Das 3. Capittel.

Ob ein solch gros vnterscheid zwischen Gottes Wort vñ der Bib-
lischen Schrifte sey/als Sabrin vnd die Bapstler fürgeben:

Blat 125.
126.

Nil den Bapflern die zwey izgedachte Sach nicht wöllen gelingen, Versuchen sie es auff andere weis/vñ tichten einen grossen vnterscheid zwischen der h. Schrift vnd mündlichem wort / In massen Fabritz *fabuliret*/ das darumb die Kirch vber die Schrift sey/ aber nicht vber Gottes wort / Kömme wol ohn Schrift/ aber nicht ohn Gottes wort sein. Item die h. Schrift sey nicht Gottes Wort *absolute*.

Dagegen sagen wir das die h. Schrift *absolute* Gottes wort sey/ verstehen aber vnter dem wörtlein h. Schrift/ nicht eigentlich die auswendige greiffliche matery/ als papyr/dynten vñ buchstabe/ sondern die Götliche Sentenz/ so vñ ewigkeit im gemüt Gottes gewesen/darnach mündlich gepredigt/ vnd zuletzt aus Gottes befehl in Characteren/zeichen vnd Buchstaben eingewickelt/ darin ihr so wenig wird abgebrochen/ als in der Menschen stim/die eben so wol verschwindet/ als papyr vnd buchstabe vernichtet werden können.

Beweis.

Was die Götliche *authoritet* gleich macht vnd für ein gelt/ sollen menschen nicht vngleich machen.

Die Götliche *Authoritet* mache das gepredigte vñ geschriebene wort gleich/ vnd helts für ein.

Derhalben sollens menschen nicht vngleich machen.

Den *minorem* wollen wir beweisen.

Was Gott redet/ muss Gottes wort *absolute* sein.

Exod. 20. 1
Deut. 10. 1.

Er redet aber alle wort in den zweien Taffeln verfasst/ wie der Text deutlich sagt.

Derhalbe ist *absolute* Gottes wort/ was in den zweyen Taffeln geschrieben ist.

Exod. 24.

4.

Deut. 6. 8.

Deut. 11. 18

19. 20.

Darnach sagt die Schrift/ das Moses alle wort des **HEXXII** geschrieben habe. Ergo *Mosis* Schrift ist Gottes wort. Item: Die Jüden haben dasselbe wort/ welches sie im zert vnd mund hatten/ In den Tzeddalen vnd auff des Hauses pfsen geschrieben/ &c.

Also

Also gybt auch der Sohn Gottes der h. Schrifft vnd seinem Wort einerley *autoritet* vnd will das seine wort nach der Schrifft *reguliret* werden / da Er spricht: So ihr den Schrifften Moses nicht glaubt / wie wolt ihr den meinen Worten glauben? Item / was Jesus im Tempel lehrete / war *absolute* Gottes Wort. Er lehret aber die h. Schrifft / als der Text sagt / welcher nicht seyne / sonder des Vaters Lehr war / derhalben des Vaters Lehr / Christi rede / vñ die h. Schrifft sind ein dinck / nemlich *absolute* Gottes Wort.

Johan. 5.
4. 7.Joan. 7.
15. 16.

Item / Was Paulus nach seiner Bekerung predigte / war *absolute* Gottes Wort. Nun hat er nichts gelehret ausserhalb des / das Moses vnd die Propheten geschrieben haben / als er selbst spricht. Derhalben sind Moses vnd der Propheten Schrifte *absolute* Gottes Wort.

1. Theff. 2.
15.

Act. 26. 22.

Item / Es ist ein ewich Euangelion. Derhalben das Euangelion welchs die Apostel gepredigt / darnach geschriben vnd nun für dem Jüngsten tag / nach Christus zusag / gepredigt wirt / ist das einige Euangelion. Ja das Euangelion war zuvor von den Propheten geschrieben / ehe es von den Apostolen gepredigt ist. Davon liß x̄d: 1. 2.

Apoc. 14.

Math. 24.
14.

Rom: 16. 25. 26. Act: 2. 16. 17. Act: 3. 18. Act: 10. 43. Act: 13. 32. 1. pet. 1. 11. 12. 1. pet. 4. 6. Darumb Cyprian⁹ viel mit wenig Worten sagt / Die h. Schrifft sey ein Brunn des worts Gottes. Wie kan die Welt bössere Antichristen tragen / als die jenigen / die so offentlich dem h. Geiste widersprechē / als die verstockte Bapstler?

Cyp. in Ex-
pos. Symb.

Wollen auch Fabritzen *argumenta* besehen. Er macht dreierley weiß / dadurch sich das Wort Gottes *absolute* genommen / offenbaret habe. Erstlich durch natürliche vernunft vñ erkenntnis / als Rom. 1. 19. 20. Zum andern durch die lebendige stim Gottes / da er selbst / oder durch Engel mit den Altvätern geredet hat im alten Testament / vnd im neuen durch seinen einigen Sohn vnd seine Apostel / Lehrer vnd Pastoren. Zum dritten durch die Schrifft /

Fab. 129.
130.

so von denen nachgelassen sind. Das wort Gottes in sich
 belangend spricht er / sey es einer *authoritet* / der vnterscheid sey
 in der weisß.

Confusio
Dissparato-
rum.

Rom. 1.
 19. 20.

Irthümme in diesen Worten *Fabritij*.

Erstlich ist es ein grober irthumb / da er sagt / das Wort
 Gottes *absolute sumptum* hab sich geoffenbaret durch natür/
 liche vernunfft vnd erkenntniß / *confundiret* die *dissparata* / miß/
 brauchte in grosser blindheit den spruch pauli der also lau/
 tet: Den das man weiß das ein Gott sey / ist ihnen offen/
 bar / daß Gott hats inen offenbaret / damit das Gottes
 vnsichtbars wesen / das ist seine ewige krafft vnd Gott/
 heit / wirt ersehen / so man das warnimpt an den wercken/
 nemlich an der Schöpfung der Welt / *ic.* Da der Apostel
 nicht spricht von der lehr des Gesetzes oder Euangelij /
 von Engeln oder Menschen gepredigt / die in dieser sache
 allein Gottes wort heist vñ ist / Dadurch er seinen zorn /
 Eyffer vnd Gerichte / auch sein vetterliche zerg / Gnad vnd
 Barmherzigkeit hat geoffenbaret / vñ allezeit seyne außert/
 wehlete zu seinem einigen Sohn Christum Jesum leitet:
 Sonder redet von der krafft vñ ewiger Gottheit / die
 etlicher maß auß den Wercken der Schöpfung vñ erhal/
 tung Himmels vnd Erden / als auß einem kunstreichen
 Meistersstücke / leuchtet. Derhalben gleich als man eines
 Meisters zerg / Gemüth vñ willen nicht aus dem Meisters/
 stücke / sonder allein die Kunst erkennen kan: also wenig/
 ja viel weniger kan der natürliche Mensch aus den wercke
 der Schöpfung seine Sünd / Gottes zorn vnd ewige ver/
 damnuß / Ich geschweige den Väterlichen willen / Güte/
 Gnade / Bindschafft / Item / die Lehr vom Mittelern
 Christo Ihesu / Gnadenbund / Erlösung / Leben vnd salig/
 keit sehen vnd fassen / Welches allein aus seinem Worte
 durch krafft seines Geists gelernet / vñ mit Glauben / nicht
 mit vernunfft od natürlicher erkenntniß muß gefasset wer/
 den. Diesen grossen vnterscheid weist vns David im psalm
 da er

da er spricht / Die Himmel erzehlen die Ehre Gottes / vnd die feste verkündigen seiner Hand werck / Aber das Gesetz des HERRN ist ohne wandel / vnd erquicket die Seel / macht die albern weiß / erfrewet die Herzen. Vnd abermahl / Er zeigt Jacob sein Wort / Israel seine sitten vñ Rechte: So thut er keinem zeiden / noch leßt sie wissen seine rechte / c. Psal. 147. 19. 20.

Darumb der Apostel dabey setzt / das die Zeiden ettel vnd verfinstert worden sind / ich geschweige das sie (auch die allerweiseren) dadurch zur seligkeit solten gebracht sein. Ist derhalben ein vorkert stücke / da Fabritz spricht / das Wort Gottes absolute sumptum / hab sich durch die Werke Gottes offenbahret / vnd will de h. Schrift / darin sententia et veritas que est in mente eterna viel tausent mahl mehr vñ klarer / als in den Wercken / sich hat geoffenbaret / nicht absolute Gottes Wort sein lassen.

Die heilige alte Kirchen Lehrer haltens auch mit vns wider den Papsst vnd seine Schriftehaser / Dañ so spricht der h. Basilius / So viel die Menschliche Natur vermag / können wir Gott gleich sein. Diese Gleichheit aber ist ohne Erkenntniß nichts. Die Erkenntniß aber bestehet auff der Lehr / der Lehr anfang ist die Rede / der rede teile sind syllaben vnd wörter / Nymstu nu die syllaben vnd wörter weg / so vergehet die Rede / vnd zugleich die Lehr / vnd folgend die Erkenntniße vnd Gleichheit mit Gott dem höchsten Gut. Vnd der h. Augustinus argumentiret vnd beweiset / das die h. Schrifft vñ das Wort eins sind / aus denen der Glaub kömmt. Psal. 119. c. 18.

me / Ciuitas Dei, inquit, credit Scripturis sanctis, veteribus et nouis, quas Canonicas appellamus, vnde fides ipsa concepta est qua iustus uiuit. Das ist /

Die Stat Gottes (spricht von der rechtgläubigen Euangelischen Kirchen) glaubet der h. Schrift / alt vnd newe / so in der Ordnung ist / aus welchen der Glaub kommet / durch der Rechtfertige lebet. Vnd auff einem andern ort spricht er / Das Gott mit vns durch die Bücher der heiligen Schrift rede / vnd erzeige seine Göttliche zuneigung gegen

Aug. Epist. 101. ad Vol.

Greg. l. 4. gen vns. Gregorius sagt/ Was ist die h. Schrifft anders/
 4. plag. dann ein Sendbrieff des lebendigen Gottes/ an seine Creatur? Ireneus sprichet/ Gott hab vns durch die Apostel das Euangelion in der Schrifft zu kommen lassen/ &c.

Zum andern/ ist's *ambigüe* vnd zweiffelhafftig geredet/ Das Fabritz sagt/ Gott hab selbst mit Menschen geredet. Dann Gott hat nimmer angefangen wesentlich vñ ohne mittel zu reden/ wirt auch nicht auffhören. Vnd so vnmüglich den Menschen ist/ Gottes Wesen mit augen zusehen/ eben so vnmöglich ist's mit leiblichen ohren seine wesentliche Seim zu hören. Davon der h. Augustinus besser geschrieben hat/ l. 3. de Trinit. cap. 11. vñnd spricht / Das Gott stets durch mittel mit vns rede.

Zum dritten ist's ein wichtig dingt das er spricht/ Das Wort Gottes in sich sey einerley *authoritet*/ der vnterscheid sey in der weyß. Dann sage mir/ was vnterscheid macht die weiß in diesem Gebott/ Du solt keine ander Götter neben mir haben/ Wann es Engel/ oder Moses redet/ oder ein ander aus dem buche lifet? Was vnterscheid war zwischen der Beschreibung/ welche Gott durch die Engel dem Abraham gegeben/ vnd darnach von Mose beschrieben ist? Was vnterscheid ist zwischen eines Königs befehl vñ zusage/ die er durch einen diener mündelich leyt anderen fürtragen/ oder schriftlich? Ist's nicht (*respectu aliorum*) händiger vnd glaubwürdiger/ wenn es der Bötter schriftlich vnd darzu versiegele vbergibt/ oder wenn er das aus seiner *memorien* (von mittelen reden wir) *recitiret* vnd *endeckert*? denn auff die letzte weiß kondte durch schwachheit (in massen grosse geschickte Redeners offtmal in ihrer rede sein steyckend blieben) oder aus vntrew zu viel geschehen, aber auff die erste nicht dermassen. Also ist ja hundert mahl besser vnd gewisser/ das wir Gottes Wort in so mancher sprach schriftlich haben/ als entweder in der Menschen schwächen vnd blöden *memorien*/ oder betrieglichen hertzen. Dazu ist

Joan. 7. 22

ist das geschriebene Wort Gottes ein stetwender Prediger/da ein Leye zur Bibel treten/lesen/ vnd mit Gott sein gesprech vñ vnterredunge halten/lehr/straff/vermanung vnd trost aus Gottes Munde anhören vnd entfangen/welcher gestalt niemand zu eines Menschen hirn/ memory vnd hertz treten kan.

Sihestu nun was Fab: vñnd die Bápffler suchen: nemlich das sie dich entweder Gottes Worts/ des aller theuresten Schatzes vnd speise deiner Seel genzlich berauben, oder davon dir nichts zukömen lassen wollen/ es sey denn zuuo. in ihrem hirn vnd bösem zergen verfelscht: Sihestu noch nicht, welcher gestalt sie Gottes Wort hassen/ darumb das alle ihre böse tücke dadurch offenbaret werden/ vnd sie dabey gar nicht bestehen können: Ist nicht bekant vnd am tag/ wie jemmerlich die Kirche gestanden/ als die h. Schrift vom Aneichrist vnter die banck bracht war/ vnd die armen Menschen von Gott/ von Christo vnd wege der Saligkeit nicht mehr wissen kontē/ als jnen die verfürische blindenleiter/ Mönche vñ Pfaffen mit ihren glossen verfelscht lieffen zukömen: Soltes wider kommen/ das wir durch das Gesind den pfat des Lebens suchen müßten/ Weh vnser Seelen ewiglich.

Zum vierden/ verhengts Gott/ das Fabritz sein hertz/ wie Judas sein eingeweid/ gang ausschüttet/ da er spricht/ Die reuelation oder Offenbarung der Kirchen sey viel gewisser als die h. Schrift. Was nennet er dann offenbarung der Kirchen: Er wil/ alles eingeben/ einfelle/ gutdünckē/ vnd in der kütz/ das Catholische placet/ vnd was sie dar aus spinnen können/ damit verstanden/ vnd alle Mönche vnd Legenden Bücher von den Offenbarungen/ Gesichten vnd Erscheinungen der Geister canoniziret haben/ Als da ein der des Reisers Seel/ die sich dem Bapfte widersetzt hatte/ von bösen Geistern in das Hellighe feur hat tragen sehen. Einem andern ist offenbaret wie die zeyligen ihrer anruf fer

fer Seel für die ewige pein bewaren. Der dritte hat eine Schwebelbach gesehen/darinn der eine bis an die zuffe/der ander bis an rabel/der dritte bis an den zals gebadet hab. Ja viel Seelen sind selbst erschienen / ihren segefeurs zustand erzehlet/wege gezeigt darauff inen kondre geholffen werden/ als durch walfart/Opffer/ Gelübten/ Capellen/ Altaren vnd ries styffen/ vnd des vnzehlig viel. Wenn einer bedencke / wie grosse Reichthüme die Catholische durch diese Offenbarungen bekommen haben/ so verstehet er wol das sie aus ursachen dafür so hart streiten/vñ Gottes Wort/ das solche Gespenst verdammet/ nicht wollen ohn beding der freyen deutung zulassen. Das ist darumb die Babilonische Braut tanzt / das ist die rechte Lösung der Katolischen gekrönten Scorpionen vnd zowspriucken/ das ihre threume/ Enthusiasmi getichte/lügen/lügender/ fabulen vnd menschen sagung/ alles vom Teuffel hergestossen/dem vngezweiffelten Götlichem Worte sürgezogen werde. Ist das noch nicht Gott gelestert? Heist das nicht wider alles was Gott ist sich erheben? die Menschen jämmerlich betriegen? ic.

Apoc. 9.

Ich möchte aber wol gern wissen/was er den widertausfern antworten wolte/ da sie auch ihre Offenbarung haben vñ rhümen/ In massen Johan vñ Leyden zu Münster drey tage verrückte/grosse offenbarung gesehen hatte/ Auch ein Goldschmide daselbst auffm marckte für einer grossen meng Volcks frey heraus sagte / der Vater hette im geoffenbahret / das Johan von Leyden solte König sein das Reich Davids wider auff zu richten / Worauff Johan von Leyden antworthe/ er hetts albereite für langsaus des Vaters offenbarung gewußt. Vnd mit was unterschiedenheit er die Schwentfelter so offte schelten kan die mit ihne sprechen/ Die offenbarung sey gewisser als die h. Schrift? Oder worbey sol man wissen/das der münch vnd psaffen Threume vnd Santaseyen besser sein / als der

Wider!

Widerauffser Schwencckfelder/ anderer Enthusiasten vñ
 Heyden? Der Reiche brasser in der zelle war einer meinung Luc. 16. 30
 mit diesem Gesind/ welcher/ als Abraham seine Bräder
 nach der Schrifte weisete/ sprach: Mein Vater Abraham/
 sondern wenn einer von den todten zu jnen ging/ so würdē
 sie glauben. Derhalben istts gewiß/ das Heyden Wider/
 tauffer/ Schwencckfelder/ Bapstler vñnd der verdampfte
 Brasser zugleich auff die Enthusiasterey einstimmen/ vñd
 das geschriebene Wort Gottes verachten.

Darumb sol der Münstersche Christ wissen/ das die
 heilige Schuffte allein die Richtschnur ist/ dabey alle offen/
 barungen sollen vñ müssen geprüft werden: Vñd das der Phil. 3. 15.
 HERR in ewigkeit kein andere offenbarung/ zur prob des 16.
 Glaubens gehörich/ auffserhalb der Schrifte/ geben werde.
 Denn so spricht Abraham vñd Christus/ Sie haben Mo/
 sen vñd die Propheten/ laß sie die hören: Vñd/ Hören sie Luc. 16. 31.
 Mosen vñd die Propheten nicht/ so werden sie auch nicht
 glauben/ so jemand von den Todten zu jhnen keme. In
 gleicher masse erhebt Paulus die h. Schrifte/ das auch die Gal. 1. 6.
 Engelen mit jhren predigten vñd offenbarungen derselben
 müssen vterworffen sein. Die Eddele Thessalonicher wolten
 den Aposteln selbst keinen glauben geben/ sie hetten den zu Act. 17. 11.
 uor in der Schrifte erforschet/ obs sich auch also erhielte
 wie sie predigten. Also thun alle rechte Christen/ 2c.

Wollen weiter hören die zeugniß der Kirchen Lehrer
 von dieser Sach. Der h. Hieron. spricht/ Das Euangelion
 sey vmb der Ketzer willen geschrieben/ wie es erstlich/ den
 Glauben zu bestetigen/ gepredigt sey. Das ist/ aller Ketzer
 Santaseyen sollen mit dem geschriebenen Euangelio vber/
 zeugt vñd vertrieben werden. Vñd noch klärer/ *Gladius Dei,*
inquit, qui est sermo dei viuus, percütit illa, quæ absq; autoritate & testimo-
nij Scripturarum, quasi traditione Apostolica, homines sponte reperiunt &
confingunt. Ist so viel/ Das lebendige Wort Gottes ist ein
 Schwert/ welches zerhawet alles was die Menschen ohn
Hiero. in 1. c. Agg.
 D authoritet

authoritet vnd zeugniß der heiligen Schrifft / vnterm schein
 der Apostolischen tradition tichten vnd finden. *Chryf. Multi Spi-
 ritu s. iactant: sed qui propria loquuntur, falso illum præcendunt. Vt Chris-
 tus non a seipso loqui se testabatur, quia ex lege loquebatur & Prophetis:
 Ita si quid præter Euangelion sub titulo Spiritus obtrudatur, non credamus.
 Quia sicut Christus Legis & Prophetarum impletio est, ita Spiritus Euangelij.*
 Das ist / Viel rhümen sich des h. Geists / aber fälschlig
 wenden sie in für / die ihre eigene gedancken predigen. Dañ
 gleich als Christus zeugte / das er nicht vñ sich selbst redte /
 weil er aus Mose vñ den Propheten redte: also sollen wir
 auch nicht glauben was außserhalb des Euangelij vnterm
 schein des h. Geists vns mag angemutet werden. Denn
 gleich wie Christus des Gesetzes vnd der Propheten erfüll-
 lung ist / also der h. Geist des Euangelij. *Theophylact. Quia*

*hæreses pullulaturæ erant, quibus mores nostri depascerentur, operæpreium
 visum est, vt scriberentur Euangelia quò discentes ex illis veritatem, non de-
 ciperemur ab hæreseon mendacijs.* Ist der inhalt / Weil vmb der
 Ketzer willen das Euangelion auffgeschrieben / so sollen
 wir Christen die Wahrheit allein aus dem Euangelio lernen /
 das wir nicht von Ketzern verführet vnd betrogen werden.

Bleibt also der feste Grundt / das die h. Schrifft so
 wol als das gepredigte Wort / absolute das ist / ohn einrede
 exception vnd einige beding / Gottes wort sey. Vnd das janz-
 ne fantasten vergeblich sich des h. Geists in ihren offens-
 barungen wider die Schrifft rhümen.

Was hat den Fab: mit seiner lasterung außgerichtet?
 Erstlich gibe er hiermit an den tag / das die Bapstler mon-
 tanisten / Donatisten vñ Eueniastten sein / welche alle jre of-
 fenbarung der h. Schrifft haben fürgezogen / vñ sich vom
 Teuffel narren vñ umbtreiben lassen. Item / das ihr Seel-
 mes / Jegeseur vnd der ganze Braß ihres abgötischen we-
 sens / Schrifftloß vnd allein auff der Poltergeister offenbar-
 ungen gegründet sein. Zu deme felt er in den gluch / so ges-
 dreyet ist denen / welche der h. Schrifft etwas abnehmen
 oder

Chrif. ferm.
 de Spirt. S.

Theophy-
 lactius.

2. Pet. 1. 21.
 2. Timoth
 3. 16.
 Johan. 16.
 13. 14.

Euseb. l. 5.
 cap. 16.

Apoc. 22. 18
 Deut. 4. 2.

oder zusetzen. Wie kan aber einer mehr davon nehmen/
als das er sie nicht absolute Gottes wort wil sein lassen?

Das 4. Capittel.

Ob die authoritet vnd ansehen der Kirchen vber die heilige
Schrifft: oder die Schrifft vber der Kirche authoritet sey? Item/
was der Kirchen rechtes Ampt sey gegen der 3. Schrifft/20.

D. Fabritz sagt/ Es sey aller Catholischen meinung/
der Kirchen authoritet sey grösser/ als die Schrifft. Vnd mit
dem wortelein Kirch/ wil er allein die Römische Päpstliche
Kirchen verstanden haben/ Jedoch nicht den ganzen hauff
sen der glaubigen/ die allezeit schlecht vñ recht der Schrifft
vnterworfen sey / Sondern nur die vornehmesten Glieder
vnd Lehrer. Item/ das gezeugniß der Schrifft an sich
selbst sey nudum / das ist / schlecht vnd bloß / aber das die
Schrifft vñ der Kirchen habe/ sey testimonium autoritatis / eines
hohen sehens vnd Würde. Vnd die Schrifft hab anders
kein zeugniß seiner authoritet dann allein von der Kirchen.
Ja die ganze authoritas der Schrifft hab nicht immediate vnd
ohne mittel seine authoritet vom h. Geiste. Item / ob die Kir-
che Gottes wort nicht mache/ so mache sie gleichwol das
es also vnd auff solche weis sey / vnd sey ein vrsach durch
die lebendige stim worumb man der Schrifft glaub.

Dagegen lehret man auß festem grunde vnd beständig
lich in Euangelischen Kirchen/ das aller rechtglaubigen
Meinung sey/ die h. Schrifft hab alle ihre autoritet/ Wür-
digkeit vnd ansehen in sich selbst/ allein vnd immediate oder
ohn mittel auß Gott / Sey als ein fundament/ weit vber
die Kirchen/ gebe derselben vnd ihrem thun alle authoritet die
sie hat vñ empfangen kan. Das wollen wir mit der wars-
heit beweisen vnd durch Gott erhalten.

Authoritet vber etwas haben/ heist eigentlich so viel/ als
zerrschen / Dominiren/ Macht vben mit rechte. Woher hat
aber die Päpstliche Kirche solche authoritet vber die heilige
Schrifft bekommen? Auß sich selbst kan sie die nicht hab-
ben.

beit. Ist sie ihr von Gott gegeben / so müßts ja irgendwo geschriebe stehen. Nun findt man da nichts vß geschriebe.

Auch mangelts an den end Ursachen / Dann soll sie solche *authoritet* haben / so hette sie die entweder vmb der Glaubigen oder vnglaubigen willen. Aber die bekerten vnd glaubigen Glidmassen der Kirchen / zweiffeln an der Schrift nicht / haben des h. Geists zeugniß im zergen.

Deut. 10. 2-3 Vnd was kan man hierwider für exempel aus der Schrift bringen? Durch welcher Kirchen *authoritet* glaubte Moses der Schrift / in zwo Taffeln geschrieben? Von welcher Kirchen hatten die ersten Menschen / so Moses vnd der Propheten Schriften / vnd darnach der Aposteln annahmen / *authoritet*? Oder müssen zwo Kirchen sein / das die eine *testimonium autoritatis* der Schrift gebe / die ander aber vmb des willen der Schrift glaube? Oder gab Moses der h. Schrift *authoritet* / do er die Taffeln in stücke brach? Oder thets Israel / welchs hertz nicht feste war / vnd des Geist nicht trewlich an Gott hielte?

Was ist aber den vnglaubigen der Kirchen *authoritet* nütze? Wie viel hat sie damit bekehret? Wie istts den Propheten mit ihren Schriften gangen? Was *authoritet* habe sie bey der Welt gehabt? War nicht die grössste *authoritet* der Kirchen bey dem hohen Propheten Hieremia vñ Baruch zu der zeit? Nicht dest weniger verbrandte Joachim der König von Juda des Propheten Schrift. Vnd wort umb bekehret die Römische Kirche nicht die vnglaubigen / so die Schrift bespotten / verlachen oder fälschlich deutet? Kan sie das vñ thets nicht / so ist sie abgünstlich / vntrew vnd boshaftig: Kan sie es aber nicht (wie für augen) so istts ein eitel vergeblicher rhum.

Zier. 36.
vñ 38.

Weiter / zette die Kirche *authoritet* vber die Schrift / so were sie entweder vber die ganze Schrift / oder vber etliche stücke derselben. Weil aber die ganz heilige Schrift ein tieff abgrund ist / den niemand ausgründen kan / er hat
be diß

be denn die fülle vnd alle Gaben des h. Geistes / Die Kirch aber nur etliche Gaben hat / ist's ihe vnmöglich vber die ganze Schrift *authoritet* zu haben. Auch kan sie nicht *authoritet* vber die vrsach ihres eignen geistlichen lebens haben. Nun lebt sie auß einem izlichem worte / das durch den Mund Gottes gehet. Derhalben hat sie nicht vber den geringsten spruch der h. Schrift *authoritet*.

Math. 4.

Item / so die Kirch *authoritet* vber die Schrift heete / müste sie auch *authoritet* vber die weisheit Gottes selbst haben / Weil die Propheten nicht auß menschlichen willk sonder vom h. Geist getrieben geredt haben / als Petrus sagt: Ja alle Schrift von Gott eingegeben ist *At confessions est absurdum / ergo antecedens falsum*. Vnd weil die Römische Papsische Kirch sich dermassen vber Gott erhebt / folgt das sie das rechte Antichristenthumb ist.

2. Pet. 1. 22
2. Timothy
3. 16.

Das wirt klarer sein / da wir das ampt der Kirchen wol in betrachtung nehmen / daraus sichs befindet / das sie eine dienerin vnd nicht eine zerrscherin ist vber die Schrift.

Ihr ampt ist.

Erstlich dem h. Geiste aus ihrem mittel *amanuenses*, Canzler / Schreiber / Notarien / Copiisten geben / Item / lich Propheten / Apostel / Doctorn / Euangelisten, Lehrer vnd diener / die er selbst ihm absündert / vnterweilen ohne mittel / als Propheten vnd Apostel / welche also regieret sein / das sie im schreiben nicht gesiret haben / als geschriebt steht / Ich wil mit deinem munde sein / vnd dich lehren was du sagen solt. Siehe ich lege mein wort in deinen munde. Item / Ihr seit nicht die da reden. Nun wahren sie mit schreiben and reden einzeley instrument Gottes / der ihnen das Wort so wol in die Feder als in den Munde *dicere*. Vnterweilen aber durch mittel / wie vö der Apostel seit an bis nun die Kirchen deiner bestalt sein vnd werden. Wie nun ein Canzler / Schreiber / Notarius / Copiist vber Iprer Herrn Mandat nicht *authoritet* haben / also auch nicht

Act. 13. 2.

Eccles. 8. 4.

Zeb. 1. 1.

Zer. 1. 1.

Erod. 4. 12

Zer. 1. 9.

Math. 10.

19.

Zer. 36. 33

Hier. 1. 17. Propheten/ Apofftel ic. vber das Wort oder Schrift/ zu
 Hier. 35. 28. welchen gefagt ist/ Was ich dich zeiffe/ soltn predigen vñ
 schreiben. Exod. 17. 14. Esa. 8. 1. Habac. 2. 2. Apoc. 2. 12. Darumb sie
 eben so wenig etwas schreiben als reden dorffen/ das Chris-
 R5. 15. 18. tus nicht in ihnen wirkte. Viel weniger haben macht
 oder autoritet/ so durch mittel beruffen sind/ vnd ohn excep-
 tion der ersten Kirchenlehr vnterworffen sein müssen/ wie
 geschrieben stehet/ Der Priester lippen bewaren die Lehr.
 Malach. 2. 6. 7. Davon der h. Aug. herrlich schreibt/ Wir halten für dei
 Aug. l. 9. de Stat. Gottes/ das vñ jenne Schrifft zeugt/ welche nicht aus
 Ciuit. Deir Glückfälligen bewegungen der Gemüter/ sonder allerding
 c. 1. aus höchster schickung der Vernehmung Gottes vber aller
 Völcker Schrifte fürgezogen ist/ vnd also in Göttlicher
 Ibid. c. 3. autoritet vbertreffend/ sich allerley art der Menschen ver-
 Ibid. l. 12. stande vnterwirfft. Vnd abermahl/ Die h. Schrifte so in
 c. 10. der Ordnung ist/ ist vber alle autoritet Item/ *Fabulose antiquita-
 tes contra autoritatem notissimorum diuinorum verborum, cui totus orbis
 credit, nihil sunt.* Das ist/ Die ganze Welt glaubt der autoritet
 des Göttlichen Worts/ dagegen was man von altem sa-
 belwerck dawider schwaget/ solches alles ist vñ gelte nichts
 wider die Schrifte.

Zum andern hat die Kirche Christi gaben/ macht
 vnd befehl/ die 3. Göttliche Schrifte/ als einen Probier-
 stein zu gebrauchen/ alle andere lehr vnd Geister dabey zu/
 1. Cor. 12. prüfen/ ob sie damit einstimmen oder nicht. Sehet zu das
 10. euch niemand verführe. Prüfet die Geister ob sie von Gott
 Math. 24. sind. Item/ Prüfet alles/ was gut ist behaltet. Sol auch
 4. mit der Schrifte autoritet die bösen aus ihrem mittel weg
 1. Joß. 4. 1. thun. Nun ist ja diese Probierkunst nicht als eine autoritet
 1. Theß. 5. vber die Schrifte/ sonder eine dienstbarkeit/ das wir durch
 19. 20. folgende gleichnussen erkleren. Erasmus hatte gaben der
 1. Cor. 5. h. Väter Schrifte zu prüfen/ vnd das andere/ so ihnen
 falschlich zugeschrieben war/ aus zu mustern. Darumb ist
 er stracks nicht vber die h. Väter. Ein Goldschmit prüfet
 Gold

Golt vnd Silber an einem stein oder im feu'r / spricht's gut
 oder falsch / aber damit macht er nicht das die matery also
 sey / als Hieron. sein sage / *Omni studio nobis legenda sunt sacre*
Scripture, vt probati trapezite sciamus, quis nummus probus sit & quis adul-
terinus. Wir / spricht er / sollen mit allem fleiß die 3. Schrifft
 lesen / auff das wir bewehrte wechsele sein / vnd wissen
 welchs gute oder falsche münz sey. Die vnter Obrigkeit
 prüfet der hohen Maiestet Legaten / brieffe vnd siegel / hat
 darumb nicht *authoritet* vber dieselb. Ein Lehrnab prüfet
 einen guten Schulmeister / aber vmb des willen vird der
 jünger nicht vber seinen Meister. Die Schaffe prüfen die
 stüme ihres Hirten / Die Ochsen vnd Esel die krippen ihrer
 Herren / Ein jung Lemlein vnter so vielen / die stüme seiner
 vnd Elia / 2c. Darmit Christum von Mose
 vnd Elia / 2c. darmit Christus nicht vnter der Apostel
 vnter kommen ist.

Hieron. In
 Epist. ad
 Ephes.

Joan. 10.
 Esat. 1.

Math. 16.
 14

Zum dritten ist der Kirchen ampt / die h. Schrifft als
 ihren a lerteuesten schatz vnd eddelste Kleinot zuverwarē /
 vnd auff gewiß zulegen / das ist / durchbewehrte Kirchen
 diener das wort ordentlicher weiß fort zu pflanzen / frey
 zu bekennen / davon zu zeugen vnd biss an das Blut zuver
 thedigen / laut dieser sprüche / Ich wil zirten geben nach
 meinem herzen / die euch lehren sollen mit lehr vnd weiß
 heit. Item / Ihr werdet meine zeugen sein. Vnd diß sind
 ihre wort. Wir sind alle zeugen / 2c. Gleich wie nun ein
 Knecht vber seyns Herrn gelt / noch ein ver warer vber sein
depositum oder zeug / oder Ausruffer vber sein befehl vnd
 warheit / bey Schelm schelten sich keiner *authoritet* anmassen
 darff / So ist's mit der Kirchen auch / gelegen / die eine die
 nerin / verwarerin / zeug vnd Predigerin ist des Worts vñ
 der Geheimmisſen Gottes / vnd nicht eine zerrscherin. Wer
 ist auch fleißiger vnd trewer / daß die Kirche bey der stüme
 ihres Breutigams? Vnd worbey kan sie besser geprüfet
 werden / als bey dieser Trewe? Vnd wie kan ein Theolo
 gus

3ter. 3. 15.
 Act. 1. 8. et
 2. 32.
 Act. 10.
 39. 2c.
 Luce 19.

Es. 40. 9

gus grösser zeugniß bringen / dan auß der Schrift: vnd was ist er außserhalb diejer zeugniß? Was sagen die Alet die zu? Origen. *Necessè est nobis Scripturas sanctas in testimonium vacare, sensus quippe nostri, & enarrationes sine hisce testibus nõ habent fidem.* Das ist / Die noch erforders das wir die h. Schrift zum zeugniß einführen / dan vnser meining vnd auslegungen können ohne diesen zeugen keinen glauben haben. Vnd Chrys. Gleich wie ein Aufruffer öffentlich für jederman ruffet / also müssen wir auch / spricht der Apostel / öffentlich predigen / mit dem beding / das wir nichts darzu thun / sonder allein was wir gehöret haben / das predigen wir auch. Dann das ist eines Aufruffers Tugent vnd ampt / alles getrewlich / wie es ihm befohlen ist / auß zurichten / vnd nichts zu thun noch zu verendern. Hieron. *Spiritus sancti doctrina est, quæ scripturis Canonicis continetur, contra quam si quid statuunt Ecclesie, nefas duco.* Das ist / Was in den ordentlichen Büchern der h. Schrift ist / das ist die Lehr des h. Geists, vnd so dagegen die Kirchen etwas herfür bringen wolten / achte vn halte ichs für ein vorbottenes ding. Aug. So euch einer in glaubens sachen / es sey denn was es auch wolle / anders lehret / als ihr inn der Schrift des Gesetzes vnd Euangelij empfangen habt, der sey verflucht / er sey auch Bischoff / Apostel / oder auch ein Engel aus dem Himmel. Dann die Schrift setzet die Regulen vnser Glaubens. Vn abermahl Orig: Es ist kein wort nach Moses wort / nach der Propheten wort / viel weniger nach Christi vnd der Apostel Wort. Darumb mügen wir nicht ein drittes wort zur authoritet der wissenschaft annehmen. Theoph: Die etwas neben oder außserhalb der Aposteln Lehr herfür bringen / die führen Ergerniß ein / zweytracht vnd Zergerey. Chrys. Wenn die Christen einen festen grunde ihres Glaubens haben wollen / sollen sie zu keinem andern ding / denn allein zur h. Schrift ihre zuflucht machen. Dan da sie anders wohin sehen wolten / müsten sie anstoß leiden vn verloh

Orig. Höm.
1. in Hier.
Propb.

Chrys. Hō.
1. ad Tit.

Hieron. in
Gal.

Aug. cont.
Lit. Petil.
1. 3. c. 6.

Origen⁹ in
Esa. Hom. 7
In Leuit.
Hom. 5.

Theoph. in
15 c. ad Kō.

Chrys. op.
ipf. Hō. 49.

verlohren werden / als die nicht verstünden / welches die rechte Kirche sey / vnd sielen dadurch in den Greuwel der verwüstung der da stehet an den heiligen örtern der Kirchen. Man muß auch der Kirchen nicht glauben / sie reden oder thun denn / was mit der h. Schrifft vber ein kommet. Greg. in Ezrech. H. 6
Greg. Was auß der heilige Schrifft kein *authoritet* hat / das mag man so leicht verwerffen als es gesagt ist.

Also auffrichtig haben die alten Väter in so hohen sachen gehandelt / vnd das nach diesen Sprüchen der Schrifft. Psal. 119. 24
 Deine zeugniß / sind meine Rathleute. Item / Sol nicht ein Volck seinen Gott fragen? Ja nach dem Gesetz vnd zeugniß / werden sie das nicht sagen / so werden sie die mor- Esa. 8. 19.
 genröte nicht haben. So jemandt redet / der rede als Gottes wort. 1. Pet. 4. 11.
Titubat fides, inquit Aug. Si diuinarum Scripturarum vacillat authoritas. Porro fide titubante, etiam ipsa charitas languescit. Ist so August. de doct. Chr.
 viel / so die *authoritet* der Göttlichen Schrifft schwancket / so muß der Glaub auch schwancken / oder ungewiß sein / ist der Glaub ungewiß / so muß die Lieb auch erlügen.

Was sol man denn von D. Fabritzen vnd seines gleichen sagen vnd halten? Erstlich / das sie zu den Manicheern vnd Encratiten getreten sein / welche ihre sagung dem wort Gottes gleich gemacht / ja sürgezogen haben / vnd die Gewissen daran verstricke wolten. Zu deme / hat er gesagt / alle Catholische lehren / Das die Kirche vber die h. Schrifft sey. Weil das gegenheil aus den Väteren gehört ist / folgt / das er die alten Doctores nicht für Catholisch halte / die da sagen / der Kirchen *authoritet* sey nicht vber der Schrifft. Ja die Väter sagen / das derjenige / so der Kirchen *authoritet* vber die Schrifft setze wolle / der sey ein falsch Zeug / ein Zucheler / richte Ketzerrey / vneinigkeit vnd zweytracht an / fantasire / ergere die Leute / mache den Glauben schwancken / süre die Menschen in den Greuwel der verwüstung vnd ewigen Tode / vnd sey verflucht. Wollen auch seyne argumenta besehen.

Fab. st.

E

Das

Das erste argument.

Author *Scripturae* est *supra* *Scripturam*. *Causa* enim *praecedit* *suum* *effectum*. Sed *omnis* *Scriptura* est *facta* ab *Ecclesia* *membris*. Et *Ecclesia* *praesat* *paucis* *membris*. Ergo, &c.

Resp. Est *equivocationis* *fallacia* in *voce* *Scripturae*, *qua* *confunditur* *Efficiens* *causa* *principalis* & *instrumentalis*. Vnd ist so viel gesagt/ Baruch hat Hieremie Weissagung geschrieben / Derhalben ist Baruch author der Weissagung / vnd vber dieselbe. Item/ Der Keyserlich Secretarius hat das Mandat geschrieben/ derhalben ist er author/ vnd folged vber das Mandat. Das folget nicht/ Sonst müste der Amanuensis, Copist, vbersezer vnd drucker auch authores der h. Schrifft/ &c. sein. Es ist ein grob dingt/ die h. Schrifft/ Gottes wort/ den h. Geists selbst/ vnd sein instrument/ als menschen/ tinte vñ papyr für eins nehmen.

Das ander argument.

Tab. 87. 103
Aug. Epist.
Fund. c. 5.

Zum andern wil er seine böse sach mit S. Aug. Spruch beweisen vñ erhalten/ der also laut: Ich wolte dem Euangelio nicht glauben haben/ wenn mich die autoritet der Kirchen nicht darzu bewogen hätte. R. Das Aug. vom Grewel des Papssts ferne gewesen sey / ist aus seinen selbst angezogenen zeugnissen wol abzunehmen. Ist derwegen auch alhie seine meinung nicht/ der Göttlichen autoritet im geringsten etwas abzubrechē vñ wider sich selbst zu schreiben. Erzelet nur seinen vorigē wandel/ den er ein zeitlang in der Manicheer Kegerē geführet hette / vnd welcher gestalt er daraus gerettet sey. Erstlich hatten die Manicheer eine schrifft/ die sie *Epistolam fundamenti* nenneten / von Manichæo / der Secten authore/ aus des Teuffels eingeben gemacht/ die sie der h. Schrifft gleich hielten. Darin war der ganze betrug vnd falscheit der Kegerē/ die Augustinus eingedrucket hätte. Nun hatte Aug. eine recht Christglaubige Mutter die immer für in betete/ das in der Kegerē bekere wolte/ Auch waren viel andere tapfere/ fromme/ glaubige freunde vnd gute Christen/ welche in zu aller ge-

legenheit vermaneten / auß der Schrifte mit sin conferireten
 wider der Manicheer lügen schrifte. Auch sahe er die Kir-
 che vnd Gemein Jesu Christi / mit so manchen vnd hohen
 Gaben des h. Geistes gezieret / feurige lieb / grosse gedult /
 beständigkeit in verfolgung vnd Todres nöten an so viel
 Martyrern / Item / Christliche disciplin vnd zucht / barmher-
 zigkeit / vnd andere Tugend ic. Darzu gab Gott Gnade /
 das er in der Wahrheit erfuhre / den einhelligen consens Pro-
 phetischer vnd Apostolischer Schrifte / Dagegen den bes-
 erug vnd Kezerey / laster vnd bosheit der Manicheer vnd
 ihrer lehr / vnd wardte durch die krafft Gottes bekehret.
 Ist derwegen falsch was Fabritz aus Augustini worten
 schliessen wil / vnd wider August: meinung / weil er nicht
 schlecht spricht / moueret, sed commoueret, seu potius commouisset da-
 mit / ob er wol nur eine impulsuam adiuuantem setzet / dennoch
 sufficientem causarum enumerationem wil verstanden vnd in acht
 genohmen haben / In massen er anders wo viel reichlicher
 davon zeugt / vnd spricht / Das ihn der HERR mit seiner
 milden / gelinden vnd Barmherzigen Hande gemächlich
 herzu gezogen / sein Hertz zubereitet vnd endlich festig-
 lich vberzeugt hab / die Bücher der h. Schrifte / sein vom
 Geiste des einigen vnd warhafftigen Gottes dem mensch-
 lichem Geschlechte gegeben. Es sind auch etliche im Bap-
 stumb der bescheidenheit gewesen / das sie bekennet haben/
 der spruch Augustini sey von den irigen fälschlich gebrau-
 chet / vnd gleichsam bey den haren zu einer frembden Sach
 gezogen / In massen Guilhelmus Gerson Cantzler zu Pa-
 rys rund aus bekennet / das sie alle irren die Aug: Sprüche
 dahin deuten / das Bapst / Concilia vnd Kirch macht ha-
 ben etwas in deme zuendern / das die Euangelisten vnd
 Apostel gelehret haben / vnd das man einem Lehrer / so die
 h. Schrifte anziehe / mehr glauben solle / als dem Bapste
 vñ einem ganzen Concilio. Darzu stimmet Panormitan⁹
 das man einem einfeltigen Layen / der Schrifte für bring /

Aug. l. Cōs
 fef. 6. c. 5.

Guilhelm⁹
 Gerson. l. de
 spirit. vita
 anima lect.

Panorm. ad
 cā. signific.
 tit. de Eleo-
 tionib⁹.

mehr glauben zustellen solle / als einem gangen Concilio.
Fab. lese auch Alphons. de Castro l. i. c. 8. aduersus Hæreses. Vnd wien
gleich Aug: auff des Pappsts seiten gesprochen hetten / müß
ste da kein glaubens artickel auss gemacht werden / weil
auch Augustin⁹ vnder / vñ nicht vber die Schrifft sein muß.

Das 3. Argument.

Die Kirche ist höher als die Schrifft / Denn die Schrifft ist allein
vmb der Kirchen willk gemacht / vñ nicht die Kirche vmb d Schrifft.
Resp. Ist diesem gleich: Der König ist allein vmb des
Königreichs willen gegeben / derhalben ist das Reich hö
her als der König. Item das gepredigte wort ist allein
vmb der Kirchen willen gegeben / derhalben ist die Kirch
höher vnd vber Gottes Wort. Das leugnet Fabritz selbst.
Item / Christus ist allein vmb der Kirchen willen mensch
gewordē / gecreuzigt / getödet ꝛc. So ist der Mensch hö
her dann alle geheimnisse Christi.

Ist derowegen in seinem argument die Maior falsa. Darne
hest ein insufficiens causarum enumeratio. Imò procedit a positione cause
finalis subordinatæ ad negationem cause summe & vltimæ, per particulam ex
clusiuam solum. Also, die Schrifft sey allein vmb der Kirchen
willen gemacht / damit er die Ehr vñ zerlrigkeit der vnter
lichen Maieſtet Gottes in vergessen stellet / vmb welcher
willen alles zu allen zeiten vornemblich geschicht vnd ge
schehen sol / wie geschriben stehet: Der Herr machet
alles vmb sein selbs willen. Nicht zu seinem eigen Furteil /
der niemands bedarfft / Sunder das seine Güte / Allmacht /
vnd Gerechtigkeit offenbar werden. Vmb meines Ruhms
willen / sa vmb meinen willen / wil ichs thun / spricht er bey
dem Propheten. In maßen auch alle heiligen mit Dantile
in jrem Gebett dieses End fur augen haben / wañ sie spre
chen. Vmb deines heilige Namens willen sey vns genedig.
Wer nun die Göttliche Ehr für allen dingen suchet / der sol
widerumb von Gott gehret werden vnd leben.

Weiter / weil Fabritz connexionem sui sophismatis auff diese
axiomata, Melior est finis destinatis, Ecclesia est finis, Scriptura destinatum,
Ergo

Proverb.
16. 4.

Esai. 45.
9. 10. 11.

Dan. 9.

ergo Ecclesia est melior seu superior Scriptura: Et, Propter quod vnum-
quodq; tale, illud magis est tale, setzen wil / confundirt er Efficientem &
finalem, quo facta Relatio efficientis & effecti simul perit. Denn die heil-
lige Schrift / muß nicht allein aus den End vrsachen vnd
Vorteil / darumb sie von Gott der Kirchen gegeben ist / an-
gesehen werden / sondern / das sie auch eine wirkende vr-
sach / Seul vnd Fundament der Kirchen vñ des Glaubens
selbst ist / vnd darumb höher als die Kirch / die ihr muß
unterworffen sein / wie zuuorn aus der Schrift vnd Vä-
tern gnußsam beweiset ist.

Zu lezt begehert er eine fallaciam Diuisionis, in deme das
er die subordinata als die lebendige Stim vñ die h. Schrift
so weit von einander scheidet / darin vnd dadurch die war-
heit Gottes am wesen vnd Krafft zugleich ist / vñnd ohn
unterscheid / durch das eine so wol / als durch das andere /
wirckt alles was er wil. Das Euangelium ist eine Krafft Rom. 1. 16
Gottes zur Seligkeit / allen die daran glauben. Item / Der Gal. 2. 4.
Glaub kompt auß dem Gehör Göttlichs worts / oder aus Rom. 10.
der Schrift / als fürhin beweiset ist.

Auch ist's mercklich zu behalten das Fabritz sage vñ
bekennet / Der Gemeine zauff im Papstumb sey allezeit
schlecht vnd recht der Schrift unterworffen. Da gybt Fab. 123.
er dir vrlaub / Ja heist vnd gebeut dir / die Schrift in acht
zu nehmen / vnd deine sache darnach anzustellen / bey ver-
lust deiner Seligkeit. Dann bistu schlecht vnd recht der
Schrift unterworffen / als Fabritz recht vñ wol spricht /
wie kanstu dich dann für dem gerechten Richter Christo
entschuldigen / wenn du nach Mönch vnd Pfaffen lügen
wider die Schrift handelst? Darumb soltu diese Sentenz
für bekant annehmen / aus der Synagog des Teuffels weis-
chen / vnd den losen verfürischen Pfaffen die Schrift für
werffen / wenn sie dich zu iren Abgötteren vnd Greuwelen
locken vnd dringen wollen. Das behalt wol.

Darnehest spricht er diese Sentenz wider sich selbst.

Das ist das Gemeine Volk schlecht vnd recht der Schrifft vnderworffen / mit was fügen kanstu denn die arme Leute von ihrem rechten natürlichen Herrn entfrembden / verführen vnd zu knechten der Menschen Satzungen machen / darvber sie dem Teuffel ganz eigen ergeben werden:

Exod. 21.
16. Seyt jr verführer vnd betrieger denn nicht mehr / als jene / Menschen diebe / welche nach des HERRN Wort des tods wert sein: Du schalck knecht / aus deinem eigē Mund soltu gerichtet werden. Gott gebs dir besser zu bedencken.

Luc. 19. 22

Das 5. Capittel.

Ob Die h. Schrifft an vnd für sich selber ohn aller Creatur hülffe vnd zuthun gewiß oder vngewiß sey?

SEX Sophist gybt zuuerstehen / was er mit der Kirchen *authoritet* suche / nemlich die ganze heilige Schrifft in dem Canone verfasst / als für sich selbst vngewiß / in zweiffel zusetzen. Dann so lauten seine eigne wort / die Schrifft sey vngewiß *respectu nostri*. Item / Das die Schrifft ohn zeugniß der Kirchen vngewiß sey / vnd hab kein ander zeugniß ihrer *authoritet* / denn allein von der Kirchen. Sey nicht gnug / wie Lutherus vnd Caluinus sagen / das die Schrifft ire zeugniß vom h. Geist in den Herzen der Glaubigen hab.

1. Cor. 14.
22. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Tim. 3.
16. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
19. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
26. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
27. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
28. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
29. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
30. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
31. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
32. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
33. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
34. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
35. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
36. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
37. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
38. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
39. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
40. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
41. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
42. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
43. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
44. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
45. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
46. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
47. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
48. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
49. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
50. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
51. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
52. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
53. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
54. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
55. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
56. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
57. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
58. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
59. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
60. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
61. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
62. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
63. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
64. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
65. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
66. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
67. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
68. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
69. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
70. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
71. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
72. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
73. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
74. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
75. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
76. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
77. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
78. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
79. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
80. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
81. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
82. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
83. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
84. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
85. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
86. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
87. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
88. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
89. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
90. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
91. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
92. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
93. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
94. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
95. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
96. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
97. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
98. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
99. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

1. Pet. 1.
100. Die Schrifft ist nicht vngewiß / sondern sie ist vngewiß / in dem Verstand der Menschen.

Antwort.

Dagegen aber stehet von der ganzen Schrifft also geschrieben. Das zeugniß des HERRN ist gewiß / richtig vnd lauter. *Testimonia tua fidelia valde* / hat die alte translation das ist / Dein Wort ist eine sehr gewisse Lehr. Item / Wir haben ein festes Prophetisch Wort. S. Paulus spricht / Halte ob dem wort / das gewiß ist. Der Herr kan nicht liegen / lest sich nicht gerewen / endert auch nicht was aus seinem Munde gangen ist. Es ist vnmöglich das Gott liege.

Item das Lutherus vnd Caluinus recht sagen / Die Schrifft hab vom h. Geist im hertzen der Glaubenigen gewisse zeugniß / wirt also beweyset. Prophetē vñ Apostel haben

haben nicht gezweifelt an Gottes Wort / das sie gepredigt vnd geschrieben / haben aller Menschen Judicia vnd authoritet nichts geachtet / wiewol auch viel / ja der mehr teil bey iren zeiten nicht solte erfüllet werden. Du wirst / spricht der Psalm / deine Wahrheit treulich halten im Himmel. Item / Die Weissagung soll erfüllet werde / sagt Abacuc. S. Johannes spricht / Was bey im war / haßtig ist / das ist bey vns auch warhaßtig. Was ich euch schreib / sagt Paulus / Siehe / Gott weiß das ich nicht liege. Bey mir ist Ja / Ja: vñ Nein / Nein. Vnd wens gleich bey den Menschen nicht Ja vnd Nein were / weiß er seine wort durch keine Creatur gewisser zu machen / Sondern spricht schlecht / das solche vnehr auff den Sohn Gottes selbst fallen werde / als der falsche zeugen erwehlet hette. Der es gesehen hat / der hats bezeuget / vnd sein zeugniß ist war / vnd derselb weiß das er die Wahrheit sage / auff das auch jr glaubet. Die Glaubigen haben die zeugniß bey sich / sagt der Apostel / Wer aber nicht glaubt / der machet Gott zum lügener. Item / Die Jünger glaubten der Schrift vnd der Rede die Jesus gesagt hatte. Die Thessalonicher nehmen das Euangelion auff / nicht als eines Menschen Wort. Item / Was ungewiss ist / kan kein frommer versiegeln / Alle glaubige / die da annehmē die zeugniß der Schrift / versiegeln / das Gott warhaßtig ist. Der h. Geist gybt vnserm Geiste zeugniß / 1c. Der h. Geist sol von mir zeugen. Suchet oder erforschet die Schrift / den sie gybt zeugniß von mir. Ich rede die Wahrheit in Christo Ihesu / vñ liege nicht / des mir zeugniß gibt mein Gewissen.

Weil nun beweyset / das die h. Schrift gewiß ist für sich vnd respectu fidelium / die auß dem h. Geiste im Glauben die zeugniß in sich haben / so folget das alle die jenigen ohn Glauben vñ h. Geiste sind / so dieselbige vor ungewiss halten / als Bapfler vnd vnchristen. Ist vnser Euangelion verborgen / so ist es den verborgen / die verloren werden / 1c.

Weiter /

Psal. 89. 3.

Abac. 2. 3. 4

1. Joh. 2. 8.

Gal. 1. 20.

2. Cor. 1. 17

etc. 20.

1. Cor. 15. 15

Joh. 19. 35

Joh. 21. 24

1. Joh. 5. 10

Joh. 2. 22.

Thes. 2. 15

Joh. 3. 35.

Rom. 8.

Joan. 15.

Joan. 5.

Rom. 9. 5.

Rom. 9. 5.

Rom. 9. 5.

Rom. 9. 5.

Rom. 9. 5.

Rom. 9. 5.

Rom. 9. 5.

Rom. 9. 5.

Rom. 9. 5.

Rom. 9. 5.

Rom. 9. 5.

Rom. 9. 5.

Rom. 9. 5.

Rom. 9. 5.

Rom. 9. 5.

Rom. 9. 5.

Rom. 9. 5.

Rom. 9. 5.

2. Cor. 1. 20. Weiter/ Alle stücke der Schrifft sind gewiß/ Dann
 2. Tim. 3. alle zusage Gottes sein in Christo Ihesu Ja vnd Amen.
 15. 2c. Vnd die h. Schrifft kan vns vnterweisen zur Seligkeit/ ist
 nütze zur lehr/ zur straffe/ zur besserung/ zur züchtigung in
 Gerechtigkeit/ das der Mensch Gottes volkommen sey/ zu
 allen guten wercken geschicket. Als Johanes der Tauffere
 ohne menschlichen beruff in der Wüsten predigte vñ zeug-
 te vom Lichte/ auff das sie alle durch in glauben/ Eine
 newwe vnerhörte Ceremonien anfang/ ohne alle wissen-
 schafft der Ordentlichen Kirchen/ Lieber hat er selbst
 daran gezweifelt vnd seine predigt mit Menschen vertes-
 digt? Zu welchem Richter hat er anders/ do er besuchte
 vnd gefraget wart/ appelliret/ dann allein an die h. Schrifft
 der Propheten/ Esaiæ vnd Malachia? Der feste grund
 Gottes bestehet ohn Menschen stützen.
- Joan. 1. 17. Ferner/ Alle wirkunge der Schrifft sind gewiß/ als
 da sein/ Erkenntnuß Gottes/ Glaube/ Liebe/ Hoffnung/
 Trost/ Gedult vnd Seligkeit. Ich hab euch geschrieben/
 2. Tim. 2. das ihr den Vater erkennet. Siehe (Gottes zeugniss) ma-
 19. chen die albern weiß. Die Schrifft ist ein oberweisung
 des Geists in der krafft Gottes/ das wir wissen können/
 wie reichlich wir von Gott begnadet sind/ welches wir auch
 reden/ nicht mit worten/ welche Menschliche weißheit
 (was sol dan ihre autoritet) lehren kan/ sondern mit wörtern
 dir der h. Geist lehret. Ich habe mein Euangelion nicht
 von Menschen empfangen/ 2c.
- Gal. Zum andern/ ist der Glaub auch eine wisse zuversicht/
 Heb. 11. 1. so allein aus dem Worte kumpt. Diese aber sind geschrie-
 Joa. 20. 31 ben/ spricht der Euangelist das ihr glaubet 2c. vnd durch
 den Glauben das ewige leben habe. Der Glaub muß ge-
 Math. 16. wiß sein/ so die Hellenpforten überwinden sol/ mit der
 Math. 7. Welt. 1. Johan. 5. 4.
24. 25. Zum dritten/ ist die Lieb auch völlig bey vns/ nemlich
 1. Jo. 4. 17 nach dem anfang/ auff das wir freidigkeit haben am Tag
 des Gerichts.
- Zum

Zum vierten/ die Hoffnung ist ein fester sicher ancker
 vnser Seel. Es ist ja gewißlich war vnd ein theurwer wer- Zeb: 6. 19.
 des Wort/ 2c. Item/ Ich weiß welchem ich glaub/ vnd 2 Tim: 1. 12
 bin gewiß/ das er kan meine beylage bewaren biss an jens-
 nen tage. Also spricht auch der Apostel/ das wir keinen
 rechten gründelichen trost/ dann allein aus der h. Schrift
 haben können. Alles was zuvor/ sagt er/ geschrieben ist/ Rom. 15.
 das ist zu vnser lehr geschrieben/ auff das wir durch ge-
 bukt vnd Trost der Schrift eine Hoffnung hetten. Item/
 Ich bin gewiß das weder Tode noch Leben/ 2c. mich scheidē Rom. 8.
 kan von der Liebe Christi. Vnsere wort/ sagt er an einem 1 Thes. 1. 5.
 andern orte / ist bey euch gewesen / nicht allein im Wort/
 sondern beyde in der Krafft vnd in dem h. Geiste / vnnd in
 grosser gewißheit. Hetten die Bapstler solch einē Spruch
 für sich/ hilff Gott wie solten sie damit prangen/ 2c.

Weiter so kan kein zeit/ vnd alles was darinnen zu sel-
 lich ist/ als des Sathans list vñ zorn/ des Antichristi greus-
 wel vnd Tyranny/ verfolgung/ morder/ verwüstunge der
 Kirchen vnd Schulen an so manmigen Oehren/ Item/
 leichtfertigkeit/ sicherheit vnd Abfal der Menschen/ 2c. die
 h. Schrift vngewiß oder zweiffelhafft machen. Ja ob
 gleich die Kinder Gottes mit jren Sünden das wol viel/
 mahl verdienet/ vnd mit eysener ruten von Gott jrem Va- psal. 89. 31
 ter geschlagen werden/ wil er doch seine Barmherzigkeit
 nicht von vns nemen/ wie der Psalm verheisset. Vnd ob
 gleich so viel abfallen/ vnd der grössste hauff damit spot-
 tet/ ist derhalben Gottes Wort nicht auß. Glauben wir Rom. 9. 6
 nicht/ so ist er trewe/ er kan sich selber nicht verleugnen. 2. Tim. 2.
 Vnd abermahl sagt die Schrift/ Das etliche nicht glau- 12. 13. 2c.
 ben an das Wort/ was ligt dran? Solte jr vnglaub/ Got- Röm. 3. 3. 4
 tes Glauben auffheben? das sey ferne/ Es bleib viel mehr
 also/ das Gott sey warhafftig vnd alle Menschen Lüge-
 ner. Ergo ist die Schrift an vnd für sich gewiß tam impio-
rum quam piorum respectu, &c.

Zum letzten/Solte die Schrifft ohne der Kirchen *authoritet* ungewis sein/ vnd ire *authoritet* allein von der Kirchen haben / so müßten alle ire *ursach* vnd *adiuncta* / als da sind Gott selbst/ sein Bund/ Eydt/ warheit/ Treuwe/ Gerechtigkeit vñ Ehr an der Kirchen / ja der Römischen Kirchen *authoritet* hangen vnd darauß verwissert werden. Wer solte alhie mit Christo zum Ehrgeizigem zoffertigem Bapstlichem Teuffel nicht sprechen/ Weich von mir Sathan? Dann der Herr hat einen Eydt geschworen bey seiner zeiligkeit / Gnad vnd warheit sind für seinem Angesichte von einem Geschlechte bis zum andern / ja bis der Himmel wehret/ jmer vnd Ewiglich. Was hat er dan für *argument*?

psal. 59.
15. 35. 26.

Job. 94.

Er sagt das die Schrifft ohn *authoritet* der Kirchen ungewis sey / könne leichtlich daraus vernohmen werden das die Ketzer allezeit etliche Bücher verworffen haben/ vnd was der eine verwerffe/ das nehme der ander an / welchen streit die Kirche allein schlechten vñ verdrage könne. vnd bald / Wenn man die *authoritet* dieser Kirchen verwirffet / so folget notwendig das die ganze Bibel muß in verdacht gebracht werden.

Ist das *argument* gut / so muß auch die h. Dreyfaltigkeit/ die Götliche vnd Menschliche natur sampt vereinigung der natur in der Person Christi/ vnd in der kürze gesagt / alle articel des Glaubens / darüber die Ketzer streiten/ ungewis sein: Aber das sey ferne.

Er *argumentiret* also. Was die Kirche scheidet / ist ungewis. Sie scheidet aber die / so vmb die Schrifft streiten. Ergo ist die Schrifft ungewis.

Est plus in conlustione quam in premisis. Da folget nicht anders / dan das die Ketzer / oder ein teil der streitenden / ungewis irer sachen sein. Item/ Der Kicher ist ober die streitend part. Die Kirche richtet die Ketzer vnd alle so ober der Schrifft streiten.

Derhalben ist sie ober die Schrifft.

21740

Man muß alhie einen vnterscheidt machen zwischen die heil:
dem Richter vnd Rechte. Der Richter ist nicht schlecht Schrifft
an seine Person vber alle streitende Part / sondern von we- ist Richter
gen des Rechtes / welcher diener er ist. Also ist die Kirche vber die
eine Dienerinn der Schrifft / auß welcher sie die Keger streitsache
in foro Ecclesie vberzeuget vnd verdammet / die Rechtgläubige
aber absolüret vnd verteidigt. Vnd wie das Rechte viel
mehr die Parthey scheidet als der Richter / also ist auch die
Schrifft der rechte Principal Richter / der die Keger ver-
dammet. Darumb wenn schon kein Richter noch Kirche
wehr / nichts desto weniger würden vnrechtfertige vnd
Gottlose vom Rechte vnd der Schrifft gerichtet / welche
Sentenz sie verborgener weiß in ihrem Gewissen füh-
len / als der Herr sagt / Moses klaget euch an / nicht ich. Joh. 5. 45.
Itan / Wer mich verachtet vnd nimmet meine Wort Joh. 12. 48
nicht auff / der hat schon der in richtet / das Wort welchs
ich geredet hab / das wirdt in richten am Jüngsten tag. Seb. 4. 19.
Das ist ein Richter der Gedancken / ic.

Die h. Väter haltens auch mit vns wider die Pápsts-
ler / dann so zeuget Irenæus / *Ipsum Euangelium quod Apostoli per*
Dei voluntatem in Scripturis nobis tradiderunt, fundamentum est & colum-
na fidei nostre. Das ist / Das Euangelion / welchs die Apostel
in der h. Schrifft nach Gottes willen vns vberantwortet
haben / ist der Grundt vnd Pfeiler vnseres Glaubens.
Der h. Aug: wil alle Bischoffe vñ Concilien der h. Schrifft
vnterworffen habē / das sie nach derselbē Reguliret werde.
Hieronim⁹ nemets laster vnd schentliche Sünd / was auch
die Concilia wider die Schrifft als des heiligen Geists
Lehr / herfür bringen.

Irenæus.

August. de
Baptif. cöt.
Donatist.

c. 3.

Zum lesten / Wen je die h. Schrifft in vorzeiten wehr
ungewiss oder zweiffelhafft gewesen / vnd müste durch
der Kirchen autoritet gewiss gemacht werden / wolte ich
verhoffen es wehr für tausent vnd mehr Jaren geschehen /
in massen die alte Kirche die Kegeren gezeiget / mit der
S 4 Schriffe

Schriſſe überwunden vnd verworffen hat. Solte aber die Schriſſe noch heut zu tage ungewiſſ ſein / ſo folgte das die alte Kirche geirret vnd jr Ampt nicht verrichtet hette. Das wollen die Päpſtler auch nicht nach geben. Sol deſſ die Schriſſe für vnd für ungewiſſ bleiben? Oder wann wird die rechte Kirche kömen / die ſie einmal gewiſſ machen? Aber ich wil dir ſagen was die Päpſtler hiemit ſuchen vnd fürhanden haben / Das ſie nemlich zu allen zeitē (es falle wie es könne vnd müge) die freyheit vñ macht behalten wollen / die Schriſſe zu irem vorteil drehen vnd beüßen ohn alle einrede vnd widerſprechen / Wenn gleich alle Propheten vnd Apoſtele wider auffſtänden. Das iſt ein griff.

- Was ſpricht aber die Schriſſe von ſolchen Geſellē? Christus ſpricht Die Weiſheit Gottes / das iſt / Gottes Wort vñ warheit / welchs Geiſt vnd lebē iſt / muß ſich vñ iren Kindern / ſleiſch vnd blut (Ja von hoffertigen geſchornen Narren) vrtellen laſſen. Paul⁹ ſpricht / Eines Menſchē Teſtament / wenn es beſtetiget iſt / ſey keiner Menſchliche authoritet vnterworffen / aber Gottes Teſtament / mit dem Todt ſeines lieben Sohns beſtetiget / muß ungewiſſ bleiben / Mönch vnd Pfaffen authoritet vnterworffen ſein / als hette Gott ſelbſt an ſeinem Wort gezweiffelt / bleib jung vnd alber allezeit vnter ſeinen ſürmünden / Darumb die Päpſtiſche Gottes leſterer inn folgenden Sprüchen beſchrieben vnd recht abgemalet werden / als die Gott den höheſten (ſo viel an jnen iſt) vnd alle ſeine Zeugen zu lügen machen. Sie ſind verdüſſert / wiſſen nichts / bleibē nicht bey dem heilsamen Wort vnſers Herrn Iheſu Chriſti / ſind falſche Propheten vnd lügenhaſſte Weiſer / habē den lügengeiſt in irem Maul / predigē falſch im namen des Herrn / als falſche Geſichte / deutung Abgötterey vnd iren zergens triegerē / welchs ſie Offenbarung der Kirchen nennen. Oſas zeiget ſie auch mit fingern / als die mit
- Matth. 11.
19.
Joā. 6.
Gal. 3. 15.
17.
Hier. 43. 2.
1 Joā. 5. 10
1 Timoth:
6. 3. 4.
2. Pet. 2.
1. Reg. 22.
21. 26.
Hier. 14. 14
Oſe. 7. 3.
- frei

frer lügen die Tyrannen erfrewen / vnd die Fürsten mit irer
 Bosheit. Sie ruhen viel mehr (als die alten abgöttischen 2ter. 7. 4.
 Jüden) vnterm lügen schemen / vnd ruffen Kirch / Kirch / Plal. 51. 30
 Kirch. Also muß der Herr überwinden wenn er gerichtes Gal. 6. 16.
 wirt vom Antichrist / das sein Wort ungewiß sey.

Das 6. Capittel.

Ob die h. Schrifft alles / was zu glaubē notwendig ist / in sich fasse.

Wenn die Antichristische Secirer vberzeuget sein /
 das die h. Schrifft fest vnd zweffel frey sey / ruhen
 sie dennoch nicht / versuchens auff andere weiß /
 als denen es vmb die warheit nicht zu thun ist / finden vñ
 tichten eine vnuolkommenheit vñ mangel in der Schrifft /
 welchen die Kirche erstattē müsse. Dañ D. Fabritz spricht / Fab. blat. 98
 Es sey ein falsch Principium darauß absurda vnd ungerimee sa / Blat 99.
 chen notwendig folgen. Vnd das die h. Schrifft nicht al / 425.
 les in sich fasse was notwendig zu glauben / ic.

Antwort.

In Euangelischen Christlichen / Prophetische / Apo-
 stolischen Kirchen wirdt gelehret / das die h. Schrifft al-
 les reichlich vnd vberflüssig in sich begreiffe vñ fasse / was
 alle außersweltē Christen zur Seligkeit glauben / wissen vñ
 thun müssen / vnd das sunst viel grössere absurda folgten / als
 were mangel an macht oder willen bey dem Herrn / wel-
 cher die h. Schrifft gegeben hat. Das aber sey fern / Dar-
 umb wollen wir zur Sachen schreiten vnd dar thun / das
 dem Fabritzen viel mehr am hirn vnd verstande / am Geist
 vnd gaben mangle / dañ der Schrifft an volkommenheit /
 darin er noch nicht ein Capittel (mit vrlaub gesagt) recht
 studiret hat.

Die h. Schrifft hat zwey hauptstücke / das Gesetze
 vnd Euangelion / vnd eines jeden erklerung / auslegung
 vnd bestettigung. Das Gesetze wirdt durch das alte
 Testament fürnehmlich : Das Euangelion / durch das new
 we Testament erkleret vnd der Welt fürgetragen. Doch

mit deme beding / das eins dem andern (als von einem Er-
 ste hergetömen vnd zu diesem fürnehmen / End/ Ziel vnd
 zweck / nemlich zu Ehren Götlicher Majestet / vnd der
 Kirchen heil gerichtet) die hand reiche / vñ fort setzen helffe.
 Diese part vñ stücke der h. Schrifft sind ohn allen mangel
 vollkommen. Erstlich ist das Geseze vollkommen / vnd
 ohnmangel: Dann die es halten / sollen leben. Man muß
 nichts davon nehmen / noch etwas hinzu setzen. Dis sind
 gewisse argument vnd beweyfung seiner Vollkommenheit.

ps. 19. 8. 9.

Deut. 32.

47.

Josue 23. 6

Proverb.

30. 6.

Die Propheten vnd Psalm / sind insonderheit zu die-
 sen zweyen Sachen gängen: Erstlich die Menschen durch
 das Gesez zu erkantnuß ihrer sünd vñ verdieneter Straffe
 zu bringen / das sie ihr heuchlisches vnd sicher leben ableg-
 ten vnd Buß theten. Zum andern haben sie von Christo
 Ihesu / den Erfüller des Gesezes vnd Erlöser / geweyssagt /
 den glauben an den Gebenedeyten Samen / in allen so zur
 Seligkeit verordnet waren / auffzurichten. In diesen stücke
 des Prophetischen ampts ist so wenig mangel als am Ge-
 sez selbst / befunden. Dann als Petrus sagt / Sie haben nach
 der Seligkeit erforschet / habens gefunden vnd also vollkom-
 men verkündigt / das auch der würffel / damit die Trigo-
 knechte Christe Kleider teilten / gedacht wirt. Darumb
 recht vom Propheten gesagt ist / Der HERR thut nichts /
 er offenbar dann sein Geheymniß den Propheten seinen

1. Pet. 1. 10.

20. 12.

Math: 26.

56.

Luc: 21. 22.

Amos 3. 7.

2. Tim: 26. 22

22.

Anechten. Vnd Paulus / das er nichts auffser deme / das
 die Propheten gesagt haben / verkündige / das geschehe sol-
 te / Vnd Moses / Das Christus solte leyden / vnd der Erste
 sein aus der auffserstehung der Todten / vñ verkündigen ein
 Licht dem Volcke vnd den Heyden. Die Biblische histo-
 rien Bücher haben die Geschichte vnd Kempel Götlicher
 Wahrheit / Gnad vnd Gerichts. In diesem allen ist kein
 mangel / so viel nutz vnd nötig ist zuwissen: Vnd so mangel
 gewesen were / hetten denselben die Apostel vnd Christus
 selber viel tausentmahl gewisser vñ besser erstatten konnt
 als

als der Römische Antichrist mit seynen Zeuwsprincken.

Das ander Stück Biblischer Schrifft ist das heilige Euangelion / welchs der Apostel so gewaltig beschreibet / da er spricht / Es sey ein Geheimnuß verborgen von der Welt vnd von den zeiten her / nun aber offenbaret seinen heiligen / welchen Gott hat wollen kund thun / welcher da sey der herrliche Reichthumb dieses Geheimnuß vnter den heyden welche ist Christus / der da ist die hoffnung der herrligkeit / deß wir verkündigen vnd vermehren alle menschen / vnd lehren alle menschen mit aller weißheit / auff das wir darstellen einen jeglichen menschen volkommen in Christo Ihesu. Wer den Spruch recht ansiehet / wird die Schrifft keins mangels bezichtigen. Ja alle Geheimnuß Christi vnd des Antechristi / vnd was sonst für dem Jüngsten tage / vnd darzu im zukünfftigen leben geschehen sol / sind darin (soviel begreifflich ist) verfasst.

Colos. 1. 26

Was kan ein arm sterblich Mensch von Gott / seynen Natur vnd wesen / willen vnd wercken mehr fassen / begreifen vnd glauben / als in der Schrifft verfasst ist / Paulus spricht / Ir seyd durch Christum in allen stücken reich gemacht / an aller Lehr vnd in aller Erkenntnuß / wie die predigt von Christo Ihesu in euch krefftig worden ist / also das jr keinen mangel habt an jrgend einer Gaben / vnd wartet auff die Offenbarung vnsers Herrn Jesu Christi. Vnd abermahl / Ich hab euch nichts verhalten / das ich nicht verkündige hette / alle den Raht Gottes. Ja ein Mensch kan den tausentste teil nicht begreifen / ich schweig das mangel in der Schrifft sein solte. Es ist ein vnersforschlich Reichthumb vnd ein tieffer abgrunde / dadurch auch den Fürstenthümen vnd Herrschafften im Himmel die mannichseilige Weißheit Gottes ist kundt worden / daran die Engel lust zu schawen haben / 2c.

1 Cor. 1. 6

Act. 26. 27

Ephes. 3.
6. 2c. 12c

1. Pet. 1. 12c

So ist auch kein mangel an den Ceremonien oder Sacramenten / damit der Glaub gestercket / vergebung der Sünd

Sünd

Math: 28 Sünd vnd ewiges leben versiegelt wird / Dann der Herr
Marc: 16 spricht / Lehret sie halten alles was ich euch befohlen hab/
1 Cor: 11, 26 wer glaubt vnd getaufft wird / sol selig werden. Vnd bey
 dem Nachtmahl soll die Kirch des Herrn Todt vorständig
 gen bis er kommen werde. Mit welchen Worten der h. Geist
 nicht allein lehret / das sie gnug sein zur Saligkeit / sondern
 will auch das für Christi zukunfft keine ander oder newe
 Ceremonien oder Sacrament sollen gegeben werden / vnd
 gebeut den Christen dabey zubleiben / vnd des Antichrists
 lumpen vnd Vastelauends / Narren vnd Docken werck / als
 des Sathans vnflat / zu meiden.

Jtem von des Menschen verderb / fall / boßheit / zeit
 licher vnd ewiger straffe / ist die Schrifft vol / vnd wer kan
Joan: 2. davon besser sagen / als Gott / der da allein rechte weiß was
Hiér: 17. 18 im Menschen ist / vnd die tieffe des bösen zertzens erfors
Job: 4. 12 schet: Die Schrifft ist lebendig vñ krefftig / vnd scherffer
 13. denn kein zweyschneidig schwert / vnd durchbringet / bis
 das es scheidet Seel vnd Geist / auch Marck vnd Beine / vnd
 ist ein Richter der gedanken vnd sinnen des zertzens.

Weiter / die zucht vnd disciplin belangend / ob die straff /
 ist auch kein mangel in der Schrifft / weil sie den Mensch
a. Timot: 3 vnterweiset zur Seligkeit durch den Glauben an Ihesum
 16. 26. Christ / Denn alle Schriffe von Gott eingegeben / ist nütze
 zur lehr / zur straffe / zur besserung / zur züchtigung in der
 Gerechtigkeit / das ein Mensch Gottes sey vollkommen zu
 allen guten wercken geschicket. Darauß auch folgt / das
 kein Tugend sein könne / die nicht in der Schrifft verfaßt
 sey / Bringe auch völlige freud / 1. Joh: 1. 4. Seligkeit vnd
 leben / als der Herr spricht: Suchet in der Schrifft / dan
Joh: 5. 39 jr meinert / jr habt das ewige leben darinne / vnd sie ist die
 von mir zeuget. Christus bestetigt der Jüden meinung /
 welche war / das in der Schrifft des alten Testaments das
 ewige leben zu finden / sunst hette er sie nicht dahin gewey
 ßt. Ist verhalten schrecklich / das die Pappstler / so Christe
 sein

sein wollen / nicht so viel als jenne Jüden der h. Schrifft glauben vnd vertrauen dorffen / da sie das Neue Testament damit das alte erkleret / erfüllet vñ besterigt ist / darzu bekommen haben. Vnd der Apostel spricht. Das Wort könne vnser Seel selig machen. Jacob. 1. 21. Vnd der Engel zu Cornelium / Petrus wirt dir solche wort reden / das durch du vnd dein Haus selig wirst. Act. 11. 14. Luc. 12. 28.

Zu deme ist so reichlich vnd überflüssig von allen dingen geschrieben / das der Herr nicht nötig geachtet / alle Schrifteen auff vnser zeit kommen zulassen / als das Buch von den streiten des Herrn / welchs zum: 21. 14. gedacht Josue. 10. wurde bey Mose: vnd das Buch der Gerechten bey Josua. 13. Item drey tausent Sprüche sampt den tausent vnd fünfzig Liedern Salomonis / ich geschweig sein Kreuzerbuch / da von im Buch der Könige. Item / das Buch Samuelis des Sehers / vnd des Propheten Nathans / Gad / Semei / Jodo vnd Jehu. Wil nicht sagen von den vierhundert vñ vier Apocryphis / derer beym Esdra gedacht wirdt. Auch hab wir nicht alle Episteln Pauli / als die / so er an die Laodicenser geschrieben / vnd eine an die Corinther. Item / die erste an die Epheser.

Josue. 10.

Reg. 4. 32

2. Par. 12. 15

2. Par. 20.

4. Esd. 14.

42.

Colos. 4.

16.

1. Cor. 5. 9.

Ephes. 3.

5. 4.

Hierauff wollen die Bapstler wol schliessen / Die Schrifft sey umb der jetz gedachten Bücher willen mangelhafte / vnd müsse die Römische Kirche mit iren Sätzen solchs erfüllen / Aber das ist falsch / Dann es stehet ihnen zubeweisen / das das Antichristische affen / sabel / treume vñ Narrenwerck in jennen Schrifteen gewesen sein. Ist aber das nicht darinn gewesen / so haben sie den mangel nicht erkadret. Item sind jenne Bücher vom h. Geiste bekommen / so sind sie auch mit vnser Bibel überein kommen / vñnd folgend so wol als diese dem Antichristischen Tand zuwider gewesen / Das kan nicht fehlen. Zu deme / wenn jenne Bücher vns nötig gewesen weren / hette sie der Treuwe vnd Barmhertzige Gott entweder vns zukomen /

oder durch die Propheten vnd Apostel den mangel auffheben lassen / die es besser vnd gewisser / als die Bapstler heten thun können. Aber es ist so wenig not gewesen / als das alle wörter vnd thaten Christi des Sons Gottes schriffelich an vns bracht sein. Die Welt / sprichet der
 Joā. 20. 30. Luangelist / kondte die Bücher nicht begreifen / diese sind
 Joā. 21. 25. geschrieben / das wir glauben / Ihesus sey Christ der Son Gottes, vnd das wir durch den glauben das leben haben in seinem Namen. Ist dan da mangel:

Die alte Lehrer sind hierin auch auff vnser seyt / als Origen⁹ in ire Schrifte außweisen. Orig: Nullum, inquit imitemur, et si
 Ezechielē volumus imitari quemq;, propositus est nobis ad imitandum Christus Ihesus.
 Hom. 7. Descripti sunt actus Apostolorum, et Prophetarum gesta de sacris voluminibus agnoscimus, illud exemplar firmum est illud propositum solidum, quod qui sequi cupit, securus ingreditur. Die meinung ist / Das wir niemand nachfolgen sollen (verstehe in Glaubens sachen) dan Christum Ihesum / Vnd das der Apostelen Thaten vnd Geschichte der Propheten beschrieben vñ entworffen sind / als ein gewiß muster vñ form / darnach man sicher wandlē müge. Vnd Basilius / Regula et amussis, in quantum eis nihil deest vsq; huiusmodi, nullam acceptionem suscipiunt. Nam cui aliquid deest, illi additio congruit, quæ verò imperfecta sunt, nunquã recte amussis et regulæ appellabuntur nominibus. Ist so viel / Ein Richtschnur vñ Linal / so fern sie ohn mangel vnd gerad recht sind / leiden sie keinen zusatz: Dann das mangel hat / deme gebüret der zusatz / vnd was nicht vollkommen ist / mag mit warheit nimmer mehr ein Richtschnur vnd Linal geheissen werden. Die heilige Schrifte ist vnser Linal / als Hieronim⁹ sagt / Ad normam omnia diriguntur, et vtrum praua rectaue sint, cum regula apposta fuerit, arguuntur. Ita et doctrina Dei quedam quasi norma sermonis est, quæ s. Quisq; inter iusta iudicat et iniusta, quam qui secutus fuerit, habebit pacem in semetipso, quæ superat omnem sensum, et post pacem misericordiam. Das ist / Es wird alles stracks nach der Richtschnur gericht / welche anzeigen was recht oder vnrecht ist. Also ist die heilige Lehr gleichsam wie ein Richtschnur der Rede / welche

zwischen From vñ rechte vrcleue, vñ vber alle / so derselben folgen / wirdt fried sein / nach dem fried Barmherzigkeit.

Cyp: *Adulterum, impium, sacrilegum est, quodcumq; humano furore instituitur, vt dispositio diuina violetur.* Das ist / Alles was wider die Götliche Ordnung fürgenommen wird / ist falsch / Gottloß / ein Kirchen dieberey vñ Menschen wütung. Alles / spricht Chryst: da von in sachen der Seligkeit frag von fürfallen mag / ist in der h. Schrifft erfüllet. Vñ Tertull. *Adoro Scripturæ plenitudinem. Scriptum esse doceat Hermogenis officina, si non est scriptum, timeat ve illud adijcentibus aut detrahentibus destinatum.* Ich ant

Cyp. lib. 8.
Epist. 8.

Chrysof. in
Matthæum
Hom. 41.
Tertull.

bete spricht der h. Man / die volkommenheit der h. Schrifft.

Darumb sol Hermogenes (worum auch nicht der Papst:) beweisen / das seine Meinung geschrieben sey. Ist aber nicht geschrieben / so erwarre er das Weh, welches gedreuz wer ist denen / so da etwas von nehmen oder zusezen. Item / auff einem andern ort / Die Apostel haben alles gewußt vñ tradire / was zur Seligkeit von nöten ist. Imo, *mare est scriptura diuina, habens in se sensus profundos, altitudinem Prophetiarum Enigmatum, in quod mare plurima introierunt flumina. Sunt ergo fluuij dulces atq; perispicui, sunt et fontes viuï, qui saluant in vitam æternam.* Das ist / spricht

Tertull. ad
uers. Hære
tic.

Amb: ad
Constant.
l. 7. Epist. 44

Ambrosius / Die h. Schrifft ist ein Meer / das einen tieffen verstand hat vñ die höhe der scharpfen Prophetischen reden / in welchs Meer viel Ströme fließen. Darumb sind süße vñ durchscheinende fläß vñ lebendige Brunnen / die zum ewigen leben springen. Vñ abermahl / *Nos noua omnia, que Christus non docuit, iure damnanus, quia fidelibus via Christus est. Si igitur Christus non docuit quod docemus, etiam nos id damnabile iudicamus.*

Amb: l. 3.
vel 4. de
Virgîn.

Ist so viel / Wir verwerffen mit rechte alles was neu ist / Vñ Christus nicht gelehret hat / dann er ist der weg der Glaubigen. Derhalben so wir etwas lehren / welchs Christus nicht gelehret hat / so halten wirs selber für verdächtig. Die ganze h. Schrifft ist zu vnser seligkeit geschrieben vñ das schallet allein für vnsern ohren / wird auch offte widerholet / was einem jeglichen Menschen zu meiden oder zu folgen ist.

Aug. ad Iu
liã. Epist. iiii

Das halte der fromme Christliche Leser gegen Fabrics Lehr / so wird er befinden / das dieselbe von der alten Kirche so wol als von Gottes Wort vnd vns / als falsch / vnrecht / betrieglich / ergerlich / heylß / Gottloß vnd verdamlich verworffen sey / vnd bringe Gottes vnfried / vngnad vnd fluch zu lohn vber alle / die ihr anhangen. Nichts desto weniger wollen wir seine Probation besehen vnd bewegen / das mit er sich nicht zubeklagen habe / also ging ich seine argumenta vorbey.

Argumenta Fab.

Fab. 36. 59

100. 425.

Das Erste argument nimpt er (seiner meinung nach) aus dem Gebrauch vnd Exempeln der Euangelischen / die sich auffß Nicenische Concilium beruffen müssen / wenn sie mit den Antetrinitarien / Widertauffern / ic. zuthun haben wollen / in massen geschehen ist in der Augßburgischen Confession / darin die Artikel von der h. Dreyfaltigkeit / von einem Wesen / Dreyen Personen / zweyen Naturen in Christo nicht aus der Schrift / sonder aus dem Nicenische Concilio beweißt werden. Item die Kindertauff könne man aus der Schrift nicht beweisen / Vnd das der Sonntag an stadt des Sabbaths solle gehalten werden. Diß leß ihm D. Fab. so wol gefallen / das ers zum vierten mahl widerholet.

Antwort.

*Ulenchus
non cause
et cause.*

Er argumentiret aber also : Sie haben in der Augßburgischen Confession / den ersten vnd höchsten Artikel von der h. Dreyfaltigkeit ic. zu beweisen keine Schrift gesetzt / sondern das Concilium zu Niceo angezogt / Derhalb haben sie keine Schrift gehabt oder gewißt / vnd folgend ist die Schrift nicht gnug oder vollkommen. Aber das folget nicht daß es nicht aus mangel verblieben / sondern das es nicht gebreuchlich in kurzen Articeln vnd Thesis die probationes fluckß hinan zu setzen die ire stete vñ gelegheit haben in Apologijs, Locis communibus, Disputationibus, Collogijs. Also hat auch Athanasius vnd andere / in seinem

Schrift

Schriffemesseigem h. Symbalo (welches die Antitrinitarij auff
 eufferste hassen) nicht Schriffe gesezet/da es jm dran nicht
 mangelte/ in massen auff andern örtern seiner Bücher zu
 sehen ist. Oder solte D. Fabritz nicht wissen/ das die 3te
 gemelte Artickel vnser Glaubens vberflüssig mit Schrifft
 ten können erweist vnd wider alle Lügengeister erhalten
 werden? Was wolte man mit den blossen Concilien auß-
 richten? Hat er Apologiam Aug. Confess. vnd Locos Philippi nicht
 gesehen/ darinn Schriffe gnug? Was wolte Caluinus
 wider den schenßlichen Spannischen Gotteslesterer Seruetus
 Hier: Zanchus / Iosias Simlerus/ Petrus Carolinus / Stephanus Szegedimus/
 Ioannes VVigandus vnd andere geleerte Menner / so wider die
 Triten ex professo geschriben/ohn Schriffe außgerichtet hat
 den? Welcher Kirchen autoritet wolte bey diesen drachē
 köpfen geltē? Besiehe ire Bücher/ so wirstu Schriffe gnug
 finden/ damit die hohen Glaubens artickel gnugsam er-
 weist sind. Zu diesem/ war es auch nicht so nödig viel
 Schriffe zusetzen/ weil die Euangelischen mit den Päpsts
 lern vber dem Artickel von der h. Dreyfaltigkeit nicht zu
 streiten hatten.

Was er weiter von der Kindertauffe schwaget/ ist
 ohn not mit vielen zu beantworten. Der Christliche Leser
 besiehe die Bücher Zwinglij/ Büllingeri/ Caroli Galli/ ge-
 schriben wider die Widertauffer/ Dazu die Protocollen von
 den Colloquijs/ zu Zürich/ Wismar/ Franckenthal vñ Emb-
 den/ mit den Widertauffern gehalten/ so wirt er Schriffe
 vnd wol angezogen/ gnug finden.

So viel den Sonntag belanget / ist kein Glaubens
 sache/ sondern ein eufferliche anordnung der zeit/ darin man
 ruhen vnd Gott dienen sol/ da die Kirch vnd Christliche
 Obrigkeit auch andere Vettage nach gelegenheit an zu or-
 denen macht hat. Es solte auch Fabritzen eingefallen
 sein/ welcher gestalt grosse vnd gefährliche Streite balde
 nach der Apostel zeit vom Osterfest/ ohn verlegung der Ge-
 wissen

Apoc. 1. 10 wissen vnd gefahr der Säligkeit bey frommen Christen sinde
fürgefallen / Das auch des Sontags in der Schrifft ges
dacht werde / darauß abzunehmen das er von den Apostel
len verordnet ist.

Das 2. argument Fab.

Fab. 100. Die h. Schrifft ist nicht gnug / den waren Glauben
von den irthümen zu entscheiden / daß die Erfahrung gebe /
das die h. Schrifft die vngleiche Kezer / so alle Schrifft
im falsche verstand für sich anziehen / ohn autoritet der Bie
chen nicht entscheiden könne.

Antwort.

1. Joh. 3. 4 Es ist beweislich vnd alle Erfahrung gybt / das kein
Kezerey / Sünd oder bosheit gewesen sey vnd sein könne /
die nicht sey in der Schrifft verboten. Nam omne peccatum est
*Legis transgressio. Ergo omne peccatum a Lege arguitur. Et per consequens
nulla Heresis esse potest, quæ apertis Scripturæ testimonijs argui & reijci nõ
possit.* Ich beware mich in deme Wort deiner lippen / sprichet
Psal. 17. 4. der Prophet / für Menschen wercke / auff dem wege des
Mörders. Dañ sie ist ein Schilt / durchlautert / allen denent
Prouerb. 30. 5. so auff Gott trawen. Hetten die Glaubigen das Schilt
Colof. 3. 16 nicht / oder lieffen das Wort Gottes nicht reichlich vnter
sich wonen / würden sie vñ der Kezer pfeilen bald getödet.
Chrysoft. Davon Chryf. herrlich redet / Manichei & omnes Hereses disci
Rom. 10. ad piunt simplices. Sed si habuerimus sensus animæ exercitatos ad discretionem
Heb. boni & mali, poterimus huiuscemodi discernere. Quomodo autem sient sensus
nostri exercitati? Ex vsu Scripturarum & frequenti lectione. Das ist /
Die Manicheer vnd alle Kezer betriegen die einfeltigen.
Aber so wir geübte sinne haben / das gute vnd böse von ein
ander zu scheiden / können wir davon vrtellen. Aber wie
werden vnser sinne geübt? Aus dem stetigen Gebrauch
vnd lesen der h. Schrifft. Vnd der alte Origenes / Du
Origen. in Menschen / welche im wort der Gerechtigkeit nicht geübt
Math. Hö. sind / werden leichtlich verführet / vñ können nicht feste
24. bestehen wider den Grewel der Verwüstung / die in der he
sere

Gette stehet. Sie sind Kinder / spricht der Apostel / derhalb Ephes. 4.
ben lassen sie sich von allerley wind der Lehre durch schalck- 14.
heit vnd teuscherey der Menschen erschleichen vñ verführen.

Soviel den Ketzeren vnd zuzurderst den Antichrist
belange / sind sie halstarrich vnd verstockt / wollen ihren
Irethumb vñ Ketzerey (auch vielmahl vberzeugt) nicht fals-
len lassen / noch bekennen / noch der Wahrheit gewonnen ge-
ben. Das Fabritz selbst bekennen muß / weil er spricht / Die
Keger ziehen die Schrifte auff ihre seit im falschen ver-
stande / Vnd die Schrifte gehöre den glaubigen Gliedern
der Kirchen zu / vnd nicht den vnglaubigen / Item / die
Schrifte stehe nicht im lesen / sonder im verstand. Das ist
recht / Aber damit verstrickt sich der Doctor selber / weil er
wider sein eigen argument den mangel in den Ketzeren
weist / vnd nicht in der Schrifte / als Vnuerstande vnd
vnglauben / vnd folgend bekennen muß (ist er anders auff-
richtig) das nicht die Kirch mit irer *authoritet* / sonder allein
Gott durch seinen Geist / den rechten verstand der Schrifte
vnd waren Glauben geben könne.

Das aber die Schrifte gnug sey / alle Ketzereyen zu
entscheiden / ist wol zubeweisen / aus dem Exempel Christi /
da er den tausentlistigen Teuffel / aller Keger / Sophisten
vnd Antichristen Großvater vnd Meister / nicht mit bloß Math. 4.
ser gewalt / noch Kirchen *authoritet* (damit er de spot treibe) 4.36.
sonder dreymal auff einander / in den schweresten anfech-
tungen mit der h. Schrifte vberwunden vñ vertrieben hat.
So thet auch Apollo / ein beredter Man / mechtig in der Act. 18. 24
Schrifte / vberwand die Jüden bestendig vñnd erweise-
te öffentlich / nicht mit Kirchen *authoritet* / sondern durch die
Schrifte / das Ihesus der Christ sey. So haben alle heilige
Väter gethan / die da frey bekennen / die Schrifte sey
gnug. *Aufer, inquit Tertull. Hereticis, que cum Ethnicis sapiunt, vt de Tertull. de*
Scripturis solis questiones sistant, et stare non poterunt. Das ist / Laß der Res. carnis.
Keger ihre zeydensche Sachen fallen / vñnd allein auß der
Schrifte

Schriſſe diſputiren / ſo können ſie nicht beſtehen. Das iſt ein
 ſein Spruch vnd weiſet / das die Bapſtler vnd Kezer ei-
 nes ſinnes ſein / weil ſie allebeid proteſtiren / das ſie allein aus
 der Schriſſe nicht diſputiren wollen. Abermah! Tertull:
 Tertul. l. de Trinit. *Scriptura ſacra Hereticorum fraudes & furta facile conuincit & retegiti.*
 Das iſt / Die h. Schriſſe kan leichtlich der Kezer diebſtal
 vnd betrug enedecken vnd vberzeugen. Irenæ⁹ nennet die
 c. 47. Schriſſe vollenkommen. Vnd Cyprian⁹ / *Si ad Dominica traditi-*
tionis caput & originem reuertamur, ceſſat error humanus. Iſt ſo viel / So
 wir zur Hauptsach vnd Uſprung Götlicher Tradition (ſo
 nennet er die h. Schriſſe) w^d derkehren / muß menſchlicher
 irthumb weichen. Theophyl: *Illos qui ſcrutantur diuinas Scrip-*
turas, nihil poteſt illudere: illa enim ſunt lucerna qua Fur deprehenditur.
 Welche die h. Schriſſe erſuchen / laſſen ſich nicht betriegē /
 daß dieſelbe iſt eine Leuchte / dabey der Diebergriffen wirt.
 Aug: Ihr ſolt auffſ fleißigſt in acht nehmen vnd einge-
 denck ſein / das Gott wider die hinderliſtige irthumb ein
 Fundament in der h. Schriſſe gelegt hat / dagegē niemand /
 der anderſt ein Chriſt ſein wil / reden darff.

Weil nun die Bapſtler dagegen reden / Das Licht der
 h. Schriſſe / damit ire böſe ſache entdeckt wirt / haſſen / vñ
 gern vertunckelen wollen / folget aus dieſer Väter zeugniffen
 ſen / das ſie keine Chriſten / ſonder der Seelen Dieb vñ
 mörder ſein. Vnd alles vmb des Bauchs willē / als Chryſ:
 ſage: *Heretici ſacerdotes claudunt ianuas veritatis: ſciunt .n. ſi manifeſtata*
fuerit veritas, Eccleſiam ſuam eſſe relinquendam, & ſe de ſacerdotali dignitate
ad humilitatem peruenturos popularem. Das iſt / Die Kezeriſche
 Prieſter ſchließen zu die thür der warheit: daß ſie wiſſen
 wol daß ſie durch offenbarung der warheit ihre Kirchen
 verlaſſen / vñ aus irer Prieſterlichen Würdigkeit zur Layen
 nidrigkeit kömten müſſen. Darumb frage ſie der Propheet:
 Wie müget ihr doch ſagen: Wir wiſſen was recht iſt / vñ
 haben die h. Schriſſe für vns? Iſts doch eytel lügen was
 die Schriſſtgelehrten ſetzen: Darumb müſſen ſolche

Chryſoſt.
 impſect.
 Hom. 44.

ter zu schanden/erschrecket vñ gefangen werden: Dan was 2ter. 3. 3. 9
 können sie guts lehren/ weil sie des **HERREN** Wort verwerffen. Pfal. 50. 16. 17.

Das 7. Capittel.

Ob die autoritet der Kirchen/oder die h. Schrift, vnser Christlichen Glaubens anfang vnd Grunde sey?

Als Fabritz seiner weise nach/ vermeintlich erweist hat/ die h. Schrift sey ungewiß vnd mangelhafft/ der Kirchen *authoritet* aber sey gewisser vñnd höher/ kommt er der Sachen neher/ beginnet auff seinen grundt nemlich auff der Römischen Kirchen *authoritet* den rechten waren Christlichen Glauben zu bauwen/ vnd spricht: Die Schrift kan nicht sein das erste fundament vnd *principium* vnser Glaubens aus sich selbs/ Sondern die *authoritet* der Kirchen. Item/ Die *authoritet* der Kirchen ist allein das fundament des Glaubens/ vnd nicht des ungläubens vnd Meyneidigkeit/ als die Schrift allen Kettern gewest ist. Item/ Die erste vrsach vñnd Grunde vnser Glaubens ist nicht allein die warheit Gottes *absolute vt in se est* sonder die warheit Gottes so vns durch gewisse wege vnd mittel offsbaret ist/ nemlich durch die Kirch/2c.

Fab: 28.

118.

127. 27.

Antwort.

Agegen wird in Euangelischen Kirchen zu allen Zeiten aus festem grund gelehret/ geglaubet/ bekennet vnd erweyset/ Das Gottes Wort das einige fundament sey des Christlichen rechten Glaubens/ Vnd wer anders lehret vñ glaubet, der hebet die Schrift auff/ vnd stößet des Glaubens grunde vmb/ er heiß Lorenz/ Pappst/ Türck/ Jüd/ Ketzer/ Heyd/2c. ist einer gut/ so sind sie alle gut.

Der heilige Geist weist vnd zeuget/ das des Glaubens Grund sey die h. Schrift/oder Gottes Wort/welchs eins ist/da er spricht: Diese aber sind geschrieben/ das ihr 1. Joh. 20. 31
 glaubet. Vnd solchs hab ich euch geschrieben/ das ihr 1. Joh. 5. 13
 glaubet

- glaubet an den Namen des Sons Gottes / auff das ihr
 2. Tim. 3. 15. wisset / das jr das ewige leben hat. Item / Die h. Schrift
 pf. 87. 5. 6 die du von kind auff weiffest / kan dich vnterweisen zur Sel-
 igitheit in Christo Jesu. Item vom wort / aus dem worte
 Gottes / das zu Zion in allerley Sprachen gepredigt wird /
 Jacob. 1. 19 werden dem HERRN kinder geboren. Vnd / Er hat vns
 nach seinem willen aus dem Wort der warheit widerge-
 1. Pet. 1. 23. born. Vnd Petr⁹ / Nicht aus vergenglichem samen / sond
 Joan. 1. 12. aus vnuergenglichem / nemlich aus dem lebendigem Worte
 Gottes / das da ewig bleibt. Nicht aus fleisch vnd blut. 2c.
 Das Wort ist nahe bey dir in deinem mund vnd zergen:
 Rom. 10. 8 vnd das ist das Wort des Glaubens / 2c. Bald / Wie sollen
 18. sie aber glauben / von deme sie nichts gehöret haben? So
 kommt der Glaub aus der predige / 2c. Alda wird nirgend
 der Kirchen *authoritet* gedacht / Ja aller Menschen thun vñ
 Joh. 1. 1. kreffte sind in diesem fall nichts dan fleisch / blue / wille der
 Menschen / torheit / vnd also verworffen.

Darumb ist nur einerley weiß ordentlich den Glauben
 zu erlangen / die Gott von anfang gehalten hat / vnd nicht
 endern wird / laut seines Wortes vnd folgende Exempeln:
 Dann auß welcher Kirchen *authoritet* hat der HERR vnsern
 Voretern Adam vñ Eua den Glauben geben? Abel war
 Heb. 11. 4. glaubig / vnd mehr als alle andere Glieder der ganze Kir-
 chen / welche den Gottlosen Cain / Bapst vnd antichrist zu
 der zeit / für den gebenedeyten Samen hielten / das Abel ohn
 der Kirchen *authoritet* viel besser wuste. Auß welcher Kir-
 Gen. 21. 1. chen *authoritet* wart Abraham glaubig / als er seines Vaters
 Jone. 3. 4. sauß vnd volck verlassen muste? Vnd die Ninitter / die
 nur eine predigt von Jona hatten gehöret? Auß welche
 Act. 8. Kirchen *authoritet* weisete Philippus den Kämerner als er im
 Esaiam auflegte vnd bezeugte das die Kirche / das Jüdis-
 sche Volck / ihren eigen König vñd Messiam zwiffchen
 zweyen vbelhetern gecreuzigt hatten / vnd sprach gleich
 wol / Ich glaub / das Ihesus Christus Gottes Sohn ist.
 vñd

Vnd das Cananelsche Weib vnter so viel ansechtungen/
 davon der HERR sagte / O Weib dein Glaub ist groß? *Joā. 17. 6.*
 Vnd die einfeltige Apostele / als sie ire Kirchen vnd alles
 was sie auff Erden hatte / verliessen / vnd dem blossen Chris-
 sto auff sein Wort nachfolgeten? Auf welcher Kirchen
authoritet glaubten die arme Hirten im Velde / als sie aus
 des Engels predige nach Bethlehem lieffen / vnd an Chris-
 stum das arme Kindt / in der krippen ligend / glaubten?
 Vnd die Weissen auß Morgenland / als sie zu Jerusalem
 niemand funden / der da wuste / das Christus geborn weh-
 re / Ja sie selbst verkündigten der Kirchen? Auf welcher
 Kirchen *authoritet* glaubten die Samariter die nur ein arm *Joan. 4.*
 schlecht Weib zuvor gehört hatten? Auf welcher Kirchē
authoritet glaubt Cornelius vnd sein Hausgesind / welchen
 der Engel allein an das Wort weisete / Er / Petrus wirdt
 dir Worte sagen / dadurch du vnd dein Haus solt selig wer- *Act. 11. 14*
 den? Auf welcher Kirchen *Authoritet* glaubte der Rō-
 nigsche Ampman? Allein dem Worte das Jesus sprach / *Joan. 14.*
 An welcher Kirchen *authoritet* weiset Abraham des verdam-
 ten Reichen mans bruder / do er auff Moses vnd der Pro- *Luc. 16. 27*
 pheten Schriffe weiset? Ja auch nicht auff *authoritet* der
 triumphirenden Kirchen im Himmel? Auf welcher Kirchen
authoritet glaubte Thomas / als er der Aposteln zeugniß alle *Joan. 20.*
 verwarff / vnd nicht ehe glauben wolte / bis sich Christus
 ime zuerkennen gabe? Auf welcher Kirchen *authoritet*
 glaubte der Blind von Mutterleib geboren / als er von den *Joan. 9.*
 Haupten der Kirchen so böse zeugniß hörte von Christo
 Ihesu? Auf welcher Kirchen *authoritet* weisen die Apo-
 stel die blinden Heiden / in massen sie auch sagen musten / Die
 Bawleute hetten den Eckstein verworffen / Mache sie der
 HERR nicht glaubig vnd selig durch die törichte Predige *1. Cor. 11. 17.*
 des Euangelij? Der HERR spricht / Ich bitte für die / so
 durch ihr Wort an mich glauben werden. Da der HERR *Joā. 17. 20*
 so viel sage / das er für dem Jüngsten tag kein ander Sunda-
 ment

ment legen wolle / darauff der Glaub komme / dann allein
das Wort / Vnd das er derthalbē nicht bete für die Bapst-
ler / so aus der Kirchen authoritet / vñ nicht aus der Schrifte
glauben wollen / 2c.

ferner laffet vns auch der alten zeugnuss wol anmer-
cken: Der h. Irene⁹ nennet das Euangelion in der Schrifte
verfasser / ein fundamente vñnd Seul vnsers Glaubens.
Irene⁹ l. 5. cap. 1. Greg: in Moral. Das ist / Du kanst auß der Schrifte allein den willen Got-
tes verstehen lernen. Der h. Hilarius spricht / Das der
Hilar. l. 6. de Trin. Glaube sey der Kirchen fundament / Vnd das man den
Ide ad Cōst. Glauben nicht in neuwen blettern / sonder in den Büchern
August. Gottes suchen solle.

Diese gute alte Christliche Lehrer haben auff's Sun-
damēt mit vns gebauwet / Dagegen aber ist Fabritz solch
ein zimmerman / das er die Kirchen auff den Thurn / vñd
das fundament oben auff's gebew setzet. Zunehest sprichet
er lesterwort wider den Geist des Glaubens vñd der wahr-
heit / Das die Schrifte allen Kettern ein fundament des
unglaubens vñd Meyneidigkeit sey gewesen. Wie konden
Julianus / Lucianus / Porphyrius, 2c. die h. Schrifte vñ
den HERRN selbst heftlicher lestern?

So bedencke nun der Gottselige Leser / was für ein
fundament der Bapstliche glaub hab / Nemlich / nicht Got-
tes Wort in der h. Schrifte verfasser / sonder ihren eignen
Tand vñd wahn: vñd betrachte darbey / wie derselbe gegē
Matth. 7. Sturmwind vñd vngewitter zu seiner zeit bestehen werde.
Solt nicht ein Christlich Gemäch sich darfür hüten / vñd
ps. 119. 72. efferich mit Dauid sprechen / Ich bin entbrandt vber den
Psal. 139. 21, 22. Gottlosen / die dein Geseze verlassen? Wollen zu Fabriz-
zen argumenten schreiten.

Argumenta Fabrizij.

Es kan nichts bestehen ohn seinen grundt / Aber der
Glaub kan bestehen ohn die Schrifte / derthalbē ist die
Schrifte

Schriffe nicht das fürnehmste *principium* vmb fundament
des Glaubens.

Minorem probiret er mit dem 12. Cap. an die Zeb. da von
der Altväter Glauben gesagt wirdt/ welcher nicht auß der
Schriffe/ sonder auß dem gepredigten wort entstanden ist/
vnd das im Newen Testament viel Christen gewesen/ zuvor
vnd ehe dan die Euangelisten vnd Apostel geschrieben ha-
ben/ welche nicht zu schreiben/ sondern zu predigen gesant
sein.

102

Antwort.

Es ist beweiset/ das Biblische Schriffe vnd Gottes
Wort ein dincck sein. Vnd das Gottes Wort viel besser in
der Schriffe/ als in der Menschen Gedechtnuß/ vmb der
Nahkömling willen verwahret vnd behalten werde/ Wie
davon der h. Hieronim⁹ spricht: Das Euangelion sey vmb
der Reizer willen geschrieben/ welche bald den Glauben til-
gen würden/ so nicht die h. Schriffe vorhanden were.

Das aber Fab: sagt/ die Altväter davon Zeb. 11. sein
ohn Schriffe zum Glauben kömen/ ist eine *Petitio principij*
nympt für bekant/ das er noch beweysen solte. Wir wissen
auch wol das heutigs tags keine eltere Schriffe/ als Mo-
sis/ fürhanden ist. Aber es ist nicht zuglaube/ das Adam
nicht hab schreiben könnē/ vnd die Altväter ohn Schriffe
gewesen sein. Darn es nicht zuwerwerffen ist/ das Joseph⁹ *Joseph. l. 1.*
von dem Patriarchen Seth/ Adams Son/ zeuget/ er habe *Antiq. c. 7.*
Schriffe nach sich gelassen/ welche in zweien Pfeilern der
massen vorwahret/ das sie weder im Feur noch im Wasser
konden vmbkommen: Vnd sagt dabey/ das noch zu seiner
zeit in Syria einer derselben Pfeyler gewesen sey. Der Apo-
stel Judas thut meldung einer Prophecey des Patriarchē
Enochs/ davon Aug: öffentlich sagt/ das Enoch dieselbē
schriffelich nach sich gelassen hab. Auch ist beweißlich/
das Astenas oder Tuiskon/ davon wir Teutschen herkö-
men sind/ für Abrahams zeiten mit Griechischen Buch-
staben

Aug. l. 15.
de Ciuit.
Dei c. 27.

haben Teutsch geschriebē hab, ist gestorben Anno mundi 1964.
 im fünffzehenden Jahr des alters Abraham / als er zum
 Pet. Crin. l. wenigsten 178. Jahr: hatte regieret. Petrus Crinitus mel:
 17. de bone- det / Abraham / welcher vber vierhundert Jahr für Moſe
 sta discipli- gelebet / hab die Chaldaiſchen Buchſtaben gefunden. Mo:
 n. a. c. 1. ſes gedenckt auch eines Buchs / genemmet das Buch der
 Streitē des Herrn. Mocht von h. Fabrizio gern lernen /
 von wem vnd wenn es geschrieben sey. Aber das gile nicht
 bey den Päpſilern / welche auch die Schrifft / da sie jhnen
 zuwider ist / verleugnen mügen.

Die gläubigen im neuen Testament / haben nicht
 ohn Schrifft den Glauben entfangē / als Fabriti⁹ fabuliret
 weil sie Moſen vnd die Propheten hatten / welche Christi⁹
 flugs im anfang seiner predigten in den Schulen auflegte /
 Luc: 4. 15. 2c. Joā: 5. vii 7. Darumb der Euangelist spricht /
 Joan. 2. 22 Die Jünger glaubten der Schrifft / vnd der rede die Jesus
 gesagt hatte / Die Apostel haben auch außserhalb Moſen
 vnd den Propheten nichts gelehret / Act. 26.

Danehest spricht er / Die Apostel sind zu predigen vñ
 nicht zu schreiben gesant. Ich frag in widerumb / ob
 Mattheus / Johannes / Petrus / Paulus / Jacob⁹ / derer
 Schrifften wir haben / nicht Apostel gewesen sein? Oder
 haben sie wider jren Beruff / Gottes willen vnd beſelch ge-
 schrieben? Oder solte der Herr alle stück jres Beruffs
 alzeit specificiren? Mächte nicht einer alhie sagen man sol-
 te herrn Lorenzen (wenn er kein Doctor wer) als einem
 Narren mit Kolben lausen?

Ob aber wol das Wort erstlich von Gott mündlich
 gegeben / vnd ein zeitlangt durch die Väter / den rath⁹
 Königen auff gleiche weiß tradirt ist / so benimpt doch die
 ses der heilige Schrifft nichts / Ja viel mehr bestetrigts die
 Schrifft / weil der Herr das mündliche wort / Religion
 Glauben vnd Gottes dienst damit verfaſſen vnd fort-
 pflangen hat lassen / vnd befohlen / allein nach dieser regel
 als

als der aller gewissensten / herein zu treten. Derhalb / weil die Aduer für der Sündfluch vnd ein wenig hernach / den rechten waren Glauben gehabt haben (er sey nun auß dem gepredigten oder geschriebenen Wort hergekommen) vnd wir eben denselben Glauben durch welchen sie sind selig worden / haben müssen (in massen der Apostel spricht, Es sey nur ein Glaub) vnd kein ander Wort ist / dann in Bib. Ephes. 4.5
 lischer Schrift verfasst / folge notwendig / das die h. Schrift des einigen waren Glaubens grunde vnd fundament sey. Dann gleich wie kein Creatur beweisen kan / das der Glaub ein ander fundament hab als Gottes Wort / Also ist auch vnmöglich zu beweisen / das die Kirche außserhalb der Schrift ein wort des glaubens hab. Ist dero wegen / nach der Ordnung / so ime Gott gefallē hat lassen / als er durch die Propheten vnd Apostel sein Wort hat lassen aufschreiben / der *Minor Fabritij* falsch / das der Glaub ohne die Schrift bestehen könne.

Das 2. argument Fab.

Das ander argument / nimpt er auß dem Spruche Hieremia / der also lautet / Ich wil mein Gesetz in ihr Herz Hier. 31. 33.
 geben / vnd in ihren Sinn schreiben / ic. Derhalb (schleußt Fab. 102. 130
 Fab.) ist die Schrift nicht ein fundament des Glaubens. 329. 357.

Antwort.

Der h. Apostel Paulus hat diesen Prophetischen 2. Cor. 3.
 Spruch zwey mal eingefüret / das er seine Schrift damit Heb. 8.
 stercker vnd nicht verdeckt machete. Der h. Geist in Hieremia vnd Paulo ist nicht wider sich selber. So ist vnmöglich / das er vom Propheten zu dem end gesetzt sey / das die Schrift dadurch geschwechet würd / dann so müste er selber / als auch ein Schrift / nicht gelten.

Oder verhet Fab: diesen Spruch wie die Schwentz selber / die in immer auff der zungen haben / Die Predigt des Göttlichen Worts vnd gebrauch der h. Sacramenten / als kinderwerck / damit auß zu mustern / vnd ihrem nerrischen

schon

ſchen *Euthuſiaſmo* oder gefehrlichen *ſpeculationen* Raum zu machen:

Ferner / wirdt kein verſtendiger auß dem Spruch ſchließen / der *HERR* hab für *Hieremix* zeiten ſein Geſetz in keines Menſchen hertz geſchrieben / ſondern wolle das erſt im *Neuwen Teſtament* thun. Dann das were ganz falſch vnd wider die *Schrift* / die das gegenteil weiſet / als geſchrieben ſtehet / Der *HERR* wirdt dein hertz beſchneiden / vnd das hertz deines Samens. Item das Geſetz Gottes ſey im hertzen der Gerechten. Vnd / Ich halte von ganzem hertzen dein beſehl / Vnd bald: Mein hertz bleibt rechtſchaffen in deinen Rechten. Item / Schreib *Gnad* vnd *Treuw* in die *Taffel* deines hertzen.

Dagegen ſagt vnſer *Theolog³ Fabritius* / Es gehöre eigentlich zum *Neuwen Teſtament*.

Weiter / Weil der *HERR* Menſchen ſatzung vn̄ lehr ſo mennichmahl in ſeinem Wort verbotten vnd verdam̄et hat / die auch tauſent mal weniger im hertzen des Menſchē den *Glauben* wirken können / als die außwendige ſtim des worts / will er dieſelb keines wegẽ mit dem Spruch des *Propheten* beſtetigen vnd für einen grundt des *Glaubens* fürſtellen.

Iſt derwegē *Paulus* der beſte außleger dieſes Spruchs / damit er den vnterſcheid *Altes* vnd *Neuues Teſtaments* wil anzeigen / Das nemlich derſelb neben andern auch *hirinne* beſtehe / das die gaben des *h. Geiſtes* durch die *gnad Chriſti* viel vberflüſſiger im *neuwen* / als im *alten Teſtament* ſollen aufgegoſſen werden. Das war bey der *Apoſteln* zeit ſehr nödig zu erklern / vmb der *Jüden* miſuerſtandt / ſo wegen der *Heyden* zekehrung vnwiſſentlich eyfferten / vnd ſich gegen die groſſen *Thaten Gottes* / ſo dabey ſich zu trugen / nicht zu ſchicken wüſten. Davon liſ die *Predigt Petri* auß *Joel cap. 2.* in der *Apoſtel Geſchichte* am andern *Cap.* Auch wurden damit die *Apoſtel vn̄ Kirchen* be-

hier getröstet / ihr Ampt vnter die böse abgöttische blinde
 Heyde freymütig zu führen / weil der h. Geist dadurch kreff-
 tig sein vnd inwendig die Bekehrung der Menschen wirkē
 wolle. Auch nicht weniger tröstet der HERR mit dem
 Spruch die außersuchte zuhörer / so von wegen ihrer
 angeborenen eitelheit / nachlässigkeit / schwachheit / vnlust
 vnd widerwillen zum guten / so in der verderbten Natur ist
 vnd bleibt biß an das End / trauig vñ bekümmert sind / das
 er sie darumb nicht wolle verstoßen noch verlassen / sonder
 sich ihrer erbarmen / den h. Geist ober sie außgießen / der
 ire zerge erleuchte / bekehre vnd verschaffe das sie in seinen
 Gebotten wandeln / als Ezechiel sagt / Welchs der Apostel Ezech. 36.
 Johannes auch mit diesen wortten erkläret / Ir habt die 52.
 Salbung / von dem der heilig ist / vnd wisset alles. Vnd 1. Joh. 2. 20
 bald: Die Salbung die ihr von im empfangen habt / bleibet 27.
 bey euch / vnd dürfft nicht das euch jemand lehre / sondern
 wie euch die Salbung allerley lehret / so ist es war vñ ist kein
 lügen. Salbung nennet er den h. Geist / der innerlich redet /
 lehret / vermanet / den Glauben gybt / erhelt vnd versiegele
 das wort / welchs sie von anbegin gehört hatten / als das
 bey vs: 24. gesprochen wirdt. Das alles fasset Paulus in ei-
 ne kurze Summ da er sagt / Ich hab gepfläzet / Apollo hat 1. Cor. 3. 6.
 begossen / aber Gott hat das gedeyen geben. Also haben
 der heilige Väter diesen Spruch verstanden vnd erkläret /
 wie fromme gelehrte Leute wissen vnd lesen mügen / als
 Chrysi. Hom. 1. in Math. Vnd Augustin⁹ Tract. in Ioan. 42. & 45.
 Et ad Circenses Epist. 130. Gehet alles zu dem End / das der Geist
 des HERRN durch den Ordentlichen Birkendienst zu allen
 zeiten krefftig sein vnd die außersuchte bekehren vnd Selig
 machen wolle / davon es eigentlich zuuerstehen ist / sie sein
 im alten oder neuwen Testamente.

Wie knmpes dann das Fabritz mit dem Spruche so
 vnvorsichtig pranget / der dem Papstumb zuwider ist vñ
 dasselbe vmbstößet / weil es nur auff außwendige / mensche-
liche

liche heuchlerische vnd Geisllose wercke gebauwet ist? Das machet sein grober verstandt in der h. Schrifft, vnd das er seine disputir kunst selbst nicht in acht nimpt / Welchs gnugsam darauff scheint / Das er erstlich so einen grossen vnterscheide machet zwischen zwey *subordinata instrumenta* Menschliche stimme vnd Schrifft / die beide von Gott auß grossen gnaden gegeben sind / das sie *vnus & eiusdem rei, coelestis scilicet veritatis & immutabilis diuinae sententiae suo modo continentia* sein sollen / auch also zusamen gefüget / das sie nicht allein zu einem effect gehörich / sondern das man durch das eine zum andern / nemlich durch die Schrifft zum Worte gewisser vnd vnfeilbarer kommen könne / als durch die stimme / welche nach der Schrifft soll vnd muß probiret vnd reguliret werden.

Zum andern setzet er zwo vrsachen / zu einem effect gehörig widereinander / als *Efficientem* den h. Geist / der in die hertzen schreibt vnd wircket / vnd die *instrumentalem* Schrifft vnd predigt / welcher der h. Geist als mittel zu seinem werck gebrauchet.

Zum dritten argumentiret er also. Die lehr des Gesetzes ist in steinen Taffeln geschrieben / derhalben ist das Euangelion nicht auff pappir oder in Taffeln geschrieben / Da es beides war ist / wie er sich dann bald selbst eine maulschelle gybt da er spricht: Sanct Ioannes habe sein Euangelion geschrieben.

Zum vierden mutiret er das *genus predicationis* vnd *confundit* die *Equiuoca cum proprijs*. Dann in das hertze schreiben / ist eine vneigentliche verblünte rede : Aber das wort auff pappyr schreiben / vñ den außwendigen Kirchendienst verwalten / wirdt eigentlich geredt nach dem laute der wörter oder Buchstabe.

Das 3. argument Fab.

103. *Quicumq; retinet veram rationem fidei, habet rectam fidem. Si sacra Scriptura est vera ratio fidei. Ergo quicumq; illam recipiunt, habent veram fidem*

dem. At plurimi Hæretici sibi contrariantes eam cum Catholicis suscipiunt.
Ergo omnes isti haberent veram fidem. Sed hoc est falsum, Ergo. 2c.

Antwort.

Argumentum est a parte ad totum. ~~nam~~ Nam neq; prædicatio verbi,
neq; Scriptura sacra est tota & integra causa Fidei. Quare postea causa in-
strumentali, non necesse est sequi effectum. Die principal Ursach des
Glaubens werden vns in folgendē Sprüchen angezeigert
Mein Geist vnd mein Wort sagt der Herr bey Esaia/2c. Esa. 59. 21
Item/Sie würdē fro vnd preisen das Wort des Herrn/ Act. 13. 42.
vnd wurden glaubig / wieviel ihr zum ewigen leben ver-
ordnet waren. Item/ Als Paul⁹ predigt/ thet Gott Lydien Act. 16. 14
das hertz auff. Wil szund nicht weitleufftig anzeigen die
ambiguitates in verbis retinendi, recipiendi, suscipiendi, Welchs alles
auff mannigerley weis geschicht / Da Gottes Wort vns
erweilen in der Schrifft mit hand/busen vnd kassen/ vn-
terweilen mit den Ohren/ vnterweilen mit der Memorien/
vnterweilen mit dem Mund / vnterweilen mit allen diesen
Instrumenten vnnnd Herzen zu gleich wird angenohmen /
behalten vnd bewaret. Diß letzte geschicht allein von rech-
ten Kindern Gottes/ die erste weiß auch von Bezern vnd
Sathan selbst. Auch ist ein ambiguitas in voce scripture, Nam Hie- Hieron. ad
ronymo authore, Euangelium Christi, falsa interpretatione fit Euangelium ho- Gal.
minis, & quod peius est, Diaboli. Das ist / Durch falsche Deu-
tung wirdt auß dem Euangelio Christi ein Menschlich
Euangelion/ vnd das erger ist/ des Teuffels selbst. Vnd
Hilar⁹/ De intelligentia Hæresis, non de Scriptura est, & sensus non Ser- Hilar. l. de
mo fit crimen. Das ist / Die Bezerey kompt nicht auß der Trin.
Schriffte/ sondern auß mißuerstand / wird der wegen der
vnuerstand vnd nicht das Wort gescholten.

Auß diesem allem folget/ das in diesem sal die Bapste
ler den Jüden/ Türcen vnd allen Bezern gleich sein. Denn
gleich wie jenne Schriffe haben/ aber nicht rein / sicken
sren Rabinschen/ Mahometischen Greuwel vnd versüri-
sche lesterunge zugleich mit ein/ vnd machen einen Alcoran

vnd Thalmud / auß der Schrifft vñ jren lügen / also thun auch die Bapstler / da sie auß der Schrifft vnd jren eignen gerichtten lügen / sätzungen / threumen vnd fabeln ein *principium* / Grundt vnd Fundament des Glaubens machen. Ja darin erger sind als Jüden vnd Türcken / das sie jre vermeinte fundament mit schwert vnd feur jederman auffzeringen wollen / das Jüden vnd Türcken nicht thun.

Das solten bedencken / die da fürgeben / Die Bapstler haben auch die Schrifft / predigen das Euangelion vnd Gottes wort. Aber das sind jnen die Mönch vñ Pfaffen selbst nicht gestendig / es sey dann das du jre *tradition* / *autho- rite* vñ deutung zugleich mit annehmest. Da spricht dan Hieronim⁹ das vrtel vnd sagt / das sie vñ alle jres gleichen / nicht das Euangelion Christi / sonder der Menschē / ja des Teuffels haben. Wer nun lust hat des Teuffels Euangelion zu hören / der höre die Bapstler / Mönch vñ Pfaffen / vnd fahre damit hin. Gott behüte die seinen / Amen / Amen.

Das 8. Capittel.

Ob vnd wie die h. Schrifft ründel sey.

Fab: 7.

DOctor Fabriz klaget / die h. Schrifft sey nicht allenthalben so klar als die izige newwe Prophezen fürgeben / Beweists mit lügen / von sieben vnd zwanzig vngleichen deutungen / der wörter / Das ist mein leib / 2c. vñ andern fragen des Staphili vñ solcher Mameluckē mehr.

101.

Item / Ist die Schrifft / sagt er / für sich gnugsam vñ klar / woher kömen denn so viel *Cöfessiones* / so viel *Commentarial* / so viel *Institutiones* / widerwertige *Catechismi* vñ ander Streitbücher / *Caluinistarum* / *Lutheranorum* / *Widerteuffer* 2c.

UN lehren wir / das die h. Schrifft an vnd für sich klarer ist als die Sun im Himmel die alle ander lichter vbertriffet. Dann sie ist / spricht der *HER* ein Licht für vnsern füßen auff vnserm weg. Vnd Petrus 2. Pet. 1. 19 nennet das Prophetische Wort ein lichte. Diß Licht ist im *sauff*

Auß Evangelischer Catholischer Kirchen / also / das
 junck vnd alt / Geleert vnd vngelert / dabey (wiewol nicht in
 gleicher maß / dennoch soviel nötig ist) sehen vnd wandlē
 kan den weg zum leben. Darumb der h. Geist den albern/
 jünglingen / kindlein vnd vnberichten so wol als den hoch/
 geleerten hat lassen schreiben / vnd sich derenthalben auch
 der schlechten einfalt beflissen / nicht gehandelt wie Occam/
 Aquinas / Scotus / &c. welche das Licht vnterm scheffel bracht/
 vnd soviel an jnen gewesen / der Sonnen der Gerechtigkeit
 einen sack angezogen haben. Sind das gute Catholische:

Prou. 1. 4.
 1. Joā. 2. 12
 1. Cor. 1. et 2
 1. Cor. 4.
 19. 20.
 2. Cor. 10.
 10. vñ 16.
 2. Cor. 11. 3.
 36. 5.

Auß dieser vnser lehr folge nicht / das der Mensch
 auß der Natur die h. Schrifft verstehen könne: Auch nicht/
 das jederman vnter den Glaubigē alle hohe Geheimnussen
 der Schrifft in gleicher maß wissen mußte vñ solle / Sont
 dern wir sagen von der Summa vnd Hauptlehr / vom Sü-
 dament vnd grunde des Glaubens / vnd guten Gewissens
 zur Seligkeit nötig / welches der h. Geist contrahiret vnd en-
 ge spannet / da er sagt / Die Hauptsum des Gebottes ist/
 Liebe von reinem Herzen / vnd von gutem gewissen / vñnd
 von vngeserbtem Glauben. Die kindlein kennen den Va-
 ter / Die jüngling sindt starck / bey denen Gottes Wort
 wohnet vnd haben den Bösewicht überwunden. Ja der
 Herr Ihesus Christus ist der einige *Scopus* / Ziel vnd zweck
 der h. Schrifft / Wer den sucht vnd findet / der ist ein gut
 Schrifftgelertter. Der wirdt allen Kindern des lichts im
 Worte fürgetragen / das wort wird mit gleichinstimmen-
 den schrifftmessigen auflegungen erkleret / dann der heil-
 lige Geist ist so wol der rechte aufleger / als author der hei-
 ligen Schrifft / wie geschrieben stehet. Vns hats Gott of-
 fenbaret durch seinen Geist. Item / Er offenet jnen das
 verstantnuß / das sie die Schrifft verstünden. Item Ich
 preys dich Vater vnd Herr Himmels vnd der Erden / dñ
 du solchs den Weisen vnd Klugen verborgen hast / vñ hast
 den vnwändigen offenbaret. Item / Euch ist gegeben zu-

1. Tim. 1. 5
 1. Joā. 2. 14
 1. Cor. 14. 26
 2. Pet. 1. 21
 1. Cor. 2. 10.
 Luc. 24. 27
 Mat. 11. 25
 Luce 8. 9.

verstehen die Geheimnuß des Reichs Gottes/etc.

Wer nun in diesen Hauptstücken trew ist / vnd sich
 teglich darin vbet / bleibt nicht immer vnd allein im legen
 des fundaments / davon Heb. 6. geschriebē stehet / sondern
 sehret nach der maß der Gaben fort / der wird auß gnade
 Phil. 1.9.10. reicher in allerley erkentnuß vnd erfahrung / kan prüfen
 was das beste sey / lauter vnd vnantstößig bleiben bis auff
 den tag Christi / verfüllet mit fruchten der Gerechtigkeit.
 Petrus war voll des h. Geists / dennoch mußte er die Lehr vñ
 Act. 10. 5. beruff der Heyden / die für sich klar gnug war / aus der erf
 fahrung lernen. Apollo war mechtig in der Schrift / nicht
 Act. 18. 24. desto weniger ließ er sich weiter im weg des H. Ern von ei
 nem glaubigen Hausgesind vnterrichten. Der mangel ist
 bey den Menschen / die Sunn vnd Schrift sind klar.
 Aug. Epist. 3. ad Voluf. *Aug: Deus in Scripturis quasi amicus familiaris loquitur ad cor doctorum et
 indoctorum.* Der Herr / sagt er / redet in der h. Schrift / als
 ein gewöhnlicher Hausfreund zum hertzen der Gelehrten vnd
 vngelernten. Cyrill. cōt. 1. 1. 7. *Cyrrill. Gott hat die sache der seligkeit in ge
 wöhnliche rede die niemand zu schwer sind / gegeben / auff
 das sie grossen vnd kleinen zugleich bekant werden.* Lactant. 1.
 Weil Gott ein Meister des Gemüts / der Stim vñ Zügen
 ist / solte er denn nicht fein artiglich reden / Ja auß höchster
 Versehung hat er alles was Götlich ist / ohne falsch vñ
 Chryf. Hō. 1. in Esai. *Chryf: sage / Huius doctrina Sole clarior
 & illustrior.* Das ist / Gottes Wort ist klarer vnd heiter als
 die Sunn.

Ja sprichstu / die Schrift hat dennoch hohe Ge
 heimnuß / ist nicht durch auß gleich deutlich / als insonder
 heit die Propheten / Ezechiel / Daniel / vñnd Offenbarung
 Johannes vnd sonst an vielen ortern. Antwortt: Da
 sind zweierley Geheimnuß / Erstlich so nötig sind zur selig
 keit / ohn welche der Glaub nicht bestehen kan / als von
 1. Cor. 13. 9. Christo / seinem Ampt vnd Reiche. Das wissen bleibe
 wol stück werck in dieser Welt / dennoch ist es gnug. Die
 andern

andern sind zum teil noch nicht alle erfüllet / zum teil nicht für alle ohne vnderscheidt geschriebē / noch einem jedern zu verstehen gegeben / Der HERR handelt nach seiner vnersforschlichen Weisheit / Gnade vnd Gericht zu einem jedern / als er ein gemüth zu der Schrifft bringet / Davon Gregori⁹ mercklich schreibet. Die h. Schrifft sagt er / vber: Greg: In trüff mit irer art zu reden / alle wissenschaftt der künsten: Prolog. Ma denn da sie in einer rede den text erzehlet / in derselben zeigt sie das Geheimnuß an: vnd als sie die Weisen in den Ges ral. Et in Epif. ad Leā. heim müssen vber / also erquicket sie die einfeltigen mit dem vbrigen. Dann etwas hat sie in gemein / damit sie die kindlein ernehre / vnd behalte etwas im verborgen / damit sie die hochschwebende Gemüther mit verwundrrunge auffhalte. Ist / so zu sagen / ein tieff schlecht eben Strom / dadurch ein Lamb gehen kan / aber ein Cameel schwimmen muß. Das ist ein Wunderflüsse / der so eben ist / das ein Lamb / nemlich ein einfeltiger vngelerter / mit trucken füßsen durch gehet / der Elephant aber / das ist / der grosse subtile Doctor / schwimmen / ja ersaußen muß.

Da sind etliche hochschwebende Gemüther / die mit schlechten einfeltigen dingen nicht zufrieden sind / wollen das verstentnuß vben / Darumb hat der HERR die heilige Schrifft ohn Geheimnuß nicht gegeben / auff das sie sich demütigen / ire schwachheit erkennen lernen / Ihn anruffen / vmb den h. Geist vnd eröffnung des verstands bitten / Wie Aug. ad voo tus. Epist. 3. auch Augustin⁹ sagt: Man könne ohn grosse schwarheit durch die h. Schrifft zu deme das zur saligkeit nötig ist. Aber der Schrifft tunkelheit sihet anders wor hin / nemlich das der Glaub erhalten werd. Vnd abermahl / In der Aug. in Pf 140. h. Schrifft sind tieffe Geheimnuß / die darumb verhalten bleiben / das sie nicht in verachtung kommen werden / Darumb erforschet / das sie vbung geben / darumb entdecket / das sie weiden.

Die außerswelte bleiben wol in vielen dingen ein zeit / lang

lang vnbericht/ entweder aus schwachelt/ oder jrer vorfa-
 ren gewonheit vnd gemeinem wahn: aber sie werden nicht
 im irthumb bleiben. Die Apoffel kondten sich für dem
 Pfingsttage auß dem gemeinem Jüdischem wahn vñ Reich
 Christi nicht retten: Der Kemerer auß Moerland musste
 von Philippo den Propheten Esaiam erklären hören.
 Viel wollen sich nicht bald demütigen / darüber sie auch
 lang auffgehalten werden/ Davon Augustin⁹ auffrichtich
 geschrieben hat/ Alle / spricht er / so die h. Schrifft fräuent-
 lich / vnbesunnen / vñ vngefärd lesen / werden mit vielen
 mannfeltigen tuncelheiten vñ zweiffel betrogen / in
 deme / das sie dieses für das jenne verstehen / vñ nicht fin-
 den das sie in etlichen Sprüche zu sein vermeineten: Damit
 sie / was albereit tuncel war / viel tunceler machen. Ist
 also von Gott / ohn zweiffel / versehen / auff dz die hoffart
 mit arbeit bezemet / vñ für dem verdruß der verstand /
 bewaret werde / welcher baldt verachtet / was leichtlich
 kan begriffen werden. Derowegen hat der h. Geist so herr-
 lich vñ heylsam die h. Schrifft gemessigt / auff das durch
 die deutliche Sprüche der hunger gestillet / vñ durch die
 tuncle / der verdruß abgeschnitten werde.

So viel aber die Gottlosen vñ Feinde der Wahrheit
 sie sein Layen od Gelehrt / Geistlich od weltlich / belanget /
 sie haben die lieb zur warheit nicht / vñ folgendts keine
 lebendige Erkenntnuß vñ verstant der zauptsachen Christi-
 lichen Glaubens: Darumb gybe jnen Gott krefftige irthü-
 me / das sie verlohren werden / als die Schrifft spricht:
 Die decke hengt für jren zergen wñ Moses gelesen wird.
 Der Gott dieser Welt hat der vnglaubigen Sinn verblen-
 det / das sie nicht sehen das Licht des Euangelij. Sind
 vom heiligen Geist nicht gelehrt / sind leichtfertig / mißden-
 ten / verwirren sich vñ jres gleichen / lassen sich nicht wei-
 sen / stehen fest in jrem bösem wege. &c.

Das er leglich sagt / von so viele Commentarien / Confessio-
 nibus /

Act. 1. 2

Act. 8.

Aug. l. 2. de
Doct. Chr.
cap. 6.2. Thes. 2.
9. 10.

2. Cor. 3. 15

2. Cor. 4. 3

2. Pet. 3. 16

Psal. 36. 4.

Confessio-
nibus /

libri Institutionibus, Catechismus 2c. welche jme eine anzeigung sein sollen der Schrifft tuncelheit / ist von *Augustino* l. ii. de Ciuit. Dei c. 19. für langst beantwortet / da er spricht / Die tuncelheit der Schrifft dienet auch dazu das sie viel Sententien der Wahrheit gebeere / weil einer sonst der ander so die Sach verstehe. Es ist ein Gab Gottes / die Bápftler aber mißgünnens vns. *Fabritzius* solte billicher besser bedencken vnd wol für sich sehen / das er dem Keger *Marcion* nicht nachfolgte / der ein groß Buch geschrieben hat von Tuncelheit vnd widerwertiger lehr der Biblien. *Tertull.* l. i. cont. *Marcion.* Vnd *Apelles* gab auch für / die h. Schrifft wer tuncel / von welchen die *Lampertiani* vñ *Rehoriani* entsproß sein sind. *Euseb.* l. 5. c. 13. Vnd betrachten das *Epiphanius* l. 2. Christlicher sage / Die h. Schrifft ist allen Kindern des h. Geistes klar vnd deutlich.

Das 9. Capittel.

Ob die recht Auslegung vnd verstand der Schrifft in der Rápftischen Synagog / oder in der Euangelischen Kirchen sy?

D Fabritz spricht / Das die auslegung sey bey der Catholischen Kirchen / welche allein die Rómisch / da-
 rin der Bapst hoher Priester sey / sein müsse. Vnd müge die Schrifft keinem / deñ der sie mit derselben Kirchen auslegung behalte. Die Personen aber / so die h. Schrifft auslegen sollen / sein Bischofe / Doctorn / Pastorn / 2c. Das mit jr niemand anders / daß allein die jenige so den Schlüssel zur Bibel vnd Himmel vom Weyhebischoff empfangen haben / vñ dem Bapst geschworen sein / wil verstanden haben. Mißbraucht hierzu den Spruch Pauli *Ephes.* 4. 11. Vnd er hat etliche zu Aposteln gesetzt / etliche aber zu Propheten / etliche zu Euangelisten / etliche zu Hirten vñ Lehrern 2c. Vnd hats von den *Priscillianer* Kegern gelernt / die auch die Schrifft nach fren willen vnd vortail deuten wolten.

Fab: 106.

133. 136.

139.

119.

43. 49. 50

WAs nun die Kirchen belanget / darinn der rechte verstand vnd auslegung der h. Schrifft sey ist zu wissen / das der h. Geist diese seine Gaben nicht an gewisse örter / als Jerusale / Antiochia / Alexandria / Constantinopel / viel weniger an Rohn wil gebunden haben / Sonder die Kirche / welche Christum (der den Schlüssel Davids hat) zum Haupt hat / seine Stimme vnd keines frembden höret vnd folget / verstehet allein die Schrifft / sie sey in Welschem oder Deutschem Land / oder anders wo. Solchs haben vnd thun die Euangelischen reformirten Kirchen in Europa. Derhalben ist darinn der rechte verstand der heiligen Schrifft.

Dagegen haben die Bapffler ihr besunder Haupt / bekennen offentlich / das man Christi Stim oder Wort nicht allein hören müsse / 2c. So können sie auch den rechten verstand des Wortes nicht haben.

Zum andern / welche Kirch von Gott durch Christu gelehret wirt. Esa. 54. 13. Joan. 6. 45. (dan wer hat des HERRN Sinnerkant? 1. Cor 2. 16.) vnd umb den h. Geist / weißheit vnd verstand den HERRN anruft / die hat allein den verstand der Schrifft / Luc. 11. 13. Colof. 4. 3. Iacob. 1. 5. Psal. 119. 27. 26. Davon Augustin⁹ recht sagt / *Oratione soluuntur dubia magis quam studio*, das ist / Men könne mehr durch Beten als durch studiren zum verstand. Die Euangelische Kirch suchet diß allein bey Gott durch den Mittel. Ergo.

Dagegen glaubt die Bapffliche Synagog nicht / das Gott allein weiß sey / vnd weißheit geben könne / sonder hat viel ander Götter / als die Mutter des HERN / Sanct Catharinen / Gregorium / ja auch hülzernen vñ steinen götzen / vnd sucht weißheit bey jnen. Derhalben weil Gott entweder allein oder gar nicht wil angebeten sein / hat sie so viel verstands / als sie von Creatur vnd stummen götzen gebettelt hat.

Zum dritten müssen alle Hirte der Euangelische Kir-
 chen mit Eydes pflicht / an die h. Schrifft allein verbun-
 den sein. Josue 24. 14. 2c. 28. psal. 119. 106. 2. Reg. 23. durch-
 auß. Act. 26. 22. Act. 28. 23. vnd ihre auflegung auß der
 h. Schrifft herfür bringen / nach dem Exempel der alten Cyrill. de
 Lehrer. Cyrill⁹ spricht: *Necessarium nobis est diuinis sequi literas, & recta Fide*
in nullo ab earum prescripto discedere. Es ist nötig das wir der h. ad Regim.
 Schrifft folgen / vnd im geringsten da von nicht weichen.
 Vnd Hieronim⁹: *Sine autoritate Scripturarum garrulitas nostra non* Hieron. ad
habet fidem. Man sol nichts von Bischöfen vñ Doctoren an- Tit.
 nehmen / dann allein was sie auß der Schrifft herfür brin-
 gen. Vnd Augustinus nennets *Episcoporum calumnias*, affter Aug. Epist.
 rede vñd verleumbdung Gottes / so einer etwas auß den 48. ad Vin-
 schriften der Bischöfen / als Augustini selbst / od Hilarij / cent. Dana-
 Cypriani / 2c. wider so viel Göteliche / heitere vngezweiffel- tist.
 te zeugnissen der Schrifft colligiren wolte.

Dagegen sagt Fab: Die Päpstliche Bischöfe / Doct-
 torn / Pastorn / Hirten / haben den h. Geist / können nicht ir- Fab. 49.
 ren / ihnen sey so wol zu glauben als Propheten vnd Apo-
 steln / dann Paulus hab sie zusamen gesetzt. Balde Fab. 57.
 schwazet er wider sich selbst / da er spricht / Die h. Väter
 wollen ihre Bücher der h. Schrifft nicht gleich gehalten
 haben: Auch das die Päpfler nicht alles was von Altve-
 tern geschrieben / *approbirent*. Ist das nicht kalt vñ warm
 auß einem mund geblasen? Dann sind die Altueter nicht
 in der rechten Kirchen gewesen? Sind sie auch nicht Bi-
 schofe / Doctorn / Hirten / vñ ordentliche Pastorn gewesen?
 vnd haben dennoch geirret? Solten denn nicht auch des
 Bapfts Pfaffen vnd Mönche so wol irren können als jens-
 ne h. Veter? Vnd worumb wollen jr Bapfler nicht alle Fab. 105.
 Schrifften der Veter annehmen? Die Geister sprichstu /
 sollen auß der Schrifft / vnd nicht die Schrifft auß den
 Geistern probiret werden. Das war recht nach Pauli
 Lehr 1. Cor: 14. 29 32. Solte denn auch nicht der Rhömi-
 sche

sche Kattenkönig / du vnd seine andere Froschen auß vnd nach der Schrifft probiret werden? Habt jr ander zusage als jenne Väter / denen jr alle / als wulcken ohn wasser / in keinem weg seit zuuergleichen?

Zum vierden / Welche Kirch auff den einigen scopum vnd ziel der Schrifft stehet / welcher ist Christus der End vnd Corper des Gesetzes / in welchem alle Schatten vnd sÄrbild des alten Testaments erfüllet / auch alle zusagen Gottes Ja vnd Amen sein / der da ist der einzige Vordersprache / Mittele vnd Seligmacher / zc. dieselb hat den rechten

Aug. Tract
9. in Ioan.

verstande der Schrifft / als auch Augustinus sage: *Legalia bro's Prophe'ticos omnes, non intellectu Christo, quid tam insipidum et fatuum inuenies? Intelligi ibi Christum, non solum sapit quod legis, sed etiam inebriat.* Wil sagen / Wenn du in der Propheten Büchern list / vñ Christum nicht verstehest / so hats kemen schmack / vñ ist nichts nerrischer als eben dasselb: Aber verstehe Christum / so ist nicht allein gnädlich / was du lest son

Aug. in E-
pist. Ioan.
Tract. 2.

der es machet dich auch frölich. Item / *Quicquid illarum literarum est, Christum sonat, sed si aures inueniat.* Das ist / Alles was in den Schrifften altes vnd neues Testaments ist / stimmet auff Christum / so es anders Ohren findet.

2. Cor. 3. 14

Paul⁹ aber spricht / Weil die Jüden Christum in Mose nicht suchen / so bleib die Deck vnaußgedeckt / zc. Also haben auch die Bapstische Doctoren alle ihr intent dahin gericht / das sie den Brunn des lebens verstopfen / das Mitler ampt Christi mit füßen treten / der Menschen Heil vnd Seligkeit auff Menschen vñ Menschen werck / ja auff narren werck vñ schelmische fratzerey vñ heilighumb bauwen / Verfolgen / versagen vnd Töden die jensigen / so Christum den Geceuzigten predigen vnd in anhangen: Haben sie denn verstande der Schrifft?

Zum fünfften werden die *phrases* art vñ vñd verscheyden weiß zu reden / welche der heilige Geist in der Schrifft gebraucht / von den Euangelischen fleißig in acht genohmen /

men/das nemlich die heitere/klare durre wöte in ihren eigentlichen vnd Historischen verstand bleiben/ Vnd widereumb parabolens vneigenliche/ verblünte allegorische reden/nicht nach dem Buchstaben/ sonder nach dem Gramatischen sinn/durch hülffe der Sprachen vnd Künsten/ auch nach teglichem gebrauch vnd Erfahrung/ vnd nach gewonlicher art vnd weis zu reden in der recheglaubigen Kirchen/ erkleret vnd außgelegt werden. Unterweilen erkleret sich der h. Geist selbst mit kurzen worten/ als Ezechielis 34. wirt mit dem einigen letzten vers die ganze Parabel von Hirten vnd Schaffen erkleret: Besiße Dan: >. vnd viel mehr örter: Davon Hieronim⁹ sagt/ *Moris est Scripturarum obscuris manifesta subnectere: & quod prius sub enigmatibus dixerint, aperta voce proferre.* Ist so viel/ Die heilige Schrift hat diesen gebrauch/das sie nach den tunkeln etwas klarer setze/ vnd das fürhin verborgen war/darnach mit deutlichen wörtern erkleret. Vnd Aug: Was auff einem ort der Schrift etwas tunkel ist/ das wirt auff andern orten klar gmug gefunden. Item/ Genesis 17. wirt das wörlein Bund/ fünf mahl im eigentlichen sinn gefunden: Darnach im zehenden vers wurde die Beschneidung auch das Bund geheißen nach Sacramentlicher art/ Darumb der Herr sich bald im elfften vers erkleret vnd sagt/ Die Beschneidung sey ein Warzeichen des Bunds &c. Das muß man in allen Sacramentlichen reden war nehmen/ vnd die *Metaphorani Synecdochen Metonymiam* &c. schriffemesig erklere/was wolte sunst auß der Schrift werden? Wenn die h. Schrift/ spricht Augustin⁹/ ein Tugend oder wolthat gebiete/ vnd laster verbiete/ so sol sie nach dem Buchstab verstanden werden/ Als/ Hungere deinem feind/ so speise jr: aber das da folgt/ So wirstu feurige koln auff sein haupt samle/ müsse nicht nach dem Buchstab verstanden werden/ weil es keine wolthat wehre. Widerumb wenn es sich ansehen leß/ als gebiete die Schrift ein laster vnd vntugent/ so sey

Hiero. in 19
cap. Esa.

Aug. l. 2. de
Doct. Chr.
cap. 6.

Aug. l. 3. de
Doct. Chr.
cap. 6.

ſie figurata vnd fordero eine deutung. Setzt einen Spruch
Joan. 6. zum exempel von eſſen vñ trincken des Menſchen
Sohns fleiſch vnd blut/ das es nicht zu verſtehen ſey/ als
eſſen die Chriſten daſſelb mit dem leiblichen mund/ ſondern
mit dem Glauben. 1c. Weiter wenn wir eine deutung vber
einem figürlichen Spruch der h. Schrifft gefunden habe/
müſſen wir erforſchen/ ob ſie auch bey der ganzen Schrifft
beſtehen könne. Dann ſo ſie mit einem oder mehrern ſprüche
in der warheit ſtreitete/ were ſie falſch vñnd ſchädlich.

Mat. 4. 6.

Exempel: Der Sathan zoch einen Spruch auß dem 91.
Pſalm an/ in der verſuchung Chriſti auff der ſpizen des
Tempels / Aber der HERR beweiſete mit einem gegen/
ſpruch/ das der Sathan die Schrifft falſchlich deutete.

Mat. 5. 29

Item/ Chriſtus ſpricht/ Ergert dich dein rechtes aug/ reiſſ
es auß/ 1c. Das muß nicht nach dem Buchſtab verſtanden
werden/ weil es andere Sprüche verbieten/ Als Leuit. 24.
20. Dent. 19. 21. Vnd der HERR erkleret ſich Dent. 13. 6.
Luce 14. 26. das er die fleiſchliche affecten vnd begird zum
teil/ zum teil auch die blutfreund/ ſo vns zur abgötterey rei-
gen wollen/ damit wil verſtanden haben/ das wir ſie ent-
weder verlaſſen / oder mit ihnen zur Hellen fahren müſ-
ſen. Weil nun diß in Euangelischer Kirche alſo geſchicht/
wie kan ſie dann in ihrer deutunge fehelen?

Dagegen tichten die Papſtiſche Paſtorn einem jeg-
lichen Spruch der h. Schrifft vierley deutung an / ehun
der Schrifft gewalt wie die Priscillianer/ Nepotianer Ketzer vñ
Origeniſten/ das der heilige Auguſtinus ſtraffet cont. Honorat. c. 7.
Et lib. imperf. de Gen. ad lit. c. 2. lib. 3. de Doct. Chriſt. c. 5. Vnd Hieronymus
in Apolog. de libris contra Iouin. Die Schrifft/ ſagt Aug. gehet
nicht mit poetiſchen tichte vmb/ ſo iſts auch ohn noth die
vocabula zu zwingen. Vnd Chryſ: Ein jeder Doctor iſt ein
diener des Rechts/ 1c. alſo hie auch. Gratianus ſchilt für
Kirchen dieb vnd falſche zengen Gottes/ welche die Schrifft
wider den ſinn der Schrifft außlegen. Wie können denn
die

die Bapstliche Schrifteuerfelscher den verstande der Schrifte haben / weil sie jren sinn in die Schrifte zwingen vnd nicht darauff holen:

Zum sechsten haben wir in Euangelischer Kirchen die Regulen Pauli für augen / da er sagt / *Befleissige dich* ^{2 Tim. 2. 15} Gote zu erzeigen einen rechtschaffnen vnd vnstrefflichen arbeiter / der da rechte teile das Wort der warheit. Item / Die Schrifte ist nütze zur lehre / straff / besserung. Item / die ^{2 Tim. 3. 16} hauptsum des Gebottes ist / lieb von reinem hertzen vnd von gutem Gewissen / vnd von ungeferbtem Glauben. ^{1. Tim. 1. 5} Gleich als auß einer guten Küchen allerley Leut im Sauff / jung / alt / schwach / zart / starck / kinder vnd dienst gespeiset werden / also werden auch alle Menschen auß der Bibel / entweder gelehret vnd vnterrichtet / oder gestraffet vnd vormahnet / oder getröstet. Wer nun die h. Schrifte einem jeglichen also appliciret vnd zu den dreyen Hauptstücken / ^{Aug. l. 1. de Doct. Chr. cap. 40.} als Glauben / Lieb vnd gutem Gewissen ein jedes bringet / der kan / spricht Augustinus zur Bibel treten / vnd mit grossen nutz lesen.

Zum letzten / haben die Layen in Euangelischen Kirchen die präffkunst also studiret / das sie sich hinfürter von den falschen lügenhafftigen glossen vnd deutungen der Mönch vnd Pfaffen nicht mehr wollen betriegen lassen / Dann weil sie das erste vnd ander Gebodt für sich haben / Du solt kein ander Götter neben mir haben / Du solt die kein Bildnuß machen / Du solt jnen nicht dienen / etc. vnd besfinden / das die heilige Propheten vnd Apostel die Gebotte also außlegen / das es vnmöglich sey / nach dem vnsehbaren / vnbegreiflichen Göttlichen geistlichem wesen / ds Himmel vnd Erd nicht begreifen können / ein Bild zumachen / Das auch die vbertretter zeitlich vnd ewig (so sie keine Buße thun) sollen geplagt werden / können sie leichtlich schließen / das die Bapstler / so mehr bilder haben vnd grösser abgötterey damit treiben / als alle Jüden vnd Heyden

den mit den irigen gethan haben/die Gebott des **HEXEN** falschlich auflegen.

Der heilige Geist legt das dritte Gebott also auß/
das man bey Creaturn nicht solle Eydschwören / Hier. 4. 2.
Das man den heiligen Namen Gottes vnnnd das Wort
nicht mißbräuchen solle. Die Bapstische wider christen
treiben zauberey damit/ segnen wasser vnd seur / Kreuter/
menschen / vieh / Beschwören besessene menschen wider
Gottes Gebot / Deut. 18. ja die kinder bey der Tauff / Teuf
sen Glocken im Namen der h. Dreyfaltigkeit / 2c. Derhalbe
ist ihr Glosse vber das Gebott falsch.

Der Apostolische Geist legt das vierte Gebott also
auß / das die Christen vber tagen / monden / zeiten vnnnd
Jahrfesten ihnen kein Gewissen solle machen lassen. Coloff.
2. 16. 17. Dagegen hat die Widberchristische Synagog viel
festageden Creaturn gestiftet / gebeut die zu feyren. Ergo
ist ihre Deutung wider den h. Geist.

Der Apostolische Geist legt auß die lehr vom Gesez/
daß es den sündigen menschen zu halten vnmüglich sey/
daß kein fleisch dadurch selig werd / Sey durch Christum
erfüllet / vmb des willen wir glaubige nicht sein vnterm
Gesez / sondern vnter der Gnad. Der Bapstische Geist
vnd seine Apostel sind erger als Phariseer / lehren nicht
recht vom Gesez vnnnd Christi gnugthuung / fordern die
werck des Gesezes zum falschen End / nemlich zur Gerech
tigkeit / vberladen darüber die Leute noch mit menschen
gebotten / styffungen / erkantnissen / statuten / pflichten/
sitten / 2c. peinigen vnnnd martern die Gewissen / daß man
füglicher vō jnen als von Jüden sagen kan / sie sein vnterm
Gesez vnd nicht vnter der Gnade / Act: 15. 10.

Der Apostolische Geist dringet immer auß den Glau
ben an den Son Gottes / das dadurch der Mensch gerecht
werd / Act: 15. 9. 11. Rom: 3. vii 4. 2c. Der Bapstische
Geist weist viel weg gen Himmel.

Der Apostolische Geist lehret / daß die unterscheid
Speiß vnd Tranccks in Vorzeiten Schatten gewesen sind /
Coloss. 16. 2c. Vnd obs wol einen schein der heiligkeit hab /
so sey es doch anders nicht dem Menschen lehr / lose gley
meint / lehr der Teuffeln / durch Lügenprediger in Gleißne
rey eingeführet / 1. Timoth. 4. 16. 2c. die da schreyen / Du
soltes nicht anrühren / du soltes nicht kosten / etc.

Der Apostolische Geist legt auß den 16. vñ 68. psalm /
das Christus in die zöhe gefahren / bleib nach seinem leib
im Himmel biß an den Jüngsten tag / Act. 3. Heb. 8.
Der Antichristliche aber weiset ihn inn Patenen / sand der
Priester vnd Monstranzen / 2c.

Der Euangelische Geist deutet die Wort vom Brot
vnd wein des HERREN Abendmahls / das es ohn wesent
liche Veränderung brot vnd wein sey vnd bleib / für / inn vnd
nach dem gebrauch / hab nur ein ander Ampt vñ gebrauch
als gemein brot. Wenn ihr von diesem Brot esset / sagt er /
vnd nicht Weiß ihr von diesem fleische esset / das brot ge
wesen ist / 2c. Der Widderchristliche Geist legts also auß /
das seine Priester so viel Zeichnā Christi mit consecriren auß
ein mal machen können / so viel als sie wollen / 2c. 1. Cor. 10.

Der Euangelische Geist spricht / Trincket alle darz
 auß / Der Kelch ist die Gemeinschaft des Bluts Christi /
vergossen zur vergebung der Sünd. Aber der Antichri
stliche Geist spricht / Die Priester sollen allein darauß trin
cken / Beraupt die Kinder Gottes ihres eignen Testaments.

Diß ist ja alles war / wil viel anders geschweigen z
haben wir den nicht bey vns die rechte deutung der heilige
Schrift / Vnd dagegen die Bapstler eitel lügen? Was
sollen wir denn von denen halten / die dennoch bey dem wi
derchrist bleiben / vnd mit sehenden augen blind sein wolle?
Sie können / spricht Paulus / die zeilsame Lehr nicht leidē /
wenden die ohren von der warheit zu lügen vnd fabulen /
laden ihnen selber Lehrer auß nach ihren lästen / vnd als
ihnen

ihnen die Ohren jücken. Wer nun unwissend ist / der bleib unwissend / Dan. 9. 27. Die Christen aber lesens vnd mercken darauff / Math. 24. 15. Alle geschickte erfarnen zu hören spricht Basilius / müssen prüfen was von Gelehrten gesagt wird / annehmen was mit der Schrift einstimmet / vnd verwerffen was frembd ist / wenn es auch ein Engel auß dem Himmel sagte. Der h. Ambrosius spricht / das alle Christen vber alles was nicht auß der Schrift genohmen ist / Herrn sein / vnd mügens nach ihrem gefallen brauchen. Der HERR wirts nimmer eins mit dem Schedlichen Stuel / der das Wort Gottes vbel deutet.

Das 10. Capittel.

Von Verdolmetschungen oder Uebersetzungen der Biblen in andere sprachen. Item wie fleisig die alte Kirchenlehrer alle Leuten vermahnen / die Bibel zu kauffen / etc. Item von der alten Version vnd Lutheri Deutschen Bibel / etc.

Der Warhaffte getreuwe Gott vnnnd Himlische Vater hat sein heiliges Wort ohn ansehē der Personen / aller Nation Völcker / welcher art vnnnd Stands sie auch sein müchten / Jüden / Griechen / Seyten vñ andern Heyden / Königen / Fürsten / Alten vnd Jungen / Kindlein / Jünglingen vnd Junckfrouwen / Gelehrten vnd Layen / Reich vnd armen / etc. fürtragen lassen / daß sie das lesen / vnd studireten / zur rechten Erkenntnuß Gottes kommen mochten / das leben zu beerben. Derhalben wil auch der HERR / das die h. Schrift in allerley sprachen vbergesetzt vnd den Völckeren auff Erden der Schatz / darinn verborgen / angebotten werde. Dann es ist das Wort vnd der Himlische Same / auß welchem der Mensch nicht allein wirt widergeboren / sondern auch das brot davon der newe Mensch sein lebenlang ernehret / regiret / gereinigt / geleitet vnd erhalten wirdt. Das verdreust dem Antichrist auff s. eusserste / Kan nicht leiden / daß das Licht den verführten Leuten vnter augen komme / dadurch sie den Widerschrift

Josa. 1. 7. 8

Josue 8. 34

Deut. 6. 6.

Ps. 78. 2.

Act. 8.

1. Joā. 2. 12.

2. Timoth

3. 15.

1. Cor. 10.

1. Pet. 1. 2. 3

Mat. 4. 4.

Joan. 15. 3

Ps. 119. 24.

99.

Christ im Tempel Gottes sehen möchten / Verbeutet Deutsche Bücher / verbrennet die h. Bibel in Muttersprach vbersetzet / mag lieber sehen das die Menschen ohn trost / lehr / vnd hoffnung in irchumb vñ blindheit verschmachten vnd vmbkommen / als das seine Greuwele solten entblisset werden.

Der HERR hat am h. Pfingsttage durch seinen heiligen Geist die Apostel alle Sprachen wissen lassen / auff das die frembde Völcker auch die grossen thaten Gottes auff irem Munde anhören / Darnach in die ganze Welt gesant / das Euangelion aller Creatur zuverkündigen / auff das alle zungen Gott lobeten / vnd alle zungen bekennē das Ihesus Christus der HERR sey / zur Ehren Gottes des Vaters.

Act. 2.

Esa. 45. 25.

Rom. 14. 11

Phil. 2. 11.

Der löbliche Keyser Constantinus hat die Bibel in mannige Sprachen verdolmetschen lassen. Hieronymus hat sie auch in Dalmatische Sprachen / vñ nicht allein in Latin vbergesetzt / Vphilas in Gottische Sprache für die barbarische Völcker. Die Engelder habē für neunhundert Jahr die h. Schrift in irer Sprache gehabt.

Socrat. l. 4.

cap. 37.

Die h. Väter tringen hefftig in iren Schrifften / das die Layen die Bibel kauffen vnd darin fleissig lesen vnd studiren sollen. Augustinus sagt / Es ist nicht gnug das man die h. Schrift allein in den Kirchen höre / sonder ir sollet sie auch selbst daheym lesen / oß euch für lesen lassen. Ich vermane vnd bitte euch / ir wollet doch Bücher kauffen / sagt Chrysof: Item Höret ir Weltlichen Leute alle / kauffet die Bibel / welche ist der Seelen Medicyn vnd artney / zum wenigsten das neuwe Testament.

Aug. in cap

Ieiunij.

Chryf. in l.

Chryf: Hö.

9. ad Coll:

Et in Gen.

Hom. 29.

Neben dieser vermahnunge geben die Väter auch Exempel von den frommen alten Christen / die frem rath treulich sind nachkommen / Als da Polycarpus zeuget das die Philipper wol in der Schrift sein geübt gewesen. Der h. Hieronymus sagt / das nicht allein Mönch oder Einsidler

Polycarp.

in E. ad Phl

Hieron. in

Psal. c. 22.

sondern auch Man vnd Frauwen zu Wetten pflügen/ vnd
 der jenige gewonnen/ so die Schrifft am meisten außwend-
 dich gelernt hätte. Theodoret⁹ sagt/ Nicht alleine wiß-
 sen Gelehrte Leute vnser Fundament/ vnd Hauptlehr/ Son-
 dern auch Schuster/ Schmiede/ Wullenweber/ vñ alle Künst-
 ler vnd Handwerck's Leute / ja auch Frauwen vnd dienst-
 mägde. Nicht allein in Stetten/ sondern auch Pauen/
 Gertner/ Greber/ vnd Sawhirten. Augustinus zeugt/ das
 ein Barbarischer Leibeigner Knecht so groß begird vñ ver-
 langen gehabt/ die h. Schrifft lesen zu lernen/ das er drey
 tage darumb im Gebett verharret/ vnd ohn Lehrmeister die
 Gab vom HERRN/ mit grosser verwunderung jedermäs/
 erlangt habe/ das er gerad vnd fertig lesen konte/ Mit wel-
 chem Mirakel der HERR gnugsam zuerkennen gibt/ wie groß
 wolgefallen er an solchen Christen vnd lieben Kindern hat
 be/ die hungerich vnd dürstig sind nach diesem Himmel-
 brod vnd vernünfftigen lautern Milch vnser Seelen/ vnd
 wie er sie fettigen wolle/ &c.

Diesen Exempeln sollen alle fromme Zergen nachfol-
 gen/ sich mit brennenden lichten Göttliches Wortes/ zur
 zukunfft Christi bereiten/ lassen sie im Zergen/ Munde vnd
 gutem wandel leuchten vnd brennen/ vñ das so viel lieber/
 das auch die alte Kirchenlehrer/ Prophetischer weiß nach
 davon geschrieben haben/ das es für dem Jüngsten tag/ zu
 trug dem verfluchten Feind des Wortes/ also geschehen
 solle. Die Leute/ sagt Hieronymus/ werden in den grossen
 Trübsalen für dem Jüngsten tag/ nach den Gebirgen fliehe/
 das ist/ zur Schrifft Moses/ der Propheten vnd des new-
 en Testaments. Vnd abermal/ Das der HERR in diesen
 letzten tagen werde reden/ nicht mündlich im wort/ son-
 dern in der Schrifft/ die nicht etlichen oder wenig Mens-
 schen/ sonder vielen gegeben sey/ &c. Auch sollen das die
 Leute thun/ wegen der grossen frucht vnd nutz so auß der
 Schrifft her kumpt: Auch den grossen schaden/ der auß
 vnuer-

Theod. de
 Natura ho-
 minis.

Aug. in pro-
 log. lib. de
 Doct. Chr.

1. pet. 2. 2.

Hier. in 3.
 cap. Nabü.

winterstand der Schrift wechset vnd sich heuffet / zu mei- Chryf. ad
 den. Alles vbel / spricht Chrysoſtom⁹ / erhebe vnd verurſa- Coloff. hō. 9
 chet ſich auß vnwiſſenheit der Schrift / Vnd aber in ahl /
 Das jr meineth / Mönche ſollen allein die h. Schrift leſen / Chryf. in 1.
 damit verderbet ſhr alles / wie mit einer Peſt / weil dieſelbe Math. Hō. 3
 viel mehr euch als jren von nöten iſt. Item / Die heilige Chryf. de
 Schrift nicht wiſſen / iſt ein abgrund des verderbens. Die Laz. cont.
 Schrift nicht wiſſen / heiſt die Seligkeit verlohren habē.
 Dann das bringet Rezerereye / vnd ein ſchentliches leben.
 Das miſchet alles in einander / daß dz oberſte vnten / vñ dz
 vnterſte oben komme. Dagegen ſpricht er weiter / die
 Schrift leſen / iſt ein groſſe Veſte / wider die Sünd. Vnd Hieron. in
 Hieronymus / Gleich wie die Nacht die Sterne nicht auß / quadā Epist.
 leſchet / also kan auch die Weltliche boſheit die Gemüter
 der Glaubigen / so an dem Firmament der Schrift hängē /
 nicht verfinſtern.

Weil denn (Gott lob in Ewigkeit) der Antichriſt mit
 ſeinen Großchen die Bibel / ſeinem mutwillen nach / nicht
 kan dempffen / leſt er die alte Lateiniſche Verſion auffm
 Concilio zu Trient^e authentiziren / das ſie an allen ortern / in
 leſen / diſputiren / predigen vnd auslegungen für die beſte
 vnd glaubwürdigſte gehalten werde / Vnd das Niemande
 hinfürter durch einigen Schein vnd vrsache ſich vnterſte-
 hen ſoll dieſelb zu verwerffen. Nun iſts ja wol bekant /
 das da viel mangels iſt / vnd derhalben von Hieronymo
 (welchem die Päpſter die Verſion zu ſchreiben) offtmal ge-
 ſtraffet / als von der er ſelbſt treten / vnd zur Hebraiſchen
 Warheit zu flucht ſuchen mußte / vnangesehē das er ſie paſ-
 ſiren leſt / weil das Fundament von der h. Dreyfaltigkeit
 darinn nicht umbgeſtoſſen iſt worden. Iſt auch wunder /
 das die Päpſter ſolchs thun / weil Pagnini (der ein Pa-
 piſt war) vnd *Vatabli Verſiones* vngleich beſſer ſein als die alte
Verſion / wie alle geleerte fromme Leute gern bekennen.

Aber vnser vngnediger Doctor h. Lorenz iſt auff die

Tab: 153.

Deutsche Bibel / von Luther vberfetzet / gar hefftig vñ zöer
 net groffe stücke / Sagt / er (Luther) hab die Bibel an viel
 tauſent ortern verſelchet. Beweiſts erſtlich mit zweyen /
 jme würdigen / zeugen / Blandrata vñ Illyrico. Darnechſt
 auß ſeiner eignen hohen erfarenheit inn der Hebraiſchen
 Sprache / Nympt für ſich den 31. verß auß dem 5. cap:
 Hieremix / in der Vorrede Münſterſcher Inquiſition angezo-
 gen / Die Prieſter herrſchen im Land / Da es nach Fabritzē
 weiſe / haſſen ſolte / Die Prieſter helffen mit den handen /
 oder nehmen geſchenck. Da er doch wiſſen ſolte das Rabbi
 Dauid lang zuuor ehe der Papſt den Stuel des Thiers hat
 eingenhomen / außtrüchlich ſagt / das *verbum* Radab vnuer-
 hindert durch das *nomen* jad vñ *prepoſition* Al. Konne an dem
 ort Hieremix herrſchen heiſſen / Welchs auch die vmbſted /
series vñ *coherentia membrorum* geben vñ fordern / weil der
 Prophet a vber ſcheußliche ſelzame ding / vñ das es greu-
 lich im Land ſtehe / klaget / welche nicht vō Pfaffen geiz /
 der nicht ſelzam ſonder bekandt vñ gewonlich gnug iſt /
 noch von frem meuchelpractiken vñ heimlichen griffen
 wider Chriſti Diener / noch von frem frolocken vñ applau-
 dieren vber der Kirchen vnheil vñ Creuz / das alles bey
 den Pfaffen ſo gemein iſt als abgunſt vñ bellen bey zun-
 den : Sondern da Pfaffen das Regiment bey Königen /
 Pörentaten vñ Fürſten haben / dazu ſie nicht beruffen
 ſind / ſolten ires ſtudirens / Gebets vñ Kirchen dienſts
 warten. Darauß auch wenig gutes entſtanden iſt / als vn-
 ſer Teuſch verß außweiſen.

Wor die Landsknecht ſieden vñ braten /
 Vñ Pfaffen in Wellichen Sachen rahten.
 Wo die Weiber haben das Regiment /
 Da nympts ſelten ein gutes End.

Ja hette der Prophet zu vnſern zeiten gelebt / vñnd den
 Pfaffen mit einer dreyſeltigen Königlichen Kronen geſez-
 hen / auß Teuffliſcher zoſſart vber Fürſten / König vñnd
 Kaiſer

Keyser Zerrschend / sie vnter seine füsse tretend / ire eigen
 vnterhanen inen abfellig machend vnd zum auffruhr he-
 zende / Sie verbannend vnd ins Elend verstoffend / oder
 mit Gewalt / oder Gylt tödtend / wasß wolt er dann ge-
 sagt haben? Solte man dennoch ruffen / Lutherus habe
 zu viel gesetzt? Stimmet auch nicht *Ezechiel* mit *Ziere* Ezech. 34.
2. 26. 5.
 mit ein / da die alte Catholische *Verslon* sagt von Pfaffen /
Cum austeritate imperabatis eis & cum potentia? Bezichtet die Pfaf-
 fen dreyer Laster / als das sie herrschen wider iren Beruff /
 In ein frembd ampt greiffen / vnd sein dazu vnbarmer-
 zig vnd vngerecht. Der Apostel Petrus vernahmet 1. Pet. 5. 3.
 auch die Geißelichen / sie sollen vber ire Herd nicht Herr-
 schen. Vnd der Herr spricht / Ir solt euch nicht gnedige Math. 20.
25.
 Herren schelten lassen. Zu diesen solte er auch bedacht ha-
 ben / das Emanuel vnd Junius diesen Prophetischen text Marc. 10.
42. 26.
 auch also vertretet habe / *Sacerdotes dominatum exercent*, Die prie-
 ster zerrschen / 2c.

Hat derwegen der Doctor alhie kein Meisterstücke be-
 gangen / sonder eine grosse Torheit / Mags auff ander
 weiß versuchen / 2c.

Es ist aber des Fabers vnd aller Bapstler vorneh-
 men vnd meinung / entweder die Bibel in der Mutter-
 sprach den Layen auß den Zenden zu reissen / oder dieselb
 nach Catholischer weiß nach ihrem gutduncken vber zuseze
 vnd zu deuten / das sie ohn einred allein Meister bleiben.

Ob wir nun wol *Lutheri* *Verslon* nicht *Canoniziren* als
 die Bapstler die alte / vil behalten die freyheit einer bessern
 vns zugebrauchen / müssen wir dennoch bekennen / das Fa-
 britz mit greifflicher vnwarheit vmbgehet / da er auß
Blandrata spricht / Lutherus habe alle die örter altes vnd nes
 wes Testaments / damit die Catholischen in vorzeiten wi-
 der die *Arrianer* streiten / entweder verfelschet oder ganz
 außgelassen. In der ersten Epistel *Johannis* Cap. 5. ist
 dieser Spruch: Drey sind die da zeugen im Himmel / Der
 Vater

Vater Das Wort vnd der h. Geist / vnd die drey sind eins /
 aussen gelassen / darumb das er in etlichen Griechischen
 Exemplaren nicht gefunden ist. Wir haben aber in Euan-
 gelischen Kirchen die Bibel Caldaisch / Hebraisch / Grie-
 chisch vnd mannichfeltige Latinisch. Dazu in Schulen
 vnd Kirchen / ja auff Dörffern solche Personen / die alle
 Versiones mit den Erbheiligen Sprachen conferiren / vnd wie
 nötig / sie vbersetzen könten / das Fabritz ohn verletzung
 seines eigen Gewissens nicht leugnen kan. Ist derhalben
 viel mehr eine besunderere grosse Gnad von Gott / so viel Ver-
 siones oder vbersetzunge der h. Schrifft in so vielen vnd man-
 nigerley Sprachen haben / davor wir dem H. XXXI. dan-
 cken solten / vnd nicht saur vnd schiel darumb sehen / wie
 den Römische Widerchrist / der dis als eine Ursach des
 vntergangs seines Reichs fürchtet. Dagegen sollen alle
 Pastorn vnd Kirchen die vermahnung des h. Augustini
 wol beherzigen / die also laut. Ir Pastorn vnd Gemeine
 bestellet vnd verordnet die Berge Israel / nemlich die autho-
 res der h. Schrifft. Da weidet / auff das jr sicher weiden
 müget. Alles was jr darauff höret / das lasset euch wol
 schmecken / was aber nicht daraus genohmen ist / das ver-
 werffet. Versamlet euch zum Gebirge der Schrifft / damit
 jr nicht irret im nebel. Alda sind euweres zergens kurg /
 weil vnd wollust / Dan da ist kein Gysst / nichts frembdes /
 da ist nichts dann vberflüssige Weide / c.

Das II. Capittel.

Ob die Päpster / oder die Euangelischen Kirchen eine Neuwe
 Lehr haben.

Fab. 9. 10.

251.

Inn der

Vorred 3

blat 1. 10.

25. 74. 442

464. 252.

318. 441. 30

DOR Fabritz kan nicht müd werden die Lehr der Päp-
 stlichen Kirchen von alten vnd langem Gebrauch zu
 commendiren / gedencket an mannigem orte der Neunhundert
 jähriger Religion von Sanct Suibert / Sanct Luir vñ Bo-
 nisfas zu Münster ingeführet. Dargegen schilt er auff die
 Euangelische Kirchen / das sie Neuwe Lehr / Neuwe Cel-
 remo-

remonien / *Neuwe* Sacrament und *Neuwe* Propheten haben.

Ist von den geschwindesten Meisterstücken eines des hellischen Bösewichts / das er der blinden Welt seine geschminckete mörderische Lüge vnterm schein und Tittel der alten warheit anbeuth und aufgibt: Und dagegen die rechte alte reine Göttliche Warheit / vnterm falschen Tittel der *Neuweheit* / verdecktig vnnnd verhasset machet.

Mit diesem grieff machten die verzweiffelten heylosen Jüden auch den h. Propheten Hieremiam bey den bösen buben verhasset. Mit dem betrug hatte Haman vnterm Persischem Reiser eine blutige Sentenz des Todts / vber die ganze Kirche Christi / zu wege bracht / wie dann die alte versio diese wort hat / die er zum König gesprochen.

Est populus per omnes prouincias regni tui dispersus, & a se mutuo separatus, nouis Utens legibus & ceremonijs, insuper & regni scita contemnens. Das ist / Haman sprach zum König Ahasuero / Es ist ein volck zerstreuet / vñ teilet sich vnter alle Völcker in allen Landen deines Königreichs / haben *Neuwe* Lehr und Ceremonien / verachten des Königs Gesetze / vnd ist dem Könige nicht zu leiden sie also zulassen / zc. Solch ein vrteil sprach auch die vnweisen vnd von den Pharisern verführte Leute vber den Herrn Christum vnd seine Lehr / do sie sagten /

Was ist das für eine *Neuwe* Lehr? Und die Epicurer vnd Stoiker Philosophi von Paulo vnd seiner predigt /

Das er ein Lotterbub wer / der *Neuwe* Götter verkündigte / vnd sagten / Können wir auch erfahren / was das für eine *Neuwe* Lehr sey / die du lehrest? Dann du bringest et was neues für vnser Ohren. Der Keger Luriches gab auch für / seine Lehr war alt / hette sie von seinen Voreltern gelernet / were darinn geborn / wolte darinne beharren vñ sterben. Aurentius der Arrianer vnd alle Keger haben auch also gethan / etc.

Hier. 44.

Ester 3. 6.

Mat. 1. 27

Act. 17. 18.

Cöcil. Chalced. act. 1.

Wie kan aber die Lehr neuw sein / die auß Mose / den Propheten vnd Apostelen im einhelligen auffrichtem Verstande herfür gebracht wirdt? Ists neuwe das gepredigt wurde / Das Lamb Gottes hab allein aller Welt Sünd getragen / Den Zorn Gottes gestillet / vns mit seinen wunden geheilet / hab vns durch das Blut des ewigen Testaments auß der Gruben / da kein wasser inne war errettet / sey einmahl in das Heiligthumb gangē / vnd hab eine ewige erlösung gefunden? Ists neuwe das abgötterey vnd aberglauben verbottē / Gözen hinweg gethan / zermalmet / mit feur verbrant / vnd die Baals Pfaffen von der Obrigkeit vertilget / vnd ire Mordgruben verwüestet sind worden? Ists ein neuwe lehr / das alle Propheten von Christo Jesu zeugen / Da sey kein ander Name gegeben / dadurch wir selig werden / denn er? Ists neuwe das wir predigen / Der Glaub mache allein rechtfertig / welchs Moses vnd die Propheten auch gepredigt haben? Ists neuwe / daß der Glaub für den wercken / wie der Baum für der fruchte fürher gehen müsse? Ists neuwe daß die Communicanten so wol zum Kelche als zum Brot des Nachemals gehören? Ists neuwe daß Ehrbruch / Hurerey / Sodomitische schäd / Concubinen vnd der Antichristische Coelibat gestraffet / vnd mit Gottes Wort verbotten wird / vnd allen Christē frey ist / Ehlich zu werden / weil Propheten / Apostel / vnd so viel heiliger Bischöfe / Ehfrauen gehabt haben? Ists neuwe / wenn wir alle stücke vnsers Gottesdienstes mit der alten Biblischen Schrift vnd reinen alten Doctoren / Concilien / vnd Historischen Exempeln der einigen Catholischen Kirchen beweisen vnd erhalten? Summa ist die lehr vom gebenedeyten Salmen Ihesu Christo neuwe / welches nicht einmal treuhundert / sondern mehr als sechs mal treuhundert Jar alt ist?

Dagegen zu rechen ist's neuwe was im Papstumb vmbgehet / also wenn Suibertus / Ludgerus (wiewol vmb die

die zeit als Agaton vñ Benedictus 2. den Stuel des thiers
einnahmen / der Bilden dienst / Verbote der Ehe / Fuß/
küssen /c. vngesehrlich Anno Christi 684. auff die Baan
kamen) das Papstumb izunde anschaweten / wurden sie
das mit vns (im fall sie anders ware Christen gewesen)
für das Antechristenthumb aufruffen. Wie viel ist in
tzeunhundert Jaren von Päpsten ertichtet / davon Sui-
bertus vnd Ludgerus nichts gewußt? Was form hat bey
jren zeiten die izige Gotteslesterliche Mess / die damals für
solche eine bunte Aëpische Araye nicht bestehen konde /
wegen so vieler federn die jr von folgenden Päpsten ange-
sicket sind?

Vnd aber / so etwas ales im Papstumb kan beweiset
werden / so istz genohmen von Cain / Cham / Ismael / Zo-
doma / Chore / Baalspaffen / falschen Propheten / abge-
sagten Aaronischen Jüdischen Ceremonien vñ von Abgöt-
tischen Heyden / Ketzern vnd Teuffel selbst / welchs alles /
alters halben nicht zu rhümē / sonder viel mehr zu verdam-
men ist. Sol man aber feste argumenta vnd beweiß inn
Göetlichen Sachen haben / so muß nicht allein gelten / alte
gebreuche / lange gewöheit (welchs im besitz eines ackers /c.
wol gelten mag) sondern muß heissen / So spricht der
HERR / Also stehet geschrieben / Das ist der wille des Va-
ters. Ich hab es von dem HERRN empfangen /c. als der
h. Tertullian⁹ sagt / Itaq; ex ipso ordine manifestatur, id esse Domi-
nicum & verum, quod sit prius traditū, id autem extraneum & falsum quod
sit posterius immissum. Ea sententia manebit aduersus posteriores quasq; Hæ-
reses, &c. Das ist / Die Ordnung gibts / das es war vnd vom
Herrn sey / was allererst tradiret ist / Dagegen frembd vnd
falsch was nachmahls eingeschoben. Diese Sentenz bleibe
wider alle nachfolgend Ketzereyen /c. Schliesse derwegen
also.

Das Volck welchs der aller eltesten / heiligsten vnd
warhafftigsten Lehrer vnd aller recheglaubigen zeug
M ij muß

Tertull. lib.
aduer. Hæ-
ret.

nusß vnd Consensß hat/ist allein die alte rechte Catholische Kirch.

Die Euangelischen Reformirten Kirchen haben dieselben beruffen sich darauff/beweisens vñ erbietens sich vortan zubeweisen/ Vnd die Päpstler bekennens selber/weil sie sich der Schrifft nicht dorffen vertrauen/ vnd zu irer selbst zeugniß vnd autoritet allein sich referiren etc. haben ein religion von 900. Jahr/ Derhalben sind die Euangelische reformirte Kirchen mit allen glaubigen die rechte Catholische Kirche Gottes.

Das 12. Capittel.

Das die Euangelische Lehr nicht sey vrsach der Sünden vnd Landplagen / als Sabittus lastert / sonder die verachtung des Worts/vnd das vnbusfertige leben der bösen Menschen. Item das die vnmensliche laster des Papstums gewisse zeichen ihrer falschen Lehr vnd vnglaubens sind.

D Jeweil D. Fab. mit seinen eyßff giffteigen bölgern das zerg der h. Schrifft nicht treffen vnd töden kan/nimpt er eine ander weyse für sich vñ spricht/ Alles vbel erwachse auß der Euangelischen Lehr / nennet sie grausam/dafür jederman abscheuoen soll habe/dañ sie schende vnd schmehe alle Geistlich vnd Welliche Obrigkeit/1c. Verwirre vnd verkehre alle gute Ordnung vnd Gesetze, etc.

Math. 24. Vn wissen wir auß der h. Schrifft / daß in diesen letzten tagen das Euangelion solle gepredigt werden / vnd dennoch alle bosheit oberhand nemen / vnd vmb der aufferwelten willen die zeit müße verkürzet werden. Wer wolte darauff schliessen ohne die Päpstler/ das Euangelion sey alles dieses ein vrsach? Also haben alle Vorlauffer des Römische Widerchrists auch gethan. Cain hielt den fromen Abel für eine vrsach, daß Gott über ihn zürnete/bringt den Gerechten vmbß leben. Nohe predigt Gerechtigkeit/vnd die Welt wird böser. War dann
Gott

Gottes Geist vnd das Wort dessen ein vrsach? Die von Sodomā Klagen hefftich vber Loths regiment vnd Lehr/ Gen. 19. 9. kommen schrecklich vmb. Aber bey welchen war die vrsach? Achab disputire mit Elia vber den grossen Landplagen/ vnd *concludiret* als vnser Fabritz/ 1. Reg. 18. 17. etc. Ergo du Elia bist vrsach der Verwirrung in Israel. König Joram schweret Elise den Tode/ daß er der harten belagerung Samaria/ vnd des grossen Hungers/ das die Leute ire eigen Kinassen/ ein vrsach sey. Die Fürsten des Königs Zedechia sprachē/ Laß Jeremiam tödten/ daß er suchet nicht was zum Fried dienet. 2. Reg. 6. 30. 36. Liß das 27. 28. vnd 38. cap. Jeremiae. So sprach auch das gemein abgöttische Jüdische Volck/ Sind der zeit Jeremias gepredigt/ vnd sie Melechet zu dienen abgelassen hatten/ wer aller mangel eingefallen. Jeremie 44. 18. Gleicher gestalt haben Phariseer vñ Priester/ Weltliche Obrigkeit vnd gemein Volck/ welche den Pfaffen zuheuchelten/ wider Christum *concludiret* vnd gesprochen/ Luc. 23. 29 Er verführete das Volck/ thete wider die hohe Obrigkeit/ wer ein Aufführer vñnd macheete das Volck mutwillig/ vñnd in massen deme nicht abgeholfen würde/ kernen sie Joā. 11. 48. vmb Land vnd Leut/ Hauß vnd Hoff/ Weib vñnd Kind/ Ehr vnd gut/ Leib vnd Seel. Also schreite das Pfaffen gesind wider Stephanum/ Er hette lasterwort geredet Act. 6. 13. wider die h. Stadt/ Tempel vnd Gesetze. Die Apostel predigten Christum/ vñnd also bald wird spaltung in der Act. 14. 4. Stat. Also sind die Christen vntern Römischen alten Tyrannen für Ketzer/ Gottlose/ Menschenfresser gescholten worden/ vmb welcher willē Teurung/ Pestilenz vñ Krieg verurſachet würde. Was mußte der h. Bischoff Athanasius liden? Er wer ein Lestere des Keisers/ Mörder/ Theod. 1. 1. c. 29. Athanas. Apol. 2 Junckfranwen schender/ Schwarzkünstler/ hette bey sich beschloffen den Keiser Constantium zu tödten. Cyprianus spricht/ Die Christen sein verhasset/ ehe sie geboren werden. **Summa/ das Lamb muß das Wasser betrübe.**

Lupina cō-
clusto.

haben/ob es schon unten/der Wolff aber droben am Bach
geruncken hette. Diesen weiß D. Fab. im Concludiren Meis-
terlich zu folgen.

Wir wollen aber seine disputirKunst ein weinich tieffer
besehen/ damit offenbar werde/ was er für ein Theologo
sey. Erstlich ist es ein behender griff/ daß er die Euange-
lische der groben Sünden vnd böses lebens bezichtet/ da er
wol weiß daß die gebrechen/ so bey den Euangelischen ge-
funden werden/ gegen die Laster so im Papstumb hersche/
kaum als Spletter bey grossen Balcken zu rechnen sind.
Thut derhalben als jenner dieb/ der/ als er gejaget ware/
für lieff vñ selber mit schrie/ Halt den dieb/ halt den dieb/
sperrere mit diesem seinem possen jederman augen vñ maul
auff/ vnd kam frey hindurch.

Dabey ist es ein Elenchus accidentis vnd zugleich non cause vt
cause. Dann das Wort Gottes wird auß grossen Gnaden
gepredigt/ daß die Leut dadurch auß heidnischer vmb
Päpstlicher Abgötterey/ Sünd vnd Laster zum Glauben
vnd gutem leben beruffen werden. Dagegen tobet der

Luce 10.

Satan/ verwahret seinen Pallast/ oder da er außgefahren/
kömmet er mit sibem Geistern wider/ die erger sind als er/
vnd stürmet sein Haus.

Das gemeins verfürte Volk/ dem der newwe Most
nicht schmeckt/ lest sich von Mönch vnd Pfaffen bey der
Krausen umbführen/ verachtet das Wort/ hilffts verfolgen
vnd die Diener vertreiben vnd tödten. Darumb wird der
Mat. 22. 4
HERR zornig/ schicket sein Heer auß/ die Mörder umb zu
bringen/ etc.

Luce. 8.

Weiter begehet er einen Elenchum de diuersis subiectis. Der
Sam ist gutt/ aber der Sels/ Weg/ Distel vnd Dörne brin-
gen keine frucht/ ist aber des Samens schult nicht/ welche
auff dem guten acker reife Frucht bringet. Da sind viel
sleischliche Menschen/ die das Wort allein mit den ohren
hören vñ außwendig der Kirchen Glieder sind. Die Kirch
muß

muß wohnen/da auch des Satans Stul ist. Der Herr/ Apoc. 2. 13.
3 eph. 2. 5
spricht der Prophet/ lehret recht / aber die bösen Leute
wollen sich nicht schemen lernen. An denen ist verloren/2c.

Zum vierten/weil D. Fab. in *Causis vnd Subiectis* so blinda
rauschet/ kan er auch *de Effectis vnd Enunciatis* nicht recht vr/
teilen. Die frucht des Euangelij ist vnter andern auch dies
se/daß der Widderchrist offenbaret / vnd die Menschen
auß Babel zu weichen vermanet werden. Diese frucht ge/
het herrlich auff/ darüber die Päpster böse werden. Vnd
obwol die Zal derer so auß dem Bastumb mit hertz vnd
wandel weichen klein ist/ dagegen aber der groffeste hauff
entweder bey dem Antichrist bleiben/ oder zu Epicurern
geraten/ sehet vns nit an / weil es auch geweißaget ist /
Esa. 53. 1. Rom. 10. 16. Rom: 11. 3. 5. Math. 7. 14. vnd vol/
bracht muß werden. Vnd wenn gleich kein Mensch (daß
vnmüglich vnd wider Gottes zusag ist) durch die predigt
bekeret worde / hette sie dennoch ire frucht / als das die
Diener sich entschuldigen/ dagegen aber die Vrechter kei/
ne entschuldung am tag des Gerichtes fürbringen könnē/
Müssen von jnen hören/ Wir haben euch gepuffen vnd ir Mat. 11. 17
wolltet nicht tanzen/ Ja der staub von jren füßen geschlaß Luc. 9. 5.
gen wird wider die Vrechter zeugen. Vnd der gerechte Luc. 10. 11.
Zorn Gottes wird vom Himmel offenbar durch das Euang Rom. 1. 18.
gelion vber alles gottlose wesen/daß es dem Land der So
dome trüglicher gehen werde/als den Stetten so das an Math. 10.
gebotten Euangelium verachtet haben. 14. 15.

Auß diesen kan men leichtlich antworten auff Fabris
tzen beweiß/ als da er erstlich sagt/ Die Niderlanden we Fab. 68.
ren in guter Ruhe blieben so die Spannische Inquisition het
te die vberhand behalten / Nun aber sein sie durch das
Newwe Euangelion verherget vnd verdorben/ Gehet als
so verbey die rechte vrsachen des vbel/ Nemlich die Ty
ranney der Cainischen Mörder/ die so vnzehlich viel blut
der Christen alda vergossen haben. Item/ Abgötterey/
Pracht/

Pracht/Stolz/Zoffart/Vnzucht/Geiz/Vngerechtigkeit/
Epicurisch Leben vnd Verachtung Gottes/vnd seines Wortes.
Dass er weiter von vngehorsam vnd Rebellion der
Euangelischen im Niderland fürbringet / ist vnwarheit/
welchs gnugsam auß den *Supplicationen* Klagschriften vnd
Historien bekant ist / Da sie sich gegen Königliche Maiestat
zu Hispanien mit Leib vnd Gude sein Mt. zu dienen er-
botten haben / allein man wolte inen gönnen ihre Seelen
dem HERRN Christo Ihesu / der sie mit seinem Blutt er-
kaufft hette / zu vertragen / etc.

Gleicher Würden ist das er von vneinigkeit Lutheri
vnd Caluini schwazet / daß was kan er darauff schließen:
Solte darumb die Lehr falsch sein: Aaron vnd Moses /
Petrus vnd Paulus / Paulus vnd Barnabas / Cyprianus
vnd Cornelius / Augustinus vnd Hieronymus / Chrystos-
mus vnd Epiphanius sind auch etlicher massen vneinig
gewesen / solte darumb ire Lehr Kezerisch sein: Wo stes
het geschrieben das mit Luthers / Caluini / oder einiger an-
der besunder Menschen Einigkeit oder vneinigkeit der
Kirchen Sach gewonnen oder verlohren sey: So haben
auch Luthers vnd Caluini keinen streit gehabt / da Cal-
uinus seine *Institutiones* zehen ganze Jar für Lutheri todt /
aufgehen lassen / vnd Lutheri Auslegung vber die Epistel
an die Galater in Französische Sprach bracht hat. Wil
aber Fab. den streit vom Nachtmal Christi gemeinet ha-
ben / solte er (in beider Schrifften so erfahren) wider sein ei-
gen Gewissen so grobnicht handeln / weil Luthers an vie-
len orten in sachē des Nachtmals der warheit gute zeuch-
niß gibe / vnd mit Caluino vnd den außländischen Refor-
mirten Kirchen einhelllich einstimmet. Fabritz thut wie
Julianus der Namluck / welcher lasterte / die Euangeliste
warā vneins / auff das er der Christen damit spotten mocht
te. Vnd wenn gleich Luthers vnd Caluini erwan-
streitich weren / solte man darumb nicht eine blutige Tren-
nung

Exod. 32.
Gal. 2. 11.
Act. 15. 39.

Soc. 1. 1. c. 6.
Ecl. 3. c. 23

nung anrichten / sondern auffrichtig davon vrteilen / wie
weiland Kön. Mt. zu Nauarre zu einem Legaten auß
Denmarck sprach / Lutherus vnd Calvin⁹ sind in 37. Arti-
ckeln einig / im acht vnd dreiszigsten streiten sie. Solte
darumb Bröderlich Lieb vnd Einigkeit auffhören? Das
Wort des **HERXII** kan leichtlich den Streit auffheben.

Sage auff einem andern ort / Auß der Lutherischen fab. 25.
Kirchen entstehen Arrianer / Widertauffer / Schwend-
felter / Vbiquisten. Ergo sey die Lehr falsch. Antwort.
Wir wissen von keiner Lutherischen Kirchen / haben nur
eine Apostolische Christliche Kirchen / auß welcher bey
der Apostel zeit Judas / Nicolaiten / Cerinthianer : vnd
bald nach den Aposteln Ebioniter / Marcioniten / Carpo-
cratici : darnach Samosatener / Manicheer / Arrianer /
Pelagianer vnd andere biß an die neunzig / die Augustin⁹
zu seiner zeit gezelet hat / außgangen sind. Was rüret die
Apostel vnd h. Euangelium? Der Apostel spricht / Sie 1. Joā. 2. 19
waren nicht von den vnsern / etc. Die Euangelische haben
mit jetzedachten Secten keine Gemeinschaft gehabt /
ja haben allezeit wider sie öffentlich geschriebē / gepredigt /
disputiret vnd iren irthumb mit festen vnwidersprechliche
argumenten damniert vnd verworffen. Gehören alle zu den
Hauptkernern / die sich vorzeiten wider die Person des
Sons Gottes verstigen haben / damit sie auch fallen mus-
sen / ob gleich alle Potentaten sich irer anmasseten. Der h.
Justin⁹ Martyr spricht richtig / *Quod si quos etiam inter nos tales* iust. lib. de
esse scitis, non continuo ea de causa scripturas & Christum maledictis pro- Veritate
scindite, aut interpretatione sinistra deprauate. Das ist / Ob gleich so Christ. rel.
böse leute vnter vns weren / soltet jr billich darumb die h.
Schriffte vn Christo nicht fluchē / oder durch falsche aus-
legung verkehren. Es müssen Secten sein / auß daß 1. Cor. 11. 19
die so rechtschaffen sein / offenbar werden / etc.

Weil aber z. Fabriti⁹ sein eusserstes gethan / auß Sta-
pulense, Staphylo, Georgio edder / Johan Nasen Schanckenien

vnd andern Catholischen Helden / alles was mit Lügen /
 verkehrungen der Sachen / vnd falschen Zusatz zur verun-
 glimpfung Lucheri vnd der Euangelischen Kirchen für
 vnberichte Leute dienen möchete / gefälschet hat / vnd dabey
 begehret / das der Baum auß seinen Früchten / das ist / die
 Lehr vnd der Glaub auß dem Leben erkant vnd werdiret
 werde / vnd selbs stugs Richter sein / vnd mit dem Euang-
 gelischen Baume zu feur wil / Dagegen aber den Catholis-
 schen Bann vmb der fruchte willen gern in den Paradyß
 setzen wolte / werd ich genöthigt / ein klein Muster des Ca-
 tholischen Baums / mit seiner fruchte auß bekanten vnd
 glaubwürdigen Historien zu entwerffen / dagegen zuhalten
 vnd fromme Christen auß den Früchten von dem Baum
 vrteilen lassen.

Wir lesen daß Syluester / des Namen der ander / die
 Schwärze Kunst in Hispania von einem Sarracener ge-
 lernet vnd sich deme Teuffel ganz eigen ergeben hab / auff
 das er in zum Römische Papsst machen solte. Es geschicht.
 Der Teufel machte
 Papsste.
 Er hette einen Ehrnen Kopff / auß welchem der Satan mit
 im redte. Diese Kunst hat er viel Discipule gelehret / auß
 welchen auch nicht wenig durch des Teuffels Hülff sind
 Bischöffe geworden. Diß ist so bekant / das es die Papsste-
 ler nicht leugnen dorffen / darumb wollen etliche von sei-
 ner Buss sagen / Aber sein grab sol noch heut zu tage / weñ
 ein Papsst sterben sol / schweissen / vnd die Beine ein gerüm-
 pel von sich geben / Was für ein Geist da noch inn wohne
 vnd haushalte / kan ein Christ wol abnehmen. Benedic-
 der 9. ist auch durch den Teuffel zum Papsst promoviret / war
 zu allem guten vndücheych / trieb viel wunders mit der
 schwarzen Kunst / konte machen / das in die Weiber nach-
 lieffen. Nach seinem Tode wart er von einem Einsidler
 in grewlicher gestalt gesehen / hatte einen leib wie ein Beer-
 kopff vnd schwanz wie ein Esel : vnd als er gefraget / wie
 er zu der grewlichen gestalt kommen were / gab er diese
 ant-

antwort / Weil er im Bapstumb ohn Gesetz / ohn vers
nufft / ohn Gott wie ein thier gelebt hatte / musste er in sol
cher gestalt umbschweben. Es wold zu lanck fallen weiff
ich von Benedicto dem 8. vñ 10. Joanne den 19. 20. vñ 21.
Clemente den 2. vñ 8. Sergio dem vierten / Syluestro dem
dritten / Gregorio dem 6. vnd 7. Alexandro dem 2. vnd 6.
Damaso dem 2. vñ Nicolao dem 2. meldung thun solte /
wie sie zum Bapstumb gekommen vnd hauff mit dem Satã
gehalten haben / Dann sie sein alle Gottlose / zeuberische /
vertuffelte schwarzkünstler vnd solche außbänd alles
Teuffelischen gefinds gewesen / das die Agyptischen Zeub
rer als Kinder dabey zu rechnen sind.

Leo der zehende hat den HERRN Ihesum vnd das Bapste
neuwe Testament für ein Fabel gescholten: wolt nicht sind heyde
glauben / das ein Gott / ein Himmel vnd Helle war. In vñ Gottes
Iulius der dritte hat Gott im Himmel gelastert / vnd gefluch
chet. Platina schilt Paulum den andern für einen heyde
nischen Gözdiener.

Anastasius der 2. Libertius vnd Soelir der ander / Bapste
waren Arrianische Ketzer / verspotteten die ewige Marfett
vnd Gottheit vnfers HERRN Jesu Christi. Honorio prim^o sind Ketzer
ist auff dem 6. Concilio zu Constantinopel offentlich als
ein Ketzer verdammet. Michael Cesennas ein Barfusser
Münch hat Benedictum den 12. in offentlichen Schriff
ten für einen Ketzer gescholten. Wie auch die Gelehrten zu
Pariff Joannem den 23. für einen Ertz Ketzer / darunter
der Antichrist verborgen wer / außgeruffen haben.

Julius 2. hat innerhalb sibenzaren ober die 200000 Bapste
Menschen vmbbrachte. Welcher Türck / Moscowiter vnd Tyrann
Tartaren haben der Christenheit so viel auffruhrs / verres vnd blut
tereyen / inheimische krys / tyranny / morder vnd blutuers
giessen angerichtet als Joannes der 13. vnd 14. Bonifacio
der 7. vnd 8. Innocentius 2. 4. vnd 7. Clemens der 6.
Sergius der 3. Stephanus der 6. Paul^o der 3. Alexander
der

Ein Papst
ist des an-
dern Teuf-
ffel.

der 3. vnd 6. Ist nicht ein Papst des andern Verreterers
Kercker, Mörder vñ Teuffel gewesen? Bonifatius der 7.
leß Joan. den 15. fangen, die augen außstechen vñ im Ker-
cker hungers sterben. Benedictus der 9. treibet Syluester
mit gewalt auß dem Lateranischen Pallast. Alexander 2.
vnd Honorius 2. tehten sich einander in den Bann/ hieltē
Conclia wider einander vnd Veltßblachten. Bonifatius
der 8. ist im Kercker eines schentlichen tods gestorben. Ni-
colaus der 5. verbannet Joannem den 23. vnd verbrand
sein bildnuß/ wird gefangen vnd im Kercker umbbracht.
Urbanus der 6. vnd Clemens 7. haben sich einander ver-
fluchet/ für Antichristen gescholten/ biß Clemens mit gyffe
umbbracht wart. Darnach wart sein Grab vom Zant-
werck's Volk zerbrochen / sein Corper zerrissen vñ mit sü-
ßen getreten. Gregorius der 11. verbannet die Florentiner/
aber Urbanus 6. absoluiret sie widerumb / vnd leß fünf
Cardinal trencken. Eugenius der 4. vñ Soelix der 5. In-
nocentius der 2. vnd Anacletus der ander hassen / fluchen/
schelten vnd verfolgen eiander inn solchem grim vnd haß/
als werens Teuffel. Stephanus der 6. wütet wider den
todten Formosum. Dagegen sein bald Romanus der erste
vnd Theoborus der 2. Christophorus nympt Leonem de
5. gefangen, leß in von traurigkeit hinsterben. Sergius
der 3. leß den Christophorum widerumb in der gefencknuß
erwürgen / vbet noch grauwesämer tyranney vber Papst
Formosi todten leib / verdammet drey bápste seine Vorfa-
ren zugleich. Benedictus der 5. wurde ins Elend verweise-
t/ da er gestorben. Benedictus der 6. wird auff der Engels-
burg mit einem Seil erwürgt. Sabellicus sagt / er sey hū-
gers gestorben. Joan der 19. vnd 20. Damasius der 2. Leo
der 9. Victor der 2. vnd 3. Clemens 3. vnd mehr sind mit
Gyffe getödet.

Bápste
sind in der
der.

Paulus der 3. hat seine leibliche Mutter / seinen Vetter
seine Schwester / als er vernam das sie ehten andern liebte
als

als in hette/ mit Gyffe getödtet. Alexander der 6. bringe
mit Gyffe umb viel Rathherrn vnd Cardinalen. Seis
ne Hurkinder haben viel mordts in der Stadt Rom
begangen/ waren die allermüwilligsten Schelmen vnter
dem Himmel. Gregorius der 7. erkauffte einen Schelm das
er Kaysen Henrich den vierten vnter dem Gebet in der Kirche
mit einem grossen steine vom Gewelb obē herab tödten sol-
te. Aber die hant des Herrn bewarete den Kaysen/ vñ stür-
get den mörder herunter. Die Historien zeugen/ er habe
für vnd nach acht Bäste mit Gyffe tödten lassen/ damit
im der weg zum Stuel geöffnet werde. Wie sie ire grimmige
Wolffszene gegen Kaysen/ König/ Potentaten/ Fürsten/
Herrn/ Ordentliche Obrigkeit zu allen zeiten gescherffet
haben/ Kan alhie nicht erzelet werden.

Sergius der erste war ein Ehbrecher/ wie auch Ser-
gius der 3. ein Vater Johannis des 12. von der berühmte ^{Bepste}
Hur Marozia geborn. Papsst Lando hat die meiste zeit sei- ^{Ehbrecher}
ner regierung mit den Huren zubracht. Sein Son Joan- ^{hurnjeger}
nes der eilffte ist durch die Hur Theodoram Regentin zu
Rom erst zum Bononischen Bischoff/ darnach zum Erz-
bischoff zu Rauenna vnd endlich zum Papsst erhoben.

Bonifacius der 8. ist von einem Concilio damals in
Frankreich gehalten für einen Hurjeger/ Kirchendieb/ Blutschē
Wucherer/ Mörder/ Epicurer vnd blutschender geschol-
ten/ der mit zweyen seinen eigen Töchtern hab kinder ge-
zeuget. Paulus der dritte hette zwey Schwestern/ die eine/
Julia Francisca genāt/ gab er Alexandro dem 6. seinem vdr-
vater/ auff das er in zum Cardinal vñ Hostienser Bischoff
machte/ die ander beschlieff er selber. Seine eigne Tochter
Constanciam schente er/ gab sie darnach dem Bosio Spofitio/
als aber sein Gottloses hertzes widerumb gegen dieselbige
entbrāte/ bracht er Bosium mit Gyffe umbs leben/ brau-
chet widerumb seine Tochter selbst. Dazu hat er 45. tausent
hurn auffm register/ die in alle Monat zinsē gaben/ vnd
nach

nach gelegenheit seine Süße küßeten. Joannes der 12. machet einen Brundt wider Keiser Othonom/ richtet auffrur an/ wird Meyneydig am Keiser. Da wart zu Rom ein Concilium gehalten/ das plagte den Papsst an/ das er Nies hielte vñ communicirte nicht/ hatte Diaken im pferdstal geweyet/ hatte zwo Schwestern geschendet vñ blutschant begangen/ wer ein ehbrecher vnd Schwarzkünstler/ rief den Teuffel an vmb Glück beym breespil vnd truncke im zu/ machte vntuchtige personen vñ kinder vmb gescheñt willen zu Bischoffen/ hette eine Junckfrauwen vnd andere fremde weiber geschendet/ hette das h. Lateran zum hurn/ huß gemacht vñ seines eigen Vatters Keks weib beschlaffen/ zwo Wittwen mit iren Töchtern geschwecht/ einen geistlichen Vatter Benedictum geblendet/ waffen getraget/ gesagt/ gemord/ gebrant/ des nachts tuher vnd fenster zerbrochen vnd viel andere Schelmereyen getriben/ ist endlich im Ebruch ergriffen vnd erstochen worden.

Alexander der 6. hat seine eigen Tochter Lucretiam beschlaffen / davon dis Versß auch den Kindern bekandt: *Hoc tumulo recubat Lucretia nomine: sed re Thais, Alexandri Filia, Nupta nurus.* Das ist/ Sie war sein Tochter/ sein Braut vñ Schur. Joannes der 8. ist selbst eine Hur / dem ganzen Aneichris/ frischem Papsstum zur Schand/ gewesen. Vor weinich zeit hat sich ein Sophistich Tellerlecker vnterstanden dis zuverdrehen/ aber die Sach ist so bekant/ das Elb vnd Kein die niche abwasschen kan.

Nun kom ich zu den Sodomiten: Hat nicht Julius der 2. zwen Junge gesellen an stadt der frauwen gebrauchet? Hat nicht Julius der 3. seinem Bedgesellen in dieser sach gerühmet/ zum Cardinal gemacht / vnd befohlen/ diese vnmensliche Schand mit schrifftten offentlich zuvertetigen? Hat nicht Vergeri^o Erzbischoff zu Veneventan die Sodomitische Laster für ein Götlich werck schriffelich commendiret vnd gerühmet? Hat nicht Papsst

Syrus

Sirtus der 4. ein Sodomisch bauwen lassen ein gemein zurnhaus/ darinn sowol jung gesellen als weiber verordnet/ vnd in den dreyen Sommermoneten Junio/ Julio/ vñ Augusto die Sodomitische laster (psuy Teuffel) jederman frey gelassen? Ist nicht Joannes der 24. auffm Concilio zu Costnig für einen zurer/ Ehbrecher vnd Sodomitischen Hund öffentlich außgeruffen vnd angeklaget?

Sind das nicht die Ehbrecher/ Abgötische/ Knabenschender/ Weichling/ die da verlassen den natürlichen gebrauch/ 2c. das der HERR so hart verboten/ vnd die Heiden auch gethan haben? Leut. 18. 22
1. Cor. 6. 9
Rom. 1. 27

Joaaes der 16. war ein Pfaffenwicht/ als er Bapst worden/ hat er die geistliche güter seinen verwandten vnd Schwegern aufgeteilet/ vnd klagen die Bapstliche Schreiber Platina/ Stella/ 2c. das dieser gebrauch vnd böse gewonheit sey eingerissen/ das die Priester nicht vmb der Religion vnd Gottes dienste willen das Bapstumb begeret haben/ sondern den Geitz irer freunde zuersetzigen. Borgis Alexandri ferti Son/ hat auff einen abend hundert tausent Ducaten vom Abblas gelt verspilet/ vnd gesprochen/ Es wesen der Deutschen Sünd. Davon auch Mantuanus sagt.

sanctus ager scurris, venerabilis ara Cinedis,

Scruit, honorande diuum Ganymedibus ædes. Das ist:

Lotterbuben vnd Knabenschender/

habens Geistliche Gut/ vnd Kirchen lender.

Was nun vom Haupt der Römische Kirchen vermeldet ist/ sint man auch gemeinlich bey dem gantzẽ gesind/ das von für anderhalb hundert Jar ein from geleter man also geschriben hat/ Es ist/ sagt er/ zu dieser zeit ein so grosser wust vnd zerrüttunge der Sirten vnd freiheit zu sündigen das Pfaffen vñ Mönch/ vber die geschwechten Ehweiber vnd Tonnen/ etliche Junckfranwen erdtöten/ so jnen jren willen nicht thun wollen vnd folgen. Irer viel vberreden die weiber/ es sey viel ein leichter Sünd mit geistlichen zuschessen

schaffen haben als mit Leyen / Ire Sodomey hat weber zaß noch maß / Rū hneten sich / deweil sie von Sünden absolwiren konten / wehr kein gefahr / ja sie wolten rede vnd antwort für ire Sünd geben / vñ halsstarckten sie also in grossen lastern. Sie suchten vnd forschten in den Büchern nach der Weiber *complexion* / natur / eigenschafft vnd heimglichkeiten / gaben für / wenn sie mit inen zuschaffen hatten in abwesen der Männer / das sey ihnen sehr gesunt wider mannigerley krankheit.

Die Bettelmüñch wenn sie auß der Reicht vernehmen / das die Edelmänner im krieg / die handler mit irer kauffmanschafft / vñ die Pauren mit irem ackergebauw behafft waren / mißbrauchten sie ihre Weiber / 2c. Sie fürten mit sich vmb / weibesbild in müñchskappen / lieffen ire häupte bescheren etc.

B. Joh.
von Ach.

Ich wil izunt nicht sagen von andern lastern der Päpsten / als vbermut / Hoffart / Pracht / Vermessenheit / Ehrgeiz / Verachtung Gottes vnd aller Menschen / Meineligkeit / Zehcheley / Schmecheley / Ligen / triegen / vnd anckbarikeit / vngerechtigkeit / haß / abgunst / zorn / grimichit / wüten / toben / mutwillen / vnbarmherzigkeit / vngedult / Rachgirikkeit / Tiraney / Gressen / sauffen / Geiz / vntreuwe / vnd dergleichen. Ich wil auch nicht gedencken was die Historien zeugen von Cardinelen / Erzbischoffen / Bischoffen / Abten / Prelaten / Pfaffen / Müñchen / Romten / wie sie gelebt / vnzehlich viel Menschen geerrert / Auffrur vñ wort angerichtet / hunger / pestilenz / triech / verderb Land vñ Leuten / vnd grosse Land plagen verursacht / Darüber zu allen zeiten so sommerlich geklaget ist / vnd alle Historien voll davon sind / das man wol alle böse Geister vnter diesem Gesind vnd Conuent sehen mag / etc. Disß allein sag ich izunt / das man in der fürcht Gottes bedencke / mit was fugen Fabritz den Euangelischen ihre Schwachheiten auffrücke / die als ein klein staub gegen einem grossen berg (wiewol ich niemand Sünd hiemit extenuiren wil) bey den Antis

Irtdriftlichen bekanten Lastern sind zu vergleichen/ Vnd weil her Lorenz solch ein mückenfischer vn̄ Camelschlauher ist/ das er die Euangelische Kirchen vmb etliche gebrechen/ vnd Sünd so von den losen her omnes Gesind am meisten geschicht/ verdammet/ so betrachte einer ob denn der Pappst mit solchem wüßt der laster behangen/ ein nachfolger Petri/ ein Stathalter Christi vnd Haupte der Kirchen sey/ der nicht irren könne/ von niemand solle oder müg gerichtet oder gestraffet werden/ der macht hab im Himmel/ Hell vnd auff Erden/ wie sie schreiben vnd fargeben/ So doch kein Cain/ Cham/ Ismael/ Esau/ Chore/ Dathan/ Abyram/ Abimelech/ Saul/ Doeg/ Achab/ Jesabel/ Hanania/ Hiroboam/ Joram/ Manasse/ Antiochus/ Judas/ Simon/ Elymas gegen sie zu vergleichen sind/ als in welchen alle Hellische Teuffel irren vn̄flät auff ein mal gehosieret habe. Darumb Lutherus recht sagt/ Das Pappstumb sey das letzte unglücke auff Erden/ vund das nebeste so alle Teuffel thun können/ vnd das man kein höher angenehmer Lobopfer volbringen könne/ als wider die Römische bluddürstige vn̄verschempfte Hur des Teuffels lesen/ schreiben/ reden vnd predigen/ &c. Dann ire Sünden reichen biß an den Himmel/ vnd Gott selbst wird ein mal an iren freuel gedennen/ &c. Konte Fabricz vnd andere Pappstische laruen den tausentsten teil auff die Euangelische Kirchen mit solcher warheit bringen/ wehr ohn not aus der lufft solche vn̄verschampfte lägen vnd fabeln suchen vnd samlen/ als Staphylus/ Joan Nafi, Surius vnd Hieronymus Bobschachs gethan haben/ sonder wurden andere Bücher wider vns schreiben/ &c. Aber Gott sey lob das sie daran liegen vnd drüber ersticken müssen.

Ob nun wol etliche Pappste gewesen/ von welchen nicht allweg dergleichen eufferliche schant vnd vn̄natürliche laster gelesen werden/ thut zu der sache nichts/ weil sie mit irer heuchelei/ abgötterey/ verfolgung/ vnterm schein

der warheit / Christo schnurgleich zuwidder seiner Kirche
mehr schaden mit dem verkaptem Mithago Teuffel / als
mit dem entdecktem unreinem Geiste / zugefüget haben.
Ich geschweige / das sie alle Pelagianische Ketzer gewes
sen vnd gestorben sein.

Auß diesen Beumen sind außgesprössen die Teuffel
sche Mess / Bildendienst / Bedefart / anruffen der verstor
ben Menschen / Fegesur vnd der ganze wüst des Papst
tumbs sampe allen Heuchelern / Inquisitern / Sophisten /
Münch vnd Pfaffen vnd der gleichen.

Das sind Frücht der h. Romischen Kirchen. Aber
auß welchem Baum / oder auß welcher Lehr vnd Glaube
Sind es Frücht auß dem Baum des Gesetzes / an den was
serbecken gepflanzt / die nicht solle verwelckē? Psal. 1. 3.
Sind das Frücht des Prophetischen vnd Apostolischen
Wortes? Sind das Frücht des Geistes? Gal. 5. 22.
vnd des Lichtes / Ephes. 5. 9. vnd der Gerechtigkeit /
phil. 1. 11. heist das fruchtbar sein in allen guten wer
cken Coloss. 1. 10. Sinds aber nicht viel mehr Früchte
des fleisches Gal. 5. 19. 20. der sie sich solten schä
men Rom. 6. 21. Ist das nicht ein faul Baum
der abgehawen vnd ins Feur geworffen sol
werde / Math. 12. 33. Math. 3. 10. Vor
den Baum vnd seine frucht bewas
re vns der Sohn Gottes /
Hochgelobt in ewiga
keit / Amen.



Der Ander Tractat von der heiligen
Christlichen vnd Catholischen
Kirchen.

Weil allein in der allgemeinen heiligen Joan. 17.
Christlichen Kirchen rechte vnd lebend-
machende Erkantnuß Gottes ist / Vnd
außerhalb der selben alle Menschen ver-
lohren werden müssen / hat der Satan
seine eusserste List vnd Gewalt zu allen
zeiten dahin gericht / das er den größesten Zauffen der
Menschen verblende / damit sie die Kirchen Christi / im
nebel der Vernolzung vnd dicken wolcken des Creuges /
auch vnder den verleumbdungen vnd allerhand schmach
vnd lesterungen der zeylosen Welt / nicht sehen vnd kennen
Sondern viel mehr hassen / meiden vnd verfolgen helfen /
vnd also in seinem Reich bleibende / in der Sündflut des
Ewigen verderbens ombkömnen vnd verdammet werden.

Darzu hat er von anfang der Kirchen die Vorleuffer
des Antichristi gebraucht / Nun aber in diesen letzten ze-
iten brauchet er den grossen Widerchrist selbst mit seinen
Sophisten / lügenern / verleumbdern / verfelschern der war-
heit / blutdürstigen Tyrannen vnd heyllosem Gesind.

Darzu sich auch Doctor Laurentius Fabritius gern
gebrauchen lassen wolte / da im etwan eine Inquisition dar-
nach er ein zeitlanck gehinck / befohlen werden möchte /
welchs auß seinem Buch wol scheint / darin er nicht allein
das Licht der Kirchen / die h. Prophetische vnd Apostoli-
sche Schrifft / gern vertunceln vnd leschen wolte / Son-
dern auch die Euangelischen Reformirte Kirchen schenß-
lich lestert / Dagegen aber die Babilonische Synagoge
schmückt vnd aufpuget / das die leute ihre Schand / Greu-

welt vnd alle die bösen Geister / so drin hauffhalten / dagegen aber die Himlische inwendige Schönheit / zird vnd geschmückt der Braut Jesu / nicht gewar werde zu irer selbst verdammis.

Derhalben fordertes auch die Gelegenheit vnd Sach / das auff Fabritzen vn Sinniges wüten vnd lestern / das er wider die Kirchen Christi treibet / Gott zu Ehren vnd der warheit zu gut / geantworet werde. Wollen aber nichts / dann allein das Lichte der warheit / in heiliger Schrifft scheinend auff den leuchter setzen / gewisser zuuersicht / es sollen dadurch die tzebliche lesterwulcken des Satans vñ Antichristi dermassen vertrieben werden / das die Münsterrische / so nicht mit affecten vnd Vorurteil eingenohmen sind vnd umbgetrieben werden / dabey die ware rechte Archen oder Kirchen Christi vor allen Secten wol werden finden vnd erkennen lernen / vnd auß anreizung des h. Geists vnnerseumpt sich zu ihr begeben / damit sie auß Gnadē durch Christum / für der Sündflut des zukünfftigen zorns darin erhalten bleiben / bis wir semplich auß diesem Secreit zu der Triumphirenden Kirchen im Himmel versamlet werden / Darzu Gott seine Gnad geben wolle / Amen.

Das 1. Capittel.

Von der Catholischen Kirchen vrsprung / anfang / alter vnd Succesaton in dieser Welt.

Fab. blat
302.

D Fabritz streitet vnd sage / Adam vnd Eua sein nicht für dem fall die Kirche Gottes formaliter gewesen. Dann das fundament vñ Eingang zu dieser Kirchen muß der Glaub an Christum vnd die Sacrament sein. Was hatten sie / spricht er / für ein Euangelion von Christo / Was für Sacrament vnd Glauben für dem fall : den das haben sie allererst nach dem fall empfangen / ic. vnd darumb sey die Catholische Kirche in Adam vnd Eua nicht gefallen. ~~Item / Die Kirche / von welcher~~ Item / Die Kirche / von welcher wir in den zwelff Artickeln vnser Glaubens redē / sey für Christi Todt nicht versamlet.

Fab. 314.

WIr aber glauben vnd bekennen/ das gleicherweiss Phil. 1.
die Kirch Gottes ihren wandel im Himmel hat/ Coloss. 3.
als der Apostel sagt/ nicht leiblich sondern geist-
lich/ sie also auch ihren Ursprung vnd herkommen/ nir-
gend anders dann vom Himmel/ auß ihrem Haupte Chris-
to/ der sie im zubereitet/ empfangen vnd genommen hab.
Die Braut ist vñ Gott ansehnlich ohn makel geschaffen/
rein vnd unbesleckt dem Brutigam vertrauet. Daher der
Apostel spricht: Das Jerusalem das oben ist/ das ist die
Freye/ die ist vnser aller Mutter. Ephes. 5.
Gal. 4. 26

Diese zeugniß der h. Schrift lehren deutlich/ das die
Kirch ihren Ursprung auß dem Himmel hab/ vnd sey vñ
anbegin der Menschen auff Erden gewesen/ zu allen ze-
iten/ für vnd nach dem fall/ vnnd wird bleiben biß an der
Welt Ende.

Iren derwegen die Päpster/ Erstlich da sie keinen
andern dann allein den eusserlichen greifflichen eingang
zur Kirchen wissen/ welchen den alten die Bekentniß des
Glaubens/ den Kindern aber in der Verheißung geborn/
die Ceremonien oder eusserliche Sacramenta machen: Da
doch Adam vnd Eua für erst durch die h. Schöpfung/
ohne Wort des eusserlichen Veruffs vnnd Ceremonien/ zur
Gemeinschaft der h. Dreyfaltigkeit/ vnd der Engeln vnd
heiligen Erbteil gekommen sind/ in massen auch allezeit
die außgewehlete vnd ihre Kinder der allgemeinen vnricht-
barn Kirchen vnerforschlicher weis durch den h. Geist
eingerleibt werden/ Welchs fundament der feste Grundt
Gottes ist. Item der Göttliche vorsatz vnd der Bunde
selbst/ als Paulus sagt/ Darauff auch das Wort/ der
Glaub vnd alle Ceremonien gegründet sind. Gen. 1. 26.
27.
Timot. 2
19.
Ephes. 1.
vñ 2.

Weiter iren die Antichristische Päpster da sie mei-
nen/ der Kirchen form/ sey anders nit/ dann da ein Predi-
ger den sündigen Menschen vnnd vberrettern/ durchs
Wort/ straff vnd trost fürhelt/ vnd sie dadurch (wie nach
dem

dem fall geschicht) zur Buß vnd Glauben bernffen vnd verhoffen werden: weil die Braut / wie gesagt / nicht anfencklich dem Breutgam Christo mit Sünden verunreißigt zugeföhret ist / Sonder in form seinem Lebenbild gleich / welchs wir in dieser Welt nicht wider sehen werden. Das beweiß ich also.

Wo ein Prediger vnd das Wort der Offenbarung / der vnterrichtung vnd des Beruffs ist / Item wo Gebott vnd Verbott / Zusag der Gnaden vnd des Lebens / Droyung der Scraff vnd des Tods / das ist / Gesetz vnd Euangelion vnd Sacramenta sind: Dazu in Christo außerwehlete Zuhörer / begabt mit dem heiligen Geißt / vñ rechter Erkenntniß Gottes im Gehorsam / Da ist auch *formaliter* die Kirche Christi / die ihre halben durch des Teuffels list in Sünd vnd vbertretung fallen vnd irren kan.

Gen. 2. 16.
17.

Das ist aber alles im Paradyß by vnsern Voreltern für dem fall gewesen / weil der HERR selbst im Paradyß gepredigt / seynen willen offenbaret / Den Gehorsamen zusage des lebës gethan / den Tode aber gedreuwet den vbertretern / alles mit Sacramentē dem Baume des lebens ic. bestetigt: Das haben die Menschen angehört / glaubet vnd bekennet / sind ein zeitlang in heiligkeit vnd Gerechtigkeit blieben. Derhalben ist die Kirche Gottes *formaliter* ja in der besten form für dem fall auff Erden gewesen. Oder wollen die Bapßler sagen / der vngheorsam / vbertretung vnd Sünd haben müssen fürher gehen / eh vnd bevor eine rechte form der Kirchen getroffen vñnd auffgerichtet würde? Oder geschicht nicht viel mehr alles zu allen zeiten auff Erden darumb durch Christū / das die Kirche zu ihrer verlornen form widerumb kommen müß?

Zum dritten irren die Bapßler scheußlich / von der Kirchen der heiligen aelwäter / so von Adam an / biß auff Christum gewesen sind / in massen Fabrici⁹ gar hönisch vnd spölich in irer aller namen davon redet / Nennet sie eine
Synas

Synagog / eine Magd / vnd keine Braut Christi / die nur
den Schatten / vnd nicht die Wahrheit Christi gehabt hab /
die da fallen vnd auffhören solte mit ihren Ceremonien vñ
Gesetz. Item / Die Catholische neuwe Kirch sey erst am
Pfungstag mit ihrem Gesetz vñ Ceremonien angefangen.

Fab. 52r

311.

315.

314.

316.

Diesen vermeinten falschen vnterscheid zwischen der
Kirchen altes vnd neuen Testaments / richten vnd trei-
ben darumb die Bapstler so hart / Erstlich das sie bekennē
müssen / jenne Kirche hab (wiewol nicht nach des tollen
Bapsts verstand) gejurret / das sie vñ der irigen nicht wol-
len gestendig sein. Zum andern vnd allermeist / das die Ab-
götterey vnd Bildendienste in der alten Kirchen so ernst-
lich verboten vnd gestraffet sind / derer im Antichristi-
schen Bapstumb weder zal noch maß ist. Auch hatte sie
keine festa / dann allein vom HERRN eingesetzt / dorffte
auch keine auffsetzen zu ehre einigem heilige. Wusste nichts
vom dienst vñ anruffung der Creaturen / vnd was der Krä-
mery mehr ist / damit der Widerchrist vmbgehet. Zu letze
das der Bapste Succession sich so weit in die Kirche der heis-
ligen Altväter nicht strecken wil.

Fab. 359.

351. 358.

Alle diese irthüme kommen daher / das sie nicht ver-
stehen wollen / was recht Catholisch sey vnd heisse / welchs
sie dennoch immer im mund haben / vnd wider sich selbst
brauchen.

Nun ist die rechte Kirche fürnemlich darumb Ca-
tholisch / das ist / allgemein / das ihr Gott / ihr Erlöser Chris-
tus / der Geist der heiligung / das wort vnd die Euangeli-
sche fundament Lehr vom gebenedeytem Samen / Item /
der Glaub vnd einhelligkeit aller außerewählten in Lieb
vnd zoffnung sampt dem einigem Erbteil im Land der leb-
bendigen zu allen zeiten den recheglaubigen Kindern vnd
Erben Gottes Catholisch vnd Gemein sind gewesen vnd
bleiben. Denn außserhalb dieser Catholischen Kirchen kan
Niemand selig werden. Aber Adam / Eua / Abel / Seth /
Enos

Catholisch.

Enos 10. sind selig worden. Derhaluen sind sie in der Catholischen Kirchen gewesen. Item/Wo einerley Glaub ist/ da ist auch keine verenderung der Hauptelehr. Nun ist vnter allen rechten Christen von anfang der Menschen nur ein einiger Glaub. Derhalben ist in der Fundamentlehr nichts geendert/ vnd folgend falsch was Fabritz fabulirt vñ dem Neuwen Gesetz vnd Ceremonien/ gegeben am Pfingsttag/ da keines Gesetzes oder Neuwen Ceremonien in der h. Schrifft gedacht wird/ daß allein das die Apostel die Gaben des h. Geists/ nach der verheissung Christi/ empfangen haben/ die Lehr vnd Ceremonien/ vorhin von Christo als bereit empfangen/ in freymütigkeit zu gebrauchen vnd vort zu pflanzen. Damit der alten Hauptelehr/ dem Euangelio vom gebenedeyten Samen nichts ist abgebrochen/ ja dieselbe viel mehr ist bestetigt vnd versiegelt. Vnd ob wol in vnderschiednen zeiten die eusserliche zeichen/ nach dem rathe Göttlicher weisheit/ verendert sein/ ist dennoch das *signatum* vnd *res ipsa* welches Christus mit seinen wolthaten ist/ fest geblieben: davon der Apostel spricht/ Vnser Väter alle sind vnter Mosen getaufft mit der wolcken, haben alle einerley geistliche Speise gegessen/ vnd einerley geistliche Trancß getruncken/ Sie truncken aber vom Geistlichen Vesse/welcher war Christus. Dauß auch Augustin⁹ recht sage. *Quos equauit Fides, nõ reddunt inferiora Sacramenta.* Ist so viel/ Die eusserliche Ceremonien machen die jenigen nicht vngleich/ welche der Glaub gleich macht. Item/ Welche den ganzen Glauben haben/ dieselbe haben auch alle Artickel des Glaubens. Die Aeuwäter haben den ganzen Glauben gehabt/ Derhalben müssen sie auch diesen Artickel/ Ich glaub eine algemeine h. Christliche Kirch/ gehabt haben. Dann ob wol das Wort noch nicht war fleisch geworden/ war ebennessig Christ⁹ der Kirchen Haupt/ niche stückel weiß/ sondern ganz/ vnd seine Braut war auch nicht mächt oder bresthafft/ sondern rechtschaffen. Auch ist nur ein Geist

Ephef. 4.
 3. 5.
 26. 2. et 4

1 Cor. 10. 2

Aug. ad
 Marcel.

1 Joh. 11.

Geist des Glaubens / spricht die Schrift / vnd einerley be- 2. Cor. 4.
kannuß der Wahrheit. Item Christus ist das einige Fund- 13. 14.
ament vnd Eckstein / wer an ihn glaube / der sol nicht zu Pf. 116. 10.
schanden werden. Auch vnd euern Kindern / spricht der 1. Pet. 2. 6
Apostel zu den Jüden / ist diese Verheißung gethan / vnd al- Act. 2. 59.
ler die ferne sind / welche Gott vnser HERR herzu ruffen
wird. Darauß folge ja klerlich / das alle Glaubige / sie ge-
hen dann für der Menschwerdung Christi her / oder folgen
nach / Christen sein vnd eine Catholische Kirchen machē.

Was ist dann das Fabritz die Kirchen der heiligen
Patriarchen für eine Synagog vnd magd schilt? Dañ ob
wol das wörtelein Synagog *ambiguum* ist / vnd mehr dan ei-
nerley deutunge hat / inmassen Fabritz das auch auff zwey-
erley Meinungen brauche / wirds dennoch vom Euangeli-
sen Joanne für die heylosen Jüden genohmen / die da eine
Synagog des Satans sein. Auch von den alten Doctorn /
Hieronymo / Origene / Augustino / Ambrosio *in mala partem*
nemlich für die widerische Secten / so Christo allezeit wi-
derstreben / gebraucht ist. Das er sie weiter ein magd
nennet / ist Gotelof / Weil sie Gott selbst eine Braut nen-
net / die ihm eheliche Kinder gebäre / Dañ ist nicht Israel
der erstgeborne Son Gottes? Sagt nicht der Apostel
das die Jüden Kinder des Testaments sind? Vnd das
Moses vnd Christus in einem Haus gewesen / Da er den
Spruch Michæe erkläret / Die heyden werden zum Haus
des Gottes Jacob kommen? Sage nicht Christus / das
die Jüdische glaubige Kirch der etnige rechte ware Schaff-
stal sey / dazu auch die heyden sollen versamlet werden? ist
denn nicht der ganze Bauw auff Christum an einander
gefügt / der zu einem heiligem Tempel wechsset vnd zu ei-
ner Behausung Gottes im Geist / als die Schrift zeugert?
Ist nicht das Heil / Jesus Christus in der Jüdischen Kir-
chen / als ein rechter warhafftiger Son Gottes vnd des
Menschen / geborn / mit seinen wolthaten zum ersten der

Fab. 315.

Apo. 2. 9

Esa. 61. 10

Exod 4. 22

Rom. 9.

Heb. 3. 3. 6

Mich. 4. 2

Joā. 10. 16

Ephes. 2.

Joh. 4. 22

Jüdischen Kirchen geschenckt) auß den Jüden? Oder ist er der Magd Son? Sagt nicht der h. Geist / das die alte Kirch der Oelbaum vnd wurzel sey / darein wir arme zeit den gepfropfet des natürlichen Safts darauß teilhafftig werden / der vns vnd wir sie nicht / trage? Was für eine newwe Kirch hat der h. Geist am Pfingstag gebauwet? Sagt nicht die Schrifft / das die zerfallene zütte Davids wider auffgebauwet sey / als Amos vñ Petrus auß einem Geiste predigen? Werden nicht die Heiden zu Gott bekehret / durch den Propheten / so wol als die Jüden / dieser Mutter Kinder geheissen? Deine Söhne werden von ferne kommen? anders müste auch die ganzeneuwe Christliche Kirche vñ der Magd geborn vnd folgend vnecht sein. Das sey fern.

Sanct Paulus redet auß einem andern Geist als Fabriti⁹ da er spricht / Wir sind gekommen zum Berg zion / vnd zu der Stadt des lebendigen Gottes / zu dem Himmelschem Jerusalem / vnd zu der menge viel tausent Engel / vñ zu der Gemein der erstgebornen / die im Himmel angeschrieben sind / zu Gott dem Richter vber alle / vnd zu den Geistern der vollkommen Gerechten. Lieber sind diese alle am Pfingstage / oder hernach erst ankommen? Oder sinds nicht die / so von Abels zeit an mit dem Bludte des Lambs / das von anbegün geschlachtet ist / besprengt vnd mit den glaubigen Heiden eine Kirche machen? Sind wir glaubige Heiden nicht Isaacs Kinder / vnd Sara Töchter / als die Apostel sagen? Gott gab ihnen spricht der Geist Christi / den h. Geist / gleich auch wie vns / vnd machet kein vnterscheid zwischen vns vnd ihnen / vnd reinigte ihre hertzen durch den Glauben. Augustinus redet auch viel anders hievon als die Bapstler / *Lib. de Baptif. contra Donatistas c. 16. Quae autem peperit Abel & Enoch, & Nohe & Abraham, ipsa peperit Moyses & Prophetas tempore posteriores ante aduentum domini: Et quae istos, ipsa & Apostolos & Martyres nostros & omnes bonos Christianos. Das ist / Die*

Die Einige Kirch sey eine Mutter Abels/ Enoch/ Nohe/ Abrahæ/ Moses/ der Propheten/ der Apostelen vñ Martyrer sampt allen frommen Christen. Was sol dann einer von solchen Antichristlichen vngeschickten larnen halten?

Seine Probationes sind diese/ Christus hab seinen Jün- Fab. 314.
gern befohlen/ das sie zu Jerusalem bleiben/ biß sie mit der Luce 24.
Krafft auß der höhe angethan würden/ Vnd das der Herr Math. 10.
Christus den Heyden selbst nicht gepredigt/ ja seinen Jün- Math. 15.
gern verbottē auff den weg der Heyden zu gehen. Item/
Das er zu den verlohren Schaffen des Hauses Israel ge-
sant sey. Schleust hierauf/ das die Kirch/ davon wir im
Symbolo sagē/ Ich glaub eine Christliche Kirche/ für Chris-
ti Todt nicht gesamlet sey.

Diese angezogene Sprüch sind allerdings wider Fa-
britzen meynung: daß sie lehren das die Israelitische Kir-
che die rechte Braut sey gewesen/ vmb welcher willen der
HERR vornemlich gesant / die er zuvorn für den Heyden
geliebt/ vmb die er geeeyffert / die er auch nicht verlassen
wolle/ biß er die auferwehlete herzu gebracht hette / vnd
von den vbrigen gang verworffen würde. Alß denn ist er
erst zu den Heyden getretten / als auch Act. 13. die Apostel
theten. Sunst folgte/ Das der Breutigam mehr vmb die
Magd geeeyffert hette als vmb die rechte Braut.

Auch ist hie zubehalten/ das die Heyden alle von Sem
Cham/ Japheet/ Abrahams letzten Kindern Ammon/ Mo-
ab/ Ismael/ Esau vnd ihres gleichen/ die alle natürliche
Kinder der Heiligen gewesen / vnd auß der Kirchen gangē
sein/ ihren vrsprung genomen haben/ Vnd das den Heyden
die Kirche/ da sie sich bekehren/ vnd mit ihrer Mutter wi-
der versöhnen wolten/ niemals verschlossen sey. Davon so
offemal in der heiligē Schrifft meldung geschicht/ das die
frembdeling/ leibeigen Knechte/ vnd andere/ so sich mit der
Kirchen einlassen wolten / sich haben beschneiden lassen.
Ja etliche Propheten/ als Jonas, Daniel/ Ezechiel/ zc. ha-

- ben den Heyden selbst predigt vnd vergebung der Sünden vnd versöhnung mit Goet verkündige vnd angeboten. Auch hat Christus selbst den Samaritern vnd den Heidnischen grenzen vnterweilen gepredigt / zeichen gehalten vnd etliche Heyden zu Gnaden angenommen vnd bekehret. Dazu / ist Christus für dem Pfingsttage ein Brutigam gewesen. So hat er auch seine Braut gehabt. Weiter /
- Joan. 3. 29. Christ⁹ weschet mit seinem blut niemand / daß seine Braut.
 Math. 9. 15. Christus weschet mit seinem blut niemand / daß seine Braut.
 Marc. 2. 18. Christus weschet mit seinem blut niemand / daß seine Braut.
 Luc. 5. 33. Nun hat er ja mit seinem blut gereinigt / die von anfang zu Gott kommen sein. Durch sein blut / spricht der Prophet / sind wir geheilet. Item durch das blut des ewigen Testaments hat er seine gefangene auß der gruben / da kein wasser inne war / geführt. Derhalben ist seine rechte Kirche oder Braut von anfang aller glaubigen gewesen. Item /
1. Cor. 12. 13. Wenn die rechte Kirche Gottes von anfang nicht gewesen wer / so konte die Antithesis Pauli Ephes. 2. 12. nicht bestehen / da er Jüden vnd Heyden gegen einander helt vnd sagt / Das die Heyden ohn Christo / frembd / außershalb der Bürger schaffe Israels / frembd von den Testamenten der Verheißung / ohn hoffnung vnd ohn Gott in der Welt gewesen sein. Dagegen haben die Jüden das alles gehabt / als die Rindschafft / Bundt / Herrlichkeit / Gesetze Gottesdienst vnd Verheißung. Was mangelte der Kirchen? Dis alles ist den Heyden auß Gnaden mitgeteilet / dadurch sie keine neue Kirch worden / sondern von der rechten Kirchen angenommen / laut dieser Sprüche. Die des Glaubens sind / werden gesegnet mit dem glaubigem Abraham. Item /
- Gal. 3. 9. Der Segen Abrahams kommet vnter die Heyden. Vnd / seit ihr aber Christi / so seit ihr auch Abrahams Samen vnd nach der Verheißung Erben.

*Tab. stolis
 aysime cō-
 pont
 diuidit.*

So betrachte nun ein verstendiger vnd liebhaber der Wahrheit / was die Bapstliche Theologia für grund habe / vnd wie scheußlich Fabritz aller Ketzer are vnd weiß nach / componire vnd diuidire vñ zugleich mit den *ambiguitatibus spiculis* in

in deme / das er die Kinder Abrahams / allein nach dem
 fleisch geborn / als alle Gottlose Ismaeliten vnd andere
 Jüden so allein eufferlich in der Gemeine waren vnd heu-
 chelten / mit den Kindern nach dem fleisch vnd Geiste zu-
 gleich / als alle rechtglaubige Jüden / wider Gott vnd S.
 pauli erklerung / Rom 9. 6. 2c. 9. vntereinander vermischet /
 vnd als bald die glaubige Jüden vñ heyden von einander
 scheidet. Darnehest vermischet er vntereinander die Ceremo-
 nialia (sügürliche eufferliche dinge / welche eigentlich zu redet
 kein Testament machen noch umbstossen / als leibliche Bes-
 chneidung / Osterlamb / Opfer / Hütte / Tempel vnd gan-
 ge Aaronische Kirchenordnung / dauon der Apostel an die
 Hebreer weitläuffrich disputiret vnd auffhören solten)
 mit den Realibus (als Gnad / Widergeburt oder Beschnei-
 dung des hertzens / Glaub / Gemeinschaft vnd Himmels-
 chen Erbteil das vnuerendert bleibt) als die verblente
 Jüden zur Apostel zeit vñnd noch thun / welchen sampt
 Fabritio auch die vnuernünfftigen Widerteuffer nachfol-
 gen. Dann wo die Schrift spricht / Die eufferliche Figura
 sollen in Christo auffhören / da verstehen sie es von der
 ganzen Kirchen / 2c. welchs das aller töpfigste wesen ist /
 das einer erdencken kan. Auß demselben faß ist / das Fabritz
 sagt / Der Herr hab der alten Kirchen mit beding zusage Fab. 35 B.
 gerhan / aber der neuwen Kirchen ohn beding. Da doch
 das fundament Gottes so wol zu einer als zur andern zeit
 fest bestehet / vnd Buß vñ Glaub (wiewol sie Gaben Got-
 tes sein) allezeit mit einbedingt werden. Alle beide wende/
 das ist / Prophetische vnd Apostolische Kirche sind an dem
 Eck vnd Fundamentstein Christo Ihesu gleich fest ver-
 haftet. Vide Act. 15. vers 8. 9.

Ist dem nach Gottes Gerichte, das die Päpffler sich
 selbst von der Catholischen Kirchen / so ihrem geistlichen
 wandel nach / auß dem Himmel gekommen / im Paradyß
 angefangen / zu allen zeiten der außgewählten Menschen
 auff

auff Erden gewesen ic. mit hand vnd mund in der that vñ
 warheit außschließen / müssen wie Ismael Kinder der
 Magd sein vnd bleiben / biß sie sich zu der Kirchen bekeh-
 ren / die von anfanck / vnd also recht Catholisch / gewesen
 ist. Folge dann auch nicht gewaltig / das die junge Bap-
 stische / vnd darzu so eng eingespannete Synagog keines
 wegcs Catholisch oder allgemein sein könne:

Das 2. Capittel.

Wie die Einige Kirche nach Ort vnd Zeit distinguiert vnd un-
 terscheiden werde.

D Wol die Kirche viel namen hat / als eine einfa-
 me / oder die einen Man hab : fruchtbar / oder vn-
 fruchtbar ein zeitlanck: Prophetisch oder Aposto-
 lisch / auß Jäden oder Heyden versamlet / so ist gleich wol
 nur eine Einige Kirche / als wir in vnserm Glauben bekenn-
 en vnd die Schrifft zeuget / Eine Brant / ein Leib / ein
 Schaffstal / ein Zion / welcher dennoch viel Pallasten hab,
 Item / Ein Weinberg / in welchem die Jäden ein zeitlanck /
 darnach die Heyden auch / gearbeitet haben.

Diese einige Kirch ist entweder sichtbar / oder vn-
 sichtbar. Die vn- sichtbare heist *Catholica* / das ist / die allgemeine /
 die Gemeinschaft der heiligen oder glaubigen / so von
 Adams zeiten auff Erden gewesen / gegenwertig vnd zu-
 künfftig sind / Eins teils droben bey Christo im Himmel /
 die vbrigen auff Erden vnter den bösen vermischet. Dies
 selb wirt in der Schrifft genestet Gottes wonunge / Stadt
 zauff / Brant / Eigenthumb / zimmelreich / Christi Leib vñ
 Ertheil / Item / die gereinigte / Sעהeiligte / Gerechtfertigte
 te / Kinder Gottes vnd des Lichtes / Außerwehlete vnd
 witerben Christi. Welche Titel vnd namen nicht allein
 anzeigen die Gnad vnd Gaben des heilige Geists / die nicht
 von jr genohmen werden / sondern auch das sie nicht al-
 lerdings den Menschen für den augen schweben vnd bekant
 werde für dem Jüngstem tag. Dieser Kirchen part vñ

zeit sind Glaubige Frauwen vnd Mann / vnd obs Jüden
oder Heiden / viel oder wenig sein / benimpt dieser Sachen
nichts / weil im anfang auch wenig waren / vnd der HERR
in seiner zukunfft kaum auff Erden Glauben finden wird /
Darumb die Kirche Catholisch zu sein nicht auffhöret.

Diese Catholische Kirche ist anfänglich im Paradyß
sicher gewesen / weil sie das Ebenbild ihres Brütgams
trug ohn makel vnd flecken in heiligkeit vñ gerechtigkeit /
Dörffte sich nicht schämen / war die aller herrlichste / schön-
ste vnd vollkommenste. Als sie aber sich vom Satan
hat lassen verführet vnd ist besudelt / vnd darüber das Pa-
radys verunnen muste / wird ihre rechte form nirgend dann
im Hause des Vatters widerumb von Creaturen gesehen
werden. Als das Exempel Abels / des grossen heiligen aufse-
ruer / der flugs nach dem fall als ein unnützer Mensch
getödtet vñd ohn nachfragen der Kirchen hingerichtet
ist. Auff welche weiß viel andere zeitigen den außere-
wehleten Christen auff Erden verborgen blieben sein / Wil
nicht sagen von denen / so auß den Heiden an den Orten /
da die Kirche in Pilgrimschafft gewesen / als Egypten /
Ainue / Babel / Persia / zum wahren Glauben / als Je-
thro / Job / Nabaman vnd andere / kommen sein / welche
ohn die eusserliche Ceremonien mit der rechten Kirchen einē
Geist / consens in Hauptsachen der Lehr / Religion vñ Glau-
ben gehabt haben vnd im Buch der lebendigen geschrieben
sind.

Das aber vmb des gebenedeyten Samens willen die
Schiedmaur zwischen Jüden vñd Heiden auffgerichtet Ephe. 2. 14
ist / vnd so lange biß er keme bleiben muste / hat sie darumb Gal. 3. 28.
Catholisch zu sein nicht auffgehört / auch nicht ganz wi-
dersichtbar geworden / weil viele Zucheler für from / vnd Rom. 2. 28.
dagegen viel außerewehlete im verborgenem / rechte Jüden Rom. 9. 7
wahren. Der HERR / spricht der Apostel / Kennt die seine / 2 Tim. 2. 19
vñd hat ime seine sieben tausent fürbehalten / die ihre Knie 1. Reg. 19.
für 10. 18.

Aug: in Ps.
90. part. 2.

für Baal nicht biegen. Also hat der h. Augustin⁹ hievon auch gelehret/da er schreibet/ *Corpus, huius capituli Ecclesia est, non que hoc loco est, sed que hoc loco & per totum orbem terrarum: nec illa, quæ hoc tempore, sed ab ipso Abel vsq; ad eos qui nascituri sunt vsq; in finem & cedituri in Christum, totus populus sanctorum ad vnã ciuitatem pertinentiũ.* Was ist/ Dieses Haupts/ Christi Leib ist die Kirche/ nicht so an diesem ort ist / sondern die hie vnd auff dem ganzem Erdbodem ist: auch nicht/ welche zu dieser zeit ist/ sondern so von Abel an biß auff die jenigen die noch geboren werden vnd an Christum glauben sollen biß an der Welt ende / nemlich das ganze Volck der zeiligen / die zu einer Seat gehören. Item/ *Ex omnibus quippe ætatibus Ecclesia congregatur quarum prima est ab Adam vsq; ad Diluuium. Secunda a diluuiio ad Abraham Tertia ab Abraham vsq; Dauid. Quarta a Dauid vsq; ad transmigratiõnem in Babylonem. Quinta ab hac transmigratiõne vsque ad virginis partum. Sexta inde vsque in huius seculi finem.* Was ist es dann das Fabritz fürbring:.

Ecclesia particularis Das ist / Eine oder Etliche Gemeine vnd versamlung in einem Land oder Statt / als die sieben Gemeine in Asia / die *vis & visibilis.* Gemeine zu Aneiochia / Corrintho / ic. welche jeen anfang Apoc. 1. 20 habẽ auß etlichem Glaubigem Hauß gesind / wie die Kirche zu Macedonea von einer glaubigen Frauwen Lidia / 1. Cor. 16. Die zu Corinthe vom Haußgesind Justi vnd Crispi / wie Act. 16. 14. dann auch ein jedes glaubig Haußgesind eine Kirch in der Act. 18. 7. 8 Schrifft geheissen wirt / Davon 1. Cor. 16. 19. Colos. 4. 15. *Ecclesiadomeslica.* Act. 10. 24. Act. 12. 12. Rom. 16. 4. 2. Joan. vers. 4. Heiß darumb sichtebar / das sie auß Gotts verheißung dz wort Sacrament vnd disciplin frey offentlich treibet vnd gebraucht / das jederman hören / sehen vnd sich zu ihr fügen vnd begeben mag / hat ire besondere Bischoffe vnd diener. Act. 20. 25 Solche sichtebare Particular Kirchen haben die Apostel erstlich im Judenthumb / darnach vnter den Heyden angerichtet / Davon liß Act: 2. 46. Act: 4. 7. Act: 5. 14. Act: 8. 12. act:

9. 31. act: 11. 21. 24. act: 12. 24. act: 13. 8. act: 14. 1. act: 16. 5. 9. 10. Wirt in der h. Schrift geheissen Gottes Haus/ Tabernakel/ Vorhoff/ Weingarte/ Hausgenossen/ Mitbürger der Zeiligen/ ic.

Diese sichtbare Kirche ist zweyfeltig/ Als *Ordinaria* *Ordinaria*. Die entweder auß einer von Gott bestelten *Succeſſion* Ordentliche Diener hat/ als erstlich bey den Väteren die Ältesten im Geschlecht oder Hausgesind/ vnd darnach auß dem Geschlechte Lem: Oder durch rechtmessige *Vocation*/ Erwehlung/ Probe vnd bestetzung/ wie im neuen Testament nach der Apostel Abschied/ da die rechte Kirche ihre Diener mit anruffung Gottes erwehlet/ oder/ da es die gelegenheit foddere/ absetzet/ wie geschrieben stehet/ Es ist alles erwer/ es sey Paulus oder Apollo/ es sey Cephass *1. Cor. 3. 22* oder die Welt.

So viel aber die *Extraordinaria*/ die ohn mittel durch *Extraordinaria* ein besunder werck Gottes geschiehet/ belanget/ wil Fabricius nichts dauon wissen/ machet sich mit schelten vnd leſtern vnütz/ holet mit großem vngestüm auß allen winckelen so viel zusamen/ das er 28. bletter nach einander damit besudelt/ vnd auß andern örtern offemal widerholet/ den Einfeltigen die augen zuuerkleistern/ daß sie die warheit nicht sehen. Item/ Vorher spricht er/ daß die heilige Schrift nur von einer Kirchen zeuge/ die allezeit *ordinaria* sein müsse. Dann Christus hab nit mehr damt einen Leib/ sunst würd er ein monstrum. Item/ begeret zuwissen was für ein muster die *extraordinaria* hab/ nach welchem sie die *ordinariam* reformire/ etc. *Fab. 357. bis 415. Fab. 292. 384.*

Weil dann die Heuchler allwege den *extraordinarijs* widersprechen/ Joan. 2. 14. ic. 19. auch die Schwachen sich also bald nicht darin richtē könne/ Marc. 9. 38. Luc. 9. 49. muß ich Fabricio ein weinich auß seine wort antworten/ der warheit zu gut.

Erstlich handelt er wider sein Gewissen da er sagt/

men mache mit dieser *distinction* zwey Kirchen / vnd folgend Christum zum *Wronstro* das zwey Leib habe / weil er weiß / das durch eine *distinction* ein dinc nicht *diuidiret* werd / in massen er selbst die Kirche *distinguiret* / gleichwol dafür nicht wil angesehen werden / das er Christo zwey Leib antichte / dem er auch ein *Magd* vnd eine *Braut* darff zufüren.

Weiter die *Extraordinariam* *sive* *immediatam* *vel* *ex* *ordinaria* *successione* *non* *pendentem* *belangend* / ist zu behalten / das es die Diener sein (wie *Fabritz* selbst die Diener eine Kirche nennet) welche der *HERR* ohn mittel berufft vnd zu den blinden wechtern sendt / die stumme Hund sein / nichts wissen noch straffen können / sind faul / ligen vnd schlaffen gern / vnd dennoch starcke Hund von Leib / die nimmer satt werden können / sie vmb ihrer grossen Sünd halben zu straffen / vñ sie entweder selbst zu reformiren / oder die *reformation* von ihnen zu fordern : Vnd im fal die *ordinarij* des Herrn stin verwerfften / samlen die *extraordinarij* die vbrigen frommen vnd so da Busse thun / von dem andern *Abgöttischen* hauffen zusammen sondern sich ab / lehren vnd brauchen die *Sacrament* nach des Herrn wort / lassen die halstarrige *Ehbrecherin* dem *Antichrist* zu teil werden. Ist also *extraordinaria* / nicht *respectu* *Dei*, *qui* *omnia* *certo* *pondere*, *ordinis*, *et* *mensura* *agit*, *ordinat* *atq;* *disponit* ; *sed* *respectu* *eius* *Ecclesie*, *quæ* *communi* *ordine* *diuinitus* *tradito* *sacrilegè* *et* *proteruè* *ad* *Dei* *contumeliam* *et* *multorum* *hominum* *perditionem* *abutilur*. Das sol auß folgenden exempeln den frommen vñ unparteyischen bekant gnug werden. Für dem Gesetze waren die ordentlichen Heupter in Geistlichen vnd Weltlichen Stenden die Erstgeborne Sone / denen die andern alle gehorsam leisten müsten / biss sich der *HERR* eines andern erklerete. Also war *Cain* / wegen seiner ersten geburt das ordentliche Haupt vnter *Adams* Kindern / welchem sie auch alle anhängen vnd für *Messiam* hielten / biss der *HERR* durch *Abel* / den sie verachteten vnd für eitel vnd nicht hielten / Offenbarete das *Cain* der *Antichrist* vñnd
Kind

Fab. 123.

Esa. 56. 10
etc.

Sap. 11. 22

Gen. 4. 2.

Kind des Teuffels were/darüber auch der fromme vnd heilige Abel sein blut vergiessen muste / in massen die Kirche selten auff diese weise ohn blutvergiessen wirt gereformiret.

Darnach als Sem / Nohe eldester Son / das Euangelion vom gebenedeytem Samen verwahret / vnd mäglichen fleiß hätte vortgepflantzet / die Kirche aber durch böshheit der menschen / gar klein geworden war / beruffet Gott der Allmechtig den Abraham ohn mittel auß der Abgötterey vnd setzet die Kirchen vnder sein Hausgesind vnd nach / kömmling / zu welchen sich auch Melchisedeck / oder Sem / König vnd Priester zu Salem / bey welchem die Kirch von Gen. 14. 18. Nohe zeit geblieben war / begeben vnd gehalten hat. Als 19. 20. nun der Same Abrahe durch den Patriarchen Jacob sich gewaltig vermehret hatte / ist hiinne durch Gottes besondern Rath vnd Gericht / eine veränderung fürgefallen / also das Ruben der eldeste Son vnd oberste im Opfer vnd Regierung / seiner leichtfertigkeit halben absteigen / vnd Judam seinen bruder in die stette muste treten lassen. Darnach sind beide hohe Ampter also geteilet / das der Herr Mosen auß dem Stamme Levi zum fürsten seines volkes Exod. 3. 4. ohn mittel verordnet / vnd den Beruff mit grossen zeichen bestetiget / vnd Aaron seinen Bruder zum hohen Priester gemacht hat. In der ganze Stam Levi wardt zum priester Num. 3. 5. sterchumb verordnet / dabey auch die hohe priesterliche Succession (wiewol durch Hieroboam vnd Baalspaffen / Item durch die Babilonische Gefencknuß vñ Antiochi tyranney / darnach bey der Machabeer zeiten / nicht wenig wie auch die Königliche würde / geschwecht) biß auff Christum geblieben ist. Mieler weil haben die Leviten / insonderheit da sie durch Reichthumb vnd Ehre erhöhet waren / ihres Amptes offte vergessen / den Gottesdienst verseumet / außertz verfelschet oder verfelschen lassen / dadurch die Ordentliche Kirche mannigmal vermassen verdorben / das wenig gesunds dran geblieben ist / vnd der Herr durch Ps. 7.

andere personen / so nicht auß irem mittel waren / noch mit
 jnen im gleichen beruff ständen / sie widerumb hat reformiren
 lassen / als zu Heli zeiten durch Samuel / darnach durch
 Oseam auß dem Geschlechte Isaschar / Durch Esaiam /
 Amos / Daniel auß dem Stam Juda / Durch Micheam
 auß dem Stam Ephraim / Durch Sophoniam auß dem
 Stamme Simson. Vnd ob gleich Samuel / Elias / Hie-
 remias / Ezechiel /c. auß dem Stamme Levi geborn wa-
 ren / sind sie dennoch ohne mittel beruffen vnd gesant zu
 predigen vnd zu weiffagen / nicht zum Volck das frembde
 reden vnd unbekante Sprachen hatte / als Edom vnd Ni-
 nine / zu welchen Obadiaz / Nahum vnd Jonas gesant
 wurden / Sondern wider die Ordentliche vnd außgeartete
 Kirchen in Juda / Jerusalem / Samaria vnd iren Städte /
 wider die hohe Priester vnd andere Pfaffen sampt Leu-
 teen / zu den Kindern Israel / zum aberünnigem Volck / die
 harte köpffe vnd verstockte hertzen hatten / vnd den sach-
 lichten widerspenstigen dörnen gleich waren / wider den
 Tempel / Altar vnd Opfer / die Gott selbst verordnet he-
 tte vnd von den almosen fressern / Bauchdienern vnd Kir-
 chen dieben in den allerscheußlichsten mißbrauch gezogen
 waren. Diese hetten alle / ein jeder auff seine weiff / können
 gesagt haben mit Amos / Ich bin kein ordentlicher Pro-
 pheta / auch nicht eines Propheten Son / sondern ein Au-
 hirte / oder ein alber schlechte man oder laye /c. Aber der
 HERR nam mich von der Herd vnd sprach / Gehe hin vñ
 weiffag meinem Volck Israel. Diese heilige grosse Men-
 ner Gottes hatten auff Erden keine böfere Feind / als die
 ordentlichen Hohenpriester vnd das Pfaffen gesind / die sie
 bey Königen / Fürsten vñ dem Gemeinem Volck mit calu-
 nien / äfsterreden / list vnd practiken / als auffrörer / falsche
 Propheten / vnd die in ein frembd Ampt grieffen / außruff-
 ten vnd verklagten / etc.

Nun wollen wir etwas neher treten vnd erkunden /
 durch

durch welche *ordinaria* *succession* die Hütte Davids reformiret Amos 9. 10
 (welchs Fabricij eigen bekentnuß nach / nicht ein neues Fabritz 355
 auffbauwen / sondern ein altes *instauriren* heist) vnd wider widerwers
 zugerichtet sey / das ist / welcher gestalt das Geseze vnd rigkeit.
 Propheten erfüllet / Israel erlöset / die verlornen Schaff
 vom Haus Israel zum rechtem Schaffstal widergebracht /
 vnd die andern so nicht auß dem Schaffstal waren / herzu
 gefüret / auch auß Jüden vnd Heiden eine Christliche Kir
 che gemacht sey. Warlich da sind viel *extraordinaria* zusa
 men kommen. Vnd das ich nicht von der wunderbarlichen
 Geburt Joannis auß einer alten vnfruchtbarin Frauwen /
 vnd des Sohns Gottes auß einer Jungfrauwen handle /
 ist offenbar das der Vorleuffter sein Ampt allein auß Göta
 lichen Befelch mit einer neuen Ceremonien in der Wüste
 vnd vnblickenden Landen angefangen vnd getrieben hat /
 darüber die Ordentliche Kirche zu Jerusalem nicht wenig
 bestürzet / eine stateliche Legation zu im abfertigte / zu er
 kunden auß welcher *authoritet* er sein Ampt thete / schliessen Joan. 1.
 er müste entweder Christus sein / oder Elias / oder ein an
 der Prophet. Er aber berieff sich auß seine zimliche *vo*
cation vnd Esaiæ Weissagung / wie ime auch Christus zeug
 nuß gab / seine Tauff wehr nicht von Menschen / sondern
 vom Himmel auß Gott. Nun sag her Lorentz / ob die
 Kirch in der wüsten / ohn Gesez vñ Daronis Ceremonien /
 eine *ordinaria* oder *extraordinaria* gewesen sey / dadurch die or
 dentliche zu Jerusalem gestraffet vnd zur Busse beruffen
 ist /c. Im gleichem fall zeuget Joannes von Christo / das
 die Pfaffen zu Jerusalem in nicht kennen / vnd / ob er wol
 von ewigkeit zum Nicker vñ Erlöser von Gott dem Va
 ter verordnet / dennoch ohn der ordentlichen Kirchen bes
 ruff / weil er auß dem Stam Juda vnd nicht Lewi / geboren)
 vnd derselben *confirmation* / sondern vñ Gott / durch der *extra*
ordinarien Kirchen neue Ceremonien am Jordan ist *inauguriret*
 vnd bestetigt worden / vnd also zu seinem Predigampt ge
 tret /

reden / darüber er offte zu rede gesezet / auß was *authoritas* er solchs there. Ja er kam in sein Eigenthumb vnd die seine nahmen in nicht an. Vnd das noch mehr ist / wart er von den Vornehmsten ordentlichen Bauleuten der Kirche verworffen / vnd gleichwol ist dieser Stein / ohn Menschen hand vom Berg gerissen / durch Gottes Krafft / zum Eckstein geworden / welchs nicht so hoch zu verwundern als der Prophet solches ein wunder für vnsern augen heist / wenn es *ordinarie* geschehen were. Dieser hohe Priester / nicht nach Aaronis / sonder nach Melchizedechs Ordnung / hat den Tempel von Menschen sätzen *reformiret* / vnd die zolluncken / so denselben zur Mördergruben gemacht hatten / mit ruten vnd peitschen herauß getrieben / vnd folgend nicht auß den Priestern / Phariseern / Leuiten / Schulen seine Diener die Apostel erwehlet / sonder auß den gemeinen Handwerckelenten / so nicht mit vorurteil vñ bösen affekten eingekommen waren / machte sie ohn mittel gelehret / hat sie nicht gesant nach Jerusalem / das sie von den Phariseern *examiniret* / *ordiniret* / durch ein Lydt an die paffen verstricket vnd also *confirmiret* wurden: Sondern hat die zend auff sie gelegt / den 3. Geist inen gegeben das Euangelion zu predigen vnd nicht Mes zuhalten / in die Welt auß gesant.

Über diß *extraordinarien* werck haben die *Ordinarij* zum höchsten geklaget vnd groffe verfolgung darüber angerichtet. Daher auch Christus von Johanne spricht / Elias ist kommen aber sie kenneten in nicht / haben in gehandelt wie sie wolten. Vnd Johannes von Christo / Er stehet mit ten vnter euch / den jr nicht kennet. Vnd der Apostel von sich vñ den andern Aposteln / Die Welt kñet vns nicht / *ic.*

Also hat Christus die *Succeßion* der hohen Priester mit allen alten figurlichen Ceremonien abgethan / wil selbst Hoherpriester in seiner Gemein sein vnd bleiben ewiglich / vnd seiner Kirchen Diener geben / entweder durch ordentliche

liche Wahl der Kirchen/ oder nach seinem wolgefallen ohn
 mittel senden. Derhalben erbet das Kirchen Ampt nicht/
 auff gewisse Personen vnd örter / ist auch jzund nirgend
 eine pontificum successio dan im Bapstische Aneichustenthumb.
 So lange Rohm jre beruffene / fromme / gelehrte heilige
 Kirchendiener hatte / derer zwiffen der Apostel zeit vnd
 Constantini Magni ein vñ dreissig waren / hießen vnd wa-
 ren sie in der that Bischöffe / Prediger vñnd Lehrer / ohn
 Weltliche Gewalt vnd regiment / ist alda eine ordentliche
 Apostolische Kirch gewesen / mit vnd im blut gebauwet
 vnd versigelt. Sobald aber darnach Erzbischöffe Patri-
 archen / vñnd zulezt Bápste antomen / ist die Kirch ver-
 drucket / vnd durch Wölffe / Dieb / Tyrannen vnd Mörder
 das Aneichustenthumb gestiffet / das alle ordnung Christi
 vnd der Apostel verderbt hat (wil alhie kürze halben nit
 melden die mannichfeleige gezent / schelt vnd laster wort /
 zaf / Krieg / Mordt / Blutvergießen / auffrur vnd grosser
 Land vnd Stedte verderbnuß / so auß Wahl vñnd ver-
 meinter ordentlicher Succession der Bápsten erwachsen sind).
 Derhalben auch eitel betrugist / das sich die Bápste auff
 eine Succession vnd ordentliche Nachfolge der heiligen Mar-
 tyrer beruffen / welche die Decreta vnd Decretales Epistolas / das
 mit sie jzund jren primat vermeinen zu beweisen niemals ge-
 sehen habē / sondern werdē jnen auffgerichtet / das so leichte
 vnd wol zu beweisen als fünff finger in einer rechten wol-
 gestalten handt. Zu deme wie könnē die Bápste in Apo-
 stolischer Succession stehen / weilsie in Lehr / leben vñ Gottes
 dienst den Aposteln durch auß vngleich / ja zu widder sein?
 Distinct. 40. c. Non est. ex Hieronymo: Non est facile stare in loco Petri &
 Pauli, scilicet tenere cathedram regnantium cum Christo: Quia hinc dicitur,
 Non sanctorum filij sunt, qui tenent loca sanctorum, sed qui exercent opera eor-
 rum. Ibid. ex Chrys: c. Multi, Non Catedra facit sacerdotem, sed sacerdos
 Cathedram: non locus sanctificat hominem, sed homo locum. Non omnis sa-
 cerdos sanctus, sed omnis sanctus est sacerdos, &c. Derowegen hat
 berf

ben alle Christen/nicht allein Kirchendiener/sonder auch
Leyen vñ jedermenniglich volle macht/ ja Gottes Gebote
vnd befelch/auff den Göttliche Veruff das Antichristische
Zoch vñ Tyranny/ als wercke der finsternuß zu straffen
vnd von sich zu werffen.

Fabritz fraget weiter nach welchem mustter die
ordinarij sollereformiret werden? So frage ich in widerumb/
nach welchem mustter hat Ezra vnd Nehemias nach der
Babylonischen Gefencknuß die Kirchen zu Jerusalem re-
formiret? Nehem. 9. Ist nicht geschehen nach dem Bild der
ersten züchten Davids? Amos 9. Item was für ein must-
ter hette Keiser Otto im Concilio wider Papsjt Joannem
den 13. zu Rom gehalten? vnd die andern Concilia an so
viel andern örtern/ darin Papsjte abgesetzt vnd verdams-
met sind? Vnd so viel fromme/tapfere/gelerte Leut zu al-
len zeiten wider den Römischen Antichrist geruffen/ ge-
predigt vnd geschrieben haben/ Davon etwas weitläuffri-
ger im 7. Cap. dieses Tractats. Welche alle kein neuwe noch
alt mustter auß dem Papsjtumb irer Reformation genohmen
haben/ als her Lorentz vnd andere Papsjtische Suppen-
fresser nötig achten/ sondern das mustter vnd form der h.
Apostolischen Kirchen vnd Göttlichen Worts/welches viel
elter ist/ dann das vnsaubere verfluchte Papsjtumb/ auß
welchem mustter sie in der that vnd warheit spüreten/das
der Papsjt nicht den h. Aposteln/ oder den heiligen ersten
Römischen Bischöffen sonder Annæ/Cayphæ/Judæ dem
Verrether/ Simon vñd Eliaz den besserten Zeubern
succediret vnd nachgefolgt wehr. Das mustter haben auch
Lutherus/Calvinus vnd andere tapffere gelehrte Leute/
von Gott beruffen/die du Fabritz lägenhafftē Kezer nen-
nest/für sich genohmen/vñ der Babilonischen zurn schand
vnd Greuwel entdeckt/vnd der Welt/ so von Mönch vnd
Pfsaffen jämertlich verblendet vnd verführet/an zuschawē
fürgestellet/ haben eine Kirch auß dem vbrigen hauffen
verf

versamlet vnd nach dem Apostolischen muster reformiret vñ bestellet/ welche durch Gottes hülffe wol bleiben würde/ wenn gleich der Antichristliche Bund noch sieben mal fester vnd stercker wehre / darauff die Jesubitische Buben nun etliche Jahr so stolz vñ trugzig sich haben vernehmen lassen/ als konte jnen die Schanze nicht fehlen.

Weiter sagt D. Mäusfenger/ das die alten/ so *extraordinarie* reformiret haben/ jren Göttlichen Veruff mit zeichē vñ wundern habē beweiset/ fraget wo Lutheri zeichē vñ wuñd der sein? Darauff antwort ich kurglich/ das man in diesen werck eben so wenig zeichen vnd wunder bedürfft habe/ als die fromme Richter vñ Könige vber die zehen Gebott vnd Moses Schrifften / nach welchen sie reformiretent weil dieselben zuor gnugsam mit zeichen vnd wunder besetzt waren/ auch so wenig als die Keisere/ Bischöffe vnd Concilia welche offte die Kirchen nach der Schrifft ohn mirakel im Neuwen Testament reformiret haben/ vñnd keine andere Lehr herfür brachten dann die Apostolische/ die zuor mit mirakeln vollkommen bestetigt war/ ^{Math. 24.} ^{2. Theff. 2.} mit auch zugleich alle falsche vnd Teuffelsche lügenhafte zeichen des Antichristi entdecket vnd verworffen werden. Oder ist nicht wunders gnug/ das die Euangelische Lehr vñ Kirch wider so grosse gewalt des Papssts vnd der Tyrannen sampt allen Hellenpforten/ wider so viel listige ansehliche practiken/ gewalt vnd verrechereyen/ nicht allein bleibet/ sondern auch wie die Kinder Israel vnter dem verstocktem Pharaos/ sich teglich mehret/ weiter außbreitet/ vñ wie Ezechiels fließend ströhm je lenger je mehr wechset/ vñ wider alles stouwen vñ auffhalten vber alles laufft/ darüber die Papsstler von zorn bersten wollen/ vñ könnens gleichwol Gott lob nicht wehren/ ec.

Darauff mag der fromme Leser sehen wie vngeschickt D. Fabritz *fabuliret* vñ der Kirchen Christi/ das sie nicht vnsichtbar/ auch nicht *extraordinaria* sondern allezeit sichtbar

sey vnd ordinarial da die Schrift vnd alle erfahrung von der Welt anfang anders von zeuget.

Das 3. Capittel.

Von den ungeweißelten Kennzeichen/ dabey die rechte wahre Christliche sichtbare ParticularKirchen vñ allen Secten wol kñnen erkant vnd vnterschieden werden.

Math. 5. 14 **L**ine Stadt / spricht der HERR / mit grossen spitz / vñnd darzu auff einem hohem Berg gelegen / kan nicht für sehenden Menschen verborgen bleiben: Dann ob sie wol ein zeitlanck vnterweilen vom Nebel vnd wolcken bedeckt wird / kans doch nicht lange dauhren / Nebel vnd wolcken müssen für der Sonnen hitze / vñ macht der Winden weichen / vnd die Stadt mit ihren Thürnen vnd Vestungen wider sehen lassen. Also ist die Stadt oder Kirche Gottes auff solchen hohen / vesten vnd heilige Bergen gebawet / mit solchen sichtbarn vnd scheinbarn Kennzeichen verwahret / das jederman / so anders nicht blindt ist vnd sehen wil / dieselbige kennen vñ vor allen andern Klipf flecken vnterscheiden kan.

Das fürnehmste vñ erste Kennzeichen ist das lebndige / **E**rste Kennzeichen der Kirchen. *1. Pet. 1. 23.* **K**refftige vñ ewichbleibende wortte des Herrn / in *Canonicis & authenticis Scripturis*, das ist / in den rechten ordentlichen Büchern der h. Schrift oder Bibel verfasst / welchs Gott durch handt vnd munde syner h. Propheten vnd Apostel / *1. Pet. 1. 12* als ein vollkommen wortte des lebens / vnd als ein licht für vnsern füßen / der Kirchen hat fürgelegt / das sie auch als *1. Cor. 3. 11.* den Edelsten zimlichen schatz mit herglicher frewd vnd *ps. 119. 105* danckbarkeit angenohmen vñ mit Eydspflicht sich drauff *ps. 119. 56* bestellen hat lassen. Sie ist die Braut / davon der Psalm sagt welche sich so fest an ihres Breutgams Wortte helt / das sie davon im zertzen gedanken machet / davon singet vnd spricht / Du bist der schöneste vnter den menschen Kindern / zoltselig sind deine Lippen / *ic.* Dazu neigt sie ire Ohren / vergist ihres volcks vñnd ihres Vaters hauß / *Beteu jren*

ihren König an/ denn er ist der Herr. Das ist ihre Schönheit/ daran der Brutigam lust hat/2c.

Dargegen haben die Jüden ihren Thalmud/ die Türcken ihren Alkoran/ Die Bapstler ihr Decret vnd Decretalen/ Die Ubiquisten ihre Formlam vnd Stambuch/2c. dabey ein jeder wol bekant vnd eins von dem andern vnterscheiden kan werden.

Diweil aber die Bapstler vnd Kezer auch gemeinlich auff die Bibel sich referiren / muß die Sach ein wenig tieffer angesehen vnd fleißig in acht genohmen werden/ damit man wissen müge / wor an es den Bapstlern vnd Secten mangle/ da sie die Schrift annehmen vnd dens noch die rechte Kirchen nicht sehen vnd finden können.

Erstlich hat die rechte Kirche zu allen zeit die heilige Schrift oder Gottes Wort/ nach der geoffenbarten maß volkommen/ vnd allein zur Lehr vñ Richtschur ihres Glaubens/ außwendigen Gottesdienstes vnd disciplin. Also war für der Sündflut die Lehr oder das Euangelion vom Gebenedeyten Samen allein das Hauptkenzeichen der Kirchen/ Die andern hielten sich an ihren Bapst den Cain. Dieselbe zusage wart durch Nohe der andern Welt vernewert/ dem Abrahæ aber bald etwas deutlicher erkleret. Das Gesez mit seinem fluch vnd alle andere Aronische Kirchenordnung waren zu dem End von Gott gericht/ das die Menschen außerkennuß ihrer Sünd vnd Gottes gerechter straffe / so viel desto mehr zu der gnadenreichen zusage des Euangelii vom Christo / der Frawen Samen genöthiget wurden/ außserhalb welche kein zeil vnd leben ist. War alles anders nicht/ dann entweder ein freuntlich laden vnd bitten/ welchs eigentlich Euangelisch ist / oder ein nörtigen das mit dem Gesez geschicht/ zur Hochzeit vñ lieblichem beylager des Brutigams vnd der Braut/ geschehen im hohen vnbegreifflichẽ Geheymnuß der Menschwerdung des Sons Gottes / der sie ihme von anfang im

Glauben vererbet/ im blut des Testaments gewaffhen/
mit dem Geiste geheiligt/ angenohmen vnd zur lebendigen
Gemeinschaft ihme als dem Haupt einuerleibt hatte.

Sag mir nun / hat die Kirche für Christi gebure eine
ander Hauptelehr gehabt? Sind Mosis vñ aller Prophe-
ten weissagung / predigten vnd Schrifften anderwo für/
nemlich auffgangen/ daß die erste zusage im Paradis von
Christo Ihesu vñ seinem einigem Schlachtopfer zu erklä-
ren vnd zubestettigen? Was war anders dieselbe zusage/
daß dz Enangelion/ eine fröliche Botschafft/ das Christ
der Schlangen/ dem Teuffel/ solte den Kopff zertretten?
Was haben Abels/ Nohe/ Abrahams vnd aller Priester
Opffer im alten Testament anders daß das einige Versön-
opfer des vnschuldige Lambs Gottes das der Welt Sünd
treget/ bedeutet? Wie konte denn die Kirche ein ander
Hauptkenzeichen haben / dann die Euangelische Lehr?
Was wirt im neuen Testament anders/ daß der Secreus-
zigte Christus Ihesus gepredigt? ic. Das ist mein lieber
Mat. 17.5 Son/ den solt ihr hören / Ioan. 8. 31. So ihr bleiben wer-
det an meiner rede / so seidt jr meine rechte Jünger / vñnd
werdet die warheit erkennen/ vñ die warheit wirt euch frey
machen.

Zum andern/ hat die Kirche den rechten Sinn des
Geists vnd den verstandt des Worttes/ das daran offens-
bar ist/ das sie auch die Auflegung auß Gottes mund for-
dert vnd holet/ vnd den einhelligen Consens der Catholische
Kirchen von frem anfanck an/ bis zum End der Welt/ treu-
lich fasset vnd ver wahret. Dann weil die Kirch ein Haus
Gottes ist/ muß auch darin Gott allein zu heissen vnd zu
gebieten haben/ frembde stam muß da nicht gelten. Ja sie
ist ein Haus des lebendigen Gottes/ darumb müssen todte/
stumme lame/ lügenhaffte gözen/ so eitel vnd falsch sind/
alda kein platz haben/ oder für Layen Bücher gehalten
den/ sondern allein treuwe zausphalter/ Prophetē/ Apostel/
Bischöf

1. Tim. 3. 15

Sabac. 2.

Bisöffe / Hirten / Pastorn / die das Geseze bewahren / Ire
 stime wie eine posaum erheben / Die Geheimnuß des Reichs
 Gottes außspenden / Eine reine Braut Christo Ihesu zur
 führen / vnd nicht faule stumme Hunde sein / oder die Lehr
 verfälschen. Wer mein Wort hat / der predig mein Wort
 rein. Was sol die spreu bey dem Weizen? Moses vnd
 der HERR redeten auß einem Mund / drumb sagt die Schrifft
 Sie glaubten dem HERRN vn̄ seinem diener Mosi. Vnd
 wenn ein Engel auß dem Himmel ein ander Euangelion
 predigt / solt verflucht sein. Sie müssen mit Paulo sagen
 können in der warheit / vnser Euangelion ist bey Euch ge
 wesen / nicht allem im Wort / sondern beyd in der krafft vnd
 im h. Geiste / vnd in grosser gewißheit / wie ihr wißet /
 welcherley wir gewesen sind vnter euch vmb ewrent willē.
 Vnd ihr seyt vnser nachfolger geworden vn̄ des HERRN /
 vnd habt das wort außgehöret vnter vielen trübsalen
 mit freuden im h. Geiste. Lohret sie halten / sprichet der
 HERR / alles was ich euch befohlen habe. Ir solt dan nit
 abnehmen oder zusetzen.

Diß Hauptkennzeichen haben die Bapstler nicht / den̄
 ob sie wol mit worten die Bibel annehmen / slicken sie doch
 die Apocrypha dabey / welche nicht zum fundament der Pro
 pheten vnd Aposteln gehören. Weiter / so haben sie die
 zehen Gebott nicht gang / weil sie das erste / dritte / vierte
 vnd fünffte zerstücket vnd das ander außlassen / ic. Zu
 dem / haben die Bapstler die h. Schrifft nicht rein / son
 dern / durch ihre eigen authoritet vnd falsche Glossen / gutdun
 cken vnd threume verfälschet / stumme Gözen als Layen bü
 cher wider Gottes außsprucklich wort neben eingeführt /
 vnd sprechen / Die Schrifft sey vnuolkommen / vngewiß /
 ein fundament des vnglaubens vnd der Meyneydigkeit.
 Darauß folget das sie die Kirch Christi nicht sind / wie der
 HERR spricht / Meine red sehet nicht vnter euch. Ir hö
 ret Gottes wort nicht. Darumb seyt ir nicht auß Gott / ic.

R ij

Aber

Ephē. 4. 11

Malach. 1.

Hier. 23.

Exo. 14. 31

1. Thes. 1. 5

6.

Math. 28.

19. 20.

Deut. 4. 4

26. 5.

Deut. 30.

11. 26. 140

Ephes. 2.

20. 21.

Joan. 8. 17

Aber alhie reden die Päpſtler ein / vnd fragen / Weñ ein ſtreit vom verſtand der Schrifft fürfalle / ob denn die Zuſlegung anders jemandſ better zu vertrauwen ſey / als einem Concilio? 2c. Das hat ſchein bey einfeltigen / iſt aber im grund anders nicht dañ zeuchley vnd betrug / weil ſie kein ander Concilium / dann ihre mörderiſche Conuenticula meinen / Zu welchen ſie niemand frey zu laſſen wollen / dann ihre geſchworne / haben zuuor beſchloſſen was darin ſol gehandelt werden / Nemlich die Römischen ſachen zu beſtätigen / die Chriſten zu verbannen vnd zu verdammen / der heilige Schrifft nichts zu weichen / die Euangelischen Doctorn mit feur vnterm ſchein der Ketzerereyen zu verbrennen / wenn ſie gleich von Keyſerlicher Maieſtet frey Geleit mit ſich bringen / als es Johan Zuſſen vnd andern begegnet iſt. Vnſere ſachen ſind für tauſent Jaren in den elteſten allgemeinen Concilijs / von h. Veteron gehalten / erörtert / dahin wir vns noch referiren / denen alle Päpſtliche Concilien zuwider ſind. Vnd wie offemal iſts geſucht vnd gewünſchet / vnd was iſt heutigs tags aller recht Euangelischer bitt vnd begehrt anders / dann das ein allgemein vnuerſencklich / frey / Chriſtlich Apoſtoliſch Concilium möchte gehalten werden / darauff Gottes Wort / der elteſten Concilien / der h. Väter vnd Martyrer zeugniß damit einſtühende / ohn vortheil / ohn vnrecht fertige Gewalt vnd Tyranny gelten möchten / damit der Armen vnd lang geplagten Kirchen zu ruhe vñ fried einmal behulffen würde. Aber wer verhindert anders / dann die Päpſtler vnd andere Fladdergeiſter / ſo umb ihrer böſer ſach willen ein böß Gewiſſen haben / vnd das Licht ſcheynen?

Aber wenn es nun auß boſheit der Menſchen daran mangle / das nicht ſolch ein Concilium zuverhoffen / was ſol man dann thun? Sol darumb die Kirch ihre kenzeichen verlieren vnd in zebel geraten / vnd nicht zu finden ſein? Keinerley weiß. Der h. Auguſtin⁹ ſpricht: *Eccleſia Chriſti non*

von debet in sermonibus et rumoribus hominum, non in Concilijs, nõ in signis Aug. de Vni
 et prodigijs, sed in libris Canonicis quæri et demonstrari. Das ist / Das tat. Eccl. c. 3
 man die Kirche nicht in menschliche worten vñ geschrey /
 nicht in Concilien / nicht in Zeichen vnd Wundern / sondern
 in der heiligen Prophetischen Apostolischen Schrifft su-
 chen vnd zeigen soll. Vnd Chrysostomus auff gleiche meynung
 Das die Kirch allein auß der Schrifft erkant werde. Chrys. in
 Math. Hom
 In tempore hoc, inquit, ex quo Hereses obtinuit Ecclesias, nulla probatio potest
 esse verae Christianitatis, neq; refugium potest esse Christianorum aliud, volentium
 cognoscere fidei veritatem, nisi Scripturæ diuinæ. Das ist / Von
 der zeit an / do die Ketzer die Kirchen haben eingehnomen /
 kan keine ware Prob des Christenthumbs sein / auch kein
 andere zuflucht der Christen / so anders jres Glaubens
 grundt wissen wollen / dann allein die heilige Schrifft.
 Vnd bald / Wie kan denn einer wissen welchs die rechte
 Kirche sey / dann allein durch die h. Schrifft? Derwegen
 als der HERR zuvor die Verwüstung so in den letzten zeiten
 kommen solte / gesehen / hat er gebotten / das die Christen /
 so jres Glaubens grundt wollen gewiß sein / nirgend
 anders dann allein zur Schrifft jre zuflucht nehmen solle.
 Thun sie das nicht / so werden sie geergert vnd müssen ver-
 lohren werden / denn sie wissen nicht welches die ware Kir-
 che Christi sey.

Das ander kenzeichen der waren sichtbarn Kirchen Dz ander
 Christi / ist der reine vnnerfalschte Gebrauch der hoch / Kenzeich
 wirdigen h. Sacramente / als da man in der warheit mit 6 Kirche.
 Paulo sagen vnd beweisen kan / Ich habß vom HERRN
 empfangen vnd euch gegeben /c. Vnd diß beruhet auff
 drey eigenschafften der h. Sacramenten / die da sollen vñ
 müssen in acht genohmen werden.

Erstlich muß die zal der Sacramenten / nicht grösser Dreyerley
 noch weniger sein / als es der HERR selbst gemacht hat / eigenschafft
 Nemlich / zwey / Tauff vnd Nachtmahl / die er auch selbst dieses Zei-
 gebraucht / vñ zugebrauchen befohlen hat / vnd diese sind
 auch

Gal. 3. 27.
Act. 2. 38.

Marc. 16.

auch gnug. Denn durch die Tauff werden wir der Kirche vnd Christo einuerleibet / in massen der Apostel spricht: So viel euwer getaufft sind / die haben Christum angezogen / durch welchen wir haben vergebung der Sünd vnd den h. Geist. Haben auch am gebrauch der Tauff / welchen die Endursache weisen / vnser lebtag gnug zu thun / nach anweisung des h. Pauli / Rom. 6. Vnd reichen Trost / als der Herr spricht / Wer glaubt vnd getaufft wird / der sol selig werden. Wenn nun schon mehr Sacrament wehren / was könten sie anders vnd mehr zum Eingang vnd warer Gemeinschaft Christi aufrichten?

Das ander Sacrament ist das h. Nachtmahl / das durch die getaufften Christen zusamen gehalten / am Glauben / der allein selig macht / gestercket / das Creutz geduldig zu tragen / vnd Christo nach zu folgen vermanet / zur Brüderliche liebe gereizet / den Todt Christi mit danck sagung zu verkündigen / vnd sich gegen seine widerkunfft zu rüsten / getrieben vnd befördert werden.

Die ander eigenschafft ist / das die Sacrament zu keinem andern End gezogen werden / dann allein / zu welchem sie der Herr hat eingesetzt.

Die dritte ist / das die Christen bey der Einfalt bleiben / die Ceremonien nicht endern / die Ewige Weißheit zu meistern / sich nicht vnterwinden ic. Dann so mehr nutz vñ nötig gewesen were / solte es Christ^o nicht vergessen habē.

In Engangelischen recht reformirten Kirchen werden die Sacrament in diesen dreyen Eigenschafften gebraucht. Derhalbē sind dieselbē die rechten Kirchen Christi.

Aber dagegen handeln die Päpster also. Erstlich haben sie neben den zweyen Sacramenten Gottes noch fünf getichtet vnd auffgesetzt / die nicht Sacramenta sind / davon anderswo. Zum andern behalten sie nicht die Endursachen vnd rechten gebrauch der zwö Sacramenten Christi / sondern stiften die aller greulichste Abgötterey an

an/mit wasser/Brot vnd wein/Tauffen die Glocken/machen dem vnnsinnigen Volk weis/die Priester können auff allen Oblaten so sie für sich auff der werckstade haben/iren eignen Schöpfer/nemlich den Son Gottes machen/schließens ein/tragens vmb/lassens anbeten als were es die Majestet Gottes selbst/opfferens für die lebendigen vñ todes/wollen die Seelen damit dem Teuffel abtringen/suchen gelt vnd gut damit/verkauffens/locken vnd schmeicheln/tringen vnd nötrigen mit Bann vnd Tode/iren gemachten Gott anzubeten.

Hat Christus die Sacrament zu dem End eingesetzt? Habens die Apostel gethan? Wo sters geschrieben? Ist nicht viel mehr der Greuwel der Verwüstung/davon Daniel vnd Christus zuvor gesagt habe? Ergern damit alle vnglaubigen das sie das Christenthumb hassen vnd verfolgen vmb solcher vnerhörter abgötterey willen/damit sie alle Jüden vnd Heyden weit überschweben. Denn auch von den Heyden Cicero spricht / *Nulla gens adeo stupida est, que id quo rescatur putet esse Deum.* Das ist/Keine Heyden sein so toll vnd erstarrt gewesen/die ihre Mundspeise für Gott gehalten, als die Bapstler vnd ired gleich thun. Gleichertweiß sollen wir von den andern Secten vrteilen/derer etliche die Sacrament verachten/vnd für bloße zeichen halten/als Schwentzfelder vnd Widertreuffer/etc.

Dan. 11.
Math. 24.

Zum driten haben die Bapstler mit ired menschen sayungen/die Sacrament also geschendet/das man kein oder gar wenig zeichen von Christi anordnung dabey finden kan. Dann wie hat Ihanneß am Jordan/die Apostel vnd Philippus getaufft? Haben sie das Wasser beschwo-ren/gesalzet/geschmieret/ketzen/Creuz vnd das lesterliche Teuffelsbannen dabey gebraucht? Wo haben Christus vnd die Apostel mit dem Abendmal solch ein schwarz spil vnd affenwerck angerichtet als die Pfaffen mit der Mess? Wan haben sie allein für sich das Sacrament empfangen?

S

fangen:

fangen? Den Layen den Kelch entzogen? Ist nicht diß alles/viel hundert Jahr nach Christi Tode erst von Päpsten erichtet? Derhalben sinds Kennzeichen der Päpstischen Synagogen/vnd nicht der Kirchen Jesu Christi.

1 Cor. 11. 20

Dagegen sinds Kirchen Christi die da Christi Nachtmal halten / vnd die Tauffe / so vom Himmel gekommen ist / nach der form der erste einsetzung / sie sein in Asia / Aphaica / Europa / Italien / Frankreich / Teutschland oder anders wo. Was für hohe kunst ist alhie nötig? Was für schwarheit tichten die Leute von der Kirchen Prob wegen der vielen vngleichnen Secten? Setzen sie die Lieb zur Wahrheit vñ den Geist Christi / würde sie auch seine Braut bey freyen Kennzeichen von allen Antichristlichen vñ Sectirischen Zauffen wol kennen vnd unterscheiden lernen. Weil sie aber das nicht thun wollen / sonder verlassen die Kirchen / sein dem Euangelio ungehorsam / fügen sich zum Widerchrist / Nemen das Malzeichen des Thiers vnd betens an / treiben abgötterey / so bleibet ihre verdammuß billich / vnd haben feurflammen am tag des Gerichtes zugewarten / als der Apostel dreyet /c.

2. Tes. 1.

Das 4. Capittel.

Von dem Einigen Volkommenen vnd immerwährendem Haupte der Kirchen.

Doctor Fabritz sagt / Wenn mehr denn eine Kirche wesen wir dem auch nicht mügen sagen / das die Kirch / wenn sie zwey Haupte hette / ein Monstrum vñ scheußlich thier sein mußte. Worumb wil er dann Christum nicht allein das Haupte der Kirchen sein lassen. Worumb sagt er / Der Papst sey Oberster Priester vnd das Haupte der Kirchen / dem Keyser vnd König die füsse küssen sollen?

Fab. 166.

269.

Das aber Christus allein das Haupte seiner Kirchen sey / beweiset der h. Geist mit festen argumenten vnd Gründen / dauon diß die Vornehmste sind.

erste

Erstlich das der Vater in / als eine gnugsam vnd vollkommen tüchtige Person, der allein das Haupt sein könne darzu gesetzt hat / Er ist spricht die Schrift / das Haupt des Leibs / nemlich der Gemein. Vnd bald hernach / Dann es ist das wolgefallen gewesen / das in jm alle fülle wohnen solte / vnd alles durch in versünet würde zu jm selbst / es sey auff Erden oder im Himmel. Dann in jm wohnet die ganze fülle der Gottheit leibhafftig / Vnd ist seydt vollkommen in jm / welcher ist das Haupt aller Fürstenthumb vnd Obrigkeit. Item / Er hat alle dinck vnter seine füsse gethan / vnd hat in gesetzet zum Haupt der Gemein vber alles / welche da ist sein Leib / nemlich die fülle / das er alles in allen erfülle. Mit den Worten beschreibet der Apostel das Haupt also / das es in seiner Natur der Kirchen vnd Gott dem Vater gleich sein müsse.

Coloss. 1.
18. etc. 20.

Coloss. 2. 9

Ephes. 1.
21. 22.

Zum andern / das es wegen der Kirchen gelegenheit vnmöglich ist / dz aufferhalb der Person Christi ein Haupt sein solte. Dann die Kirch ist zugleich im Himmel vnd auff Erden / vnd nach vnterscheide irer Glieder lebendig vnd todt / bleibet auff Erden verstreuet biß an den Jüngsten tag / wird von Sünd / Teuffel / Helt vnd Todt / vnd allen Gottlosen verhasstet vnd zum Todt verfolgt / Derhalben muß sie auch ein Haupt haben / das allezeit vnd allenthalben bey ir sey / sie von Sünden reinige / des h. Geistes Gaben durch alle gliedmassen aufsteile / sie vnter vnd an einander zu einem Leibe verbinde / sie tröste / schütze / regiere / errette / lebendig mache vnd wider alle Hellenpforten in ewigkeit erhalte. Darumb beschreibet der h. Paulus das Haupt weiter also : Das er gesetzet sey zu der rechten handt Gottes des Vaters im Himmel vber alle Fürstenthumb / Gewalt / Macht / zerrschafft / vnd alles was genennet mag werden / nicht allein in dieser Welt / sonder auch in der zukünfftig. Item / Lasset vns aber rechtschaffen sein in der liebe vnd wachsen in allen stücken / an den / der das Haupt ist Christus

Ephes. 1. 20

Ephes. 4. 15

ftus/auff welchem der ganze leib zu samen gefüget/ vnd ein Glied an das ander hanget/ vñ schafft das der leib wachset zu seiner selbst besserung vnd das alles in der Liebe. Wie nun das ampt vnd werck einer puren Creatur vnmöglich ist/ also hat auch Gott keinen Patriarchen/ Propheten/ Apffel/ Ja keine Engel zum Haupt der Kirchen gesetzet.

1. Cor. 1. 12
13.
Zum dritten argumentirt der h. Geist ab absurdo/ das außserhalb Christo kein Kirchen Haupt sey/ dann sunst müste Christus geteilet sein/ vnd die Christen müssen sich in jres Hauptes Namen Tauffen lassen.

Eph. 5. 25.
1. Cor. 1. 13.
Ephes. 5. 25. etc. 27.
Zum Vierten a Comparatis Er effectus. Der Man ist des Weibs Haupt/ gleich wie Christus ist das Haupt der Gemeine/ vnd er ist seines leibs Heylande/ dann er hat sie verlöset/ gekaufft/ mit seinem blute gereinigt/ etc.

2. Thes. 2.
Derhalben weil Christus allein der HohenPriester vnd das Haupt seiner Kirchen ist/ vnd Fabritius sagt/ der Papsst sey hoher Priester in der Kirchen/ erhöhet er in neben Christo/ Ja vber Christum/ da er wil das Keyser vñ König ihm die füsse küssen sollen/ vnd folgend machet er ihn zum Antichrist/ von welches Hoffart der Geist des Herrn geweissaget hat.

Das sie aber eine auffflucht suchen vnd fürgeben/ sie kennen vnd halten Christum auch (auff seine weiß) für das Haupt/ dennoch müsse ein Haupt auff Erden sein/ gute Ordnung zu halten/ den Regern zu steuern vnd auß zu rotten/ etc. Das ist nichts geredt/ weil Christus davon nichts gebotten/ die Apostel gleiche macht vnd Gewalt gehabt/ sich nur für diener außgegeben/ mit dem Worte die Heerd Christi zu werden vnd zu regieren/ Act: 20. 1. Tim: 3. Tit: 1. 1. Cor: 1. vñ 3. vñ 4. 2. Cor: 1. Vnd wenn der Papsst den noch ein Haupt der Kirchen sein solte so müste er das sein eneweder der Allgemeinen Kirchen/ Aber das ist vnmöglich/ weil die vn sichtbar ist/ vnd so viel tausent Christen den Papsst nicht kennen/ von welchen auch der Papsst nicht weiß.

weiß. Ober einer einigen oder aller *Particular* vnd sichtbarn Kirchen. Aber aller *Particular* Kirchen Haupt ist er nicht / dieweil ein jedere ire besunderere Bischoffe vnd Diener hat / *Act. 20.* welche alle der Apostel nachfolger sind / so viel ihrer die Kirchen mit dem Worte regieren / als die Schrift meldet: Darzu in *Roefellen* auch ein *National Concilium* vber eine vnd etliche Bischoffe kan vrcellen. Oder da er aller Bischoffen vnd irer Kirchen Haupt sein solte / worumb musste denn Rhom der Sitz sein / vnd nicht viel mehr *Antiochia / Alexandria / Constancinopel* vnnnd insonderheit *Jerusalem* : Da ist eine *Epistel Clementis an Jacobum* den Apostel geschrieben / für handen / welcher Tittel also lautet / *Iacobo Episcopo Episcoporum, regenti sanctam Hebræorum Ecclesiam Hierosolymis, sed & omnes Ecclesias, quæ ubiq; Dei providentia fundatæ sunt.* Weiß nun der *Papst* in *apostolorum successione* ein Haupt der Kirchen wehr / so folgete er *Jacobo* vnd nicht *Petro* / solte zu *Jerusalem* vnd nicht zu *Rhom* sitzen.

Auch haben die alten Väter nicht gewußt dz der Römische Bischoff vber alle andere seyn solte. Ja das gegentheil findt man bey ihnen. Dann *Cyprianus* schreibt im *2ten* *Aug. l. 3. de* gang des *Corthaginenſis Concilij* auff diese weiß. *Neq; enim quisquæ B. p. c. 3.*
nostrum Episcopum se Episcoporum constituit, aut tyrannico terrore ad obsequendi necessitatem collegas suos adegit. Das ist / Vnser keiner vnser termasset sich zu sein ein Bischoff der Bischoffen / oder mit Tyrannischem schrecken seine nitbrüder zum gehorsam zu nötigen. Ja zur selben zeit war die Kirche zu *Rhom* so geringe / das an dieselbe auß *Aphrica* niemandt appelliren dorffte. Vnd das noch mehr ist / *Cornelius* der Römische *Cyp. Episto*
 Bischoff war so forchtsam / das er nicht dorffte einen got- *larum l. 1.*
 losen Buben *excommuniciren*, wie etliche *Episteln* des *h. Cyp. Epist. 3.*
 außweisen / vnd das Buch genant / *De simplicitate Prælatorum.* *Distinc. 99*
Irem im sechsten *Concilio Corthaginenſi* ist beschloffen / *c. prima* *jes*
 das niemandt ein Oberster Bischoff solte genandt wer- *dis.*
 den, in welchem *Concilio* auch *Augustin* gewesen ist, Sind also

- also dem Römischen Bischoffe keiner gewalt in Africa
stendich gewesen. Vnd wer ist diesem zoffertigem Tittel
Epistolarū mehr zuwider als Papst Gregorius Magnus, der so gewaltig wider
I. 4. Joannem Patriarchen zu Constantinopel
Epist. 32. drüber streitet? Schreiber an Mauritium den Keyser/
Regest. I. 4. das solch ein Tyttel wider alle Euangelische Sazung sey.
Epist. 21. Item/ Das keiner von allen seynen vornätern den ungeist-
Epist. 36. ad lichen Namen ihme habe wollen geben lassen. Vnd bald/
Eulog. Alexand. *luxta est ille, de quo scriptum est, ipse est rex super omnes filios superbie
(quod non sine graui dolore dicere compellor) frater & coepiscopus noster
Ioannes, mandata domini, apostolica præcepta & regulas Patrum despicens,
cum per elationem præcurrere conatur. Idem ad ipsum Ioan. Constant. Rogo,
deprecor, et quanta possum dulcedine exposco, vt fraternitas vestra cunctis sibi
adulantibus atq; erroris Nom:n deferrentibus, contradicat, nec stulto atq; su-
perbo vocabulo appellari consentiat. Et Postea. Quid frater charissime dictu-
rus es in illo terribili exanime iudicij? Quoniam nõ solum pater, sed etiam ge-
neralis pater in mundo vocari appetis? Cauetur ac fugiatur omnis insigatio
Epist. 38. Diaboli. Item, In isto scelesto vocabulo consentire, nihil est aliud quam se-
dem perdere.*
- Epist. 39.

Diesen Gregorium magnum halten die Bapstler für
einen von den vier fürnehmesten Doctoren der Kirchen/
Worumb glauben sie im denn nicht da er schreibet/ das
wörelin Allgemeiner Vater vnd Bischoff/ sey prophanum,
ungeistlich/ sey Nomen erroris, eitel irthumb/ sey stultum & super-
bum, wärrisch vnd zoffereig/ sey scelestum, Lesterrhafftich/ vnd
schentlich/ Komme auß Hoffart/ Auffgeblasenheit/ Ehr-
geiz/ blind irthumb vnd Torheit/ auß des Teuffels einge-
ben / auß Schmachley der Fuchschwenger die solche arme
zoffertige Narren auff das hohe Pferd setzen helfen.
Weiter beschreibet Gregorius diese zoffertige Bischoffe
der Kirchen / das sie fürleuffer des Antichristi / Lucifers
Bruder/ Königs vber alle zoffertige Kinder des Teuffels
sein / vnd haben den glauben verlohren. Darzu vermanet
er dieselben / das sie wollen zu rucke sehen vnd bedencken/

das sie wider Christi vnd aller Aposteln befehl/wider aller Aelcarter Regel / vnd wider alle irer Vorväter exempel handeln / derer keiner sich für einen Obersten Bischoff hab auß gegeben / wollen derhalben davon abstehen vnd beherzigen was sie am Jüngsten tage für dem Gerichte Ihesu Christi antworten wollen. Vermanet im gleichen fall Keyserliche Mt. vnd alle Bischöffe / das sie solche tyrannische Gewalt der Hoffertigen Pfaffen steuren wollen &c.

Das hat allein Gregorius gesagt vom Patriarchen zu Constantinopel / der da ein Bischoff der andern Bischoffen vnd ein general Pater sein wolte / Aber was wolte er gesagt vnd geschrieben haben / wenn er seyner Nachfolger Tittel / Hoffart vnd Tyranny gesehen oder gehöret hat / te / als das sie sein Haupter der Kirchen / können nicht irren / vnd sprechen *Ecce duo gladij hic*, haben zwey schwerter / gewalt vnd macht vber alle Welliche Potentaten vnd Geistliche Personen / Alle Keyserthumb vnd Königreich / mügen sie geben vnd nehmen wem sie wollen / sollen alle richten / vnd mügen von Niemandt gerichtet werden / ob sie gleich viel tausent Seelen mit sich zur Hellen fürten / haben macht im Himmel / auff Erden vnd im Fegfeur / vber die Engel Gottes zu gebieten / können Gerechtigkeit zur vngerechtigkeit / vnd vngerechtigkeit zur gerechtigkeit machen / &c. vnd des vnzehlich mehr?

Bonifac. 8.

Distinkt. 40

c. Si Papa.

Es ist eine wunderbare verhencknuß vnd schickung Gottes gewesen / das Bapst Gregorius kurz zuvor ehe die Bapste dieses Tittels vnd gewalts sich vntermasseten vñ gebrauchten / so geschwinde / hefftig / vñ standchafftig dawider disputiret / geschrieben vnd gedonnert hat. damit ohn zweiffel zu verstehen zugeben / das der grosse Widerchrist / der Mensch der Sünden / das Kind des verderbens verhandt were, welches für leuffer der hoffertige Bischoff zu Constantinopel / vñ das derhalben jederman solte wachen / sich vor dem Greuwel der verurßung hüten /

vnd

Caus. 9. q. 3
c. Cuncta
per orbem.

vnd das die Päpstliche Lügen dadurch zu Schandē wärdē/ die so vnuerschämpt das arme Volck betriegen vnd verführen/ in deme das sie sprechen/ Der Römische Primas sey den Päpsten von Aposteln angeerbet/ vnd sitzen in der Aposteln stette als *Successores* vnd Nachfolger / Da doch die Historien zeuge/ das Phocas ein Erloser Meyneidiger/ Ehbrecher/ Geigehals/ Tyran vñ Keysermörder diesen Titel dem Patriarchen zu Constantinopel genohmen vñ Papsst Bonifacio des Namens dem dritten vñnd seinen Nachfolgern vmb Gelt verkaufft habe. Das ist ja vnlaugbar. Ist derhalbē die Frage/ Ob so ein vnflätiger Bösewicht mache gehabt hab einen König/ ich geschweig einē bettelmānch vnd nidrigen Pfaffen / zu einem Haupt der Christlichen Kirchen zu machen? Vnd was für eine Ehre der Römischen Kirchen sey/ das sie irer hochzeit einen solchen Authorn hab?

Bleibt also feste/ das der HERR Ihesus Christus allein das rechte Ordentliche vollkommene Haupt der Kirchen sey vnd Hoher Priester. Dagegen der Papsst wol ein general/ vniuersal Bischoff vnd Haupt vber alle *Particular* Bischöffe/ Pfaffen vnd Kirchen sey / aber derer allein so von der Apostolischen Lehr/ Befelch/ Regeln/ Sittē/ Gebreuchen/ Exempeln/ Leben vñnd Wandel abgetreten sind/ &c. Weh/ vnd abermahl weh/ allen so von solchem Haupte regieret werden.

Das solte Fabritz vnd andere Suppenfresser aus den Geschichtscribenten/ alten Vätern/ Ja aus der h. Schrifft iren zuhörern entdecken vnd fürtragen/ so weren sie trüwe Hirten/ vnd wärdē ire vñ der armen Leute Seelen erretten. Nun sie aber vmb des Bauchs willen wider ir besser Gewissen dem Römischen verteuflten Baal zuheuchlen/ als Gregorius sagt/ das arme Volck Narren/ vnd bey der Nasen vmbführen/ wirt gemer blut von ihren henden gefoddert werden.

Das s.

Das 5. Capittel.

Ob die Kirche irren könne.

Fabritz gibt für/ die Prophetische Kirch hab wol geirret/ aber die Römische Kirch könne nicht irren.

Fab. 37.
Eigen lob
sticht.

Es ist alhie zu behalten/ was irren heisse/ vnd aus was vrsachen es geschehe. Erstlich geschichtes in der Lehr vnd Glaubens Sachen/ vnd das entweder in fundament vnd wesen selbst/ oder in der weise vñ deutung. Zum andern/ im leben vnd sitten. Die vrsachen sind Menschliche angeerbte blindheit/ vnuerstand/ schwachheit/ bosheit/ Teuffels list/ falsche Propheten/ verführer/ böse sürgerer vnd geselschafft/ Gottes Gerichte vnd straffe.

294. 296.
Was irren
heisse.

Auß diesen vrsachen hat die sichtbare Kirche vielmal in allen stücken geirret/ Als da vnser voreltern vom Wort des lebens/ das sie in grosser heiligkeit vñ Gott empfangen/ bald abgewichen sein/ als sie dem bösen Geiste mehr dann Gott glauben/ vnd irren schrecklich/ do sie zu dem verbottentem Baum gingen/ vñ durch vbertrettung in den zorn Gottes vnd Todt fielen. Als nun der HERR auß lauter Gnaden durch seine liebliche stim vom gebenedeyten Samen den verirreten Menschen von dem weg der verdammuß geruffen/ vnd wider auff den weg des lebens gebracht haere: vnd er wol die Hauptsum der Lehr im glauben gefasset/ irret er fluckß in der weise vnd verstandt der Lehr als da er nicht verstunde das Christus von einer Junckfrouwen muste geboren werden/ vnd das versenstschē so viel heisse als gekreuziget vnd getödtet werden/ vnd dz noch so eine lange zeit für seiner zukunfft hinfließen solte/ weil er vnd Liza meineten/ Cain wehre albereit der zeyt landt/ der inen helfen solte/ 2c. Von der zeit an findet man nichts von der Kirchen gelegenheit/ bis sie wider durch Seth vnd Enos reformiret/ vnd der Name des HERN an geruffen wurde. Solgend lest sich ansehen/ das der reine

Die sicht
bare Kirch
irret.

Gen 4. 26
Gen. 5.

Gottes dienst nicht lang gestanden/ weil zwischen Enos
 vnd Henoch / der widerumb für Gott aufrichtig wand
 derte/ 387. Jar verließen. Abraham vnd Sara/ wiewol
 sie der glaubigen Voreltern waren / haben sie dennoch an
 der weiß vnd erfüllung der zusage geirret/ drumh Ismael
 gezengt/ vnd bis auff Isaacs geburt/ für den Erben ge/
 halten worden ist. Isaac irrete an dem Esau / den er ohn
 Gottes willen segenen vnd als den rechten Erben confirmiren
 wolte. Aaron/ Mosis/ vnd das Volk Gottes in Egypten
 vnd wüsten haben geirret. Vnd zu welchen sind alle Prop
 heten anders dann zu den irrenden Kirchn vnd Völkern
 gesant? ic. Wollen seine argumenta erwegē. Erstlich sage
 er / Die Synagog (Kirche des alten Testaments) habe nicht
 zusage/ wie die heutige Kirche.

1. Cor. 32.
 Deut. 32.5

argumenta
 1. Cor. 337.

Ich mochte aber wol gern wissen / wo es geschrieben
 stehe / das die Catholische vn-sichbare mit der sichbaren
 Kirchn für der Sündflut/ für vñ vnter dem Gesetze als
 sie allein auff Christum / vnd nicht auff ihre Kressite/ wie
 für dem sal/ geweiß vnd gebawet war / dermassen vñ also
 in Abgötterey fallen/ vñd gantz auffhören solte das der
 HERR ihme nicht einen Samen vñ seine sibentausent für/
 behalten wolte? Die sichbare Kirche hat zwar offte geir/
 ret/ ist aber von Goet nicht verlassen/ sondern allezeit wi/
 derumb in Gnaden heim gesuchte vñd auff den alten weg
 wider gebracht/ hatte nicht weniger zusage ihrer besten/
 digkeit als im neuen Testament/ Wie geschrieben stehet/

Ps. 89. 34.

1. Cor. 54. 7.

Ps. 132. 14.

1. Cor. 1. 9.
 Rom 9. 1.8

Ich wil meine Barmherzigkeit nicht von inen nehmen/
 vnd meine warheit nicht lassen fehelen. Ich hab dich ein
 augenblick verlassen/ aber mit grosser Barmherzigkeit wil
 ich dich samlen. Mein Geist vnd Wort sollen von dir vnd
 deynem Samen nicht weichen in Ewigkeit. Zion ist meine
 ruhe ewiglich ic. Es sind wol viel abgefallen/ aber der
 HERR hat zu allen zeiten einen künfftigen oberbleiben lassen/
 das sein Erbeal Sodom vnd Gomorrha nit gleich würde.
 Die

Die vbrigen sollen bekehret werden. Meine Schaff haben gejret / aber ich wil inen einen Hirten erwecken / der sie samle vnd heile / *zc.* Was thut dann Fabritz anders / dann das er der Hellen pforten vnd des Teuffels Gewalt vnd der Sünden Giffe stercker mache / als Gottes Gnade / warheit / Christum Ihesum vnd den h. Geist? Das laß mich einen Theologē sein / der offentlich dem worte Gottes so verwegen vnd stolz darff widersprechen / *zc.*

Zum andern spricht er / Die Kirche hab zusage / daß die Hellen pforten sie nit sollen vberweldigen. Antwort. Die Kirche des newen Testaments hat nicht zusage / dz alle vrsachen der jrungen / als Menschliche schwachheit / böse zuneigung / tuncelheit im Gemüthe / versuchung des bösen Geistes / falsche Propheten / *zc.* in diesem leben auffhören vnd das die Glaubigen zur Himlischen vollkomēheit geraten sollen. Dann der Sathan gehet vmb vns her als ein grimmiger Lew / suchend wen er verschlinge. Wir haben zu kempffen mit Fürsten / Gewaltigen / bösen Geistern in der lufft. So ist auch geweissagt von Christo vnd den Aposteln / daß viel falsche Prophetē / Secten / krefftige Irrehäme im newen Testament sein sollen / die viel verführen werden / daß die auß erwelten kaum bestehen bleiben / vnd das Christus in seiner Zukunfft wenig Glauben auff Erden finden werde. Davon liß *Math. 24. f. Timoth. 4. 2. Timoth. 3. Act. 20. 2. Pet. 1. vñ 3.* Vnd von dem grossen abfal der Christen vnterm Römische Widerchrist. *2. Thes. 2* vnd in der Offenbarung Joannis durchaus. Vmb diese vrsachen werden wir so ernstlich vermahnet / dz wir nicht irren sollen / das wir vns nicht sollen betriegen lassen / *zc.* Die grossen heiligen Gottes bekennen ihre schwachheit vnd sprechen / Wer kan mercken / wie offter er fehlet? Verzeihe mir die verborgene febele. Gehe nicht mit deinem Knecht ins Gerichte / So du wilt Sünde zurechnen / *HERA* wer wird bestehen? Wenn wir sagten / wir hetten keine Sünd /

*1. Pet. 5. 2.
Eph. 6. 12
Psal. 19. 13.
pal. 145. 2.
psal. 130. 3
1. Joan. 1. 8*

so verfahren wie vns selbst / vnd die warheit ist nicht im
 10. vns / vnd machn Gott zum lägner. Ich sehe ein ander
 Rom. 7. 23. Geſe in meinen Gliedern / das da widerstrebet dem Ge-
 ſe in meinem Gemüte / vnd nimpt mich gefangen in der
 Sünden Geſe. Auch ist ein ander / irren / ein anders aber
 von den Hellenporten überwältigt werden / das ist / in Ir-
 thumb beharren vnd umbkommen.

Weiter spricht Fabritz / Der h. Geist wirdt bey ihē
 Fab. 336. bleiben biß zum end der Welt / darumb solle sie nicht in Ir-
 thumb fallen. Antwort. Wenn die Kirche alle Gabē
 hette / die sie in der letzten Auferstehung von den Todten
 (darin die angefangene widergeburte erst compliret vnd voll-
 endet wird) empfangen sol / so konte sie auch vermittelst
 derselben hie in diesem leben nicht irren. Nun hat sie die
 nicht alle / darumb ist auch ihr wissen stückwerck / vnd ihr
 weissagen ist stückwerck / wenn aber kommen wird das voll-
 kommen / so wird das stückwerck auffhören. Sie siehet
 1. Cor. 13. 9. jzt durch ein Spiegel / in einem dunckeln wort / 10. Setten
 die Apostel / die Mutter des Hēren vnd ander glaubige
 Act. 1. 6. nicht den h. Geist / als sie meineten / Christus würd alhie in
 Marc. 10. dieser Welt ein Irdisch Reich auffrichten / darin dieser zu
 37. seiner rechten / seiner zu seiner lincken hand begereten zu sitzen
 41. vnd die andern darüber zanketen: irreten sie do nicht al-
 le? Was verstünden sie vom Beruff der Heiden / auch
 nach empfangenen Gaben des h. Geistes am Pingsttag /
 Act. 10. 9. daß Petrus durch sonderliche Offenbarung vñ erfahrung
 noch lernen mußte? Haben die Kirchen nicht geirret / die
 in Asia vñ Africa dem leidigen Mahomet sind zu teil wor-
 den? Vnd so in Europa den Greuwel der Verwüstung
 1. Tim. 4. 1 anbeten vnd durch lehr der Teuffeln verführet werden?
 Zum vierten sagt er / auß Paulo 2. Cor. 8. daß Christ⁹
 ein besser Ampt erlangt hab / vnd eines bessern Testaments
 Mitteler sey / welchs auff bessere verheißung stehe. Schluß
 darauff / Die Kirche könne nicht irren. Darauff gebe ich
 diese

diese Antwort / Das der h. Paulus da nicht redt / dz Goe die Kirchen der Patriarchen vñ Propheten verlassen hab / vnd wolle die Kirche im Neuwen Testament nimmermehr fehlen lassen / Sonder handelt von dem Schatten vnd für bilden des Leuitischen Priesterthums / welchs / weil es Gott nicht versöhnen / die Sünd nicht tilgen / vnd den h. Geist nicht erwerben konte / durch das Priesterlich Ampt Ihesu Christi / erfüllet vnd abgeschaffet ist. Darumb spricht er vnterscheidenlich vom Testament das Gott mit Israel machte do er sie auß Egypten geführet hette / das ist / vom Gesetze vnd den Ceremonien / vnd nicht von dem Testament das er lang zuvor mit Abraham auffgerichtet / welchs vollkommen war / vergebung der Sünd / den Glauben vnd h. Geist brachte / vnd derhalben nicht auffhöret. ist derwegen vnrecht / dz die Sophisten die h. Schrifft mit gewalt zu ihren bösen Sachen drehen / vñnd mit zweiffel haften Worten die Leute so jamerlich betriegen.

Noch eins bringe Fab. auß 1. Timoch 4. herfür / Die Kirch ist ein Seul vnd grundfest der warheit. Das ist für vns wider die Päppler. Dañ worumb ist die Kirch ein Seul der warheit? Darumb daß sie bleibt bey Gottes Wort / welchs ist die Warheit / Ioan. 17. 17. vnd bey Christo / der da ist der Weg / die Warheit vnd das Leben / Ioan. 14. 5. Weil sie auff diesem Fundament bleibt / sündige sie zwar wol / aber nicht zum Todte / 1. Ioan. 5. 17. Bauwet auffss Fundament wol holtz / haw / stoppel / jret wol in Deutung der Schriffeliche Geheimnussen / aber weil sie dieselbe dem Glauben ehlich machet / bleibt sie auff dem Fundament vñ wird salich / 1. Cor. 3. 12. Röm. 12. 6.

Fab. 357.

Derhalben die Kirch allein so vber alle jre Gebrech / Vñnerstandt / Sünd / Todt vnd Teuffel triumphiret / jret nicht mehr / folget dem Lamb Gottes in vollkommene ewigem lichte vnd leben / ic.

T iij

weil

Irthumb
der Röm,
schen Kir,
chen.

Weil aber Fab: wol leiden kan/ daß alle Kirchen
auff Erden der irrungen vberzeuget werden / alleine wo
man die Römische/ die (wie er sagt) nie irren könne/ vnans/
gefochte lasse. So frag ich für erst/ ob die alte Römische
Kirche bey der ersten heiligen Bischöffen vnd Martyrern
zeiten auch irrete/ in dem daß sie andern Kirchen/ zu Anti/
ochia/ Alexandria/ Constantinopel in Apostolischer ein/
falt gleich war/ vnd von der Mess/ anruffung der heilige
vnd andern Abgöttereyen nichts wüßte? Hat die darin nie
geirret / so muß diese jetzige Römische Kirche irren/ die in
solchen Greuwelen ganz versoffen ist. Irret aber die jetzige
Römische Kirche nicht/ als Fabrici⁹ wil / so muß die alte
Apostolische Kirch geirret haben. Ist dem aber also / was
hat dan die jetzige für Antecessores/ Sürgegenger/ Gründe/ Mus/
ster vnd Seulen ihres thums? In welcher Kirchen sustap/
fen wandert sie nun? Dann der Teuffel kan einen rechten
Engel des lichts nicht vngleichet sein / als die Bapstliche
Synagog der eltesten Römischen Kirchen ist. Ja diese
Römische Bapstliche Kirche irret immer/ stehet allzeit im
zweiffel/ Kans mit ihr selbst nimmer eins werden. Etliche
Bapste verbinden sich bey dem Bañ/ an ihrer Vorväteren
lehr vnd sayungen. *Causa 25. c. Si ca. Omne regnum. Quod verò. Si
quis dogmata.* Aber dagegen sagt Fabianus / Wer den All/
mechtigen Gott fürchtet/ der thut nicht wider die Apostel
vñ Propheten. *ii. q. 3. c. Qui omnipotentem.* Bald darnach / *c. Si
& qui præst.* daß verfluchet sey / der wider die h. Schrift et/
was setze. Vnd *Distinct. 12. c. Omnia,* auß Augustino / Alles
was nicht mit der h. Schrift / Concilien vnd der algemei/
nen Kirchen Gewonheit vberlein komme / solle verbessert
werden. Vnd der Glossator sagt daselbst / *Non sufficit dicere,
ita statutum est, nisi causa statuti assignetur.* Das wirdt aber nicht ges/
halten / Dann was ein Bapst mit den seinigen auffsetzet/
das stößet der ander mit seinem anhang wider vmb. Ex/
empel. *Gregorius Magnus* wolte keine müßige vngeschickte
Kirchen

Sitten im Ampt leiden / die nicht lehren / trösten / vermahnen
 und wol weiden kondren / Weil Christus nicht gesagt
 hab *1te. Missae. plulate. Sonder / 1te. docere.* Das ist / Der Herr
 hab nicht zu seine Aposteln gesagt / Gehet hin in die welt /
 thut mess / zeulet in den Chor / *1c. Sonder / Gehet hin und
 predigt 2c.* Dagegen wolte sein nachfolger Sabianus alle
 seine acta gern verworffen haben / Vnnd wie die Geistliche
 personen heutigis tags solche halten / ist bekant. Pius ver-
 beut bey den Creaturn Eidt zuschweren. *22. q. 1. c. Si quis.* Das
 gegen wil Urbanus 2. das man bey Gott und den Creaturn
 zugleich Eidt schwere. Alexander 2. hat verbotten Mess ^{32. c. Prae}
 zu hören von einem Concubinischen zurn Pfaffen. Dagegen ^{ter hoc.}
 hat Lucius 3. die Sach tieffer ingesehen / Das alsdann we-
 nig mess wolten gehört werden / vnnd gibt es derhalben
 nach. Bonifacius Bischoff zu Meing hat ohn zweiffel
 durch ingeben des Teuffels gesagt / Man solle den Bapst
 nicht richten / wann er schon viel tausent mit sich in ab-
 grunde führet. Diesen Spruch hat die Römische Kirch
 angenohmen und stehet im *Decret. Distinct. 40. c. Si Papa.* Das
 were dennoch gesrret / oder die Bapste gehen iren rechten
 weg wenn sie nach dem helsen abgrund wandern. Nichte
 dest weniger sagt Leo 4. in die lenge / *Causa 2. q. 7. c. Nos si* Der
 Kessel hab Bileam gestraffet / so müg einer auch die Bapste
 wol straffen / wenn sie sich nicht recht verhalten. Vitellus
 anus vnnd Agathon / wolten die Mess auff Latinsch ge-
 halten haben. Dagegen magt Nicolaus 1. wol leiden das
 sie in Polnischer Sprach gehalten werde. Gregorius 1. leste
 frey / geseuret oder vngeseuret brot im Nachmahl zu ge-
 brauchen. Dagegen wollen die andere vngeseuret brot ha-
 ben. Zepherinus wil gläserne vn̄ keine hülzern Kelche zu
 lassen. Dagegen wil Urbanus Guldene Kelche haben.
 Das sind auch die besten. *De Consec. dist. 1. c. Vasa.* Clemens wil /
 das jung Gdlin flugs auffgessen werde vnnd nicht iber
 nacht (im kalten winter velichte) liegen bleib. Dagegen
 wolle

wollen Innocentius 3. vnd Honor⁹ 3. Es solle verschloß
 fen in der Kirchen verwaret werden. Davon auch De Consec.
 Dist. 2. c. presbyter. Hilarius heils für eins daß man das Sa-
 crament Brot/oder eine figur/oder Christi leib im geheym-
 niß heiße. De Consec. dist. 2. Corpus Christi. Dagegen haben Greg-
 gorius 7. Innocentius 4. die Transsubstantiation/ oder die Ver-
 wandlung des Brots vñ weins in das Leib vñ Blut Chri-
 sti ertichtet/ Honorius 3. das auff heben vnd Kniebeugen/
 Gregorius 9. das klingen mit den Schelle / Innocentius 4.
 das anbeten. Weil dann die alte Römische Kirch so viel
 hundert Jahr von der Apostel zeit bis auff jezgedachte
 Päpste ihren eigen Götzen Mausim nicht gekennet noch
 im Ehr angethan haben/ folget/ daß sie entweder gröblich
 geirret hab/oder das die heutige Päpstische die rechte sy-
 nagog des Teuffels sey. Item/ Anacleus vnd Eugenius
 wollen/ daß die Layen das ganze Sacrament empfangen.
 Dagegen nimpt jnen Innocentius 3. den zilch / oder die
 Gemeinschaft des Bluts Christi. Die Orientalische Pri-
 ster wissen nichts vom Coelibat/ Auch ist die Priester Ehe im
 Concilio Elibertino vnd zu Basel/ vnd vñ Pio 2. frey gelassen.
 Distinct. 31. Quoniam. Aliter. Et dist. 34. Si cuius. Dagegen haben viel
 Päpste den Geistlichen die Ehe wider das außdruckliche
 wort Gottes verboten/ zu aller vnzucht/ schand vnd vn-
 reinigkeit thür vnd fenster auffgethan. Bonifacius 8. vñ
 andere/ haben die Franciscaner Mönche bestetigt/ Vnd
 Nicolaus 3. war selbst ein Franciscaner Mönch / Aber
 Joannes der 23. hat die Bettel Mönch für Kezer vñnd
 sel gescholten. Dazu sagte Pius 2. Solche Bettelmönch
 weren leibeigige knechte des Teuffels. Polidor⁹ l. 7. c. 3. zeugt/
 Ihr betteln sey wider her Franzen Meinung. Nicht desto
 weniger ist Nicolaus 4. ein Bettelmönch gewesen / vñnd
 sagt Sabellicus/ bey seiner zeit sein 60000. Bettelmönch
 Closter gezehlet/ Vnd der jezige Papst Sixtus 5. ist auch
 ein Bettel Mönch gewesen. Lasse sie sich vber Joannis 23.
 vnd

und Pß. 2. Sentenz vertragen/ Innocentius 3. vnd andere probieren das Gelübde der Mönchen/ Dagegen verwißte Joannes 23. Leo 1. Gregorius 2. vnd 3. Constantinus 1. Stephanus 3. vnd die folgende zu mehrer teil alle/ sind Götzendiener gewesen/ Aber Joannes der 23. verdammet die Bildniß der h. Dreyfaltigkeit. De Pœnitentia Distinct. 5. c. In Pœnitentia/ wirt in Glossa disputiret/ woher die Ohrenbeichte kommen sey/ als sie aber das nicht wissen/ sagen sie zu letzt/ es sey eine Kirchen gewonheit/ welche die Römische Kirch halten müsse/ aber sey der Griechischen Kirchē frey. Aber Innocentius 3. gebueht die ohrenbeicht bey dem Bann/ l. 5. Dec. tit. 38. c. Omnibus vtriusq. Gregorius 4. Clemens 5. haben den Priestern köstliche kleider/ scharlacken farbe/ Edelgesteine zu tragen verbotten/ vnd daß die Preslaten nicht groß gesind/ hurn vñ pferd halten solten auch nicht doppeln. Dagegen Innocentius 4. Paul^o 2. lassen zu daß Cardinale Scharlacken tragen/ groß Gesind/ Pferd/ maulesel/ zurn halten vnd Keiserlichen pracht führen. Urbanus 2. will/ die Geistlichen sollen der Weltlichen Obrigkeit Zol vnd Tribut geben/ Causa 11. q. 1. c. Si Tributum. Dagegen wollen Innocent. 3. vnd Bonifac. 8. das alle Geistliche Güter frey sein sollen. Causa 23. q. 8. c. Tributum. Eleutherius hat gelehret/ daß man auß aberglauben keine Speisemeißen solle. Dagegen haben viel ander Päpste fleisch/ milch/ Kase/ Butter/ Eyer auff gewisse tage verbotten.

Was würd aber für ein Register werden wenn man von allen irthümen des Papstums in der Lehr/ auch so viel das fundament anriffte/ erzehlung thun solte? Der Herr spricht/ Die h. Schrift sey eine gewisse vollkommene Lehr/ von Gott eingegeben/ bring den Glauben vnd leben.

Die Päpster aber sagen/ Die Schrift sey eine wachsende Kase/ ein stum Lehrer/ tödtender Buchstab/ ohn der Kirchen autoritet nicht besser als Esops fabeln/ Sey gefährlich vnd schedlich die Schrift zu lesen/ vnd das man

Dieselben nach gelegenheit der zeit deuten solle/ 2c.

Der h. Geist sagt vom Gesetze/ Daff es Geistlich/ vnd
 derhalben dem Menschen der fleischlich ist/ vnmöglich zu
 halten sey. Rom. 7.14. Nicht zorn an/ Rom. 4.14. vnd zeige
 die Sünd/ Rom. 7.7.8. Verbiere vnd verdamne die böse
 lust im hertzen/ Math. 5.21. & 27. Dagegen sagt die Bap-
 stliche Synagog / Das Gesetze könne leichtlich vnnnd voll-
 kommen in diesem leben gehalten werden / Ja einer könne
 mehr thun als das Gesetze erfordere. Vnd daff wir vmb
 der bösen lust des hertzens nicht vngerecht sind/ Es verbie-
 te nur die groben Sünd: Item das neuwe Gesetze sey
 schwerer zu halten als das alte/ weil es die innerliche be-
 wegungen des Gemüts straffe/ 2c.

Von der Sünd spricht der HERR / daff wir alle in
 Adam gefallen vnd gestorben sind / Rom: 5. 16. 17. vnd von
 natur Kinder des Zorns / Ephes. 2. 3. Item Was nicht
 auß dem Glauben gehet das ist Sünd/ Rom: 14. 23.

Nullū peccatum nisi voluntariū.

Dagegen sagen die Widerchristen / Da sey kein Sünd
 außserhalb des Willens: Die Erbsünd sey eine straffe der
 vbertretung Adans vnnnd nicht eine schult / bedarff der
 Buß nicht vnd sey in einem jtzgeborenen kinde nichts / das ei-
 gentlich Sünd heisse vnd Gott mißfalle. Item/ Der Apo-
 stel Paulus klagt / er hab noch das Gesetze der Sünden in
 seinem fleische / Rom. 7.21. vnd alle heiligen bekennen ihre
 Sünde / Aber die Bapstler sagen / alles was Sünd heisse
 werde durch die Teuff dermassen vertilgt/ daff es nicht al-
 lein den Menschen nicht zugerechnet werde / sondern auch
 nicht mehr sey 2c.

Vom freyen Willen vnnnd krefft des Menschen
 spricht der HERR / daff der Mensch von neuwen miß ge-
 born werden / Ioan. 3.3. Was vom fleisch geborn wird dy
 ist fleisch vers. 6 Der natürliche mensch verstehet nichts
 von Geiste Gottes / 1. Cor: 2.14. es ist ime eine Torheit. 3c/
 fleischlich gesinnet sin ist der Todt/ Rom: 8.6. Item Es
 ligt

ligt nicht an jemandes wollen oder lauffen/sondern an Gottes erbarmen/Rom:9.16. Vnd/Es kan niemand zu mir kommen/es sey denn das ihn ziehe der Vater/Joan:6.44 Dagegen sagen die Widerchristen/Der Freye Wille sey nicht durch die Sünd geleset/sondern allein geschwechet/das er eine facultas/krafft vñ vermügenheit sey/damit man ihm die Gnad Gottes zueignen/Ja das der Mensch auß der Natur Gott vber alle dinck lieben/auff in zoffen vñ an Christum glauben könne. Item/der reuere Mensch könne das ganze Geseze halten/vnd noch mehr thun/2c.

Vom Ampte Christi spricht der h. Geist/das Christus Ihesus kommen sey in die Welt/die Sünder selig zu machen/1.Timot.1.15. Vnd/Das Blut Jesu Christi waschet vns rein von aller Sünde/1.Joan:1.8. Item/Christus ist die versühnung für vnser vnd der ganzen Welt Sünd. 1.Joan:2.2. Abermal/So vmb des einigen Sünde willen der Todt geherschet hat durch den einen/Viel mehr werden die/so da empfangen die fülle der Gnaden vñ die Gaben zur Gerechtigkeit/herrschen im Leben/durch ein Ihesum Christ/Rom:5.17. Item/Es ist ein Mittlerer zwischen Gott vnd den Menschen/wemlich der Mensch Christus Ihesus/der sich selbs für vns alle gegeben hat zur erlösung. 1.Timot.2.5.2c. Zeist das nicht irren? Ich schweig der andern irthüme des Papsttums/der man vber fünff hundert erzehlen vnd mit grundt des Worttes Gottes widerlegen konte/2c.

Thut derhalben Fab. anders nicht/dann erstlich/das er das rechte Antichristenthumb in seinen eigentlichen Zeichen vnd farb der Hoffart vñ eigens Ruhmes weist/das allen seinen Gottlosen zurleuffern meisterlich/vnd als zu einem beschluß/nachfolget/die da sagen: Vnser pf. 12.5. Sung sol vberhandt haben/vns gebüret zu reden/wer ist vnser Herr? Die verstockte Juda wolte auch ihre nisse Jer.3.8. tade nicht bekennen/sonder sagte: Die Priester können nit Jer.18.18. irren

irren im Gesetze / vnd die Weisen können nicht fehlen im rathen / vnd die Propheten können nicht vnrecht lehren. Ist nicht ein Gesanck?

Zum andern folge er vielen Kezern hirtin nach / die auch fürgeben / daß sie nicht irreten / weren rein vnd vnbesfleckt als die Katari / Nouatianer / Donatisten vnd Wickedtzauffer /c. Die Römische Kirch hat ein böses geschrey im Hymel vnd auff Erden / ihre schand ist entblößet / ihre Greuwele sind auffgedeckt / sie muß sich selbst loben. Aber der Apostel spricht: Darumb ist einer nicht eüchreich / daß er sich selbst lobee / sondern daß in der Herr lobet. Vnd Salomon / Laß dich einen andern loben / vnd nicht deinen mund /c. Sie sol aber in ihrem Xhum ersticken / Liß den 75. Psalm.

2. Cor. 10.
18.
Prouerb.
27.2.

Das 6. Capittel.

Ob die Kirche Christi eine Schlawaffen Kirche sey / ihre Ehre vnd Lummereich auff Erden empfang / als Fabritz fürgebt / oder ob sie ihr Creuz auff sich nehmen vñ Christum folgen muß: vnd was sonst ihr Glück oder zustand auff Erden sey biß an der Welt end /c.

Bapstlich
Kirche im
Schlaw-
affen lãd
Fab. 326.
Esa. 9.

Doctor Fabritz beschreibet die Bapstliche Kirchen nach ihrem Glück vnd Herrlichem Wolstand auff Erden vnd sagt / Esaias hab davon geweissagt / da er spreche / Sein Herrschafft wirt groß sein / vnd sein Fried ohn ende / auff dem Stul Dauids / vnd seinem Königreich wird er sitzen /c. biß in ewigkeit. Vnd alle zusage Esa. 2. 4. 9. 15. 54 61 62. sein zuuerstehen vom zeitlichen Glück der Römischen Kirchen. Item / was Daniel am 7. geweissagt vñ der Ehr vnd Reich Christi / vñnd das alle Geschlechter / Völker vnd Zungen im dienen sollen /c. Vñnd das sein Königreich nimmer zerbrechen werde: Vnd das Christus spricht / Mir ist gegeben alle Gewalt im Hymel vnd auff Erden /c. Sey auff die Röm. Kirchn zu deuten / Vñnd führe Christus alhie auff Erden nicht leiblich oder sichtbarlich solch eine Herrligkeit / Derhalben müß man das

Math. 28.

verstehen von der Römischen Kirchen / dabey solchs augenscheinlich zu finden sey. Item / Das Esayas sage / Ir werdet die stercke der Heyden essen / *et in gloria eorum superbiatis* / Das ist / Vnd in ihrer Herrligkeit erhöhet werden. Item / Das Könige vnd Königinnen der Kirchen Pfleger vnd Pflegerinnen sein sollen / vnd den Staub irer füsse lecken / müsse von den zerrschenden Priestern verstanden werden / das augenscheinlich am Bapste werde erfüllet / deme die Könige zc. die füsse küssen. Zeigt auch vrsachen an / das durch die Römische Kirch zu solcher Wellichen Herrligkeit vnd Maiestat komen sey / Erslich sey diese (wie auch alle) Gewalt von Gott / das damit die Priester verehret werden. Zum andern / das sie umb ihrer Tugent willen so vberflüssig gesegnet werden / als da sie in wahrer Religion verharren vnd in den Gebotten Gottes untrefflich wandeln. Zum dritten / habe Constantinus Magnus / der erste Christliche Keyser / Tempel vnd Kirchen gebauwet / mit Reichtumb / Güttern vnd Privilegijs begabet / bey Syluesters zeiten / der in getaufft vnd den Christliche Glauben gelehret hab zc. Das auch Luther in seinem Gesang / O Christ wie war deine gestalt / bey Bapst Syluesters leben / zc. bekenne. Das vnd dergleichen viel mehr treibet Fab. in seinem Buch von zerrlichkeit der Römischen Kirchen / schließt darauß / das sie die rechte Braut Gottes sey / an welcher die Prophetische Sprüche erfüllet werde. Vnd dagegen / weil die Euangelische gesteuert vnd geplaget werden / sey ihre Lehr falsch vnd die Euangelischen Kirchen müssen vntergehen / zc.

Esa. 61.

Esa. 49.

Fab. 269.

Fab. 267.

Fac. 433.

Fab. 266.

268.

Wollen aber stücks weise vnd in kürzer richtiger Einfalt diese wörter examiniren vnd dem Christlichen Leser das Vrteil befehlen.

Erslich ist er mit den verblendten, verstockten Jüden in gleichem irthumb vom Reiche Messia / welche alle propheteyen von Königlichen Pracht / grosser Herrligkeit vil

domination Christi nach dem fleisch verstehē. Also auch was der 45. Psalm von der prächtigen Braut redet / deuten sie nach dem Buchstaben / lassen aber passiren vnd nichts bey sich gelten das da bey stehet / Ihr zierat sey inwendich. Haben in ihrem Thalmud viel Sabeln / Das zur zeit Mes- sia die Erd gebackten Brot / vñ genehete Seydene kleider / zc. geben werde. Item Weil zur zeit Christi auff Erden solches mit nichte verhanden / Die Zungen Knaben / kelber vñ Louwen sampt Bären mit dem Mastvieh nicht zusammen weiten / die Seugling mit Ottern vñ Basilisten noch nicht spieleten / Vnd Augustus / Herodes / Herodias / Pilatus Christo vnd inen die füsse nicht küssen wolten / zc. haben sie in in seiner armen knechtischen gestalt verworffen vñnd ans Creuz geschlagen / liessen sich nicht vnbillich bedünckē / weil seiner Kirchen Reich (als Fab. fabuliret) von dieser Welt wehre / wolt inen selbst / als dem Haupte / auch billich etwas davon zukommen vnd gebüren. Aber die Bapstler könnens also deuten / das Christus Ihesus nicht hab da er sein Haupt aufflege / seine eigen Kleider durch dop- pelen verlichre / nackt an das Creuz gehangen / mit Eßsig vnd Gallen getrencket vnd von allen Menschen verlassen vnd verspörrtet werde / vnd alles spare / auff das die Catholischen in dieser Welt prangen vñnd dominiren / verfolgen vnd tödten alle die sich auff den gecreuzigten Christum Ihesum beruffen / zc.

Esa. 11.

Argumen-
tum Fab:Christus ist
arm ansCreuz ge-
schlagen.Der Bapst
hat 8 weltgüter. Der
halben istder Bapst
Christi

Starhalte

Die Bapst-
ler suchenallein das
gür dieser

Welt.

Mat. 16. 24

Zum andern / siehet vñ höret man hie / was die Bapstliche Priester suchen / nemlich eine Schlauraffen Kirchen / darein weiche tage / Suppen / Bauchfülle / zedichganck vnd alle wollust des fleischs ist. Wissen die Prophetische Schrifft besser zu deuten / als der Herr Christus / der zu seynen Jüngern / als sie auf vnuerstand eben solche Priesterliche Herrlichkeit suchten / sprach: Ihr werdet meinen Kelch trincken / vnd mit meiner blutigen Tauff getaufft werden. Item Wil mir jemand nachfolgen / der verleugne sich

sich selbst / vnd nehme sein Creuz auff sich vnd folge mir.
 Dann wer sein leben behalten wil / der wirts verlihren.
 Wer aber sein leben verleuret vmb meinēt willen / der wirts
 findē. 2c. Darumb müssen die Apostel durch Ehr vñ schäd/
 durch die Enge pforten zum leben eingehē / vnd der Creuz- Mat. 16. 23
 schlüchtiger Petrus hören. Er wer ein Satan / Christo erger-
 lich / vnd ver sünd nicht was Göttlich war. Aber die
 Catholische schlauraffen Priester / wissen die breite weite
 straß vnd pforten zu halten / mit Christi vnd seiner Apostel
 armut vnd Creuz nichts zu thun haben / vnd eben wol in
 das Himmelreich zu kommen. Nichts desto weniger konte
 man hie fragen / ob sie dennoch der Apostel Nachfolger
 weren.

Zum dritten / weil Esaias vom fußküssen des Papsts Fußkusses
versprung.
 so statlich hat geweissagt / muß er ja auch das Haupt, an
 welchem es angefangen ist / gememet haben / als den Wü-
 tenden Keyser Diocletianum der seine Schuch mit gold
 vnd Edlen gesteynen behangen vñ seine füsse hat küssen las-
 sen / Von welchem als seinem Voruater vnd Bruder / der
 Papst das gelernet hat. Vnd so dann dadurch Esaias
 weissagung an dem orte erfüllet / Christus aber vnd seine
 arme Apostel von dem fußküssen nichts gewüßt habē / muß
 Diocletiani vnd des Papsts Kirche eins sein / vnd Papst
 Leo der 9. nicht vnrecht zum Cardinal Bembo / als er lus-
 stig vnd frölich war / gesprochen haben / Es were mit
 Christo vnd den Euangelisten nur fabelwerck. Sind sie
 ebenwol der Apostel nachfolger?

Zum vircen verspottet vnd verdammet Fab. in der Die Päpste
ler Hipos-
ten Chri-
stum vnd
alle seine
Heiligen /
wegen 1000
armut.
 that den Son Gottes in seinem bittern armen / nidrigen /
 Klenden stand / leiden / schmerz vnd tödte: Auch seine A-
 postel / so viel tausent Martyrer vñ alle verjagte Christē /
 so auff Erden kein raum gehabt / ire zeit in verfolgung vñ
 blute haben geendiat. Das müssen alle / nach der Päpsts
 lehrmeinung. Die grösssten Narren vñ thorn gewesen sein /
 weil

weil sienach aller Propheten Woissagung im Reich vnd Kirchen Christi für armut Reichehumb / für schand Ehr / für grossen hunger vnnnd durst / wollust des lebens suchen vnd gebrauchen vnd auß diesem Irdischem Reich in das Ewige hatten treten mügen / &c.

Dan. 12. 1.
Math. 24.

Zum fünfften verleugnet Fabritz die Einige rechte Christliche Kirche / welche (wie wol auff einer stede vnd zeit mehr als der andern) vnterm Creutz gewesen ist vnnnd bleibe biss an der Welt end / in massen alle Propheten / Christus vnnnd Apostel davon geweissaget haben / vnd die Exempel außweisen. Von anfang der welt ist die Kirch nie so verhasset / geplagt vnd gemartert worden / als nach der Apostel zeit / do die zeichen vnd wunder auffhöreten / vnd die lehr viel mehr mit blut als Mirackel / bestedigt wardt. Vnter jzgedachtē Diocletiano des Papsts Jürgenger sind in einem Monat 17000. Christen erwürget. Will jzunde nicht sagen vß den anderen Romischen Tyränen vñ grossen Verfolgungen / vnter welchen vnzehlich viel Christen erwürget sind. Warlich hetten sie die Propheten / als D. Fabritz / verstanden / sie wehren bey leben vñ Ehren geblieben. Derhalben stehets niergend geschrieben / das der alte rothe Drach / der Apollyon / Abaddon / Satan / Teuffel / Lügner / Mörder / mit den zellepforten für dem Jüngsten tage feyren vnd die Kirch mit frieden lassen werde / vnnnd daß der Schlangen Sam vnd des Weibs versühnet sollat werden. Ja viel mehr stehet von der letzten zeit geschriebe / daß fürhin keine so böse gewesen sey / vnd der Sachan darumb nun am meisten tobe / daß er eine kleine zeit habe. Ist also recht gesagt: *Sanguine mundata est Ecclesia, sanguine coepit.*

Apoc. 12.

Sanguine succreuit, sanguine finis erit.

Das ist.

Im blut die Kirch gereinigt ist /
Im blut ihr ansanck zu aller frist /
Im blut sie auch muß wachsen fort /
Im blut jr End ist hie vnd dort.

Sum

Zum sechsten weist vns D. Fab. mit singern (wiewol ohne semen willen) die Babilonische Zuer/die Antichristliche Synagog / das trunckene Weib vom blut der Maryer Jesu / in ihrer eigentlichen Hoffarbe / welche neben den Greuwelen der Abgöttereyen vnd lesterungen ist / Erstlich Reichthumb / Pracht vnd Gewalt der Geistlichen / darin sie Christo vnd den Aposteln das Widerspiel halten / wie von jnen geschrieben stehet / Das Weib war bekleidet mit Scharlaken vnd Rosinfarb / vnd vbergüldet mit Goldt vñ Edelsteinen vnd perlen. *Platina in Greg. 4. sagt: Die Geistliche gehen in Purpur vnd Gilden stücken / das man sie kaum für Menschen davor kennen kan / ic. sie treten nicht auff Esel wie Christus / sonder springen einher auff wilden vnd freudigen behangten Seulen / als wem sie auß der Schlacht kernen / ic. liß daselbst vortan: Es ist gerechnet / das der Papi Jarlich auß dem Christenthumb viel hundert eonnen Golds hab ein zukommen gehabt / mag aber nun wol etwas geringert sein. Zum andern / Hoffart / vermessenheit / stolzheit / wollust / thömen / bochen vnd sicherheit / als geschrieben stehet / Der Gottlose treibt vbermut / der Gottlose thümet sich seines mutwillens / ic. Er spricht in seinem zergen / Ich werd nimmermehr danider ligē / es wird für vnd für kein not haben. Sie hat das Reich vber die König auff Erden. Ire Kauffleut sind reich worden von ihrer grossen Wollust. Vnd sie spricht in ihrem zergen: Ich sitze, vnd bin eine Königin vñnd werde keine Witwe sein / vnd leit werd ich nicht sehen.*

Über solchem trot / vbermut / frenel vnd sicherheit ergern sich die Kinder Gottes / müssen anschawen das der Antichrist seine Sözen in die Betten der Christen setzet / die Cangel verbrennet / den Tisch des Herrn wegreisset / ic. darüber sie jemmerlich klagen / vnd sprechen / vnser Zeichen, Wort vnd Sacrament / sehen wir nit / Wiltu den ewiglich zürnen vber vns / vñnd deinen zorn gehen lassen

Die Päpste
der zeugen
daß das
Papstth
das recht
Babylon
sey / davon
in Apoc
ypsi am 15

Eigentliche
die Ketzerei
chen des
Antichrist
thums.

ps. 10. 3. 26.
11.

Apoc. 17. 18

Apoc. 15. 7

Ergerniß
vber des
Papsts
stolzheit
vñ pracht.
ps. 74. 4.
11.

ps. 85. 6

immer

Psal. 73.

in mir für und für? Item/ Ich hette schier gestrauchelt mit meinen füßen/ mein trit hette beynabe geglitten/ Dañ es verdrosß mich auff die Rhumretigen/ da ich sahe/ daß den Gottlosen so wol ging. Dann sie sind in keiner gefahr des Todts/ sondern stehen fest wie ein Pallast/ sie sind nit im unglück wie ander leute/ vnd werden nicht wie andere menschen geplaget/ darumb muß jr erz lösslich dinc sein/ vnd der pöbel sele jnen zu/rc. Senden sich vnter andern geschencke wenn sie Ketzer (dann so nennen sie die Christen) verbrant/ Steere eröbert/ gepländert vnd den Gottedienst verwüstet haben. Aber wie wirt jr End sein? Sol es dann vmbsonst sein/ das die Kirch alle tage geplaget wirt vnd alle morgen jre straffe hat? Solt man sagen als Fabritz?

Vntergäg
des Paps-
tumbs.Apoc. 14.
1617.

Apoc. 18.6

Nein/ dann damit würden alle Kinder Gottes verdancket. Was denn? Gehe in das Heiligthumb Gottes vñ merck auff jhr End. Wie wirt das sein? Davon stehet geschriebe Das Lamb Gottes wirt überwinden/ daß es ist der Herr aller Herrn/ vnd etliche Könige/ Fürsten vnd Herrn/ so dz Paptumb gestüzet vñ erhalten haben/ werden ein ander zertz bekommen/ die Hure hassen/ wüst vnd bloß machen/ jr fleisch fressen vnd sie mit feur verbrennen. Das sol geschehen/ wenn jre sünd bis an den Himmel reicher/ das ist/ wenn die maß erfüllet ist/ als dann wirt Gott an jren freyuel gedencfen/ jr den Kelch seins zorns zweyfeltig einschicken/ jre plagen werden auff ehren tag kommen/ als Todt/ Leiden, vnd zunger. Dann werden sie beweinen die Könige/ so mit jr gehuret haben/rc. Dagegen werden alle zeitliche singen vnd sprechen/ Sie ist gefallen/ sie ist gefallen/ Babel die grosse Stadt vñnd in den Abgrunde gesencket. Was wollet jr dann sagen herr doctor?

Pfl. 73. 18.

Derhalben sol ein Christ sich an die grosse prachte vnd zerrligkeit des Antichristi nicht ergern/ noch an die Not vnd gefahr der Kirchen Christi sich nicht stossen/ dann dz Paptumb stehet auff so schlipferige/ vnd wirt mit schreck vnters

untergehen / Aber die Kirche Christi ist gebauwet auffm Christe
 fels vnd bestehet wider alle Zellepforten vnd ist derhalbē Kirch ist
 tausentmahl besser in der geplagten Kirchen / als in des ewig.
 Papsts schlauffaffen Synagog zu sein. Vnsere Götter
 vnd reichthumb / als Gott selbst das Höchste gut / Christe
 mit seinen Schetzen / vergebung der Sünden / Heiligung /
 erost vnd freud des heiligen Geists / ein gut gewissen vnd
 vngeweiffeltes Hoffnung der erlösung auff allem vbel vnd
 das ewige lebē / sind vnendlich besser / als der irdische prache
 des Antichrists. Daran gedacht moyses auff er den König / Heb. u.
 lichen Hoff Pharaonis verliße vñ viel lieber mit der Kir-
 chens Gottes geplaget wolte werden / als mit dem Egypti-
 schen Mastueh wollust haben. Es ist besser spricht der
 psalm / ein tag in deinen vorhöfen dan sonst tausent / Ich ps. 84. u. 12
 wil lieber der tür hüten in meines Gottes Hause / dan lang
 wohnen in der Gottlosen hütten. Den Gott der Herr ist
 Sonn vñ Schild / der Herr gibe Gnad vñ Ehr / er wirdt
 kein gutes mangelen lassen den frommen. Herr Gott Zebao-
 th / wol dem menschen / der sich auff dich verläßt.

Nun kommen wir zu den Ursachen dieser Herrlichkeit
 vñ Triumph der Römische Kirchen davon D. Fab. erstlich
 sagt / alle Gewalt ist von Gott. Die Römische Kirche
 hat Gewalt vber König / Kaiser vnd Reich / derhalben
 hat sie dieselb von Gott.

Es spricht der h. Geist wol / Es sey kein Obrigkeit Rom. 13. 1.
 oder Gewalt / ohn von Gott / aber er contrabirt bald vnd
 sagt / Wo Obrigkeit ist / die ist von Gott verordent. Wehr
 sich nun wider die Obrigkeit setzt / der widerstrebet Gottes
 Ordnung. So ist nun die frage / wo vñ wann der Herr
 solch eine Ordnung auffgerichtet / vnd seynen Kirchendien-
 nern / Propheten vñ Aposteln / Gewalt vñ macht gegeben
 habe / das sie Keyser mit füßen treten / vber alle Höhe
 Potentaten vñ Regenten des Erdbodems herrschen / sie
 ihrem gefallen nach auff vñ ab setzen sollen. In der h.
 X ij Schrift

Mat. 20. 25. Luc. 22. 25. Joan. 6. 15. Luc. 12. 13. Mat. 17. 27. Schrifft finde man das gegenteil. Die Weltliche Fürsten herrschen / vnd die Oberherrn haben Gewalt / so soll es nicht sein vnter euch. Der Son Gottes verstecket sich / als das vnwissend Volck ihn zum König machen wolte. Er wolt auch kein vrtail sprechen in Weltlicher Sach. Hat der Obrigkeit selber Zol vnd Tribut geben. Derhalben ist des Papssts Gewalt nicht eine Ordentliche vñ Gottgefellige Gewalt.

Weil nun die Schrifft solche Gewalt der Geistlichen verdammet / Ja alle Menschen / sie heissen (als Chryf. sagt) Rom. 13. 1. Chryf. in 13 c. ad Rom. Bisschöffe / Prophetē / Apostel / münd / ic. auff jr Gewiss / sen / der ordenelichen Obrigkeit vnterwirffet / Suchen die Papsstler ire gewalt zu schutzen vnter der donation Constantini / welchen Papsst Syluester zum Christlichen Glauben bekehret vnd getaufft sol haben / als Fabritz fürgive / be- weisets mit dem Liedle / O Christ wie war deine Gestalt / bey Papsst Syluesters leben / ic.

Fab. 266.

Darauff ist zu wissen / das D. Fab. die Historien nie gelesen hat / vnd auß der Lombardica vnd andern Lügenden vnrecht von den Sachen redet. Dann dieser Syluester wart Bischoff vñ Prediger zu Rom anno 316. als Hieronymus zeuget / war from vñd arm / Musste für dem Hauptman Tarquinio in die Wüsten auff die Geberge Soracten weichen vñ verborgen sein bis in das zehend Jar Constantini / darin den Christen vnd diesem Syluestro in ihrem Vaters Land frey zu wohnen / widerumb verurlaubt wart.

Das er aber nicht von Syluestro bekehret sey / sondern Soc. l. 1. c. 2. auff ein Göttliches gesichte die Diener Christi zu sich hab fordern lassen / welche in auß Prophetischer vnd Aposto- Sozom. l. 1. 3. 4. lischer Schrifft vnterweiset vnd zum Christlichen Glauben verholffen haben / melden die Kirchen Historien. Darvñ Euf. l. 4. de sagt Eusebius das der Keyser Constantinus zu Nicome- vita Cöstat. dia auß dem Jordan / vnd nicht zu Rom vom Papsste / vñ fol. 215. auch nicht im anfang seiner bekehrung / sonder in sei- nem

nem alter Kurtz für seinem Tode sey getaufft worden. Solte sich daß nicht ein Ehrliebender scheuen / auß Lügenden wider die offenbare warheit solche schimligte fabeln herfür zu bringen?

Gleicher würd iſts dz sie sagen / Keyser Constantin⁹ Habe der Römischen Kirchen die Güter vnd privilegia gegeben / da sie doch selbst wol wissen / das es lügen sey / vnd sie es auch *paleam* nennen. Quentin⁹ nennet vnuerſchempete *Dist. 96. c.* Schelmen / so solche falsche / leppische / inen selbst widerwärtige *Constant.* merlein / als alte weiber auß dem rocken spinnen / auff die baan bringen / vñ grobe Narren köpff / die solchem geschicht glaubē geben. Darumb auch Nicolaus Cusa / Laurentius Valla / Carolus Molinæus vnd andere öffentlich dawider geschrieben habē. Das Liedle O Christ wie war dein gestalt zc. kan Fabritzen nichts helffen / weil auch der Author von der Legenden / ist betrogen. Wiltu aber Lutheri meinung hievon wissen / so liß Tom 6. Ienef. fol. 487. letzter edition / da wirstu einen andern bericht / als in dem Gesange / finden. Die Historien melden / das die Könige zu Frankreich den Pápsten mehr den einig ander Potentat zu grossen Königliche Land / Leuten vñ macht verholffen haben / also wenn sie ihre sedderen widerholen wolten / der Papegoy bald bloß stehen solte.

Weiter zeugen die Exempel / das die Pápste lang nach Syluesters Tode der Weleichen Gewalt sind vnterthan gewesen / als Joannes 1. Vnd für im Bonifacius 1. Pelas *Dist. 93. c.* gi⁹ 1. machte ein Gesetze / das ohn verwilligung der Obrigkeit vnd des Volcks / keiner zum Pappst solte gemacht werden. Naucerus zeugt / das Leo der vierte vom Keiser Lothario vnd Ludovico die Beleihung des Römischen Biß / *Dist. 63. c.* zumbis bielichersucht vnd erlange hab / Welcher Lothario *Reatina.* Circ. An⁹ 824. durch ganz Italien Richter vnd Obrigkeit gesetzt hat. *Dist. 10. c. de capitulis*

Ist derhalben der Römischen Kirchen Gewalt /
X iij nichts

nichts dann eine vnrechtfertige selbst erwachsene Antichri-
stische zeitliche Herlichkeit / dazu Könige vom wein ihrer
hurerey bezaubert / Item / Teuffel vnd Gottlose mensche
das ihre gethan haben. Ist derhalben des Pharaonis /
Herodis / Neronis / Juliani / der Tattern vñ Türcken Ges-
walt mehr von Gott als des Papstes / welche nit weiter
von Gott ist / als aus zorniger zulassung vñnd gerechtem
vrtail wider die Gottlosen selbst / regieret es aber alles zu
den Enden / die seiner Weißheit vnd Gerechtigkeit wolges-
fellig sein. Darumb spricht die Schrifft / das der Wider-
wercige sich selbst erhebe vber alles was Gott heisse / vnd
4. 9. 26. 11. seine zukunfft geschichte nach der wirkung des Satans.

2. Thes. 2.
4. 9. 26. 11.
Fab. 263.
439. 7c.

Weiter achtet er die zeitlichkeit in Lehr vñnd leben der
Bäpstlichen Kirchen für eine vrsach jres prächtigen wol-
standes / dagegen vergleichet er die Caluinische mit Serues-
to / die Lutherische mit den Widertaufferen vñnd das sie
vmb gleiche vrsachen gestraffet sein vnd werden / vorhin zu
Münster / nun im Niederland / Franckreich / am Rhein / 2c.

Es ist aller Gottlosen art vnd weiß / das sie sich jres
zeitlichen Glücks vberheben / jren Tugenden zuschreiben /
vnd die Kinder Gottes vnterm Creutz als vbeltheter ver-
lachen / Eßsig vnd Gallen zu trincken geben / vnd vtheilen
auf dem Creutz / daß sie von Gott verlassen sein / Davon
bestehet den 37. 44. Psalm / Math. 27. 39. bis 44. vnd viel
andere mehr / 2c.

Nun ist ohn not weitläufftlich zu handeln vnd anzu-
zeigen / daß zwischen den Gotteslesterlichen Ketzern vnd
Seecten Seruetum / Widerteuffer / vnd die Euangelischen
Kirchen so grosser vnterscheid sey als zwischen Belial vnd
Christum / welchs allen frommen vnparteilichen Leuten /
auch allen Ebern vnd geleerten im Bapstum so nicht mit
affekten wie Fabritz eingenommen sein / sehr wol bekant ist:
Sondern allein das man behalte / welches ein grosser vnter-
scheid zwischen den plagen der Gottlosen vnd Creutz der
Christe

Christen sey: Vnd daß die gute Eltern vnd Kinder nicht scheidet/ ob sie gleich vmb ihrer vbertretung willē gesteu-
 pet werde/ das darumb geschicht/ auff das sie Kinder vñ
 Erben bleiben/ also wenig scheidet auch dz Creutz die Kir-
 chen vnd Christum von einander. Der Satan kan wol
 auß dem Creutz grosse *sophismata* machen (darinn Fab. im
 nachfolget) damit zubeweisen/ das sie von Gott verlassen
 sein/ vñnd sie zu verbotten mittelen zutreiben/ das er auch
 dem HERRN Christo darff anmuten/ Math. 4. Aber dage-
 gen können Christus vñnd die Glaubige auß dem Creutz
 gute *solutiones* vnd *instantias* wider den Satan herfür bringen/
 vnd sagen/ welchen der HERR lieb hat den steupet er: Er ^{2eb. 12.}
 steupet mich/ Ergo so hat er mich lieb. Item/ Das Ge-
 richte Gottes gehet an von seinem Hause. Er schlecht sie ^{1. Pet. 4.}
 mit ruten/ das sie nicht so eifferich/ feurich/ fertig/ willig
 vnd bereit zum Gehorsam sind/ den er im Worte fordert/
 aber seine Barmherzigkeit nimpt er nicht von jnen/ damit ^{Ps. 89. 33.}
 das wort vnd die Lehr viel mehr bestetige/ als in zweiffel
 gezogen wirt/ Darumb Fabritzen *dialectica* falsch ist/ wenn
 er sagt/ Wer gesteupe wirdt/ ist nicht das rechte kind: die
 Kirche so geplagt wird/ ist nicht die rechte Kirche. Dañ
 so müste auch folgen / Die Jüden werden geplaget von
 Maobiten / Jebusiten/ etc. Item zuor mit feurigen
 Schlangen/ Verderber/ vnd feur vom Himmel /c. derhalb
 ben ist die lehr/ in den zweien Taffeln verfasst/ falsch vnd
 keine Kirch bey den Isracliten: Aber die Schuffte spricht
 anders/ nemlich das sie nach dem wort/ welchs jnen der
 HERR vor allem Volck geben hatte/ nicht theten / sonder
 waren zum teil vngheorsam. Psal. 78. dennoch hat er
 seine Kirche nicht verlassen / sondern gesprochen/ dz der
 Vater die gute/ die fesser des zorns/ ins feur werffen/ den ^{Isa. 10.}
 Knechte aus dem Hause stossen vnd mit der langen ruten
 schlagen/ Aber die Kinder im Haus behalten wolle. Dañ
 so zu erst an vns/ was wil für ein End werden mit denen so
 dem ^{1. Pet. 4. 7}

dem Euangelio Gottes nicht glauben? und so der Gerechte kaum erhalten wirt / wo wil der Gottlose Sünder erschweimen? Darumb welche da leiden / die sollen im fre Seelen befehlen als dem treuwen Schöpffer in guten wercken.

Fab. 440.

Ein törichte vnd manca *Benedictionis dei distributio* isto / die Fab. setzet / Das zeitliche Güter / Gesundheit des leibs / vnd ein aufwendiger Erbar wandel der Segen Gottes sey / weil die alle drey bey Heyden vnd Heuchlern offemal gespüret werden. Hat der her Doctor als ein Schlauraffen prediger den Geistlichen Segen ganz vergessen sampt den

Andere vrsache der verfolgung der Kirche vnd leiden der Christen.

andern vrsachen / darumb die Kirche in ein jeder Christ sein Creutz auff sich nehmen / vnd seinem HERN Christo nachfolgen muß / als nemlich das er durch das Creuz die vbrige lust im fleische tödte / Das wir vns selber erkennen lernen / Das die Buss nicht vntergehe / Das wir in vnser schwachheit in anruffen / die Sünd vnd alles böses hassen / Er versuchet / das ist / gibet vns vnd andern zu erkennen / wie viel wir im Geist / Glauben vnd Gedult haben zugehohmen / sein eingedenck das wir noch im Jamertal vnd nicht daheyme sind / Das die Kinder von murrendē Heuchlern vnterscheiden werden / Das der Feinde tück vnd böshheit an tag kömme / Das die Göttliche gegenwertigkeit / Güte / Gerechtigkeit / macht vnd warheit offenbar werden / die da steupt vnd nicht tödte / zur hellen fürhet vnd wider herauß / handelt wie ein vetterlich Schulmeister / der alle tage abschlecht / vñ leß es nicht inier im Register wachsen als der Gottlosen sünd / die er ewig ohn auffhören straffen wil. Wir werden vom HERN gezüchtigt / spricht die

1 Cor. 11. 32

Pf. 73. 14.

Pf. 119.

Schrißte / auff das wir nicht mit dieser Wele verlohren werden. Item / Ich bin gepla get teglich / vnd meine straffe ist alle morgen da : Es ist mir gude / das du mich gezüchtigt hast / dann da lernete ich deine Rechte. Weil auch der Satan mit allen seinen Tyrannen vnd Aneichristischen Inquistorn vnd Claudiechen / den Glauben / Hoffnung / Gedult

Dult und bekenntnuß der warheit auß dem hertzen vñ mund
 der Christen nicht stürmen können / müssen sie zu schanden/
 vñ dagegen der HERR hochgelobt werden / der seine
 macht in schwachen sehen leßt. Endlich muß die Kirch
 vnterm Creuz dem Ebenbild des Sons Gottes gleichförmig
 werden / auff daß sie auch das freudenbild der zu-
 künfftigen zeit / in Ewiger zertlichkeit tragen müge. Das
 halten wir für einen grossen Segen Gottes / das er vns
 gebe / nicht allein das wir an jm Glauben / sondern das wir
 auch vmb seines Namens willen leiden vnd vnser leben in
 gedult besitzen können / davon die Bapffler Schlawaffen Phil. 1. 29.
 nichts wissen / halten allein für Segen / da einer Weltliche Luc. 21. 19.
 Güter / Gesundheit des leibs / vnd außwendig also lebt das
 er mit den Menschen ein ruhiges wesen habe / welchs auch
 Heyden / Jüden / Türcken (als Fab. selbst bekent) Hypocri-
 ten / Mönch / Secten ohne lebendige Bekehrung des hert-
 zens / haben können. Wiewol es den Euangelischen refor-
 mirten Kirchen bißweilen vnd an etlichen Örttern an zeit-
 lichen wolstand Gortelob / auch nicht mangelt / etc.

Zu legt ist eine vnuerschämpte bosheit Das Fabritz
 vnd andere wesscher der Münsterischen Bürgerschaft /
 mit der Widertaufferey stets für den ohren ligen / vnd den
 allem Anno 34. vnd 35. durch die Widerteuffer vnd iren
 Treiber den Satan gereget / den Euangelischen gern zu-
 messen vnd auffringen wolten / Da doch als Schleidan^{us}
 l. 10. zeugt / die Euangelische Sache zu Münster anfenck /
 lich zimlich wol vnd ordentlich angefangē wart / in massen
 etliche Predicanten (in der kütz zu melden) von Fürstlich
 durchleugrigkeit zu zessen / auß Marpurg inen zu ge-
 sant / die fürnehmste Bapfische Abgöttische Irthumb
 in xxx. Capittel verfasser / einem Erbarn Racht zu Mün-
 ster vbergeben / dieses erbictens / sie wolten entweder bewei-
 sen / das alle Bapfische Kirchenhandlungen wider Gots
 Wort weren / oder ihr leben verlohren haben. Ein

Erbar Raht leß sich so eine wichtige Göttliche Sache ernstlich angelegen sein / Bescheidt die Päpstliche Prediger für sich / fraget ob sie die xxx. Cap. mit dem Wortte Gottes umbstößen wollen / weil sie öffentlich gepredigt / ire Lehr were rein vnd Gottes Wort Gemess: Die Bepstler aber / als sie den ernst am Erb. Raht spürten / vnd ein böß Gewissen fületen / sprachen / Sie konten ire Sache mit Gottes Wort nicht erhalten / das sie aber dieselb bißher für recht vnd gut außgegeben hetten / sey auß wahn vnd vnwissenheit geschehen. Darauff hat inen / als vberzeugten die Obrigkeit billich das Predigen verbotten / vnd den Euangelische Predigern mit bewilligung der Bürgerschaft / die Kirchen / tumult vnd auffruhr zeitlich für zukommen / eingercuhmet / vnn Gottes Wort zu predigen befohlen. Was geschicht: Weil die Bepstler ire böse sache mit dem Wortte Gottes nicht außführen konten / greiffen sie ihrer weiß nach / zur Gewalt / Verlegten die Strassen / verhindecere die prouiant / schrieb böse Brieff an den Erb. Raht /c. Aber als sie auß Telgte in die Stat geholet waren / lieffen sie sich abermahl mit dem Erb. Raht ein / gelobten / sie wolten die Euangelische Lehr befürdern helfen / da ward fluchs durch hülff hochgedachten Fürsten von Hessen ein Vertrag zwischen beyden Partten getroffen vñ bewilligt / das die Bürger sechs Kirchen / die Bepstler aber den Thumb nach irem gefallen behalten solten. Als nun der zimliche Same alda rein auff den acker des Herrn geset ward / schickt der Satan seine diener Joan von Leyden / Herman Scapredam vnd viel widertaußfer herein / ds sie das zellische vnkraut vnter den weizen setten / hatten bey Nacht zeit ire zusamenkunfft /c. Die Bürgerschaft klagte der Obrigkeit / die Obrigkeit weist sie zum Thor hinauß / aber sie kamen wider / vñ heufften sich heimlich geschwind / Kotmannus verredigt die Kindertaußf erstlich / bald verwarff er diese / vnd stiele den Widertaußfern bey / aber die andern

andern Prediger thaten ihr ampt / blieben bestendig bey der wahrheit / biß die Teuffler vberhandt nehmen / die ordentliche Obrigkeit absetzen / vnd andere ihres gefallens in die Stedte brachten.

Auß diesem ist wol zuvernehmen / das weder die Welliche Obrigkeit / noch die Euangelischen Prediger (darunter Rotmannus nach seinem leichtfertigen abfall / nicht zu rechen) noch die Bürgerschaft / wenig außgenohmen / an der sachen schuldig gewesen / sondern der Satan vnd sein Widerteuffersche rasender besessener Hauff / welchen auch nicht allein die Päpfler / sondern Chur / Fürsten vnd Stende der Euangelischen Religion / wie auch an andern ortern / haben verführet vnd dempffen helfen / ich schweige das die Euangelische daran schuldig sein solten.

Das nun viel Christen drüber leiden müssen / wie gemeinlich zu allen zeiten in solchen Tumulden geschicht / wirt ihnen vnbillich von Fabritzen auffgeruckt / daran sich keine fromme Christen ergern sollen / viel weniger vmb des willen bey dem vnstetigen Papstumb bleiben vnd seine seeligkeit in die schantz schlagen. Es ist der Ismaeliten alerweiß / den Isaac zu verlachen / vnd wirt wol so lang bleiben / biß der Herr die sache nach seinem wolgefallen vertrage / welches wol neher sein konte als die Päpfler glauben / ic.

Das 7. Capittel.

Weil der Papst der rechte grosse Antichrist / vnd seine Synagoga das geistliche Babel ist / davon in der h. Schrift meldung geschicht / daß daß ein jeder Christ dasselb bey vermeidung der ewigen Verdammuß meiden / verlassen vnd hassen / Vnd sich zu dem Consens / Glauben vnd Bekentnuß der Reformirten Euangelischen Kirchen begeben müsse.

Ahie muß ich im anfang dem Christlichen Leser zwey dinge erinnern. Erstlich / Dieweil nichts nöthiger vn heilsamer ist / als Gottes Wort offentlich predigen vnd hören / in der Christlichen Gemeine Com-
muni-

communiciren/beten/Gott loben vñ danken/damit der Glaub/
 Lieb/Hoffnung/Gedult vnd die Gotesaligkeit erwecket
 vnd erhalten werde/ so finde alle fromme Christen schul-
 dig/ daß sie mit höchstem fleiß vnd eusserstem ernst dars-
 nach trachten vnd arbeiten/ daß sie durch gute ordenli-
 che mittel/offentliche vbung des Göttlichen Worts/nebe
 reinem gebrauch der h. Sacramente erlangen vnd auffrich-
 ten mügen. Wo aber das nicht zuerhalten/muß ein jeder
 sein Gewissen verwaren/ daß er mit dem Herzen/Gemüte
 vnd Willendermassen von den Widerschriften welche/daß
 er keine Gemeinshafft mit irem abgöttischen abergläubig-
 en Greuwelen vnd Godelosem Wesen hab/ als der Apost-
 stel spricht/ Lieben Kindlein/ hütet euch für den Abgöt-
 tern. Also blieb der Stam Juda wol in Babel bis auff
 die zeit der Erlösung/hat aber sich lieber verbrennen lassen
 wollen/als mit den Gözen etwas zuschaffen haben. Der
 h. Tobias wolte auch nicht die Gözen seines Vaterlands
 zur zeit der abgöttischen Könige von Isracl anbeten/vnd
 weil er nicht wider sein Gewissen beschwert wart/blieber
 wol in seiner zeimath/dienet Gott im Geist vnd warheit/
 aber auff Ostern vñ ander feste ginck er nach Jerusalem/
 alda mit den rechtglaubigen zu *Communiciren. 2c.*

Zum andern/daß niemande mit vergeblichen worten
 vnd außwendigem prechtigem schein von den Bapfflern
 sich betriegen vnd verblenden lasse/ da sie fürgeben/ daß
 sie auch Christen sein/ glauben an die h. Dreyfaltigkeit/
 Ehren vnd anbeten dieselbe/ haben langen Gebrauch/ al-
 te Gewonheit vñ wolhergebrachte Ordnung/vnd derglei-
 chen Sondern gebe gute achtung auff das Wort Gottes/
 dadurch dem falschen Propheten der Schaffsbelg mit al-
 len laruen vñ falschem schein/den er aus der Kirchen Gots-
 tes gestohlen hat/ wirt abgezogen/ daß seine Wolffs art
 Grüwele vnd bosheit offenbat werden. Dann die heilige
 Schrift sagt nich vergeblich/ Das Antichristenehumb
 sey

sey ein Geheimnuß der bosheit / vnd der Widerwertiger
 sitze im Tempel Gottes / vnd der Greuel der verwüstung
 stehe in der heiligen Stett / das ist / gleich wie der Satan
 sich als ein Engel des lichteß verstellter / vnd die falsche A-
 postel vnd betriegliche arbeiter sich als Apostel Christi
 verstellen / vnd kommen vnter dem Namen Christi / vnd
 verführen viel / thun zeichen vnd wunder / daß verführet
 werden in den irrehumb (wo es möglich were) auch die
 außerewohnten : Also verkappet sich durch wirkung des
 Satans der Römische Behemoth / Lewiathan vnd Belis-
 al mit alle seinen lesterlichen Grüwelen vnter dem theuren
 Namen Christi vnd seiner Kirchen. Vnd das ist der wein
 seiner zurerrey / damit er die Könige auff Erden truncken
 machet / vnd die Welt bezaubert vnd einnimpt / daß sie sei-
 ne vnflertige Synagog für die Kirche Christi halten vnd
 unterstützen helfen. Darumb spricht der Son Gottes
 Matth. 24. 15. Wer es liest / der mercke darauff. Vnd
 Apoc. 13. 18. Nie ist Weißheit / Wer verstand hat / der über-
 lege die zal des Thiers. Vnd Apoc. 17. 9. Weißheit sey
 alhye vonnöten. Der grosse Euangelist Joannes hat sich
 auch darüber verwundert / vnd konte sich ohn des En-
 gels Erklärung auß dem Geheymnuß des weibs nicht ent-
 richten / Apoc. 17. 6. 7. Wie viel mehr sollen wir vnser
 schwachheit bekennen / Gott vmb den h. Geist bitten vñ an-
 ruffen / daß er vns für das malzeichen des Thiers behüte /
 die augen vns öffene / vns anreize vnd treibe / daß wir
 nach seinem Befelch auß Babel weiche / Hier. 50. 8. Apoc.
 18. 5. vnd im hauß Christlicher Kirchen sein vnd bleiben
 ewiglich. Wollen zur sach treten vnd außm grunde
 beweisen / daß alle so da wollen selig werden / das Papst-
 thumb verlassen vnd meiden / vnd sich zur Gemeinschaft
 der Reformirten Euangelischen Kirchen begeben müsse.

Zum ersten ist gefehlich / nach dem einer etwas
 Lichts vnd Erkennuß Gottes empfangen hat / mit dem

psal. 10. 7.
Dan. 5.

Bapstumb vnd seinen Grenwelen gemeinschafft zu haben/ wegen der kreffteigen wirkungen des Teuffels / damit er durch den Widerchrist vnd seine ander werckzeug / die Leute bezaubert vnd wider gefangen nimpt / wie geschrieben

Apoc. 18. 23
2. Thes. 2.
9. 10.

steher / Seine zung ist voll fluchs vnd trugs / riche mæhe vnd arbeit an. Er wirt die starcken sampt dem heiligen Volcke verstöhren / vnd durch seine klugheit wirt sine der betrug geraten. Vnd wirt sich in seinem zertzen erheben / vnd durch wolfart wirt er viel verderben. Wilt das tege- liche offer weg nehmen / die wohnung des heilighumbs verwüsten / die Warheit zu bodem schlagen. Vnd / durch

Joh. 12. 24

deine zauberey sind verjret worden alle heyden. Item / des Antichrists zukunfft geschichte nach der wirkung des Satans / mit allerhand lügenhafftigen krefften / zeichen vnd wundern / vnnnd mit allerley verführungen zur vngerechtigkeith. Nennet weiter sein thun kreffteige Irthumb. Das malzeichen des Thiers wurzelt in das geblüte / in Adern / Sehne / fleisch / zertz / Gemüt vñ Geist / wuchert durch vnd durch / biß es alles vergiffet / verdorben vnd getödtet hab was sonst guts im menschen ist. Die erfahrung gibts / das es vielen im Bapstumb gehet wie jennen jüden / davo

Luce. 12.
1. Cor. 5. 6

geschrieben steher / daß sie an den Son Gottes glaubten / aber bekantens nicht vmb der Phariseer willen / durch welche der listige Teuffel die armen Leute mit Bann vnd genief vom bekantnuß der Warheit auffhielt vnd algemach wider einwicklet / das nicht geschehen / wenn sie bey zeiten außgangen weren. Derhalben rieff der HERR / Hütet euch für dem Saurtieg der Phariseer / Dan ein wenig Saurtiegs verderbt den ganzen teig / sagte der Apostel.

11.

Im Bapstumb ist eitel falsche lehr / thraume / sabel- ley / ertichte meinung / mährlein / zweiffel / abgöttischer wahn / ic. Derhalben kan darin nicht sein Erkenntniß Gottes / Glaub vnd die rechte Kirch / Sondern ein vnstetige cloack vnnnd versamlung alles bösen wißts / da der Satan vnd

vñ Todt herrschen. Dagegen ist in Euangelischen Kir-
chen/vbung der vnuerselichten Biblischen Schrifft oder
Gödtlichen Wortes/der h. Sacramenten/des Gebetes vñ
des Trostes. Derhalben ist da der h. Geist/rechter glaub/
hoffnung vnd Leben. Zu derer Gemeinschaft man sich
mit einerley Glauben vnd anruffung halten/vnd die Ba-
bel des Antichrists mit hertzen vnd sinn hassen/vñnd sich
von ihr/so viel jinner möglich/absondern sol.

Im Bapstumb ist weder inwendignoch außwendig III.
ge form/die eine Kirchen Gottes machen kondte dann sie I. Timothe
haben zerrütete sinne vnd sind der Warheit beraubt/ Meis- 6. 5.
nen die Götteseligkeit sey ein Gewerb / jnen ist alles vmb
Gelt zu kauß / Können nicht ein einiges zeichen der waren
Kirchen beweisen/ sind nur außwendige laruen vnd blosser
Namen ohn that. Thu dich spricht der Geist des HERRN/
vñ solchen/ weich auß Babel zur Kirchen/die mit inwen-
digen Gaben des h. Geists vnd außwendigen rechten köñ-
zeichen gezyret ist/damit du nicht kanst betrogen werden.

Wer das Bapstumb liebet / der liebt zugleich mit III.
dem das eitel vnd lügen. ps. 4. vers. 4. vnd verfürische lehr
der Pfaffen/zier 5. 31. vnd die Greuwele so darin sind/vnd
den fluch ps. 109. 17. Hassen Christum vñ lieben den Todt.
prouerb. 8 36. vnd sein verdammuß ist gerecht. Dagegen
aber/ Wer das Bapstumb hasset / der hasset vmb der
Greuwele willen/ so darinne zerrischen/ vnd weicht dar-
auf/ wegen der Ewigen plag / die vber sie fallen wirdt/
zier. 50. apoc. 18. vnd spricht mit dem Propheten / Ich ps. 26. 50
hasse die Versamlung der bößhafftigen / vnd sitze nicht bey Ps. 139. 21.
den Gortlosen. Vnd / Ich hasse ja HERR / die dich hassen/ 22.
vnd verdreußt mich auff sie/ das sie sich wider dich setzen.
Ich hasse sie im rechten ernst / 2c.

Die Bapstische Religio bringet vnzuehlich viel Götzē V.
von holz / steine / silber / Golt / Todten Knochen / wasser /
Brot / staub vnd asschen dienst zuwege. Derhalben ist jr
Kirchen

- Birchndienst so wol als der Heyden/ein dienst der Teuffel.
 Nun wil ich nicht/spricht der Geist des H^{errn}/daß ihr in
 1. Cor. 10. der Teuffel Gemeinschaft sein solt. Ir könnet nicht zugleich
 des H^{errn} Kelch trincken vnd der Teuffel Kelch.
 Ir könnet nicht zugleich teilhafftig sein des H^{errn} Tischs
 vnd der Teuffel Tischs. Oder wollen wir den H^{errn} erogē?
 2 Cor. 6.14 Vnd am andern ort/ Ziehet nicht an den frembden Joch
 mit den vnglaubigen: Dañ was hat de Gerechtigkeit für
 genieß mit der vngerechtigkeit? Was hat das Licht für
 gemeinschafft mit der finsterniß? Wie stimmt Christus
 mit Belial? Oder was für theil hat der Glaubige mit de
 vnglaubigen? Jc/ Sie verfelschen die h. Schrifft/Schens
 den die Sacrament/tringen zum vnglauben vñ Abgöttery
 en/das kein Türck thut/auß welchen kommen viel Erger/
 niß/Gotteslesterung/vnträgliche Bürden/scheußliche vn-
 zucht/vnnatürliche vnd Sodomitische laster vnd andere
 wercke der finsterniß / Damit habt nicht gemeinschafft/
 Ephes. 5.11 straffet sie aber viel mehr/dann was heimlich von inen ge-
 schicht/das ist auch schentlich zu sagē/das alles aber wird
 offenbar/wens vom Licht gestraffet wirt. Wie halten
 sich aber dabey die Papstler? Die Schrifft spricht: Daß
 Apoc. 16.11 sie so verstockt sein/das sie nicht Busse thun / sondern ihre
 zungen für schmerzen zerbeißen vnd lestern Gott im Him-
 mel. Weichet auß dem Papstumb vnd seinen wercken.

VI. Der gütige treuwe Gott hat seinen Christen die stet/
 da das Kind des verderbens seinen Sitz vnd Pallast ha-
 ben werd/gezeiget/auff das sie sich so viel desto besser auß
 jrem Mittel machen mochten. Erstlich sol er seinen Sitz
 haben im Land / gelegen zwiffchen den Wassern / als sein
 Ezech. 29.2 Vorbild der König von Tyro. Er wirt/spricht der Pro-
 Dan. 11. 45 phet / das gezelte seines Pallasts (die Engelsburg) auff/
 schlagen zwiffchen zweyen Meeren/ vmbden weerden heil-
 ligen Berg/das ist, in dem Tempel oder Kirchen Christi.
 Nun ist bekant. das Italia zwischen zweie Meeren. Tir-
 rhenum

rhenum vnd Adriaticum lige. Weil aber viel andere Land
vnd Stette auch wol so ligen thut der h. Geist ein eigent-
liches Zeichen hin zu / dass er nemlich von der Stete der si-
ben Berge rede / die ohn wider sprechen Rohm ist / als der
Poet sagt /

Septemq; vna sibi muro circumdedit arces.

Dieselb ist von der zeit an als der Antichrist nach Gregorij
Tode (nach dem die bosheit sich albereit ein zeitlang
heimlich gereget hatte) vollkommen ist erhoben worden /
eine sentina alles vnflats menschlicher tradition / eine Mutter
der Hurerey / eine wohnung der vnreinen Geister / dz geist-
liche Sodomia vnd Egypten / eine Mordgrub / Vorhoff der
Hellen vnd ewiger verdammuß gewesen. Was darzu ge-
höret mag sich dahin samlen / als in vorzeiten die Jüdische
Kotte zu Chore / Datan vnd Abyram. Aber eine reformir-
te Kirch / so nicht an einem Ort / als des Antichrists Sitz /
gebunden / ist ein Berg des Herrn / ein Mutter der glaubi-
gen Gottes / vnd ire Kinder sind geheiligte Kesser der gna-
den zu ehren gemacht / mitbürger der heiligen vnd Haus-
genossen Gottes. Was hat dann der Tempel Gottes für
eine gleichheit mit den Gözen? Ihr aber seye der Tempel
des lebendigen Gottes / wie denn Gott spricht / Ich wil in
ihnen wohnen vñ in ihnen wandeln vnd wil ihr Gott sein /
vnd sie sollen mein Volk sein. Darumb gehet auß vö inē /
vnd sondert euch abe / spricht der Herr / vnd rüret kein vn-
reins an / so wil ich euwer Vatter sein. Ihr seye beruffen
zur Gemeinschaft des Sons Gottes vnser Herr Jesu
Christi. Item Der Pappst ist auß der Apostolischen E-
uangelischen Kirchen gangē / wie Ismael auß Abrahams
Haus / als Jason der Verrehter auß dem Volcke Gottes /
vnd Alchimus der abtrünnige Verreter seines Volcks /
vnd die Capernaiten auß der Gesellschaft Christi vnd sei-
ner Jünger / Das man von Rohm recht sagt / als der Pro-

Apoel. 17.
10.

2. Thef. 2. 7

2. Timoth
2. 20.
Ephel. 2. 19
2. Cor. 6.
16.

1. Cor. 1. 9.

2. Mach. 1.
8.

2. Mach.
14. 3.

Jos. 6. 66

Esai. I. 21. phet vorzeiten von Jerusalem / Wie gehet das zu / das die fromme Statt zur Huren worden ist? Sie war vol Rechtes / Gerechtigkeit wohnete drinnen / Nun aber Mörder. Dem Silber ist schaum worden / dein getrenck ist mit wasser vermischer. Deine Fürsten sind aberünnige vnd diebs Gesellen / etc. Was hat alda ein rechteglaubiger zuverharen? Weichet auß Babel zur Gemein des lebendigen Gottes / die da ist ein Pfeiler vnd grundfest der Wahrheit.

1. Timoth
3. 15.

VII.

Der Papsst hat sich von der Apostolischen Kirchen vnd seinen fürvatern abgefunden vngesehrlich als man schrieb 606. Jahr nach der Geburt Christi. Ist derwegen seine Religio neuwe vnd nicht alt. Item / Die Papsste sind Kezer / Zerberisch / haben Bündniß mit den Teuffeln / sind Abgötisch / Schwargkünstler / Wüterich / Meidisch / Bludtürstich / Ehebrecher / Blutschender / vnbusfertiger / in einen verkerten Sinn gegeben / wie Pharao vnd Simon Magus / Epicurer / Spötter Christi / Verleumbder der Aposteln / Verfolger der Kirchen Christi / Gressen der Kirchen Gut. Nach denen müssen arten / so inen anhangen. Darumb hat auch die Antichristische Synagog nicht mütterliche affcten / lieb vnd bewegunge des hertzens gegen die Euangelische Christen / sondern ist tyränisch / mörderisch / bludturstich / der zurn gleich / die bey Salomons zeiten das lebendige kindt wolte getödtet haben / 1. Reg. 3. 27. Aber die Reformirte Kirchen haben dz nuster der aller ersten reinen Kirchen / ihre lehr vnd Gottes dienst ist so alt als das Euangelion vom Son Gottes selbst / Hat mütterliche affcten / gleich der rechten Mutter / die lieber dz kind vnd die frucht ihres leibes wolte dem andern weib zukommen als töden lassen. Hat allein Gottes Wort / in Propheischer vnd Apostolischer Schrifft verfasst / für eine Regel vnd richschnur ihres Glaubens / Gottesdiensts vnd wandels / alles nach Christi Ordnung rein / Kuffet allein an den einigen waren Gott / Hat ein Haupt vnd einen Brantgam den

2ma

Emmanuel/ Sigt nicht/ da die Spötter sitzen / ist nicht im psal. 1.
 Raht der Gottlosen/ führet einen guten wandel vñ trach-
 tet nach der Zeyligung.

Die Päpstliche Synagog ist nicht allein eine Baby/ VIII.
 lonische Hur/ sonder auch des Teuffels Braut / von wel-
 chem sie nicht scheiden kan: Ist nicht allein ein unreiner
 sawstäl / sondern auch aller unreinen Bestien: nicht allein
 ein stinckend Todtengrab / außwendich fein angestrichen/ Esā. 30. 6.
 sondern auch vol Basilisten vnd Drachen giftes. Der Esā. 59. 5.
 Papst ihr Haupte ist nicht allein ein dieb der Seelen / son-
 der ein Rauber vnd gewaltsamer abtrünniger: nicht allein
 ein Todtschleger / sonder der aller grausamste Zentker der
 Glidmassen in der Gesellschaft Ihesu Christi. Dagegen
 ist die Euangelische Kirche nicht allein ein Schaffstäl
 der Lemlein/ so Christi stim hören vñnd folgen / sondern
 auch ein Paradis/ darinn das zolz des lebens: nicht al-
 lein das Paradis vñnd ein Weingarte / sondern das Him-
 melreich: Darin nicht allein das Licht Prophetischer vnd
 Apostolischer Schrifft / Sondern das Lamb Gottes ist
 alda das Licht vnd die Sunne der Gerechtigkeit.

Der Antichrist helt nicht seine Bundnuß Vertrag/ IX.
 Fried vnd zusag. Sage man solle den Kezeren keinen glau-
 ben halten / Werden mehr Christen ermordet in zeiten des
 Friedstands als im Krieg / wie so viel Historien zeugen.
 Derhalben hasset er dieselben wenn er auch gute wort gibt.
 Thut wie Antiochus sein Vorleuffer. Ist nicht trew / son-
 der Meyneidig. Jacob der Patriarch wolte keinen von I Mach. 15
 Esaus dienern / wie miltiglich sie von Esau ihm angebot- Gen. 35. 15
 ten wurden / zu seinem dienste haben. Er vertrauwete mit
 seinem eigene Bruder / der verworffen war / wie solten wir
 denn dem Antichrist vertrauen? Weren sie von den vn- I. Joā. 2. 19
 fern / sie weren bey vns blieben. Sie sind von der Wele vnd I. Joā. 4.
 die Welt höret sie. Item / Der Papst ist nicht Gott / auch
 kein Mensch / auch nicht ein pur Geist / sprechen seine eigne
 rechte/

Platina ne-
 net Joas. 13.
 r3. möstrum
 böis. Vole-
 terran⁹ vi-
 rum scele-
 ratum.
 Heb. 6. 6.
 Apoc. 8. 5.
 Jer. 2.

rechte / Derhalben ist er ein monstrum vnd gehörtet nie zur
 Gemeinschaft der h. Christlichen Kirchen / die auß rech-
 ten Menschen beruffen ist vnd wirt. Er vnd die seine Creu-
 zigen widerumb den Son Gottes vnd halten in vor spot/
 sind nicht im Buch des Lebens vnd des Lambs geschrie-
 ben. Derhalben weichen auß Babel alle so im Buch des
 Lebens vnd des Lambs geschrieben sind / vnd hole wasser
 auß dem reinem Brunn der lebendigen wasser / vnd nicht
 auß den Antichristlichen stinckenden gruben / das den Tode
 bringe.

x.
 Malach. 1
 6
 Pf. 123. 2. 3
 psal: 45. 11
 psal: 50
 Esa: 1
 Mar. 15
 Malach: 1
 6
 Mat: 7. 21
 2 Cor: 11. 15
 Phil: 3. 2

Rechte Kinder vnd treuwe Diener / ehren vnd dient
 ihrem Vatter vnd Herrn nach seinem willen / Wort vnd
 Gehott / Sprechen / Vater dem wille geschehe. Vnd wie
 die augen der Anechte vnd magd auff die zend ihrer Herrn
 vnd Frawen sehen / also sehen vnser augē auff den Herrn
 vnsern Gott / vnd nicht auff vnser gute meinung / welches
 Kindisch / Narrisch / vnwissend / vnd schedlich ist. Aber die
 Bapstler thun nach ihrem eigenem willen vnd meynungē
 der menschen / davon geschrieben stehet / Wer hats von
 euern zenden gefordert? Item / Vergebens dienē sie mir
 mit Menschen gebotten / ic. Bin ich euwer Vater / wo ist
 mein Ehr / bin ich euwer Herr / wo ist meine forcht. Was
 heißet ihr mich Herr / vnd thut nicht meinen willen? Wie
 alle / die da Herr / Herr ruffen / werden in das Himmereich
 gehen / sondern die den willen meines Vatters thun / ic.
 Derhalben sind dieselben nicht Gottes Kinder / Diener vñ
 Kirch. Was habendenn Gottes Kinder / Diener vnd
 magd bey den hunden / bösen arbeitern vnd der hurn von
 Babel zu thun?

x1.
 Apo. 9. 20
 Ps: 109. 4
 5. 17. 26;

Christus vnd Belial / Geist vnd fleisch / freye diener
 des Höhesten / vnd Anechte der Sünden können sich
 nicht vergleichen. Die Bapstler dienen dem Belial / dem
 Bauch vnd Götzen / der Satan stehet zu ihrer Rech-
 ten hand / wöllen den Segen nicht / so wirt er auch fer-
 ne von ihnen bleiben / werden den Fluch anziehen wie ein

Kleid. Sie vergelten böses für gutes / Hassen die sie lieben / fluchen vnd verbannen die gesegneten des Herrn / etc. Der halben weicht auß dem Bapstumb / dann der Herr Segnet / die vom Bapst verfluchet / vnnnd verfluchet alle / so vom Bapste gesegnet werden.

Zwischen Gote vnd dem Teuffel / zwischen Licht ^{XIII} vnd Finsterniß / Lügen vnd Wahrheit / zwischen Elia vnd Achab / Michea vnd Zedekia / Euangelische vñ Bapstler / ist kein mittel zu treffen. Der halben sinds vn Sinnige Leute / die mittel suchen zwischen den außeweltē / so Gottes wort lieben / hören / bewaren / vnd zum ewigen Erbeil beruffen werden / vnd zwischen den verworffenen / so dz Wort vnd die versamlung der beruffenen hassen / lestern / vnd verfolgen. Weicht der halben auß dem Bapstumb / vnd lasset ^{Seb: 10. 24 etc.} vns halten an der Bekentnuß der Hoffnung / vnnnd nicht wancken / dann er ist treuwe der sie verheiffen hat. Vnnnd lasset vns vntereinander vnser selbst warnehmen / mit reizē zur Lieb vnd guten wercken / vnnnd nicht verlassen vnser versamlung / wie etliche pflegen / sonder vntereinander ermahnen / vnd das so viel mehr / so viel ihr sehet / das sich der Tag nahet. Schrecklich ist's / in die hend des lebendigen Gottes zu fallen. Item / Wer von Gott ist der hō / ^{Joā: 8: 47} der Gottes Wort allein / nemlich / in sachen der seligkeit / auch pur vnd rein / ohn Menschen zusatz vnnnd abnehmen. Aber die Bapstler hören nicht also Gottes wort / Der halben sind sie nicht auß Gott.

Die Römische Kirche ist vorzeiten eine gute ^{Particular} ^{XIII} Kirche Christi gewesen / weil ihre Bischöffe den Aposteln in Lehr / leben vnnnd bekantnuß der warheit nachfolgten : Aber weil sie das einige Opfer / Ampt / vnd verdienst Jesu Christi verlassen / vnnnd zum Antichristischen laster vnd Messopffer gefallen ist / hat der Herr seinen Geist / gabe / gnade vnd warheit wider von jr weg genommen / das man nichts mehr davon bey jr finden kan. Dann es ist vnnmōg ^{Seb: 6. 4} lich / ^{6,}

Heb. 6.4 lich/das die so einmal erleuchtet sind/ vñ geschmeckt habe die zimliche Gaben/ vñ theilhaftig geworden sind des h. Geistes/ vñ geschmeckt haben das gütige Wort Gottes vñ die kreffte der zukünfftigen Welt/ wo sie gantzlich abfallen/ das sie solten widerumb erneuert werde zur Busse.

Math. 12.
45.
2. Pet. 2.20 Es kommen sieben Geister da hinein/ vñ wirt erger/ als es fürhin gewesen ist. Denn so sie entflohen sind dem vnflac der Welt/ durch die erkantnus des Herrn vñ Heilands Christi Ihesu/ werden aber widerumb in dieselben geflochten vñ überwunden/ ist mit inen das letzte erger worden als das erste/ Denn es wehr inen besser/ das sie den weg der Gerechtigkeit nicht erkent hatten/ dann das sie in erkennē/ vñ sich keren von dem zeilsamen Gebott/ das inen gege-

Heb. 10.26 ben ist. Denn so wir murwillich sündigen/ nach dem wir die erkentnuß der warheit empfangen haben/ haben wir hinfürter kein Opfer für die Sünd/ sonder ein schrecklich warten des Gerichtes/ vñ des feurs eyffer/ der die widertwertigen verzehren wirt.

Heb. 12. Esau hatte sein Erbreil verkaufft/ derhalben konte er das nicht mehr gebrauchen/ wiewol er das mit trenen suchte. Hin ist hin/ vñ kumpt nit wider. Das solten betrachten die tergiuersanten vñ claudicantē auff beyden seiten/ die da Gott versuchen bleiben wider ir Gewissen im Bapstumb/ bis sie verlassen vñ beraubt werden der Gnaden Gottes/ vñ werden darnach böser Feinde als die jenigen so niemals erkentnuß der Warheit gehabt haben. Derhalben wer erleuchtet ist/ wirt sich nicht an die verblente Blindenleiter koppelen/ sonder auf irem mittel gehen vñ folgen dem Lichte des lebens mit den Erleuchteten/ ic. Wer das nicht thun wil/ mag eben so wol zum Jüden/ als zum Bapst gehen/ welche zugleich der Warheit beraubt sind/ ic.

XIII.

Es ist die Bapstliche Kirch so wol zu meiden vñ zu verlassen/ als das volck Gottes/ da die zeit ihrer erlösunge kame/ auß Agypten vñ hernach auß der Kotte Chores gehen/

gehen/vnd Juda die Abgöttische Kelber zu Dan vnd Bethel meiden vnd verlassen musten. Item/ Als Jotham floch für Abimelech dem Bruder mörder/ Als Loth auß Sodoma/ das sie ihre Seel erreteten/ Wie Paphnutius mit dem Bischoffe Marimo woch auß dem Concilio zu Tyro/ darinn Christus gelestert wart/ also soll die Christen auß dem Antichristenthumb weichen/ da man teglich Christum auff's newwe Creuziget. Ja/ Wer auß dem Bapstumb weicht/ der weicht auß der Helle/ Dann so mannich laster/ aberglaubige phantasey/ abgötterey vnd Gottloß wesen da ist/ so viel unreine Geister sind auch da/ vnd gehören alle in den feurigen pful des abgrunds/ als die Schrifft spricht. Die Israeliten sind hart gestraffet wegen der Abgötterey die sie den Heyden zu gefalle rrieben/ Nicht weniger ist alhier zubefahren/ so man in den Greuweln des Bapstumbs hangend bleibet. Darumb weicht auß dem Bapstumb. Der HERR will/ das wir die rechte hande abhawen vnd das rechte aug aufreissen sollen wenn sie vns ergern/vnd spricht/ Es sey besser das eins vnser Glied ver-
Judic. 9. 21
Gen. 19. 16
Apo. 17. 8
Apo. 18. 21
Apo. 19. 20
Mat. 5. 29

derbe/ vnnnd nicht der ganze Leib in die Helle geworffen werde. das ist/ Wir sollen vmb keine freuntschafft/ gesnieß/ affekten vnd zeitlichs wolstands willen vnser Seligkeit in gefahr der verdammuß setzen.

Der HERR hat Lots Weib nit verschonet/ das wir xv. dervmb zuruß sahe nach Sodoma/ viel weniger wirt er der ihenigen verschonen/ so nicht allein widerumb nach dem Antichristlichem Babel gassen/ sondern da wider ein treten/ oder nach dem Götlichem beruff die ihenen zur erkenntniß der warheit geschehen ist/ darin verharrē. Was hilffes das einer die ganze Welt an sich brachete vnd ver-
Luc. 9. 25.

höbre keine Seel/ die mehr ist als alle reichthumb dieser Welt?

Ihr solt nicht wehnen spricht Christus das ich KÖ xvj. men sey/ fried zu senden auff Erden/ Ich bin nicht kommen
 fried

- Math: 10** 34. 35. fried zu senden/sondern das Schwert. Dann ich bin Komme
 den menschen zu erregen wider seine Vater/ vnd die Tochter
 wider die Mutter/te. Wie viel mehr wil er die Christe
 vnd widerchristen von einander geschiedet haben? Der
HERX wolt das die Apostel den staub von ihren schuhen
 abwischen/ vnd auß den Steten/so das Wort verachtet/
 weichen solten / Wie viel mehr sollen wir das geistliche
Babel verlassen/ die das Euangelium auff's eufferste haß
Es: 52.7 set/ vnd tödter die Botten die den fried verkündigen? Der
Mat: 6. 26 Himmelsche Vater speiset die vogel des Himmels vnd be-
 kleidet die Lylie des Velds/wie viel mehr kan vnd wil er
 speisen/ kleiden vnd versorgen seine glaubige gehorsame lie-
 be Kinder/ohn das vnrechtfertige hurn lohn/gözen op-
 ffer/almosen vnd gewerb mit dem Babylonischen König?
Rom: 8. 32 Der seinen einigen Son für vns gegeben/ vnd vns geschet
 hat/wie solte er nicht alle dinck mit im geben? Suchet
 das Reich Gottes vnnnd seine gerechtigkeit/ so wirt euch
Wath 6. 33 solchs alles zufallen.
XVII. Weil der Papst die Heiligen Gottes verfolget mit
Bann / Schwert vnd feur/wirt er in der heiligen Schrift
Pf: 80. 14. ein wilde Schwein/das im Weinberg des **HERX** wäle/
Pf: 10. 8. 9 geheissen: vnd ein Lewe in der zölle/die vnschuldigen zu er-
Joan. 10. würgen: Item/Ein reißender Wolff vnter den Schaffent:
Job. 40. 10 Item/der Behemoth/Leniathan vñ Walfisch im Meer/
Es: 9. 15 der die andern vische verschling: Item ein nachschleppend
Zach. 11. 15. Schwanz des Sathans: Ein vnrein Vogel vnd Belial:
Jnd. Ein toller Hirte vnnnd blind Wechter: Eine Wolcke ohn
Wath: 7 wasser: Ist mit den seinigen den zunden vñ säwen gleich/
 die vom Heiligthumb nichts wissen/ vñ sich wider im taat
2. Pet. 2. 22 welgen davon sie gereinigt/vnnnd wider ein fressen/das sie
 außgeworffen haben/te. Was haben die Christen bey sol-
 chen ungeheuren Bestien zuchun? Wer pech anrühret/der
Syrach 15 wirt beschmitzet. Der bey dem Krüppel wohnet/lernet
 1. hinken. Vogel vñ einer feder fliegen zusamen. Gleich suchet
 sich!

sich/gleich sind sich. So weiche auß dem Bapstumb zu den glaubigen miterben.

Wie vngleich sind die Haupter Christlicher vnd Antichristlicher Kirchen? Christ⁹ ist der starcke Gott/ Friedfürst/ ewiger Vater/ voll gnad vnnnd warheit/ demütig/ freundlich/ verheißt rast vnd ruhe/ fried vnd freud im h. Geist allen so mühselich vñ beschwert sint. Dagegen der Bapst ist ein vnstetiger Hoffertiger Sodomitischer Pfaff vnd bluthunde. Wie vngleich sind auch ihre Lehr? Die Lehr Christi/ ist ein rein wasser auß dem Brun des Lebēs/ ein rein weitz/ Brot vnd spesse der Seelen/ bringt das leben vnd h. Geist. Des Bapsts Lehr aber ist ein gyfftiger pfaffen schweiß/ kaff/ saurteig/ Basilisten Leyer / welche den vnglauben vñ Todt der Seelen mit Gemeinschafft der vnreinen Geister bringet. Item/ Die Antichristliche Synagog/ ist ein offen felt/ hat keine Mauren/ sind gleichwol sicher/ verlassen sich auff den Arm des fleischs/ Menschliche stercke/ Weltliche Vestung/ Gelt vnnnd Reichtumb/ halten eine kleine zeit Kirchmess vnd singen *gaudeamus*/ empfangen jr gudtes auff dieser Welt. Aber die Euangelische Kirche/ ob sie gleichsam das Creuz auff Erden irem Herrn nachtragē muß/ ist eine veste Statt/ auff felsen gebawet/ hat feurige Mauren/ Eysen Hörner/ damit sie ihre Feind dreschen wirt/ ist ein last stein vnnnd vnüberwindlich/ auch wider die Hellepforten: Math 16. 18. Darumb spricht sie getrost vnnnd vnuerzagt zu dem bludurstigem Babylonschem truncknem Sack/ Freuwe dich nicht meine Feindin/ das ich danider liege/ Ich werd wider auff kommen/ vnd so ich im finstern sitze/ so ist doch der HERR mein Licht. Ich wil des Herrn zorn tragen/ den ich hab wider in gesündigtet/ bis er meine Sach aufführe vñ mir recht schaffe. Er wirt mich ans licht bringen/ das ich meine last an seiner Gnad sehe: Mein feindin würdts sehen müssen/ vñ mit aller schand bestehen/ die legt zu mir sagt/ wo ist der Herr dein

xviii.
Esa. 9. 6
Joan. 1. 14
Mat. 11. 29

Jer. 2. 15
Mat. 4. 4
Gal. 3. 2
Esa. 59. 5.

Jer. 17. 5.

Zach. 2. 5
Mich. 4. 5
Zach. 12. 3.
etc. 10.
Abd. 1. 18.

Mich. 7. 6.

dein Gott? Meine augen werdens sehen/ das sie daß wie
 p^{101.} 32.9 auß dem Antichristenamb/ werdet doch nicht als Ross vñ
 Maulesel / die kein verstand haben / vñd zwischen dem
 Pankett des widerchristi vñ Creuzge der Kirchen / zwischē
 zeitlichem vñ Geistlichem wolstand / zwischen so vngleichem
 End der Bapstler vñ Euangelischen nicht vnterscheiden
 können. Ewre traurekeit spricht der HERR / sol in
 Jos. 16. 20 freud verwandelt werden.

XIX.
 Gen. 10. 8. Weiter/ Vom ersten Babel stehet geschriben / das
 alda Nimrod geherschet vñd das er ein starcker Jäger vñ
 gewaltiger Herr auff Erden / vñ Babel seynes Reichs an
 fang gewesen sey. Nimrod heist so viel als ein Apostata/
 ein abtrünniger. Daher den der Thurn zu Babel gebau
 wet / auß welchem sie dem Goet des Himmels trozten vñ
 widerstand theten. Aber der HERR hats vmbgewand/
 die Leute verwirret vñd darumb die Stadt Babel geheis
 sen. Als der Name / also ist auch die That. Das grosse Ba
 bel aber / welchs Israhel geplagt / die Kirchen zu Jerusalem
 verwüestet / die Glaubigen gefangen / mit Trachen / & du
 Psal. 137. 7-8. 9. wen vñd feurigen Ofen zum bildendienst genöthigt / ist das
 Hier: 52. 13. rechte Vorbild des Römischen Antichristenthumbs / in
 Dan: 6. 16. massen die alte Vetter / Insonderheit Tertulianus vñd Hier
 Dan: 3. 15. onymus an vielen Orten zeugen. Dann im Bapstumb
 Dan: 14. 22. ist alles vngleich mehr verwirret / vermischet / verwüestet /
 verunreiniget also das alle Heidnische / Jüdische / Ketzer
 rische menschliche vñd Teuffliche anschleg / sünde / Sünd
 vñd Greuwele durch einander vermischet sind. Das ihr hö
 chster Captein der Bapst nit vnbillich in der Schrifft ein
 Apostata vñd Rebel / der widerwertige / ein Kind des ver
 derbens / ein Mensch der Sünden darumb geheissen wird /
 das er von Christo abgefallen / die Menschen von Christo
 verführe / in allen Dingen Christo das widerspil halte sey
 ein außbund aller verworffenen / verfluchten vñd verderb
 ten

ten menschen/ halte nichts dann allein einen aufwendige
schein/die Narren damit zu verblenden/dz sie den Syfft des
verderbs nicht sehen. Der h. Joannes nennet in Abaddon
auff Hebreisch/ vnd auff Griechisch Apollyon/ das auch
verderber heist/ hole seynen Rhat auß dem abgrund von
den Teuffeln. Derhalben niemand bey jm bleibe/dann al
lein der Godelose/ verworffene verfluchte Hauff/ die an
dern alle weichen auß seynem Mittel. Dagegen heist die
Reformirte Kirch/ Euangelisch/ ist auch in der warheit
mit der that/ als die da das ewige Euangelion/ die Erlös
che gewünschte Botschafft von Gnad vnd warheit/ leben
vnd zeil/ daran den Engeln zuschauwen gelüftet hat: Ist
ein Seel vnd pfeylet/ der Warheit/ dadurch alle ihre Sün
der erlöset/ neuwgeborn vnd für dem verderblichem An
eichrenthumb zum Erbteil der zeiligen im Lichte bewas
ret werden.

Apo: 9. 11

Similes ha
bent labra
Lactucas.

Apo: 14. 6

1 Pet: 2. 12
1 Tim: 3. 15

Das Papstumb ist auß der Helle/ auß des Teuffels xx.
lügen/ betrug vnd list/ auß verkerter Zeit willen vnd vn
sinnigkeit herfür gebracht: ist ein Gebew dz weder Gründ
noch Dach/ noch wand oder Mauren vß Christo/ den Pro
pheten vnd Aposteln hat. Sein ganzer Kirchendienst be
ruhet entweder auff Irdischen köstlichen dingen/ als Gold/
Silber/ Edelgestein/ Sammet/ Syden: Oder auff geringem
leichtfertigem Dockenwerck/ wasser/ saltz/ brot/ wein/ tode
ten bein/ gözen/ auch auff Irdischen geberden/ neigen/
beugen vnd dergleichen larnen/ ohne Christliche Einfalt/
Geist/ warheit vñ Gottseligkeit/ zu dem End vom Satan
errichtet/ das die warhafftige gründliche Lehr mit rech
ter Erkantniß Gottes vnd allen guten Sitten zugleich vn
tergeben/ Gott seiner Ehr beraubt/ der Mensch mit Gut/
Leib/ Ehr vnd Seel verloren werde. Darumb weicht auß
dem Papstumb.

Im Papstumb ist der eine ein Monarch/ erhebt sich xxi.
vber alles was Gott heist: Der ander dienet den stummen

Da ij

vnnü:

unnützen gözen: Der dritte vertedigt die Abgötterey mit
 Sophisterey: Der vierte pflanzet furt die falsche Lehr e
 Der fünffte verhindert den lauff der Warheit vnd Got-
 tes dienst/ mit affterreden/ calumnien/ liegen vnd erigen: Der
 sechste exequirt die blutige sentenz des Antichristi/ wider die
 Euangelischē/ tyranniseret/ vergeußt vnschuldig blut/ greiffte
 Gott in sein augapffel: Der siebend ist ein außständiger/
 verredet vnd tradirt Gottes Kinder den Pfaffen Claudiche/
 wegen der zeugniß Jesu vnd das sie ihre Enie fürm Baal
 nicht biegen wollen: Viel sind faule Bauchdiener vnd La-
 2. pet. 2. 17 picurer/ verzehren der witwen zeuser/ sind stumme Hund/
 können nicht bellen/ habē augē vol zehbruchs/ sind zurn-
 hengste/ Almosen freßer/ wissens zum teil besser. Die vbris-
 gen sind wol from vñ Erbar/ sehen wol/ daß die Sach auß
 den schnüren ist/ bekennen gern daß eine groffe Reformation
 nötig sey. Vnter welche (Ja auch wol vnter den zifferige)
 der HERR die seine haben kan. Derhalben wem Gott das
 zerg anrühret/ der weiche auß dem Bapstumb. Wer af-
 ber drinn bleibe / der muß entweder eyner auß den jennen
 Rom. 1. 32. sein / oder volwort dazu geben vnd also sich irer Sünd vñ
 2. thes. 2. 11 straff teilhafftig machen / Oder sie straffen vnd folgend
 irer Tyranney gewertig sein. Wie kan dan einer besser thun/
 als auß dem Bapstumb weichen: Item/ Sie prophetiren
 nicht/ so finds auch nicht Propheten: Sie thun der rech-
 ten altē Bischofen vñ Kirchendiener ampt nicht/ so sind sie
 auch nicht rechte Geistliche personen / Sie finds mit den
 Aug. 1. cō- Aposteln nicht eins / so können sie auch nicht Apostolisch
 tra Donat. sein. Derowegen folgt das sie nicht Christen/ sonder Wie-
 6. 16. derchristen/ vnd nachfolger der falschen Apostel sein.

XXII. Die Bapstliche Religio ist auß vberglauben der Jü-
 den/ auß heydnischem vnglauben/ auß Rezerischer hart-
 näckigkeit/ vnd ihrem eignen dunckel vnd blinder meynung
 zusamen gebracht. Vnd so Jäden/ Heyden/ Rezer dz ihri-
 ge widerholten/ würde das Bapstumb / als eine nackter
 zur

Zur mit ihren eignen lumpen bald bloß stehen. Wer nun im Bapstumb bleibt/ der bleibt in der Gemeinschaft der verstockten Jüden/ der eyteln vnd abgötterischen Heyden/ verferteten Begern/ vnd abergläubigen Widerchristen/ muß auch also sterben/ von dieser Welt abscheiden/ vnd für Gottes Gerichte erscheinen. Gott gebts ihnen besser zu erkennen.

Wenn der Bapst ein nachfolger der Aposteln vnd ^{XXIII.} seine Kirche Christlich were/ so müste er nach der beschreibung eines Christlichen Bischoffes bey dem Apostel Paulus ^{1. Tim. 3. 1. etc. 16.} vnstrefflich sein/ einer Frauwen Man/ oder außserhalb der Ehe kensch leben/ nüchtern/ mässig/ sitzig/gastfrey/ lehrhafftig/ nit ein Weinsuffter/ nicht bochen/ nicht vnehrliche handtierung treiben: sondern gelind/nicht haderschafftig/ nicht geizich/ der seinem eignem Hause wol fürsorge/ der gehorsame Kinder hab mit aller Ehrbarkeit/ nicht ein newling/auff das er sich nicht auffblase/ vnd dem Lasterer ins vrtail falle. Aber das find man da nicht/ Sondern er ist ein Hurirer/Ehbrecher/Blutschender/ Sodomit/ lebt in stummen sünden/ ist sicher/ ein Epicurer/ Zechler/vntüchtig zu lehren vnd allem guten, &c. Derhalben ist er nicht ein Bischoff/ nicht der hohe Priester in Christi Kirch/ sonder ein Haupt der Antichristen/ &c. Vnd in denselben *adimctis* werden von Paulo alle Antichristische adherenten gezeigt.

Was ist denn die Widerchristliche Bapstliche Synagoga? ^{XXIII.} Ein zusammen gelauffen wüst vnd laut der Bapstsen/ Cardinelen/ Bischoffen/ Mönchen/ Pfaffen vnd ihres blinden anhangs/ Meß zu halten/ Gelübde zu thun/ Bedesart zu halten/ auff die Quatertember/ in der Fasten vnd freytag kein fleisch zu essen/ Mummeln/ ruffen vnd schreyen in den Chören vñ für den Altaren/ damit den zimel zuwenden. Aber alles ohn Gottes befehl/ Wort vnd Glaube/ behagt Gott nicht/ ist keinem damit gedienet/ daß allein irem Sauch.

XXV. Ob gleich viel Antichristi sein/wie der Herr vnd S.
 Math. 24 Joannes sagen/ So ist dennoch ein besunder Haupte vnd
 5. 25. Statthalter spüche Paulus/ welches nicht also zuuerst
 1. Johan. 2 hen/ als solts eine Einige lesterliche Person auß dem Jü-
 18. dischen Geschlechte DAN sein (in massen die Bapstler dem
 2. Thess. 2. armen blinden Volck betrieglich fürgeben/ damit ihr Ro-
 3. 4. een König mit der dreyfächtigen Kron dafür nicht gehal-
 ten werde) Sondern darumb wirt er einer geheissen/ dz ins
 Reich des Antichrists eine stetige *successio* bis zum end sein
 1. Joan. 4. 3 soll/ die alle vom bösen Geiste (ungeacht das sie vnter sich
 selbst als Jüden/Türcken/Heyden/Rezer/in vielen dinge
 vneins sind vnd dennoch alle vom Satan getrieben werde)
 wider Christum vnd seine Kirchen gereizet werden: Item
 das alle falsche Christen/demselben Haupte/wie die Rattē
 ihrem König/ vntertenigen Gehorsam leisten. Dieser
 2. Thess. 2. (spricht die Schrifft) konte nicht empor kommen/ dieweil
 6. die Heidnische Keyser regireten/musste harren/bis Phocas
 Apoc. 13. 2 ihm seinen Thron einthete/Macht gebe vnd jm die zehen
 Apoc. 17. zörner wuchsen/das ist/ zehen Könige mit der hurn bule-
 12. 13. een vnd sich ihr ergaben. Darzu zeichen vns auch die h.
 Sacramenta den Antichrist/davon er niches dann den Na-
 men vnd affenspil behalten hat. Auch hat der Allmechtri-
 ge mit grossen wunderzeichen in allen zeiten das Kind des
 verderbens gtoffenbaret/ davon ein eigen Buch konte ge-
 schrieben werden. Zieher gehören auch die Gerichte
 Götliche zorns/dadurch so viel Bapste/wegen irer vns
 menschlichen vntaten hin gerichtet sind/ nicht von Jü-
 den/Türcken/ oder außländischen Feinden/ sondern auch
 von Bapsten/Cardinelen vnd irer eigen zugehörigen.
 Zum wenigsten sind ihrer fünffzehen mit Gysst gerödet/
 viel gefangen/mit dem strang erwürget/etliche auß trauf-
 rigkeit hanger vnd zorn in Kerckern gestorden. Welche
 ins Wblend geweisert/ vnd zum teil selbst auß forcht ge-
 wichen/ Welche im Tumult erwürget vnd gesteinigt.
 Sieben

Sieben sind gehends todes gestorbē/ etliche als tolle zund vom Teuffel geschlagen vñ weg gerückt. Benedic⁹ der xj. auß feigen (oder ein starck philtum) von einer Abtrisin zuge richtet/ dadurch er ersticke zu Perusio. Joannes der xxiij. bleibt vnter einem einfallendem gebaw todt. Hadriano dem 4. hat eine fliege so in den Kelch gefalle war/ erstecker. Joannes der xxiij. ist im Ehbruch erstochen. Die Römer nahmen Bonifacij todten leib/ bunden im ein seil an die füsse vñ schleiffen in hinauß/ auff die Lateranische strasse/ da er mit spießen vnd stacheln von Bürgern durchstochen ward/ vñnd des viel mehr/ davon auch fürhin meldung geschehen. Das sind alles fürbotten vnd anzeihung der plagen so Goet vber sie vnd allen ihren anhanck außgießen wirdt/ wenn sie die maß ihrer missethaten erfüllet haben. Der wegen lasse ein jeder Christ ihme diß eine warnung sein vnd weiche auß dem Antichristenthumb/ das er der plag nicht teilhafftig werde.

In gleichen fall hat der HERR zu allen zeiten zerrliche Leute erweckt/ die mit handt vñnd mund des Antichrists grenwel gezeigt/ gestraffet/ vnd trewlich die Menschen dafür gewarner haben. Derer wollen wir etliche seze vñnd der frommen willen/ welche die Bapstische Schreyer gern vberreden wolten/ dz die Römische Kirche viel hundert Jahr in guter ruhe gessen/ vñnd bis auß Lutherum ungestrafft blieben sey/ da es viel eine andere gestalt hat.

Cyprian⁹ sagt: Niemand vnter alle rechte Bischöffen hab sich jemals für einen Bischoff aller Bischoffen außgegeben (als der Bapst thut) auch nie seine mitbrüder Tyrannischer weise zum gehorsam genötigt. Ireneus spricht: dz der Antichrist einen demütigen tittel führe/ Nenne sich *seruum seruorum*/ wolle dennoch als Gott angebetet werden. Athanas. l. Athanas. l. nasius zeugt/ das man des Römischen Bischoffs Liberij ad Heremum nicht verschonet hab. Wo war damals der Primat? Cyrill⁹ 146. und Chrysof. haben ihrer mehrigen Widersacher halben appelliren

appelliren müssen/ aber nicht an den Paps zu Rom/ den sie
 davor nicht gut hielten/ sonder an ein Concilium. Cyrillus
 schreibe auch / das die Kirch nicht auff Petrum (als die
 Päpstliche zeucheler lügenhafftig fürgeben) sondern auff
 den Glauben / Du bist Christus der Son des lebendigen
 Gottes/ gebawet sey. Leo der Erste nennet die Communion
 vnter einer gestalt ein *sacrilegium*/ Kirchen dieberey vnd ergerni-
 nis. Er bekennet/ das der Keyser macht habe ein Conciliū
 zu beruffen: vnd klage das alle irthüme daher kommen/ das
 man von der h. Schrifte weiche: Verwirrte alle Pelagianer/
 vnd folgend die Päpstler/ die mit den Pelagianern die rech-
 fertigung des Glaubens verleugnen. Die Kirch zu Aquileia
 widersprach dem Paps vnd seiner angemessenen Tyranny
 vnd gewalt/ wiewol sie von Sergio dem ersten bezwunge
 wart. Auch die Rauennatische Kirche wolte den Päpste
 nicht vnterthan sein/ biß Paps Constantin⁹ der erste/ irē
 Bischoff selig gefangen nam/ mit einem heissen Eysen die
 augen verderben vnd ins Elend vertreiben ließ/ Auch die
 Statt semmerlich verhergete vnd plünderte. Ist mit Ge-
 walt vnd Tyranny zum vnglauben bracht. Keyser Leo
 vnd Anastasius Bischoff zu Constantinopel worffen die
 gözen des Paps auß den Kirchen bey zeiten Gregorij 3.
 690. Darnach hat der löbliche Keyser Constantinus 6. ein Con-
 cilium zu Constantinopel gehalten/ vnd nach desselben De-
 cret alle Gözendiener/ so heiligen anrieffen/ der Todten ge-
 beine verehren/ verjaget vnd verfolgt. Bertramus eingel-
 ertter vnd Goetsaliger Man / hat ein Buch an Carolum
 760. (Lotharij brudern) König zu Franckreich geschriebē/ dar-
 in er die Goelose *Transubstantiation*/ oder brotuerwandlung int
 Nachemal mit grundt der warheit verworffen hat. The-
 840. odora Keyser Michaelis Mutter verdammet die Gözen
 vnd Bilder dienst / wirt von ihrem Son/ so vom Paps
 wider sie verherget drüber verfolgt vnd geplaget. Ioannes
 109. Scorus hat der Römischen Kirchen zur selben zeit widere-
 sproche.

Anno circū
 ter 735.

Prochen. Zuldtrich Bischoff zu Augsbury straffet den
 Paps/vertraigt der Geistlichen Ehstande. Placina bekenn^{964.}
 net das viel Papsste nach Martino 2. des Bischofflichen
 namens vnd der Kirchen nicht wirdich gewesen sein. Rei-
 ser Constantinus der 9. versagt die Mönch auß den Clö-
 stem/ das viel Bisschöffe lobten vnd sagten/ Es were bes-^{950.}
 ser/ das wenig/ so Gott dieneten erhalten würden/ als ein
 groß hauff fauler Bauchdiener/ die in geistlichen Kleidern
 der Wele wollust suchten. Balduinys Barbatys Graue
 in Flandren/ hat ein ganz Nest vol Canoniken/ wegen ires
 faulen vnd bösen lebens/ verführet vnd auß Bergen ver-
 erieben. Darnach wart von Gott erweckt ein tapfer gele-
 eer Franzos/ mit namen Berengarius/ der den Gott Ma-^{1035.}
 asin gewaltig angefochten/ vnd die Lehr vom h. Abend-
 mahl schriffemessig erkleret. Welchem viel geleerte Leute
 sein beygefallen. Nycetas hat öffentlich wider die Römi-^{1077.}
 sche *superstition* geschrieben vnd vertedigt der Geistlichen Ehe
 mit Gottes wort. Rudolphus Ardentius vō Padua Doct.
 hat in vielen vnd fürnehmesten Glaubens Artickelen dem
 Antichrist widersprochen/ vnd recht gelehret/ als sein Pos-
 stül zu Antorff gedruckt/ außweiset. Ein frommer vnd
 geleerter Abt in Flandern/ mit namen Rhodolphus hat 7.^{1055.}
 Bücher wider die Geistlichen geschrieben. Zur selben zeit
 haben die Fürsten allenthalben in ihrer macht gehabt/ vñ
 schöffe ab zu setzen / dann wie sich dieselbe gehalten haben
 mit pracht/ zohmut/ geiz/ lastern vnd tyrannien / melden
 die Historien. Nicht lang zuuor hat Lambertus Schaffna-^{1097.}
 burgensis ein Mönch zu Heruelde den Greuwel der verwü-
 stung in der h. Seete angezeigt vnd ober die böse zeit jems-
 merlich geseuffzt. Darnach kämpf S. Bernhard' auff die
 banē / ihs mit dem Papsste nicht eins / hat in hart ge-
 strafft. Seine Bücher sind von Mönchen an viel Orten ver-
 felscht. Arnulphus aurelianenser Bischoff/ sagte im Cons-^{1120.}
 ilio Remensi/ das der Paps auff seinem hohen Stul mit

purpur bekleidet sey der Antichrist im Tempel Gottes ohn
 1207. Lieb. Thiermo Zuanienjer Bischoff wil die Götzen (als Das
 nielis gefellen) nie anbeten/ wirt drüber vmbbracht. Vn-
 gefehrlich vmb das Jahr 1155. kamen die Waldenser Bräu-
 der in Franckreich auff/ vnd sunderten sich ab vom Röm-
 schen Antichrist/ was sie darüber in grosser gedult/ erlittē
 haben/ möchte ein steinen hertz erbarmen. Anno 1190. ha-
 ben die Dennemarcker einen streit wider den Paps/ wege
 des Geistlichen Ehstands erregt. Anno 1157. hat Joannes
 Sarisburenensis ein Buch wider die Geisllosen geschriebē/
 das er nennete *Obiurgatorium Clericorum*/ vnd noch ein ander
Polycraticus genant/ darin er die Geistlichen schult für Phas-
 riser vnd falsche Lehrer/ nennet den Paps einen Anti-
 christ/ vnd Rohm Babylon.

Bey Innocenti 3. zeiten/ vngesehrlich 1206. war ei-
 ne schonē Euangelische Reformirte Kirche in Franckreich
 vnter den Vlckern so da wohnen in den Talen vnd Veld
 Merindolij vnd Cabrien gegen Aquitanen vber. Der Paps hatte
 seine Legaten da/ welche die fromme Christen bey König
 Ludwig dem 12. anklagten für Zerberer/ Schwarzkün-
 stler/ beten den Teuffel an/ vermischen sich vntereinander
 ohn schew/ darumb würd der König Gott einen angeneh-
 men dienst thun/ wenn er sie vertilgte. Der frome König
 meinte die Prelaten wehren nicht Lügner/ auch nicht wü-
 derisch vñ durstig nach vnschuldigem blut/ gab inen glau-
 ben/ ließ ein groß Heer Kriegsvolck versamlen/ die leute
 außzuroeten. Aber die Euangelischen hatten jhrs Bots-
 schaffe auch beym König/ supplicirten/ hielten an vmb ein
 gnedig Gehör. Dagegen sprachen die Römische Legaten/
 man solte sie nicht zu wort kommen lassen. Aber der Herr
 regierte des Königs zertz das er zornig zun Papslern
 sprach/ Wenn ich gegen dem Tärcken vnd Teuffel selbst
 streiten solte/ wolte ich sie dennoch hören. Damit kamen
 sie herfür/ sprachen/ Ihnen wer zweiffels ohn/ das der
 König

König nit auß sich selbst/sondern auß angebe des Papssts ein solches vbel wider sie hette fůrgenohmen / Sie aber weren Christen/hiltē sich nach der h. Biblischen Schrifte/lehreten vnd Teufften nach Euangelischem befelch/erkentē den Papsst vnd seine Greuwele nicht/2c. Summa auff solchen berichte lest der König die Lantschafften besuchen/ fand alles ohn Götzen/ Bild vnnnd abgötterey rein/ vnnnd sprach / Sie weren bessere Christen als er selbst vnd seine andere Vnterthanen / Rufft das Krygsheer zu ruck/ bestetigt der Euangelischen privilegia / Die blutdürstige Wölff gingē vnersetigt nach Rhom zu irem Kattē König. Anno 1205. lehrte Almaricus in Franckreich wider die Götzen/Altaren/anruffen der heiligen vnd verwandlung des Herrn brots. Zur selben zeit lehren etliche in Alsatis wider das verbott der Speise/der Ehe/etc.

Anno 1240. wart ein Concilium zu Regensburg wider Auent. l. 7. den Papsst vnd seyne Tyranny gehalten/darauff gewesen fol. 655. Eberhardus Erzbischoff zu Salzburg / der also sagte/ Das blinde weren/so dem reissenden Wölff vnterm Belg vnd Tittel des Papssts nit sehen konten/ denn sprach er/ Die Papsste haben ire waffen wider die Christen gescherpffet sein kün/verwegen/betrieglich/kriegsüchtig/schlachten die Schaff Christi/vertreibē den fried/erwecken krieg/auffruhr vnd alle Schelmstücke. Umb diese zeit schrieb petrus Blois / Rom wer das rechte Babylon/ davon Joan. in seiner Offenbarung. Des Papssts Cardinelen vñ Officialen nennet er des Teuffels zarpeyen / Gyruogel vñ Greiffen/ die Pfaffen Kelber zu Bethel/ Baals priester/ Egyptische Abgötter.

Anno 1245. schreibt Nicolaus Gallus ein Buch wider Innocentium 4. das er einen feurigen bolzen nennete. Herzog Gotfried auß Loehringen sprach von den zweien Papssten die zugleich waren/wider einander kriegten/sich verbanneten/ als Alexander 2. vnd Honorius 2. Solten

das sagt er die Hirten Christi sein? welche den Scheffeln des Herrn (von derer wolle sie sich kleiden / ihr milch / fleisch vnnnd blut fressen) den Frieden den vns Christus gegeben / zertreten vnd verderben ohn alle Gottseligkeit vnter den Menschen. Sie folgen nicht S. Petro / Paulo vnd den andern Aposteln / auch nicht Christo / dessen nachfolger vnd vicarien sie sich / doch mit vnwarheit / schreibē / sind eitel Verones / Phariseer vnd Antichristi / viel wilder als die greulichsten Tyrannē immer sein / halten viel auff grossen pomp / gewalt vnnnd macht / stellen nach grossen Ehren / zoffart / Stolz / nach Gelt vnd Gut (das Christus dörne / vnd die Apostel kaat nennen) Kriegen vnnnd schlagē sich vmb die reichthumb / setzen leib vnnnd leben dran mit grosser gefahr der armen Christenheit vñ Scheffeln Christi: Die Lemlein so jnen von Christo befohlen sind / weiden sie nicht / sonder schinden / zerzerren / erschlagen vnd bringē sie vmb leib vnd gut. Auentinus schreibt / das viel gute Leut wider den Bösericht Hillebrandum / oder Gregoriū 7. geredt vnd gepredigt haben / das er sey der rechte Antichrist / ein Tyran vnd Wüterich / das Rom sey Babylon / darin er sich im Tempel Gottes vber alles erhebe. Anno 1249. schreibt Petr^o de Vinea des Keisers friderici 2. Cangler wider den Babst Innocentium 4. muß darüber leiden.

Anno 1255. wird in Suenia offenelich wider den Römischen Antichrist gelehret. Kober^o Licolnenser Bischoff hat schriftlich vnnnd mündelich denselben Bapst für den Antichrist gescholtē / der erger were als Lucifer. Der Bapst citiret in gen Rohm / verdamet in zum Todt / aber er blieb bey seinem wort / appellirete vom Bapst an Christi den ges rechten Richter. Alsbald er gestorben / wart ein stin in das Bapsts Hoff gehört / zum Bapst sagend / Rom du elender für Gottes gericht. Ist im andern tag todt im bedte gefunden worden / darauß zu schliessen / das die citatio krafft gehabt habe, Bapst Alexander 4. verbrante ein Buch / ge

nant das ewige Euangelion. verbrante auch die Bücher
Guilhelmi de sancto amore. Sind Lutherisch gewesen. Umb das
 Jar 1297. setzte sich König Philippus in Franckreich wi-
 der Papst Bonifacii 8. hielt ein Concilium/darin der Papst
 als ein Erzboßewicht verdammet wart. Anno 1302. hat
Petrus Casiodorus ein from vnd gelert Edelman an die Kirckē
 in Engeland geschrieben/sie zu trösten wegen der Papst-
 schen Tyranny/nennet den Papst einen verstockten Phas-
 rao vnd Kirchenrauber als Nebucadnezar.

Anno 1305. hat *Marsilius Paduanus* hefftig vnd mit groß-
 sem Zwyffer wider die Pfaffen gepredigt/sagte öffentlich/
 der Papst wehr nicht Christi Statthalter. Anno 1311. hat
 eine Closter Jungfraw ein Buch wider die Geistlichen auß-
 geben lassen/wirt darumb von den Mordtyrigen Ketzer-
 meister bey Paris verbrant. *Volateranus* schreibt/das Anno
 1325. *Petrus Joannes Pyranensis* öffentlich gelehret habe/
 der Papst sey der Antichrist vnd Rom Babylon.

Anno 1328. schrieb Papst Joan der 23. an die Kir-
 chen in Griechen landt/hoffete sie zum teil mit schmeiche-
 ley/zum teil mit drauwen vnter sein Joch zubringen/Wol-
 te beweisen/ Er sey das Haupt der Kirckē/dem alle Chri-
 sten gehorsam sein müssen. Aber sie schrieben im vnter an-
 dern diese wort/ Wir glauben wol das deine macht vber
 deine vnterthanen sehr groß sey. Wir aber können deynen
 vnleidlichen Stolz vnd vnmesige hoffart nicht dulden/
 noch deinen Geiz ersettigen. Darumb der Teuffel sey mit
 dir/dann Gott ist mit vns. *Hugo Catuscenser* Bischoff ist
 durch mannigerley pein getödt/das er mit diesem Papst
 nicht zuhalten wolte/vñ eine Bunt wider in gemacht hatte.

Umb das Jar 1340. florirete *Franciscus Petrarcha*, der viel
 wider den Papst vnd seine Synagog geschrieben hat. Der
 frome Keyser Ludwig hatte die Teutschen zum grössern
 teil auff seine seite wider den verfluchte Antichrist zu Rom
 Clement. 6. darüber sie verbannet worden/vnd der Reiser

Die Keyser
 ler nen-
 nen diesen
 Joan. den
 22. weil sie
 Joannem
 8. (oder
 Papst iha-
 ten) auß-
 lassen.

mit Gifft ist vmbbracht. Umb dieselbe zeit erweckte Gott einen Franciscaner Mönch mit namē Joannes Rochetayl. Da/der weyssagte viel wider die Geistlosen/ straffete iren Ehrgeiz/ Seolz/ pracht/ ic. Wart von Element gefangen. Anno 1347. Hat Simon de Casia vber die Euangelistē geschriben/ darin viel wider des Pappsts greuwele zu lesen ist.

Anno 1354. worden zu Auinion von wegen der Lehr zwen Mönch/ Darnach Anno 1357. zu Londen frey auch zween verbrant. Umb das die Pappstler sagen/ sie sein Ketzer gewesen/ ist lügen. Da waren noch mehr gelehrter Leute zur selben zeit in Engelande/ die wider die Geistlichen schrieben. Anno 1358. schreibet Armacō wider die Franciscaner. Anno 1360. predigt Inannes de rupe sciffa wider den Pappst/ Cardinal vñ Geistliche/ Nemmet den Pappst eine Episcopische Kray/ mit frembden fedderen geziret/ wirt drum vō Innocent. 6. erwürgt. Umb diese zeit lebte Johannes Taulerus/ der grosse klagte vber die Römische Kirchen gethan hat. Anno 1400. Schrieb Petrus Aliatus Cardinalis etliche Bücher von der Kirchen reformation. Das thet auch Laurenti⁹ valla zur selben zeit/ sagt dabey/ der Pappst hette vber den Keyser keine Gewalt. Dazu schickte Gott Joannem Huss/ Hieronymum Pragensem/ Petrum Dresfensem/ Guilhelmu Sartoris/ ic. Sind aber vom Antichrist jemmerlich umb die zagnuß Ihesu vmbbracht.

Anno 1436. Hat Thomas Rhedanus ein Carmeliter Mönch mit grossen Euffer durch Franckreich vnd Italien wider den Antichrist gepredigt/ wirt von Eugenio 4. zu Rhom verbrandt. Anno 1457. Schrieb Wesselus Gröningensis wider die Pappstliche Synagog vnd zeigt ire Irrethame vnd Greuwele/ straffet sie mit dem Worte Gottes. Seine Bücher sind vorhanden. Anno 1479. war zu Wormbs ein Eufferiger Prediger/ Joannes Ruchardi/ der lehrete/ Das der Mensch allein auß der Gnad Ihesu Christi selich werde/ vnd der Pappst sey nicht hoher prierster

ster in Christi Kirchen. Das war dem Widerchriste Kegerey ist darüber zu Mertz verdampt.

Anno 1499. Predigt in Italien Hieronymus Saanorala Christum den Geceurzigten. Wilt darumb zu Florenz erwürgt/Befihe seine sieben Bußpredig/du wirst nichts Klerers begeren. Bald darauff folgt Joannes Keyserberger/beweyset mit grossen mut vnd Zyster/ das die Römische Kirch in Irthumb ersoffen sey.

Diese zeugen der Wahrheit hab ich darumb gemeldet/ daß der fromme Münsterische Christ sehe/ wie vnverschämpte leute die jenigen sind/ die da schreyen/ die Römische Kirch hab in guter ruhe/fried vnd einigkeit gestanden/biß sie durch Lueherum vnd seine Mitgehülffen vnruhig gemacht sey: Da das gegenteil war ist. Ich konte besser noch viel mehr setzen vñ weitleuffrich auß ihre schriften aufführen das sie den Antichrist gekennet mit fingern gezeigt vnd enodect haben/ Ob sie wol nicht alle gleiche hoch in allen stücken begabt vnd erleuchtet gewesen/ vnd der Widerchrist vnd seine Kegermeistersche Hencker ihnen viel irthumbs vnd Kegerereyen auffgetichtet vnd zugewiesen/damit der vnberichte man iren mort vñ blutdurst wie der das vnschuldige blut nicht gewar würde. Wie viel tausent mehr hat der Almechtige Gott vnterm gemeinem Volck bewahret/ die ire Knie für dem Baal nicht gebeugt haben/ wie man davon wunder hören mag/ da noch heutigs tags alte Leute von iren Eltern zeugen/sie haben auß irem mund gehört das sie mit den gözen/Zeidnische bildendienst vñnd Teuffelscher Bapstlicher Abgötterey dem spott getrieben/doch sich still gehalten/wegen der Tyraney des Thiers vnd des falsche Prophetē. Item/wie viel Concilia sind wider den Bapst gehalten/ Wie viel schwere blutige krieg haben Keyser vñ andere Potentaten mit dem Römischen Antichrist halten müssen ehe vñ beuorn sie ire Amt vnd Leute/Gewalt/Freyheit/Gelt/Gut/Leib vñ ecel
ines

Inen vbergeben vnd vnter ire füsse ligen wolten? Wie viel
 Stette vñ Landtschafften sind darüber verheret? Wie viel
 Menschen vnd vnschuldige Personen sind darüber vmbk-
 omen? Einem frommen Menschen muß das hertz beben/
 der Geiſt erschreckt vnd betrübt werden / wenn er dauon in
 den Historijs liſet.

Darumb als nun der Hurn Sünd biß gen Himmel er-
 wachsen war / vnd der H. Err sie zu straffen anfangē wolte/
 sandte er Joannem Keuchlinum / Theodorum Gazam/
 Erasmum von Rotterdam vnd andere geleerte Leute / in
 Hebreischer / Griechischer vnd Latmischer Sprache sampt
 andern Künsten erfahren / das sie die Schulen durch der
 münch vnwissenheit vnd Barbarey verwüſtet / wider auff-
 richteten / vnd Luthero sampt allen andern Theologen in
 vnd auſſerhalb Teuſcher Nation den weg zur Kirchen Re-
 formation bereiteten / welche mit Gottes Wort die Babylo-
 niſche trunckene zur dermassen entblößet haben / das ihre
 Schand jederman wol bekant iſt / welche sie auch nicht als
 leding widerumb bedecken wirbt / wenn sie noch so viel
 Tyrannen vñ Teuffel auff ihrer ſeit hette. Darumb auch

Seb. 12. 1.

wir / dieweil wir ſolchē hauffen zeugen vmb vns haben /
 ſollen auß Babel weichen / vnd lauffen durch Ge-
 dult zur Gemein Christi Iheſu vnſers
 HERRN / Das ewige Leben zu
 erlangen / A-
 men.

